

Friedrich Stein, Monumenta Suinfurtensia historica inde ab anno DCCXCI usque ad annum MDC. Denkmäler der Schweinfurter Geschichte bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Schweinfurt 1875

Städtische Geschichtsschreiber des sechzehnten Jahrhunderts.
(Monumenta Suinfurtensia Historica, S. 317-512)

I. Nikolaus Sprenger's Annalen von Schweinfurt 1383-1478
(MSH, S. 319-370)

A n n o d n i. 1 3 8 3. Burgermeister Lucie: *Betzolt Kuetzelspurer, Hans Reymer*; vnd *Endres Truchses von Wetzhausen* Ritter Amptman des Reichs. *In diesem Jhar* ist ein neue Constitution gemacht worden, nemlich die Bethe, so man zu dieser Zeit die Gult genent, zuschweren. Item, so ein Kläger furtrett, vff einen andern vmb Schuldt clagt, der in mitler Zeit Todts verschieden, vnd die Wittwe ime, dem Kläger, der Schuldt nit gestendig, ist sie vff Jharfrist vff ihres Mannes Grabe mit Eyden solche zubehalten vfferlegt, inhalt der Constitution, vnd so palden die grosze Buesz mit auffgelegt. *In d. J.* ist die Bruecken gemacht worden in der Alten Statt am Bach, Sant Kiliansbergk oder der Berfriede genent, vnd mit einem Hütter auff vnd zuzuschlissen beschlüssig gemacht worden. *In d. J.* seindt Betzolt Kutzelspurer vnd Hans Nuszer von der Lösung wegen gesandt worden zu dem Burgkgrauen Friderichen von Nurmbergk, die Pfandung ab zulegen, erstlich furgenommen. *In d. J.* haben Dieterich Lamprecht ire Hintersäszen zu Waldtsachszen zu Pfalburgern auffzunemen, das ir gewesen, zugeschrieben. *In d. J.* als Bischoff Gehrhart zu Wurtzburg die Pfandtschilling gehabt, hatt er einen Rhat, die ime noch Huldung von des Reichs wegen zugethan, wider die Stätt zu ziehen auffgemahnt. *In d. J.* hatt man die cleiner Pfortten am Viescher Rhein verschlossen. *In d. J.* hatt man eine, Fürer genant, der falsche Muntz gemacht, alhie verbrandt vnd sein hausfrawen ertrenckt. *In d. J.* seindt Graue Hainrich von Hennenbergk vnd Graue Hans von Schwarzenburgk mit grosser Ritterschafft alhie gewesen.

A n n o 1 3 8 4. Amtman des Reichs *Endres Truchses Ritter*; Burgermeister *Ruprecht Haberkorn, Hans von Kostlin*; Baumeister *Heintz Greusing, Rudiger Kurnach*, Gotthuszmeister *Heintz Durre, Richolff Nurberger*, Spittalpfläger *Heintz Durre, Heintz Greusing, Haberkorn, Rudel Spies*; Grabenmeister *Hans Winther, Contz Betzmuller*; Schoszmeister *Heintz Zeimlein*; Ungelter *Hans Winther, Apel Schmiedt, Heintz Zeimlein* vnd *Richolff Nurberger* haben das Ungelt bestanden fur funfzehnhundert vnd dreiszig Pfundt Heller. *In diesem Jhar* seindt Bischoff Gehrhart von Wurtzburgk vnd von Raths wegen Ruprecht Haberkorn vnd Hans Nusser ghen Prage zu Beheim gezogen, villeicht des Pfandtschillings halber. *In d. J.* ist Johann von Köstlein ein Schultheis zu Schweinfurt worden. *In d. J.* haben von eines erbaren Raths alhie Ruprecht Haberkorn, Heintz Greussing, Richolff Nurberger vnd Englerth Symert Statt Schreiber den Stätten des Bundts geschworn, als die sich hieuer des zwey vnd achtzigisten Jhars, nemblich Regenspurg, Augspurg, Ulm, Costnitz, Eszlingen, Reuttlingen Rottweyl, Weyll, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindau, St. Gallen, Kämpten, Khauffbeurn, Lewkirch, Isznin, Wangen, Pfulendorff, Buchhorn, Nordlingen, Dinckelspuhl, Rottenburgk vff der Tauber, Bopffingen, Aulen, Gemunde, Hall, Haylprun, Wimpffen, Weissenburgk vnd Weyll im Torgaw einen Bundt zwolff Jhar langk geschworen auffgericht, mit inen verbunden, vnd haben alhie alle Burger den Bundt auch müssen schweren. *In d. J.* ist Englert von der Thann der Statt Feindt worden. *In d. J.* seindt die Zinsz erkaufft worden vff den Krauttgärten am Bach. *In d. J.* haben die gemeine Stätt des Bundts alhie ein Versamblung gehabt, vielleicht von Bundts wegen. *In d. J.* seien ein Rath vnd Gemeinde allesampt an das Landtgericht ghen Wurtzburgk geladen worden. *In d. J.* ist Bischoue Gehrhart gezogen fur Murstatt, die er zu dem Stiefft zum

halbentheil inlauth eines Khauffs durch Grauen Eberharden von Wirtembergk, der solche statt Murstatt durch Heurath eines Fräwlin von Hennenbergk an sich pracht, mit sampt der Statt Schweinfurth ime durch ein Heuratsberedung zu Heuratguth gegeben, einzunemen. *In d. J.* ist Endres Truchses vff ein newes von den Burgern zw Schweinfurdt zu einem Vogt des Reichs bestatt worden. *In d. J.* haben der Bischoff von Wurtzburgk mit Grauen Hainrichen von Hennenbergk alhie in Beisein viel der Ritterschafft getagleistet.

A n n o 1 3 8 5. Burgermeister *Hans Nuszer, Contz Ditterich*; Baumeister *Haintz Greuszing, Haintz Zeymlein*; Gottshuszmeister *Haintz Durre, Richolff Nurberger*; Wachmeister *Haintz Zeymlein, Hans Frowin*; Grabmeister *Rudiger Kurnach, Appel Zeimlein*; Schoszmeister *Heintz Zeymlein*; Spittalmeister die vier vorigen Jhars; Ungelter *Rudiger Kurnach, Fritz Kremer, Jakob Kremer* haben dafur geben achtzehenhundert vnd funfftzig Pfundt Heller, müssen verburt werden. *In diesem Jhar* ist das Landtgericht, so man das Zentgericht alhie zu Schweinfurdt nent, hatt sich dis Jhar durch König Wentzelawsen auffgericht, angefangen worden. Seindt Heintz Greuszing, Betz Kutzelspurer, Rudiger Kurnach vnd Hans Nuszer erster an disz Gericht gesessen. *In d. J.* seindt Greuszing, Nuszer vnd Richolff Nurmberger zum ersten mahl zum Bundt ghen Vlm gezogen, volgents ghen Costnitz vnd hernach ghen Zurch in Schweitze vmb Hulff ersucht vnd ermahnt. *In d. J.* seindt die Springbuchssen vnd Feuerpfeil gelehrt worden zumachen. *In d. J.* seindt die Losung priue von wegen dess Pfandschillings geben worden in die Cantzeley zu Prage zwen vnd zwanzigk Gulden, dem Bischoue Gerhart vberantwort durch Haberkorn, Rudel Spies, Egelhart Symmer, welche Losung zu Kitzingen erlegt ist worden, nemlich IIII M. Marck Silbers vnd X an fl. *In d. J.* haben die Fursten, geistlich vnd weltlich, getaglaistet mit den Stetten des Reichs zu Mergentheim. *In d. J.* seindt diese nachgeschriebene raysige Soldner von des Bundts wegen auffgenommen worden, zu dienen: Contz von Aberfeldt, Ernst von Wenckheim, Hans von Gauberstadt, Hans Stadelman, Hans Heymberg, Hans Schlundt, Haintz Viescher, Peter Gundelwein, Haintzle Burgerknecht, Cuntz Haimbuch. *In d. J.* haben ein Rath den Bundtstenden ein Verschreibung des Bundts halben vber sich geben müssen vnder der Statt Rottenburg vff der Tauber vnd Rauenspurg Insigeln. *In d. J.* als Bischoue Gerhart zu Wurtzburgk den halben Theil an der Statt Munerstatt von Grauen Eberhart von Wirtembergk an den Stiefft durch einen Khauff bracht, welcher die halbe Statt durch ein Frewlein von Hennenbergk durch einen Heyrath bekhommen, haben sich die Schöpffen des Orts wider ire Obirkheit Wurtzburgk vnd Hennenbergk auffgewegt, aber die sach dahien gericht zu einem guetlichen Vertragk, in welcher Bischoue Lamprecht zu Bambergk Verhöerer vnd Beileger gewesen, also das sie zu Penfall funff thausent Gulden beiden Herrschafften haben geben müssen vnd die Schöpffen des Gerichts ausz der Statt verwiesen worden, welche zuuor wider ire Herrschafft alhie in Rath gesucht, ob sie sich mit Ehren mit den Bundt Stetten des Reichs einzugeben thuen möchten. *In d. J.* haben ein Rath alhie einen, Henszlin Zimmerman genant, ghen Bappenhausen geschickt, zu lernen Schirme zu machen. *In d. J.* hatt man von ankommender Vhede wegen gegen dem Stifft sich mit Saltz versehen. *In d. J.* haben Marggraue Balthasar vnd Friderich von Meichssen, Graue Hans vnd Gunter von Schwarzenbergk, Graue N. von Gleichen, N. Pfaltzgraue von Orlemunde, N. Graue von Beuchling vnd Kefernburg alhie gelegen. *In d. J.* hatt man etlich Burger verordnet zu Reitern vnd inen Burgers Pferdt auch verordnet im Fall der Notturft haben. *In d. J.* haben die Neben-Stett im Stifft fur Schwallingen gezogen, das gewonnen.

A n n o 1 3 8 6. Burgermeister *Betz Kutzelspurer, Contz Weippoltshausen*; Baumeister *Heintz Greuszing, Heintz Zeimlein*; Heiligenmeister *Richolff Nurnberger, Fritz Mercklein*; Grabenmeister *Rudiger Kurnach, Hans Reymer*; Wachmeister *Appel Schmidt, Hans Reymer*; Schosmeister *Heintz Zeimlein, Contz Weippoltshausen*. *In diesem Jhar* ist ein Ordnung gemacht worden, wer die Goltgulden wegen soll, vnd das Silber zuvnd was daruon zunemen. *In d. J.* hatt man etlichen Burgern gebotten, Korn zukhauffen vnd zuhaben. *In d. J.* seindt die von Schaumberg Feindt worden der Statt Schweinfurdt. *In d. J.* ist man fur das Teutschhaus

gezogen mit Hulff deren von Rottenburgk vnd Windszheim vnd sein Herr Endres Truchsesz Vogt vnd Herr Hainrich von Wenckheim mit den Reuttern in der alten Statt gelgen. Darunter seindt vier Burger geschedigt vnd geschoszen worden, nemlich Burckhart Goldtschmidt, Hans Ackerman, Peter Steinmetz vnd einer N. Betz genant, haben die Burger fur ein hundert vnd dreitzezen Pfundt Heller Bordts verzehrt vnd drey vnd viertzigk Aymer Weins getrunken, aber die Stett haben einen Fried getaidingt, vnd ailff, die sonst geletzt worden sein. *In d. J.* ist der Römisch Khonig gewesen zu Wurtzburg, Khonig Wentzelaus.

A n n o 1387. Burgermeister *Haintz Greuszing, Apel von Gauberstatt; Baumeister Contz Dieterich, Ditz Holtzwarth; Ungelter Hans Reymer; Gottshusmeister Richolff Nurmberger, Fritz Mercklein; Grabenmeister Contz Dieterich, Dietz Holtzwarth; Wachtmeister Apel Schmiedt, Hans Frowin; Schoszmeister Haintz Zeymlein.* In diesem Jhar hatt man Spies, Schützen vnd Wäpner von Bundts wegen wider die Fuersten von Bayern geschickt. *In d. J.* haben Rottenburg vnd Schweinfurdt die von Kheer bestellt inen zu dienen mit funff vnd zwanzigk Spiszen. *In d. J.* hatt Bischoue Gerhart die Statt Schweinfurdt verclagt gegen Bischouen Adolphen von Meintz von wegen der Mule des Strams am Maine, des Landtgerichts vnd Zehentgerichts halber, des sich alhie gegen seiner furstlichen Gnaden ein Rath purgirt. *Item* die Statt Fulda hatt alhie von solcher Vrsachen wegen einen Rath gewarnt vnd sich Appel von Haune gemeiner Statt mit etlichen Reuttern zu dienen erpotten. *Item* ein Rath haben von solcher Vhede wegen etlich Schuetzen zu Hammelburg bestellet, sein ermahnt worden, alhie ein zu khommen. *Item* haben ein Rhat durch vier irer Soldner disz Jhar Eiszleben lassen abbrennen. *In d. J.* haben etlich gute Leuth beede Schweinfurdt vnd Rottenburgk gewarnnet, wie Leuth bestellet, in geheim bei inen Feuer einzulegen, derhalben ain vnd dreissigk Knecht bestellet worden, allhie ain vnd zwanzigk Tagk mit sampt den – gewacht, des Fewers, ob sich begeben, Acht zuhaben. *Item* haben N. Leut Feinden iren Knecht sampt seinen Gesellen lassen brennen Hilpersdorf vnd Geltersheim. *In d. J.* hatt man von Vhede wegen die Bundtstende gemant Hilff zu leisten wider den Bischoff Gerharden. *In d. J.* hatt man den Steckelberg, das Schlosz, belegert. *In d. J.* hatt dem Stifft wider die Statt alhie Graue Hans von Schwarzenburgk mercklich Hulff gelaistet, dan der Bischoff Gerhardt ist auch ein Graue von Schwarzenburgk gewesen, dergleichen auch Graue Hainrich von Hennenbergk gethan hatt. *In d. J.* hatt man einen alhie, Betz Hauff genant, gericht mit sampt seinem Schwager heimlicher Verrätherei halben. *In d. J.* hatt man das Heylthumb von Sant Kylians Kirchen der alten Pfarr in der Alten Statt gelegen mit den Priestern vnd Monchen geholt vnd mit Pfeiffern vnd Geygern lassen hereinner tragen mit allem Jubell, den man derhalben Ehre gethan vnd Wein geschenckt hatt, ist ein Priester Johan Schoner genant, der das Heylthumb getragen. Nachuolgents seindt die Kierchen daselbst zu Sant Kylian eingerissen worden durch Fritz Kremern, auch Sant Bartholomes zu Reinfeldt vnd Weypoltshausen, daselbst zwo Glocken genommen, deren eine zu einer Buchssen gemacht worden, ist das Dorff noch nit deren von Schweinfurdt gewesen, Inhalt einer Supplication pro absolute an Babst. *Daselbstmal* ist auch die Alten Statt, Reinfeldt, Sendelfeldt gebrent worden, dar zu auch die Muel zu Haszfurth. *In d. J.* seindt Betz Kutzelspurer, Rupert Haberkorn vnd Hans Reymer, des Raths vnd Schöpffen, abtrunig worden, von solcher Vhede wegen alhie nit bleiben wollen. *Item* von des Kriegs wegen von den Stetten verordnet seindt alhie in der Besatzung gelegen Herr Ott von Thunfeldt, Herr Walther von Sinbrichen, Walther vom Stain, Hans Stritt, Hans von Altdorff der Nurmbergisch Hauptman, mit sampt iren zugeordneten Reuttern von des Bundts wegen. Hans von Steinaw, Heintz von Groszberg, Reinhardt von Schletten haben sich zw gemeiner Statt verbunden zudienen vnd auffgenommen worden. *Item* der von Nurmbergk Hauptman hat in Zeit der Besatzung alhie verzehrt funffhundert vnd sechs vnd neuntzigk Pfundt Heller, die ein Erbar Rath inen dargeliehen, die souiel Geldts von Vehde wegen alhier nit schieken wollen, wider abgelegt vnd bezahlt. Wilhelm vnd Anthrey von Seckendorff 306 Pfundt Heller ir Soldt, Hans von Bastheim 57 Pfundt Heller, Ernst von Wenckheim 119 Pfundt Heller, Contz von Rymer 93

Pfundt Heller, Contz von Terdung 155, Reinhardt von Schletten vnd N. von Costlin 226
 Pfundt Heller, Joel Grose vnd N. von Kalhausen 194 Pfundt Heller, Hans von Vielstorff 113
 Pfundt Heller. Schutzmester: Betz Rabe 2, Erhard Vollert 60, Reutter Betz Sawer 125, Hans
 Stademall 53 Pfundt Heller Besoldung. Diese benante vom Adel, Reutter vnd Schuetzen sein
 alhie in Besatzung gelegen, insonderheit bestellt, als der Bischoff Gerhardt vor der Statt
 gelegen ist. die ainspennige Soldner Heintz von Wurtzburg 10, Heintz Preysing 48, Ebert
 Rues 34, Hans Symmer 51, Heintz Viescher 30 Pfundt Heller. *Item* man hatt dem Stiefft auch
 abgesagt vnd den Bischoff gepeten, einem Rath sein Spruch, so s. frstl. Gn. vermeint zu den
 Burgern zuhaben, zu zusen. *In d. J.* ist einer, N. Heilmann, alhie geschlaiff vnd gericht
 worden Verrätherei halben. *Item* haben Graue Hainrich von Henneberg vnd Graue Hans von
 Schwarzenburg die Khue zu Gochszheim genommen. *In d. J.* haben die von Rottenburgk das
 Schlosz Landtsperg verlohren vnd die Sawenshemen gewonnen. *In d. J.* ist Contz Haberkorn
 vnd Adam Haberkorn, zue Synnen wonhafft, Feindt worden, mit inen Friderich von Thungen.
In d. J. sein die Pfeyl vff das Hausz gemacht worden, nemblich 6000 Eisen zu Suel.
 A n n o 1 3 8 8. Burgermeister *Hans Nuszer, Contz Weypoltshausen*; Baumeister *Heintz
 Zeymlein, Hans Frowin*; Gottsmeister *Richolff Nurmberger, Heintz Glaser*; Schoszmeister
Heintz Zeymlein; Spittalmeister *Fritz Mercklein, Hans Ludwig*; Grabenmeister *Dietz
 Holtzwarth, Andres Schneider*; Wachmeister *Appel Schmiedt, Eckhart Reitzs*. *In diesem Jhare*
 seindt vier des Raths verordnet worden, die Muel zufertigen, nemblich Contz Ditterich, Ott
 Geben, Heintz von Hell, Appel Scheiblein. *Item* zwen des Raths verordnet, den die Gefangene
 von der Vhede wegen in Acht zuhaben befolhen. *Item* vier des Raths verordnet, die gemeiner
 Statt Geldt einzunemen vnd auszzugeben, nemblich Hans Winther, Hans Neugebauer, Hans
 Gerhausen, Contz Kremer. *In d. J.* hatt die Rayse durch Hansen Nuszer des Raths in Behaim
 dreyhundert Gulten cost, bezalt worden. *In d. J.* hatt man Andreszen Truchsessen als Vogt des
 Reichs dreyhundert Pfundt Heller geben, ist sein jhärliche Bestallung gewesen, der auch mit
 seiner Freundschaft alhie gewesen, als der Bischoff vor der Statt im Augustmonat gelegen.
In d. J. haben die von Rottenburgk erlegt fur ire Soldner Kriegsbesoldung in der Besatzung
 alhie auffgangen 10 fl. 451 Pfundt Heller; *item* 97 fl. die von Bibrach, 60 fl. die von
 Memmingen, 40 fl. die von Rauenspurk, 39 fl. Costnitz, 83 fl. die von St. Gallen in
 Schweitz, 309 die von Ulm; *item* 79 fl. die von Vberlingen, 11 fl. Lawkirch. *Item* 204 Pfundt
 Heller Schatzung gefallen von den gefangenen Veinden in die Belegerung, in diesem Jhar
 gefallen, seindt gefangen worden. *In d. J.* hatt man einen Cardinal, der die Burger absoluirt
 darumb, das sie die drey Pfarrkirchen Sant Kilian, Bartholomes Greuen Reinfeldt vnd
 Weypoltshausen eingerissen haben, geben inhalt der Gnaden Praesentation zu absoluiren,
 einer lateinische Supplication, noch vorhanden, darinnen verleibt. *In d. J.* hatt man besondere
 funff Persohnen verordnet, vff eingelegte Feuer Acht zuhaben, nemlich Fritz Frown, Heintz
 Essel, Hans Sterkauff, Claus Schiffman, Haintz Woltz haben – Tag gewart, des sie ire
 Besoldung endtpfangen. *In d. J.* haben Fuersten, Herrn vnd Stett abermals Tag zu
 Mergentheim, Babenbergk vud Eger gehalten, ire Kriegs halben, da selbthin Gerdhausen,
 Contz Dieterich vnd Weypoltshausen von der Burger wegen alhie seindt gesandt worden. *In
 d. J.* ist Herr Dieterich von Bibra, zu Aschach gesessen, zu einem Vogt alhie auffgenommen.
In d. J. ist dem Bischof Lamprechten von Bambergk Commissio zu absoluiren gethan, der
 also hieruber vff das Teutschhaus gezogen vnd die Burger absoluirt. Nota. Dieser Bischoff
 Lamprecht ist gewesen des Geschlechts einer von Brunn, wie volgents Bischoff Johan von
 Brunn zu Wurtzburg gewesen, der zuuor ein Abbt zu Gengenbach im Closter, erstlich zu
 Straszburgk vnd endtlich zu Bambergk Bischoff worden vnd verplieben.
 A n n o 1 3 8 9. Burgermeister *Hans von Gerdhausen, Haintz Zeimlein*; Einnemer *Heintz
 Greuszing, Hans Vieheim*; Brettmeister *Jakob Kremer, Appel Scheuble*; Baumeister *Contz
 Dieterich, Hilprant Reymer*; Spittalmeister *Hans Nuszer, Hans Ludwig*; Gottshuszmeister
Richolff Nurmberger, Haintz Glaser; Wachmeister *Eckhardt Reitz, Peter Zwintzer*;
 Grabenmeister *Ditz Holtzwarth, Betz Bleichfeldt*; Ungelter *Peter Zwintzer, Hilprant Reymer*

haben dasselbig Vngelt bestanden fur zwolffhundert Pfundt Heller. *In d. J.* vff den Sonntag als man in der Kirche singt Jubilate haben Bischoue Adolff von Maintz einer des Geschlechts von Nassaw vnd Bischoff Lamprecht von Babenbergk zwischen dem Bischoff Gerharden von Wurtzburgk vnd den Burgern alhie von der Vehde wegen, darumb sie des vorigen Jhars vberzogen, ein Anlasz in solchen spennigen Sachen zusuchen, veranlaszt, der do geulgt mit sampt Rottenburgk vff der Thauber vnd Wyndszheim, Inhalt der Notel noch vorhanden, aber durch einen Rath nicht angenommen vnd volgents durch Khonig Ruprechten verworffen vnd cassirt.

A n n o 1 3 9 0. Burgermeister *Heintz Greussing, Hilprant Reymer*; Einnemer *Jacob Kremer, Ott Geben*; Wachmeister *Haintz Vorkel, Peter Zwintzer*; Gottshuszmeister *Richolff Nurmberger, Hans Kurnnach*; Vngelter ditz Jhars *Peter Zwintzer* vnd *Hans Hagk* haben solches disz Jhar bestanden fur zwolffhundert vier vnd funfftzig Pfundt Heller. *In diesem Jhar* hatt man ein Ordnung des Schenckens halber gemacht, vast nützlich in der Burgermeister Rechnung isz Jhar verleibt. Auch hatt man einen Verseher der Muelen Hansen Lauterbach vff vier Jhar bestellt vnd ydes Jhar besonder einhundert vnd zwanzigk Pfundt Heller Wehrung geben sampt zwanzigk Malter Korns vnd seiner dochter zu Heyratgut driszigk Pfundt Heller vnd seiner Hausfraw, ob er abgieng, jhärlich zehen Pfundt Heller vnd vier Malter Korns. *Item* ist auch gemacht worden, das der Freybott furzugepieten einen Regenspurger vnd nit mehr nehmen soll, auch ime ein yder zwolffer vnd andere der Burger, so in Rath gingen, furzugepieten vnd zupfenden sollen exempt seyen.

A n n o 1 3 9 1. Burgermeister *Hans Frowin, Haintz Zeimlein*; Eynnemer *Heintz Vorkel, Peter Euglin*; Wachmeister *Jacob Kremer, Eckhart Reitzs*; Gottshuszmeister *Hans Nuszer, Hans Kurnnach*. *In diesem Jhar* ist man fur den Reussenbergk gezogen von Landtfriedts wegen, in welcher Sachen Herr Bersobo von Schweyner, ein beheimischer Herr, als Hauptman des Landtfriedens zu Francken vnd Bayern gewesen, darinnen auch Graue Hainrich von Hennenbergk auch gewesen ist. *In d. J.* hatt man die Mesz zw Friedberg alhie verkündigt.

A n n o 1 3 9 2. (unbeschriebenes Blatt)

A n n o 1 3 9 3. Burgermeister *Richolff Nurmberger, Contz Fere*. *In diesem Jhare* hatt man sich versuenet mit dem Abbt vnd Conuent des Closters Eberachs vmb ire zugefuegte Schäden ime in Belegerung der Statt vnd derselben Beuhedung geschehen, sie die Burger, derhalben sprüchlosz zuhalten. *Item in d. J.* hatt Conradt Schencke von Erpach die Burger angefochten zu bevheden. *In d. J.* seindt etlich Burger von Meynungen alhie Burger worden sie zuuersprechen. *In d. J.* als Herr Hans von Wenckheim Ritter von den Burgern in der Vehde gefangen, dem man etlich viel Tag sich zw stellen geben, hatt Bischoff Lamprecht von seinetwegen gegen den Burgern in ledig zu zehlen gehandelt alhie zu Schweinfurdt. *In d. J.* hat Graue Ludwig von Ryneck Dietzen von Thungen abgeclagt vor einem erbaren Rath alsz vor den Bundsverwandten des Landtfriedes zu Francken. *In d. J.* hatt man das Rathhaus das Fordertheil erkaufft zu einem Rathhaus einer Wittwe Saltzkästnerin ab zu irem Theyl fur zwaihundert Pfundt Heller. *In d. J.* haben die Fuersten vnd Herren aber einen Tag gehalten mit den Stetten zu Mergetheim. *In d. J.* ist Haintz von der Than der Burger alhie Veindt worden. Zu derselbigen Zeitt hatt Herr Friderich von der Than Fladungen, Hilldenbergk, Lichtembergk vnd Melrichstatt in Pfandtsweis innen gehabt vom Stiefft. *In d. J.* ist ein Vidimus transumirt aus einem Original durch den Probst zu Haidenfeldt abgefertigt worden von der Juden vnd der Kriege wegen. *In d. J.* hatt man den Hagk ihenseit des Mains, darmit man khein Viehe abtreiben möchte, gemacht. *In d. J.* ist der Graue von Rieneck der Burger Feindt worden von den von Schaumburgk wegen. *In d. J.* ist Heintz Lamprecht der Burger Feindt worden vnd inen den Burgern die Khue angeschlagen vnd wegkgetrieben. *In d. J.* ist ein Edelmann Apell von Altertheim vnd N. Ipseheimener Feindt worden von eines wegen, der Tandorffer genannt. *In d. J.* hatt Bischoff Gerhardt den Burgern vergunstigt, auff ir Erfordern vnd Begern alle ire Feinde zuberechten gestatten, das hieuoer vff der Burger Begern ist

gewaigert worden (Hier folgen nochmals die Notizen wegen des übermanshohen Hags und wegen Heinz Lamprecht).

A n n o 1 3 9 4. Burgermeister *Heintz Zeimlein, Hilprant Reymer*; Baumeister *Jacob Kremer, Peter Euglein*; Wachmeister *Contz Dieterich, Hans Winther*; Gottshauszmeister *Hans Veheim, Götz Kremer*; Schoszmeister *Hans Nuszer, Peter Euglein*; die Ungelter *Jacob Kremer, Hans Newgebauer, Peter Euglein*; haben das Vngellt bestanden für 1145 Pfundt Heller. *In diesem Jhar* seindt die Burger schuldig gewesen VII M Gulden Fritzen Schmidt, irem Mittburger, I M Gulden Herman Ledenter, I M Pfundt Heller Contzen Rudel, IIII M Pfundt Heller der Mittelmesz. *In d. J.* hatt der Bischoff von Wurtzburgk der Statt Schweinfurdt Gewalt geben, wo sie ire Feindt im Stiefft bedretten, zu recht ahnnemen mochten (Gleiches ist auch ad ann. 1393 bemerkt). *In d. J.* ist man für Leibgeding Martini vnd Walpurgis schuldig gewesen 486 fl., 382 Pfundt Heller, 50 Malter Korn. In diesem Leuffen hatt Franz Ebner Burger zw Nurmbergk einem Rath geliehen XIII M Gulden, der er wider ist bezalt worden vff Jhar vnd Tag ut sequitur: III M fl. Martini des 1390. Jhars, III M fl. Martini 91, II M fl. Martini 92, II M fl. Martini 93, II M fl. Martini 94, II M Martini 95 bezalt worden. *In d. J.* ist die Pfandlosung des halben Theils Bischoff Gerharden zw Wurtzburg gelaist worden, wie hieuer steht Anno 1385. *In d. J.* seien Hans Kempff, Claus Jacob Harttung von Höchheim, Endres Graff, Franz Peter vnd Steffan Bergmüller zu raysigen Soldnern angenommen worden vnd idem ein Virtheil eins Jhars 60 Pfundt Heller zu Soldt geben, vnd acht Pfundt Heller einen Gulden golten vnd funffzehen Pfennig ein Pfundt Heller.

A n n o 1 3 9 5. In diesem Jhar als der Landtfriede ist auffgericht worden, hatt man mit den Wirthen ein Ordnung der Stallmith halber gemacht, was die nehmen sollen von der Raysigen wegen, wohe die von Landtfriedes wegen alhie zehrten. *In d. J.* seindt Heintz Snelhert, Contz Reisman, Contz Scheffer, Hans Kirchner, Seytz Mare, Contz Hainbuch vnd Hans Stedler zu Dienern angenommen worden. Denen hatt man vff ir aigen Cost vnd der Statt Futter alle Tag vier Schilling Heller geben, vnd so sie austrayseten vff der Statt Cost zuuerlegen. *In d. J.* hatt ein Rath zwanzig Pferd zum Landtfrieden erkhaufft vnd diese bestellt vff irer Burger Gueter, so raysige Burger, nemlich Heintz Vorkel 20 fl., Ditz Holtzwarth Rosz 32 fl., Elsz Ferin 24 fl., Hans Newgebauer 22 fl., Hans Heimburgk 38½ fl., Hans Gedemans Rosz 13 fl., Hans Glasers Rosz 28 fl., Heinz Hern Rosz 23 fl., Hans Frowins Rosz 40 fl., Contz Ferren Rosz 36½ fl., Jacob Kremers Rosz 85 Pfundt Heller, Contz Dietrichs Rosz 26 fl., Heintz Zeimleins Rosz 30 fl., Peter Euglein 15 fl., Hans Endressen Rosz 18 fl., Hilprant Reimer 38 Pfundt Heller, Hans Nuszer – , Hans Weyhers Rosz 24 fl., Heintz Greussings Rosz 6 fl., Summa 440 fl. 123 Pfundt Heller die Rosz angeschlagen, vnd Heintz Helbing, Bopp Helbing, Heintz Eichenhäuser, Claus Bergmüller, Peter Keszler, Claus Helmbich, Rineck Örtlein, Dietz Bergmüller, Harttung Rucker, Haintz Pausback, Hans Opsesser, Contz Ribeler hatt ein yder sein eigen besonder Pferd gehabt. Vnd ist man in diesem Jhar dem Landtfrieden ghen Nurmbergk, Anspach, Bambergk, Rottenburgk, Neustadt an d. Aisch zu dienst geritten von Petri und Pauli bisz vff Galli.

A n n o 1 3 9 6 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 3 9 7. *In diesem Jhar* am Tag Jacobi Apostoli ist das Vngelt, die Mitz in der Muel, zwifach zugeben gemacht worden vnd von einem Fueeder Weins ein halben Gulden Niederleggelt. *In d. J.* hatt Herr Borsiboy von Sweiner, beheimischer Landtherr, dieser Zeit Hauptman des Landtfriedens in Bayern, Landtvogt in Elsass, Vogt zu Schweinfurdt achthundert Gulden vff die Vogthey alhie zu Schweinfurdt geliehen, hatt er die Vogthey Weyprechten von Grumbach für achthundert Gulden widerum verpfendt, der auch Vogt dieser Zeit der Statt Schweinfurt worden, hatt ine Khonig Wentzelaus confirmirt.

A n n o 1 3 9 8. Burgermeister *Heintz Zeimlein, Hans Winther*; *Weiprecht von Grumbach* Vogt. *In diesem Jhar* hatt man zu Niderwehrrn Hansen Hirten, Peter Keszen, Dieterichen vnd Contzen Pfeiffern niedergeworffen vnd gefangen, vnd ist Contz Pfeiffer Wilhelm Diemars Knecht gewesen, welche alle vier als Feinde gemeiner Statt, durch den Hoher- oder

Nachrichter von Rottenburgk vom Leben zum Todt pracht mit dem Schwert nach Epiphanius Domini. *In d. J.* ist Dietz von Thungen zum Reuszenberg gemeiner Statt Feindt worden, auch Mangolt von Ostheim, dergleichen Herr Hans von Heszberg Ritter, vnd Herman von der Khere, welche zwen Zwicklin vnd Welffpochen ire sondere Khue angeschlagen zu lösen für viertzig Gulden, angelast. Auch die von Forchheim haben vier Burger von Schweinfurdt, nemblich N. Ruecker, Scheublein, Neitharten vnd N. Holschner gefangen daselbst zu Forchheim. *In d. J.* hatt man Rudel Spies, Dietzen Holzwarten vnd Heintzen Zeimlein zu Grauen Hainrichen von Hennenberg Geschefft halber also des Raths bisz ghen Mainburgk verglaiten muszen. Auch seindt Hansvnd Peter von Wermerigshausen, Hans vnd Peter von Kizinge der Statt Schweinfurdt Feindt worden. *In d. J.* ist Hohenkottenheim vnderhalb Winszheim eingenommen worden, den von Sewenzheim angehörig, durch Borsiboj von Sweinar K. Mai. Marschalk. *In d. J.* hatt der Abbt zu Bildhausen ime seinen Houe zu freyhen gepetten, aber abgeschlagen worden. Auch haben die von Kizingen vnd Wermerigshausen gegen einem Erbaren Rath von Schweinfurdt durch die von Brune ire Vehde abzuthun zugeschrieben. *In d. J.* ist Bischoff Gerhardt zw Wurtzburgk vor Mainingen gelegen, die sich mit ime haben abgesuenet. Ist auch ein Constitutio municipalis alhie gemacht worden, wie Man vnd Frawen sietzen sollen, vnd Khinder Theylung zunemen mit sampt der Enniklin an irer Vatter vnd Mutter Statt, feria sexta post Margarethe publicirt. *In d. J.* als die Stett des Stiffts Wurtzburgk, Gerolzhofen, Neuenstatt, Haszfurth, Ebern, Seszlach, Mainingen, Khonigshouen, Mellerstat, Fladungen, Carlstatt, sich wieder Bischoff Gerharten gesetzt, zum Reich sich zugeben ahnmasten, von solcher Vehde wegen haben sich alhie ein Rath mit dem Bischoff erstlich, nochmals mit den Reichsstetten des Fränckischen Gezircks zu verainen vnderstanden, aber nichts daraus worden, gegen beeden Partheyen versucht. *In d. J.* hatt Graue Friderich von Hennenbergk zu Herttenberg Vehde angezaigt von der Grauen wegen einem Rath zw Schweinfurdt. Vnd hatt Graue Friderich von Hennenberg sich der Vhede Herr Hanszen von Heszpurg obgenannt, mit sampt Hansen vom Stain, Herrn Friderichen Hermanstain vnd Heintzen Hermanstain beide vonWitzlauben, angenommen, gebrant, Quarta post Gallj eiusdem annj, vnd iren Armen die Habe genommen, ghen Harttenbergk gefuhrt, do sie mit Rath der Reichsordnung, durch Henne von Juchszenhein ausgefordert worden, darein sich Burggraue Friderich von Nurmbergk gelegt vnd einen Frieden wff Zeitlang gethaidigt. *In d. J.* haben die von Rottenburgk Scharmützel mit Burggrauen Friderich gehalten. *In d. J.* ist N., Alzhutt genannt, gegen gemiender Statt Schweinfurdt auszgesuenet worden. *In d. J.* ist ein grosser Sterbe alhie zw Schweinfurdt gewesen. Item Graue Hainrich von Hennenbergk hatt sein Muntz zu Schmalkhalden verliehen vnd die Pfenning da zumal mit einer Junckfrawen Haupt mit einer Kronen muntzen laszen, hatt die Marck das sindt sechzehn Loth, funff Loth Sylbers muszen halten, vnd ydes Loth sechs vnd funffzig Schrott vnd nit darueber, derselben Schrott eins vff ein Pfenning, das ein Weispfennig genant, gebracht worden.

A n n o 1 3 9 9. Burgermeister *Hans Heymburg, Hans Newgbeauer; Vngelter Heintz Vorkel, Conradt Lindebach; Wachmeister Götz Kremer, Hans Winther; Baumeister Contz Dieterich, Hans Ludwig; Schoszmeister Heintz Zeimlein, Hans Busetzheim; Spittalmeister Rudel Spies, Syfried Ruecker; Gottsmeister Jacob Kremer, Hans Haimbuch.*

In dieser Zeith hatt ein gemeine Muntz gangen, die hatt man das Fuldische Gelt genant, vnd ein Muntz der Herrnschlagk genant. Auch haben sich die von Rottenburg beklagt, das sie Krieg mit dem Burggrauen Friderichen muszten haben. Auch hatt man Rudel Spies, Heintzen Vorkeln vnd N. Hoffman Burgern ettlich Schaff angeschlagen, weggetrieben von Geysen von Bibergaw, Ludwig von Hutten vnd Herman von Schneberg, so der Statt Feindt gewesen, seindt ghen Stadel Schwartzag getrieben worden, daselbst der Vogt hatt auffordern laszen mit sampt Hansen Heymburg dem Burgermeister. *In d. J.* haben die von Wurtzburgk vff Sontag vor Erhardi ein Niderlag gehabt. In dieser Zeit, als Arnstein, den von Hutten vom Stifft versetzt pfandtsweise ingestanden, hatt Herr Friderich von Hutten ein Rath zu Schweinfurth

beschuldigt, ime Arnstein sich vnderfangen ab zudringen. *In d. J.* ist Bischoff Gerhardt, Graue Bertholdt von Henneberg, Graue Ebert von Wertheym mit sampt anderen von der Ritterschafft alhie gelegen. *In d. J.* ist die Vehde zwischen Grauen Friderichen von Henneberg sampt seinen Mitthelffern an einem vnd einem Rath zw Schweinfurdt andertheils durch Herrn Appel Voit zu Barttorff Ritter inen einen Vmstat khommen vnd letztlich Feindt worden. *In d. J.* ist Bottenlauben gewonnen worden durch die Herrn des Landtfriedes, durch den Vogt Contz Dieterichen vnd Otten von Wechmar, Ernsten vnd Hansen, von Wenckheim zw Khonigsperg. *In d. J.* hatt man die Mauer vom Neuenthor bisz zum Obernthor, mit einem Wege geöffnet auffgeräumt. Auch hatt man ein gemeine Preceszion disz Jhar abermals gethan von der Pestilentz wegen. *In d. J.* haben die von Nurnberg Aurbach gewonnen. *In d. J.* hatt der New Khonig Ruprecht alhie sein Pottschaft, nemblichen Herrn Dieterichen von Bickenbach gehabt, dieweil Khönig Wentzelaus durch die Churfürsten vom Reich abgesetzt, im Huldung zuthun, vnd wie dieser Khonig Wentzelaus abgesetzt, ist vffm Hausz in einem alten Eynnemer Memorial verzeichnet wol zulesen wirdig. In diesen Zeiten haben die Kottner Euerheim innengehabt vnd beseszen. In diesem 1399. Jhar ist Bischoff Lamprecht zu Bambergk, der zuuor Anno 1374, als sein Vorfahr Bischoff Ludwig Marggraff von Meichszen Todts verschieden, erwelt worden, ausz dem Closter Gengenbach, so im Elsas gelegen, da er ein Abbt gewesen, Todts verschieden, vnd ist Graue Albrecht von Werthheim an sein Stat erwehlt worden, welcher Lamprecht zwischen den Stetten Rottenburgk, Schweinfurdt vnd Windtsheim vnd Bischoff Gerharten von Wurtzburgk von des Landtgerichts wegen einen Vertragk mit sampt Ertzbischoff Adolphen von Naszaw zu Maintz gemacht, aber die Stätt nitt haben ahnnemen wöllen.

A n n o 1 4 0 0. Burgermeister *Götz Kremer, Hans Glaser*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Ludwig*; Ungellter *Haintz Vorkel, Conradt Lindebach*; Wachmeister *Hans Khandtengiszzer, Vortwe Snelhart*; Gottshauszmeister *Jacob Kremer, Contz Ferre*; Spitalmeister *Ditz Holzwart, Haintz Herre*. *In d. J.* hatt Mertin von Haltsperg einem Rathe ein Vhede zugeschrieben. *In d. J.* hatt man Herrn Friderichen von Lympergk vnd Herrn Arnolden von Rosenbergk an statt des neuen Khonigs Ruprechts Huldung gethan, Dominica Reminiscere. Vnd ist nochmals itzt gedachter Herr Arnoldt von Rosenbergk zw einem Amtman des Reichs auffgenommen worden, vnd wff dem gehaltenen Tag zu Nurnbergk ratificirt in Beisein Hansen Heymberg, vnd hatt Khonig Wentzelaus die Huldung auffgeschrieben. *In d. J.* hatt man eine von Schletten zw einem commenthur vffm deütschen Hausz gemacht. Item ist eine Ordnung gemacht von gemeines Nutz wegen, dasz die Gerber, Häffner, Kremer, Melber, Salzverkeuffer, die allweg feyhl haben, so zu Marckh stehen, yeder dreiszigk new Pfenning Stettgelds geben solt; zum Theil noch stendig; vnd die Schuster Altreuszen, Viescher, Heringshocken, so besondere Schragen hatten, funfftzehen new Pfenning zu ydem virtheil Jhars. Item das man dreiszigk Pfenning der vier Herren Schlag fur ein Pfundt nehmen sollt, vnd das alle Bezalung vff Pfundtweis versprochen, darfur in khunfftig sollten bezalt werden.

A n n o 1 4 0 1. Burgermeister *Jacob Kremer, Heintz Hoffmann*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Busetzheim*; Vngellter *Hans Khandtengiszzer, Hans Newgbauer*; Wachmeister *Contz von Wern, Hans Winther*; Gottshuszmeister *Götz Kremer, Conradt Nadelspitze*; Spitalmeister *Ditz Holzwart, Heintz Herre*; Schoszmeister *Heintz Zeimlein, Hans Preising*. *In d. J.* haben Herr Arnolt von Rosenberg vnd Heymberg, der ainspennig Knecht Oberhauptman, der Statt Schweinfurdt Feindt zu Bücholt, Loer, Rineck vnd Gemunden, mit achtzehen Pferden gesucht. Auch haben inen ein Rhatt ein besonder Richtschwert machen laszen zugeprauchen. *In d. J.* hatt die Ritterschafft im Summer einen Thurnier gehalten zu Schweinfurdt. Item als das Landtgericht sich deren von Schweinfurdt gerichtlich angemast, ist ein khöniglich Rescript, die von Schweinfurdt zuweisen den Richtern daselbsten, gepotten worden. *In d. J.* ist die Eynigung des Landtfriedes gelegen vor Weyers, den von Weyers zu Buchen zustendig, dasselbig eingenommen vnd gewonnen worden. *In d. J.* ist Khonig Ruprecht alhie gelegen, den ein Erbarer Rath mit Habern, Wein, Vieschen mit sampt sechtzigk Gulden in Golt

verehret, dergleichen den Bischove zu Speier Cantzler, mit sechs Gulden, dem Grauen von Leyningen Hoffmaister vier Gulden, mit sampt aller Zehrung; ist von Nurmberg hier aber warts alhieher gezogen, mit den Schencken von Limperg, Burggraue Johansen von Nurmbergk. *In d. J.* ist durch Albrechten, Johansen beiden zu Bamberg vnd Wurtzburg Bischouen, Johansen Burggrauen zw Nurmberg, ein Ainigung auffgericht. Das Datum helt Fabiani vnd Sebastiani 1401 Jhar vff drey Jhar auffgericht. *In d. J.* hatt man die kayserlich gewöhnliche Stattsteuer geben, auff befelch Khonig Ruprechten, Herr Hansen Truchszeszen vnd Götzen von Berlichingen.

A n n o 1 4 0 2. *Offitia Ciuitatis.* Burgermeister *Hans Nuszer, Hans Rymer*; Baumeister *Hans Khandtengiszzer, Hans Busetzheim*; Vngelter *Götz Kremer, Hans Winther*; Wachmeister *Contz Dieterich, Wortwe Snelhart*; Heyligenmeister *Götz Kremer, Conradt Nadelspitz*; Spitalmeister *Ditz Holtzwarth, Hans Ludwig*. *In d. J.* sein durch einen Erbaren Rath zw Nurmbergk alhie neue Zeittungen, was sich zwischen Khonig Sigismunden zw Hungern vnd dem Turcken zugetragen, angezaigt worden, vast beschwerlich. Auch hat der von Hanaw einem Rath alhie abgesagt vnd ein Vhede verkhundiget Reminiscere. Von der khöniglichen Stewer wegen, die in dreyen Jharen nicht endtricht worden, hatt man dem von Hanaw vnd Werthheim volgents erlegt zu Nurmbergk. Oberndorff ist dieser Zeit dem Abbt von Theris mit aller Herrlichkeit angehörig gewesen. Mit dem Claus von Rottenhan getheidingt in einem Khauff zuzustellen aber dieszmal vnterplieben. Auch hat Adam von Hesperg alhie die Khue angeschlagen vnd genommen, ober Rheinfeld. *In d. J.* hatt man das Glöcklein vff das Hausz erst mal erkaufft, wigt drey vnd siebenzig Pfundt. Auch ist die Versamblung des Landtfrieds alhie gewesen vnd ein Entsagbrieff ghen Vernberg den von Hutten zugesandt, dahien ein Rhat zu Schweinfurdt ire Wäpner zu Rosz vnd zu Fues gesant haben, sein vier Wochen drey Tag auszengewesen, dasselbig gewonnen vnd erobert. Auch haben die von Nurmberg alhier verschrieben neue Zeitung, das Khonig Wentzelaus ausz der Gefencknus zu Wien endtrunnen wider in Beheim khommen sein.

A n n o 1 4 0 3. Burgermeister *Heintz Zeimlein, Hans Fladung*; Baumeister *Hans Khandtengiszzer, Contz Fere*; Vngelter *Hans Euerheim, Conrad Lindebach*; Wachmeister *Contz von Wern, Jacob Winther*; Spitalmeister *Ditz Holtzwarth, Hans Ludwig*; Schoszmeister *Contz Dieterich, Heintz Hoffman*. Nach dem newen Jhar ist ein grosze Versamblung alhie gewesen, nemblich Bischoff Johan zu Wurtzburgk, Apt von Fulda, Graue Hainrich, Friderich vnd Bertholt von Henneberg, Friderich Schenck von Limpurgk des Landtfriedens Hauptman, Conradt Graue von Kirchbergk, Bickenbach, Hohenlohe, vnde viel mehr vom Adel vnd Ritterschafft von Landtfriedes wegen alhie gewesen. Auch hatt Khönig Ruprecht einen Tagk ghen Heydelbergk zuerscheinen benant, Jubilate, ime alda etlich Steuer zulaisten gepetten. Alda hatt Khonig Ruprecht durch Ansuchen eines Raths bey Heymberg in dieser Raysz verordnet, erster das khöniglich Rescript, das Weggellt oder Zoll, zunemen erlaubt. Auch haben vff der von Rottenburg Pith vnd Begere Hansen Heymberg dreymal disz Jhars, inen beistendig zusein wider den Burggrauen von Nurmberg in Anlaszen, abgefertigt.

A n n o 1 4 0 4. Burgermeister *Contz Dieterich, Hans Newgebauer*; Baumeister *Hans Khandtengiszzer, contz Fere*; Vngellter *Hans Euerheim, Busetzheim*; Wachmeister *Hans Glaser, Hans Gunther*; Spitalmeister *Haintz Zeymlein, Haintz Herre*; Schoszmeister *Hans Fladung, Heintz Hoffman*; Pflastermeister erstmal verordnet: *Jacob Kremer, Haintz Hoffman*. Ist den Knechten, so Jemandt verehren, also gemacht worden, das man von khein Grauen, Ritter, Knecht, Burgern, noch anderen Gesten, Frawen oder Manner, khein Schenck nehmen soll, so ein Rhat Wein schenckt. Wo man aber Habern, Wein, Viesch schenckt, als dan mag der Knecht wol ein Verehrung zunemen Macht haben. *In d. J.* ist Graue Hainrich von Hennebergk Todts verschieden, der sich wol vnd nachbarlich gegen einem Rhat vnd gemeiner Statt gehalten; ehrlichen begangen worden im Augustmonat. *In d. J.* hatt man einen gemeinen

Reichstag ghen Maintz geleg. Auch seien die Marggrauen von Meyszen, nemblich Herr Balthasar Marggraue, auch in Fränkischen Landtfriede genommen worden. *In d. J.* als die Statt Schweinfurd von wegen etlicher Gutter zu Geltersheim mit der Äbbtiszin vnd Conuent des Closters Maidbrunn gestanden, hatt sie das Closter Khönig Ruprecht in besonder des Reichs Schirmen genommen, sie wider einen Rath solcher Ansprachen zu schuetzen, vnter Herrn Friderichs Wolffskelle vnd Eberthen von Grumbach zu Rimper Insigeln transumpt zugeschiekt worden.

A n n o 1405. Burgermeister *Hans Khandtengiszzer, Hans Busetzheim*; Baumeister *Contz Dieterich, Wortwe Schnelhart*; Vngelter *Götz Kremer, Jacob Kremer*; Wachmeister *Hans Fladung, Fritz Vorkel*; Gottsmeister *Heintz Zeimlein*; Spitalmeister *Jacob Kremer, Hans Widener*; Schoszmeister *Hans Fladung, Fritz Vorkel*. *In d. J.* hatt Herr Wilhelm von Thungen Rudel Spies Tochter zw der Ehe genommen, alhie die Hochzeit begangen. *In d. J.* seindt die Herrn des Landtfriedes alhie gelegen, vnd sich fur die Thanne an der Vlster hinter der Rohne gelegen, zuziehen gerust, nemblich Herr Conradt Schenck zu Limperg Hauptman, Werthheim, Rineck, Babenberg, Henneberg, Nurmberg, Windtsheim, Rottenburg, Weiszenburg, Schweinfurt, sieben zehen Tag lang von hinnen auszgezogen, wider khommen, vnd Hans Heympurg dieser Statt Schweinfurd Hauptman gewesen. Auch ist ein grosze Versammlung alhie gewesen, nemblich Bischoff Hans von Wurtzburgk, Bamberg, Fulda, Henneberg, Castell, Werthheim, Rineck, Limperg, Bickenbach, Nurmberg, Rottenburg, von wegen der T – alhie Tag gehalten. *In d. J.* ist der Chor im Closter das erstmal geweyhet worden, Dominica post Andreae. *In d. J.* ist abermals Khonig Ruprecht alhie gelegen, hatt ein Rhat seiner khöniglichen Maiestatt auszerhalben Viesch, Wein vnd Habern, dreiszig Gulden in Goldt, Hertzog Johansen seinem Sohn funfftzehen Gulden in Golde, auch seinem Hoffmaister dem Grauen von Ottingen, sampt Thorhuttern, Pfeiffern vnd reittende Botten geschenckt vnd sonderliche Verehrung gethan. *In d. J.* hat ein Rath ein Ordnung gemacht, das Niemandt Salz soll feyhl haben, denn allein gemeine Statt vnd sonst Niemandt ab zukhauffen, die ein Burger dar zu verordnet. Item ist angeordnet, Alle, so alhie weren, vnd nit Burger sindt, das kheiner khein lang Wehr tragen sollt.

A n n o 1406. Burgermeister *Hans Glaser, Hans Winther*; Baumeister *Contz Dieterich, Contz Fere*; Wachmeister *Hans Khandtengiszzer, Haintz Hoffman*; Gottshuszmeister *Heintz Zeimlein*; Spittalmeister *Jacob Kremer, Hans Widerer*; Schoszmeister *Hans Fladung, Heintz Hoffman*; Eynnemer *Hans Fladung, Hans Weypoltshausen*. *In d. J.* hatt Bischoff Johan zw Wurtzburgk den Todt Khonigs Wentzelaus in Schrifften einem Rath angezaigt. *In d. J.* ist der Kyliansbergk wider geweyhet worden. *In d. J.* hatt Haintz Zeimlein seinen Baw, den er zwai Jhar gethan ahn Sant Johans Pfarr, als ein Heyligenmeister verrechnet, auch hat sich ein Judin thauffen laszen, volgendts mit einem Schloszerknecht zw Kierchen gangen, ehelich worden.

A n n o 1407. Burgermeister *Heintz Zeimlein, Seitz Heidenreich*; Baumeister *Contz Dieterich, Contz Fere*; Vngellter *Hans Ewerheim, Hans Busetzheim*; Wachmeister *Heintz Hoffman, Dieterich Geben*; Heyligenmeister *Heintz Zeimlein, Heinrich Nördling*, Spittalmeister *Hans Weidener, Hans Ludwig*; Schoszmeister *Heintz Hoffman, Hans Busetzheim*. *In d. J.* hatt man sechtzehen Ackher Artlandts zw Kuetzelpuer geliehen, die gelten sieben Schilling Pfenning, item zwen Ackher Weingarten in der Kappen gelegen, gelten jhärlich ein Pfundt Heller, soll jhärlich zur Beszerung an dem Wege an die Mainleiden gefallen alhier zu Schweinfurd, disz Jhar also gewidembt worden. *In d. J.* hatt khönigliche Maiestett alhier verschrieben, wie Ebert von Buchenawe zw Landeck in Buchen seiner Maiestett vnd des gantzen Reichs Feindt were; gewarsam zusein sich fur zusehen. Auch haben Graue Friderich von Henneberg, Graue Lienhardt von Castell, Graue Thomas von Rineck, Graue Hans von Hohenlohe ein groszen Tag mit sampt der Ritterschaft alhie gehabt, nach Erhardj. *In d. J.* hatt die Bruecken alhie erstmal Schaden endtpfangen vom Eysz. *In d. J.* hatt der Burggraue abermals ein grosze Sannung wider die von Rottenburgk geführt. *In d. J.*

hatt ein Erbarer Rath grosze Anstösz, von irer Zoll wegen, damit sie neulich durch Khonig Ruprechten begnadet, gehabt, vnd derhalben ire priuilegia zu Mergentheim vff dem Landtfriede furgelegt, vnd sein Herr Hans Zollner vnd Ditz Truchsesz, dem Hansen Heimberg beizustehn gepetten, zugeben worden. *In d. J.* hatt Bischoff Johann von Wurtzburgk ein Theyl seiner Thumherrn laszen fahen, deren ein Theyl alhie im Gelait gelegen, sich der gewaltsame Thatten von dem Bischoue beclagten vor einem Erbaren Rathe. *In d. J.* hatt Khonig Ruprecht der Statt Schweinfurdt diese besondere Begnadung gethan, das sie von dem khöniglichen Hoffgericht ledig, dar zu auch das khein weltlich Gezwanck der Burger Leib, Haab oder Gut nit zuladen habe, bei Pene funfftzig Pfundt lotig Goldts, Datum zu Altzey in der Wochen so man in der Kirchen singt Quasimodogeniti.

A n n o 1 4 0 8 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 0 9. Burgermeister *Hans Fladung, Hans Newgebauer.* *In d. J.* hatt Khonig Ruprecht die Stätt des Reichs ghen Heidelbergk zuerscheinen erfordert Vincentij, des die Reich Stätt einen Bedacht genommen, vnd widerumb zw Speier einen Stätttag vff Petri Cathedra fürgenommen, K. Maiestett ein Antwort zwgeben zubeschliszen, ist Richolff Nurmberger von Raths wegen dahien gesant. *In d. J.* in der Wochen Quasimodogeniti ist ein groszer Brand gewesen zw Broszetzheim. Vnd vff vorige khönigliche Werbung des Khonig Ruprechts, dieweil Khonig Wentzelaus römischer Khonig durch die Churfürsten zu Rheinfeldern am Rhein inhalt einer copia, in den Einnemern Buechern beschrieben, Vrsachen vermelden, abgesetzt, noch in Leben gewesen, haben ein Rhat Hansen Heimburg vnd Hansen Zimmerman mit sampt dem Vogt, bei ime zupleiben vnd Huldung zuthun zugesagt zu Heydelberg, doch mit vorgethaner schrieftlicher Bewahrung an Khonig Wentzelausen ausgangen. Item als Khonig Ruprecht seinen ersten Houe zw Nurmberg, inhalt der Carolnischen gulden Bullen gehalten, haben daselbst vorgedachter Hans Heimburg vnd Hans Zimmerman der Statt Priuilegia zw confirmiren, auch von der Burgk vffen Zurch, zwayhundert Fueder Stain daruon abzubrechen ein khoniglich Rescript erlangt, noch vorhanden; item die von Windtsheim haben einem Rath alhie geschrieben, das Bapst Alexander vnd Khonig Ruprecht sollen verschieden vnd todt sein. Vnd ist Arnolt von Rosenbergk der elter auch gestorben. – Auch ist Arnolt der Jünger zw einem Amptman auffgenommen worden, der mit sampt seiner Freundschaft, die von Bibra vff der Osterburg neben Themar gelegen, fur einen Rath zusein zugeschrieben. *In d. J.* hatt man Hansen Carlln Forstmeister vber den Salzforst, ober itzit der Statt Schweinfurdt von Reutter sehe oder hoert, zu wahrnnen bestallt. Auch hatt der new Vogtt Arnolt von Rosenberg die Reichsleuth sampt Schoningen eingenommen inen zu hulden von des Reichs wegen. Auch hatt der Erzbischoue von Maintz Churfürst alhier geschrieben, wie das Jobst Margraue zu Merherrn zu Khonig sey erwehlt worden, durch den Bischouen zu Wurtzburgk zugesant. *In d. J.* ist der Bischoff zu Wurtzburgk in Preuszen gezogen mit den Teutschen Herrn einen Vertrag zumachen, das sie des Stieffts Schulden sollen bezalen, vnd volgents den zuerwalten ahnnehmen. *In d. J.* hatt ein Rhat Ordnung gemacht, des Spielens halber, Hochzeiten, Khindtauff mit geuasten Poenen, zuuor Anno 1396 in festo Thome Apostoli auch verkundigt, widerumb vernewert, dergleichen mit Ehehalten, Salzverkauffen, Scheden im Veld fur ein Pfenning, wer funfftzehen Pfenning, Getraid, Kalek, Muntz, Geldt vnd die nit nausz zuerwechzlen, sondern einer vom Rath dar zu vorordnet.

A n n o 1 4 1 0. Burgermeister *Hans Nuszer, Hans Busetzheim;* Baumeister *Contz Dieterich, Hans Vende;* Vngellter *Hertlin Rott, Jacob Winther;* Wachmeister *Hans Weidener, Dieterich Geben;* Heiligenmeister *Hans Glaser, Hainrich Nördling;* Schoszmeister *Hans Fladung, Seitz Heidenreich;* Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Conradt Nadelspies.* *In d. J.* ist Sigismundus filius Carolj quartj vnd Khonig Wentzelay Bruder Rhömischer Khonig worden, welcher sieben vnd zwanzigk Jhar geregirt, durch die von Nurmbergk verkundt. *In d. J.* ist Bischoff Johan zu Wurtzburgk der vom Egloffstain, mit sampt dem Teutschen Maister alhie gewesen. Peter von Weyers ist der Statt Feind worden. *In d. J.* hatt Burggraue Friderich ein Abclage

vber die von Hetingfeldt vnd Bernheim gethan gegen einen Rath, welche Abclagen ihnen zugeschickt worden, darauff sie zuuerantworten beede Stätt ihre Pottschaft sie zuendtschuldigen alhie gehabt. Auch ist ein Stätttag zw Nurmberg gewesen, dahien gemeine Stett ihre Pottschaft in Vngern zw K. Mt. abgefertiget; yde Statt in sonderheit, das ein Erbarer Rath alhie zu demmal hatt vnterlaszen. Auch hatt Bischoff Johan von Wirtzburgk Hansen Haimburgen angezaigt, das drey Herrn nach der Vogthey stunden. *In d. J.* ist Bischoff Johan von Wirtzburgk einer des Geschlechts von Egloffstein gestorben.

A n n o 1 4 1 1. Burgermeister *Hans Weidner, Hans Weipoltshausen*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Vende*; Vngellter *Hans Schelle, Heintz Geben*; Wachmeister *Hertlin Rott, Wortwe Schnelhart*; Heiligenmeister *Hans Glaser, Heinrich Nordling*, Schoszmeister *Hans Spies, Sytz Heidenreich*; Spitalmeister *Heintz Zeimlein, Conradt Nadelspitz*. *In d. J.* volgents Steffani ist Johan von Brun Bischoue zw Wurtzburg erstmals hieher khommen, den man verehrt hatt mit sieben Aymer Weins, drey Gulden, Viesch, sechs Malter Habern; dergleichen Graue Wilhelm, Herr Dieterich von Bickenbach, N. von Mentzing Hoffmeister vnd viel vom Adel, die insonderheit seindt verehrt worden. *In d. J.* hatt N. Bischoff zu Maintz alhie ein Abclage vber die von Rottenburgk gesandt vnd ihnen zugeschickt, die ihre Entschuldigung gethan, die obgedachtem Bischoff widerumb ghen Aschenburg ist geliuert worden. Zu diesen Zeiten ist Burggraue Friderich auch Oberschutzherr gewesen, den ein Erbarer Rath mit funff vnd zwanzig Gulden, vber die gewöhnliche jhährliche Steuer verehrt hatt. Auch hatt ein Rath insonderheit Hansen Burckharten, Hansen Heuringen vnd Hansen Herolden zw Soldnern bestellt. *In d. J.* sein die von Kitzingen, Iphouen, Statt Schwartzach, Volckach fur Kotza gezogen, daselbst Hausz eingeriszen, den Strauchen zustendig, Hennenbergisch Lehen vnter der Gebe im Sandt gelegen, die ein Erbarer Rath mit Wein verehret hatt. Auch hatt der Commenthur von Dorn ausz Preuszen des Hohenmeisters Ambasator sich vber den Khonigen von Poln vnd Hertzog Wittolffen in der Littaw, im Reich vnd alhie zu Schweinfurdt beclagt. *In d. J.* Quasimodogeniti hatt Bischoff Johan zw Wurtzburgk getaglaistet alhie mit Grauen Wilhelmen von Henneberg; ist Graue Friderich von Henneberg vnd N. Graue von Schwarzenbergk zw Sunderhausen Verhöerer gewesen. Item drey Schieff seindt denen von Bambergk im Loch vndergangen, haben ein Rath dem Vogt acht Malter Haberns fur das Grundrecht, denen von Bamberg ohne eEtgelt, geben. *In d. J.* haben Hans Glaser vnd Haintz Nordling Rechnung gethan vom Baw des Gottshausz Sant Johans. Auch hatt man ein Landtleid gethan an der braiten Wiesen. Auch hatt man einen Weg undter der Galgenleiden verstant. *In d. J.* hatt der Bischoff Johan Aschach das Schlosz von Bischoff Gerharden versetzt alhie wider abgelöst, aber nit lang behalten. Eberth von Dottenheim hatt ein Vehde gegen gemeiner Statt furgenommen vnd entsagt. *In d. J.* hatt einer, Krebszer von der Sale, sich zw dem Burgermeister gefugt vnd die Banck neben im angeredt, in Warnungsweisz sich fur zusehen. *In d. J.* ist vff Martini geweyhet worden der Kore, die Kierch, Kirchhoff mit sampt dreyen Altarn, zu Santz Johans in der Pfarr, so newgebauet worden, mit Verwilligung Bischoff Johans den alten Chor abzubrechen.

A n n o 1 4 1 2. *Lucie*. Burgermeister *Hans Schelle, Seytz Heidenreich*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Vende*; Vngellter *Hans Euerheim, Dieterich Khandtengiszzer*; Wachmeister *Contz von Wern, Claus Bergmüller*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Heinrich Nordling*; Schoszmeister *Hans Busetzheim*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Heintz Schemeister*; Grabenmeister *Hertlein Rott*. *In d. J.* volgents ist das Schultheiszen Amt Wolffram Truchseszen geliehen worden zuuersehen. *In d. J.* hatt man beide Capellen zw vnszer lieben Frawen vffen Zurch vnd Sant Kylian geweyhet. *In d. J.* ist ein groszer Houe zu Murstatt vff einer Heimfarth gewesen, ein Frewlein von Wertheim sein alhie vber Nacht gelegen, Bischoff Johan von Wurtzburgk, die Grauen von Wertheim, Bronneck, Rieneck, der Thombprobst von Maintz, Wirtzburgk sampt anderen viel vom Adel, vnd ist Hans Haimburg von Rathswegen auch vff dem Houe gewesen. Anthoni von Bibra vff der Osterburgk ist Feindt worden, vnd zu Statlauringen endtlich verricht vnd abgesuenet worden. *In d. J.* hatt Kay. Maiestett ein funff

jhährige Richtung mit den Venedigern auffgenommen. *In d. J.* hatt man die Landtwehr oben an der braiten Wiesen auffgeworffen vnd erstlichen gemacht. Item ein gemeiner Zoll, den Bischoff Johan von Wirtzburgk vffgericht, ist dis Jhars widertrieben worden. *In d. J.* ist Hans Haimburg von gemeiner Statt wegen erstmals zu K. M. in der Wochen nach Leonhardj abgezogen, der Statt Priuilegien zw confirmiren laszen; haben ein Rath das Ampt von denheyiligen dreyen Khonigen zu Wolfarth des Zugks begehen laszen, vnd so haben so palden Furdernusbriue zu K. M. von Burggrauen Friderichen endtpfangen; ist nach Thome widerkhommen, vnd sonderlichen das Priuilegium das Ampt belangendt, hat man so palden Arnolden von Rosenbergk, als Vogt oder Amptman. laszen verlesen.

A n n o 1 4 1 3. *Lucie.* Burgermeister *Hans Fladung, Heintz Sehmeister*; Baumeister *Contz Dieterich, Diterich Geben*; Vngelter *Hans Euerheim, Diterich Khandtengiszzer*; Wachmeister *Hans Spies, Hans Wipoltzhausen*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Hainrich Nordling*; Schoszmeister *Hans Widener, Busetzheim*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Heintz Sehmeister*. *In d. J.* hatt man den Brunnen vffen Anger gemacht, dar zu ein Rhat zehen Pfundt zu Steuer geben. Item als man ein Priuilegium von K. Mtt. wie vor stehet, einen Amptman auff zunemen auszbracht, vnd etwan etlich Herrschafft daszelbig zuerobern beuleisziget, haben ein Rath zu Hertzog Ludwigen, Khonig Ruprechts Sohn hochlößlicher Gedächtnus, gesant Arnolden von Rosenbergk seiner F. Gn. Lehenman, den sie hiemit benant, zu ratificiren an K. Mtt. fur zubringen; also geschehen. Die von der Khere seindt Feindt worden, die Truchsetzen von Hennenberg genant, auch mit inen Ebert von Weyers, volgents Contz Haberkorn von Zelligen, welche Vhede denen von Gochsheim vnd Sendelfeldt verkündigt worden. *In d. J.* hatt man K. Mtt. gedienet etwa viel Zeit mit Pferden vnd Raysigen. Michael Rottebauer ist Schultheis worden, hieher gezogen. *In d. J.* hatt Khonig Sigmundt ein Tag zu Speyer gehalten. *In d. J.* ist der Stiff für Mainingen, Fladungen vnd andere Oberlendische gezogen. *In d. J.* hatt der Hagel das Getraide alhie vast geschlagen vnd mercklich Schaden gethan. Die langwierige Vehde der von Weyers ist dis Jhar durch Caspar von Bibra zu Lichtenberg Amptman abgesunet worden, aber nit darbey plieben, sonder wider endtsagt. *In d. J.* hatt Khonig Sigmundt der Juden Habe zuuersichern vnd zuuersteuern, ein Rescript gesandt, vnd ist Herr Erckinger von Sewnszheim Collector gewesen. Auch haben K. Mtt. einem Rath ire Erbare Bottschafft ghen Nurmberg zusenden mandirt; ist Hansen Heimburg auffgelegt worden.

A n n o 1 4 1 4. *Lucie.* Burgermeister *Hertlin Rott, Johans Salzung*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Vende*; Vngelter *Hans Schelle, Michel Freundt*; Wachmeister *Hans Widerer, Jacob Hoffman*; Schoszmeister *Hans Widerer, Hans Busetzheim*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Hainrich Nördling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Ditz Holtzwardt*. *In d. J.* ist das Concilium zw Costnitz angefangen zuhalten, daselbsthin von Raths wegen Hans Heimburg vnd Johan Saltzung gesandt worden. *In d. J.* ist ein Bettler im Spital von der Synne burdig gestorben, der viel Gelts in seinem Mantel hatt vernehet gehabt. *In d. J.* hatt man Caspar von Bibra als ein Raths guten Gonner ein Zeitlang mit funff vnd zwanzig Pferden gedient, dabey Apel von Schweinszhaupten, Peter Schott, Wolfram Truchsesz vnd Ewalt von Boppenhausen Knecht gewesen. Item als Hertzog Friedrich von Östereich Bapst Johannem den drey vnd zwanzigisten vom Concilio heimlich in Italien abzufuhren vnderstanden, aber beide darob nidergelegen seindt, ist Bapst Johannes nach solcher Flucht dem Pfaltzgrauen Ludwigen Churfürsten in Verwahrung drey Jhar zw Manheim behalten, hatt der Hertzog sein Lehen K. Mtt. muszen in seine Handt, als verwurckt vnd heimgefallen vbergeben, ist einem Rath zwgeschrieben worden, Sexta post Exaudj. Item dreyzehen Aymer Weins vnd für dritthalben Gulden Viesch, damit ist Graue Wilhelm verehret worden sampt seiner F. Gn. Gemahel ghen Mainburgk, vnd hatt ime so palden gedient mit vier Pferden vff seiner F. Gn. Ansinnens. *In d. J.* hatt Margraff Wilhelm von Meiszen alhier einen Rath, seiner F. Gn. die Besatzung der Persohnen in einem Rath schriefftlichen an zuzaiagen, das also geschehen Johannis Baptistae in vermög irer Stattordnung. *In d. J.* hatt N. Graue von Montfort von wegen K. M. die

gewöhnliche Stattsteuer endtpfangen. *In d. J.* hatt man dem Landtfriede geclagt von wegen der Statt Schweinfurdt vber Jorgen von Heszpurg. Auch hatt der Landtfride neben Aschenburgk ein Hausz eingebrochen, dabey die Statt vier Pferdt hatt. Auch hatt Herr Erckinger von Sewenzheim etlich Rescript von K. Mtt. auszbracht vber den Sehe zu Sendelfeldt, Vieschgruben, Grettstatt vnd das Fahr. Als Herr Dieterich von Bickenbach zu dieser Zeit das Dorff Gelterszheim vom Stifft pfandtzweisz innen gehabt, vnd daselbsten den Reichsleuthen ettlich Khue gepfendt, hatt ein Rath solcher Spen halben mit ime zu Wern Tag gehalten, vff Ansetzung des Vogts Arnoldt von Rosenberg. Auch hatt man vor dem Obernthor ein besondere Marckung vnd Landleit gethan, die von Wenckheim betreffend, durch Hanszen Nuszern, Dieterich Zeimlein vnd Euerheim beschehen. *In d. J.* hatt man Burggraue Hanszen zw Nurmberg ersucht von wegen des Dorffs Oberndorff, das der Burggrauen gewesen, ehe dan daszelbig an das Kloster Theres, Thungen vnd Schweinfurdt gelangt. Auch hatt Graue Wilhelm etliche silbern Gefes, so alhie vntern Juden gestanden, abgelöst. *In d. J.* hatt gemeine Statt Schweinfurdt K. Mtt. vff den Hertzog Friderich in Österreich zu dienen mit zwanzig Pferden auff gemant vnd einen Wagen vnd zwaien Knechten; ist die Bestallung gewesen einem Pferdt zehen Pfenning, von der Persohn vffm Pferdt als Wäpner zehen Pfenning vnd dem Knechte selbst sieben Pfenning, Summa sieben vnd zwanzig Pfenning. Haben gedient: Ditz Holtzwardt mit 2 Pferden, Hans von Saleck mit 2 Pferden, Heintz Sehemester mit 2 Pferden, Steffan Bergmüller 1 Pferd, Dietz Cles 1 Pferdt, Conradt Hag 1 Pferdt, Hartung Nopel 1 Pferdt, Herlin Keszler 1 Pferdt, Hans Glaser mit 1 Pferdt, Hans Stepper Soldner mit 2 Pferden, Hans Burckart mit 2 Pferden, Cristan Rot mit 2 Pferdt, Englert Heimbürg, Hans Hewetz, Hewrung. *In d. J.* hatt man einhundert vnd sechtzig Gulden sieben Soldenern zu Jhardienst vnd Soldung geben, nemblich Hans Schnidenkeszel, Hans Hewrung, Contz Dorsz, Hans Burckhart, Wolff Burckhart, Hans Herolt, Vlin von Klingenberg.

A n n o 1 4 1 5. *Lucie.* Burgermeister *Hans Glaser, Dietz Holtzwardt*; Baumeister *Hertlin Rot, Hans Vende*; Vngellter *Hans Euerheim, Heintz Herre*; Wachmeister *Hans Götz, Claus Bergmüller*; Schoszmeister *Heintz Zeimlein, Michel Freundt*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Hainrich Nordling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Dietz Holtzwardt*; Bueszmeister *Hans Götz, Appel Baumhemell*. *In d. J.* hatt man Bischoff Johan ghen Wern mit Wein vnd Vieschen Verehrung gethan. *In d. J.* ist der tewer vnd woluerdiente Man Hans Nuszer krank worden vnd gestorben. *In d. J.* hatt man das grosze Insigel laszen machen durch Jacob Goldtschmiden. Auch hatt man Bischoff Johan mit funfftzig Gulden verehrt ghen Haszfurth. Albrecht von der Khere hatt einem Rath wider die von Weyers zu dienen veriet. *In d. J.* hatt ein Rath beede Hanszen Hemburg vnd Fladungen Grauen Wilhelmen von Hennenberg wider die vom Eberstein zu Wirtzburgk Beistandt zuthun geliehen. Auch haben die von Weyers nochmals ire alte Vehde wider geöffnet, vff die man zu Wern in Jacob Krones Behausung, im Schlosz zu Hilperszdorff, auch vff dem Ebenhilerberg mit etlich Pferden ir Ankunfft gewarent bestellt, mit sampt Herman Betzen, Hanszen Disseler vnd Betzen Lincken. *In d. J.* hatt Arnolt von Rosenberg das Ampt einen anderen Vogt auff zunemen angesagt, ist Herr Erckinger von Sewenzheim zw einem des Reichs Vogt auffgenommen worden, vnd alhie mit seiner Hauszwirtin in die Vogthei gezogen, der ir ein Rath zehen Gulden in die Handt, zehen Malter Haberns, einhalb Fueder Wein geschenckt. Item als etliche von Sendelfeldt als Reichsleuth seindt gefangen worden, vnd widerumb in Herrn Erckingers Hand abgefangen, vnd ghen Brueckenaw geliffert von den Weyerischen zw Weyers in Buchen, also das man den Landtfride vber sie zuziehen zu Nurmbergk angesucht bey dem Hauptman des Landtfridens. *In d. J.* ist K. M. zu Ache gewesen, einem Rath von N. von Herbilstatt verkundigt. *In d. J.* hatt ein Rath dem Spittal sechtzig Pfundt, ein Schilling, ein Pfenning Schweinfurter Wehrung, zu sampt vier vnd funfftzig Huener, ewiger Zins vnd Guelt zu Walpurgis vnd Vasznacht fellig, dem Spittal zw Schweinfurt fur zwayhundert viertzig Gulden in Goldt, vff einen Widerkhauff verkhaufft.

A n n o 1 4 1 6. Burgermeister *Hans Fladung, Hans von Saltzing*; Baumeister *Contz Dieterich, Hans Vende*; Vngellter *Hans Götze, Dieterich Geben*; Wachmeister *Hans Schell, Sytz Haisenreich*; Schoszmeister *Hans Webner, Busetzheim*; Heiligenmeister *Hans Glaser, Heintz Nordling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Heintz Sehemeister*, Bueszmeister *Hans Euerheim, Heintz Herre*. *In d. J.* hatt Landtgraue Ludwig von Heszen vber die von Waldenstein etlich Clagschriefften alhier laszen auszghen, ir Vnbilligkeit gegen seiner Fl. Gn furgenommen an zuzeigen. Auch haben die Stett der gemeinen Sammung zu Schwaben einen Stetttag ghen Costnitz versamlet vff Ostern, dahien seindt Hans Heimbürg vnd Johan von Saltzingen geordnet worden. *In d. J.* haben die von Bamberg einen Rath vor K. Mtt. von des Lochs wegen beclagt, das sich ein Rath vor K. Mtt. zu Costnitz verantwortet. Auch hatt man widerumb den Bischoff verehrt am Tag Kiliani zu Wurtzburgk mit dreiszigk Gulden. Item ein Rath haben dem Erckinger von Sewnszheim etlich Pferdts geliehen, die mit ime sampt dem vom Bickenbach wider die von Hartheim gezogen seindt. Item K. Mtt. haben abermals gemeine Statt zu dienen ghen Veldtkirch an die Esch mandirt, durch die von Rottenburgk zugesandt. Auch hatt Caspar von Bibra in Schriefften angezeigt, wie Graue Wilhelm vermeint alhie Vogt zuwerden, vnd angezeigt, wie die von Thungen von wegen den von Hartheim, wider welchen vff Ansuchen Erckingers von Sewnszheim ein Rath, wie obstehet, Hulff gelaistet, eine Vhede furnemen wollten.

A n n o 1 4 1 7. *Lucie*. Burgermeister *Hans Heimbürg, Dietz Holtzwarth*; Baumeister *Hertlin Rot, Hans Vende*; Vngellter *Hans Schell, Dieterich Khandtengiszzer*; Wachmeister *Hans Busetzheim, Michel Freundt*; Schoszmeister *Hans Webner, Sitz Heidenreich*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Hainrich Nördling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Heintz Schoszmeister*; Bueszmeister *Hans Schell, Dieterich Khandtengiszzer*. *In d. J.* in den Christfeyertagen, ist ein Botschafft an Statt des Babsts vnd K. Mtt. alhie gelegen. *In d. J.* hatt man K. Mtt. gelobt zu Buchhorn. *In d. J.* haben etlich Juden vom Babst Martino quinto Freyheit erlangt, von andern Juden Schatzung zuendtpfahen. Item als ein Rath haben öffentlich iren Burgern laszen mandiren, das ir kheiner weder geistlichen Leuthen, Kierchen, noch Clöstern nichts hienbescheiden solt, seien ein Rath derhalben an das geistlich Gericht ghen Wurtzburgk geladen worden, vnd ist Herr Heinrich von Wechmar Vicarius generalis gewesen, dauon ein Rath appellirt haben. Dis Jhar ist in der Pfarr zu Sant Johans das Theil vor dem Chor vff den vier Seulen gewelbet worden. *In d. J.* ist der Bischoff von Ruegen alhie mit sambt dem Teutschenmeister gelegen, der vom Concilio von Costnitz khommen, als man den Johan Huszen zuor darinnen verbrant, den ein Rath mit sechtzehen Virthel Weins verehrt hat, denen etlich viel Thumherrn von Wurtzburgk hieher vnd in das Oberlandt vergleit haben. *Dis Jhar* hatt ein Rath dem Conraden Baumgartner vnd Caroln Holzschuer beede zu Nurmbergk mit einer Dunen Alant Weins verehrt.

A n n o 1 4 1 8. Burgermeister *Johannes von Salzungen, Hans Burckhart*; Baumeister *Hans von Fladungen, Michel Freundt*; Vngellter *Hertlin Rott, Jacob Hoffman*; Wachmeister *Hans Götz, Contz Achtman*; Schoszmeister *Hans Widener, Conradus Schmiedt*, Bueszmeister *Hans Spies, Rucker Scheubel*; Gottshuszmeister *Hainricus Nordling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Contz Hann*. *In d. J.* hatt Bischoff Johan von Wurtzburg einen Rath vnd Gemeinde sambtlichen an das Landtgericht des Hertzogthumbs zu Franken vnd geistlich Gericht, als ob er ordentlicher Richter zw Schweinfurdt, laden laszen am Tag Vincentij, dagegen ein Erbar Rath Hanszen Winthern vff solch vnpillich Ladung hat zw K. Mtt. ghen Preszburgk, als wider gemeiner Statt Freyheit furgenommen, zuclagen abgefertigt, des sich zuor ein Rath gegen Dechant vnd Thumherrn des hohen Stieffts daselbst beclagt hatt, neben sambt Burggrauen von Nurmberk als oberstem Obervogt. *In d. J.* seindt etlichen Nachbarn zu Heselbach vnd Reichmetshausen im Ban gewesen; den hatt man gebotten hieher in die Statt nit zughen. *In d. J.* ist Herr Erckinger von Sewnszheim Todts verschieden zu Ostheim in der Carthausen, zw der Erden bestettigt worden, dahien eins Theils des Raths zu der Begenckenis zusein abgefertiget worden. *In d. J.* im Frueling ist alhie an dreien Enden Fewer eingelegt worden,

das sich ein Erbar Rath an etlichen Enden beclagt, auch damit gegen andern Stetten des Reichs Warnung gethan, vber solchen Mordbrandt, welche zum Theil von stundan, nemlich Herрман Kurszner sambt seiner Hausfrawen, N. Lautprey, sein Hausfraw, mit sambt Khunigundt Groszin, die man von stundan vff Freytag nach des heyiligen Creutzserfindung Tage widerumb durch den Zuchtiger von Bamberg verbrant hatt. Ist auch Hans Franck so endtrunnen gewesen, zu Bamberg auch erlegt vnd zu Hasfurth angenommen worden, der auch da entlich verbrant, mitgeholfen, als man in N. Rorensches, Achtmanns vnd Röders Scheuren vnd Heusern die Feuer hat eingelegt, das bey Nacht auffgang; darfur ein Rath noch uolgens solches Vebels zw Abwendung, haben zwo Proceszion gehalten, das letzsternal vff die Mittwochen post Cantate. Vnd seindt volgens noch drey Persohn als per neun Persohn des Mordbrandts halben verbrant worden, durch die Zenth Schöpffen mit Vrtheil vom Leben zum Todt gericht. In volgender Zeitt hatt man am Landtgericht zu Wurtzburg, dieweil daselbst ein Rath nit erschienen, so als contumaces erkhent, hat man nach Gebrauch des Landtgerichts vff alle Burger, Haab vnd Gueter alhie zu Schweinfurdt die Anleit erkhent, so vff Corporis Christi einem Rath zugesandt, haben solcher Anleit Copiam einem Rath durch Hansen Heimburg vnd Michel Freundt zugeschickt. Vff gedachte Anleit vnd Vollung, als durch N. von Seckendorff Hoffmeister zu Wurtzburg in dem Kloster zum Augustiner, zum Bettlern genant, in Vrtheil vnd Acht erkhent, vnd obgedachter Bischoff Johan sich solches vber einen Rath alhie zu Schweinfurdt vermöge etlich Articul, inhalt dieser Schriefft hier innen verleibt, beclagt, sein viel Stetten, als Nurmberg, Vlm Rottenburg, Nordlingen, Windtsheim, vnd andern Stetten auch im Stiff Wurtzburgk gelegen, einen Rath vnd Gemein zuerinnern zugeschickt worden, welches sonderlich auch die Stett Neustatt, Konigshouen, Iphouen, Gerolzhouen, Schwartzach, auch vberliuert. Darauff ein Erbarer Rath alhie zu Schweinfurdt ire Entschuldigung gegen allen gethan, vnd ire Abclag vnd Verwahrung der Enden dem Bischoue vnd der Statt Wurtzburgk widerumb zugesandt, sich aller vfferlegten Vnglimpfung enthutt. *Auch hatt man dis Jhars* ein Buchszen zw Bamberg laszen giesen, im Fall der Notturfft hett zugebrauchen, dar zu ein Rath von Nurmberg Kupffer hatt laszen prengen, auch des einztheils bey Herrn Erckinger von Sewnszheim entlehent, welches der Bischoff nider geworffen, vnd ghen dem Zabelstain hatt fuhren laszen, vnd Schweinsaupten den Fuhrman vff Widerstellen ledig gelassen. In diesen Leufften ist dieser Landtgerichtssachen halber ein Rath mit dem Bischoff zw einer Verhöre khommen fur den Marggrauen zw Ochsenfurth, Quinta post Vincula Petrj, daselbst ein Ausspruch von wegen eines Anlas geschehen, der durch die Wurtzburgischen nit gehalten worden, des sich von stundan ein Rath gegen den Thumhern des Stieffts beclagt, Sexta post assumptionis Mariae. In diesen gezeiten ist Balthasar von Wenckheim Schultheis alhie zw Schweinfurdt gewesen. Item als sich ein Rath, wie obsteht, des vngehalten Anlasz beclagt wider den Bischoue, hatt Marggrau Friderich abermals beyden Partheyen Wurtzburgk vnd Schweinfurdt vff ire Willkur ghen Forchheim einen Tag angesetzt, auff welchen Tag ein Rath die von Thungen zum Reuszenbergk vnd Bucholt sambt irem Vogt haben laszen fordern, beistendig zusein, welches sich des mehrertheils von wegen des Lochs vnd Wehers gehalten, aber daraus nichts friedlichs zu dieser Zeit ersprossen, also hatt man mit dem geistlichen Gericht auch procediert vnd einen Rath vnd Gemeinde in den Bann erkhent, dieweyl die Acht nichts geschafft hatt, dauon sich ein Erbar Rath fur vnd an den Stuel zu Maintz appellationweisz beruffen, aber in mittler Zeit haben etlich Fursten, Rätth das Weher weiter besichtigt, vnd das an etlichen enden heiszen brechen vnd wenden, aber als die Partheyen dem zu sehr gethan, haben ein Rath, als ob solches gemeiner Statt zu Gefehrde vnd Schaden vbermeszig furgenommen, weiter zu brechen heiszen abstehen.

A n n o 1 4 1 9. *Luciae*. Burgermeister *Hertlin Rott, Jacob Hoffman*; Baumeister *Hans Schelle, Dieterich Geben*; Vngellter *Hantz von Saltzingen, Symon Keym*; Wachmeister *Hans Wypoltzhausen, Symon Keym*; Schoszmeister *Hans Spies, Conradus Schmiedt*, Gottshuszmeister *Heinricus Nördling*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Contz Han*;

Bueszmeister. Item in diesem Jhar, als sich ein Erbar Rath vff die Abclag des Bischoff von Wurtzburgs beschwert vnd beeden Fursten Marggrauen Wilhelm von Meiszen vnd Burggrau Friderichen zw Nurmbergk zugesant, darauff ein Rath Antwort endtpfangen, haben sie derselbigen beeden Fuersten Abschrift ghen Khonigsperg, Coburg, Culmbach vnd ghen dem Houe abgesant, dergleichen auch zu Hertzog Ludwig vnd Ottho beeden Pfalzgrauen, ghen Maspach geschickt worden, auch ghen Mainburg mit einer Abclag gegen Grauen Wilhelmen. Vnd als Hans Schultheis zu Wurtzburgk mit etlichen Pferden vff die von Schweinfurth vnd ire Helffer nider zulegen bei Rheinfeldt gehalten, ist er einem Rath verkhundtschafft worden, also das inen ein rath mit achtzehen Pferden gefangen vnd nidergelegt, darauff ein Rath solches von stundan den von Thungen vnd Bickenbach verkhundiget, auch Eberharten von Buchenaw, Entzian von Bibra, Herman von Reckenrode zu Saltzungen, so sich einem Rath zuhelffen versprochen vnd verbunden, gemahnt worden zuerscheinen, dergleichen auch Claus vnd Heintz Zollner zu Brueckennawe. *In d. J.* ist Lamprecht von Seckenorff, Ruchofen genant, des Vogts Feind worden, dem ein Rath Hulff wider inen gethan vnd zu diensthaben reiten laszen. *In d. J.* hatt ein Rath durch Hansen Haimburg vndt dem Vogt vor dem Ertzbischouen von Maintz zu Aschenburg mit dem Bischoff Tag geleistet irer Vehde halber, hatt der Bischoff einen Anstandt mit lenger den acht Tag gemacht. In des ist Hans Schultheis sich zustellen gemahnt, vnd widerumb sampt seine gefangen bis zu Ostern Tag geben worden. In mittler Zeit haben die von Redwitz vnd Hans von Vestenberg einem Rath wider den Stiff zudienen auch erpeten vnd Dienst begert. Dagegen haben die von der Than gemeiner Statt entsagt, vnd in der Nacht zugeschickt die Absag. Quarta post Erhardi haben die Raysigen vnd Soldner das Dorff Haimbach ahn Viehe, Pferden vnd andern geplundert, aber ein Rath hat, das den Armen wider ir Viehe zugeben verschafft, abtreiben laszen. Sontags nach Erhardj ist abermals Feuer eingelegt worden in Achtmans Scheuern. Vnd ist die Statt Schweinfurdt noch im Bann gewesen, derhalben Herrn Friderichen Caplan im Spittal ghen Erfurt geschickt, daselbst sich laszen berichten, ein Appellation dauon zw dribuirn. Zu diesem andern Mordbrandt sein N. Renners, N. Escherich Hausfrawen vnd ein Wittwe, die Wiedemennin genant, erlegt vnd gefangen, so Feuer eingelegt gehabt. Hatt man zu K. Mtt. vnd dem Grauen von Öttingen Koniglicher Maiestatt Hoffmaister, so dieser Zeit die gewöhnliche Stattsteuer eingenommen, vmb Rath mit zutheilen zugeschrieben. *In d. J.* hatt der Ertzbischoff von Maintz Herrn Hanszen von Hirschhorn seiner Churfurstlichen Gnaden Rath vnd Diener mit sampt etlichen des Raths zu Nurmbergk, die Gebrechen zu örtern, allhie zuerscheinen vnd zubesuchen ernant, das also vff beede Partheien ist angenommen worden, Secunda post Dorothea Virginis. *In d. J.* hatt K. Mtt. den Stenden des Reichs mandirt, nachdem der funffhärig Anstandt zwischen ime vnd den Venedigern betaidigt auszewest, das hienfuro Niemandt khein Marck noch Khauffmanschatz zu Venedig suchen solt, Vermeidung bei aufferlegter Poena, durch einen Rath von Nurmbergk zugesant Vigilia Mathej Apostolj. *In d. J.* hatt der Bischoff ein Rath vnd Gemeinde des Banns halber absoluiert. Auch seine dieser Absolution etliche Copia in die nechste vmligende Stätt vnd Dörffer gesandt worden durch einen Rath zw Schweinfurdt. Auch sein neben andern vom Adel vnd Raysigen in sonderheit Wittig von Hulleben, Gilfarth von Heseler, Haintzen vnd Hansen Marschaler, Contzen Heldritt zu Dienst angenommen worden wider den Stiff. Auch haben in diesen Leufften etlich Edelleuth vnd Stett entsagt nemblich –. *In d. J.* hatt man ein Proceszion gehalten von wegen der Huszen Dominica post Jacobj und volgents funfftzehenthalben Gulden fur acht Geschock in solcher Vehde zugeprauchen durch Wittig von Halleben geschafft. In solcher Vehde haben die von Geltersheim, so dem Reich verwanth, ire Viehe indie Statt wöllen treiben. Auch haben die von Thungen, Bickenbach vnd Schweinfurdt ire Entsag oder Feindtsbriue auch dem Stiff vnd seinen Helffern mit sambt Thungen vnd Bickenbach zugesant zum andernmal. Auch hatt man dergleichen ghen Mainburgk auch gesant, vnd sich von Angriffs wegen, ob der geschehe, verwahrt. Seldner: Heinrich Trautwein, Appel von Schletten, Peter Weynnig, Contz von Wale, Hans Babenberg, Hans Burckart, Wolff Burckart,

Claus Schade, Wittig von Halleben, Appel Marschalck, Lorentz von Keinitz, Burckart Richolff.

A n n o 1 4 2 0. *Lucie*. Burgermeister *Jacob Hoffman, Michel Freundt*; Baumeister *Hertlin Rott, Contz Achtman*; Vngellter *Hans Schell, Dieterich Kantengiszzer*; Wachmeister *Hans Götz, Peter Wortwe*; Schoszmeister *Conradus Schmiedt*; Bueszmeister *Dieterich Geben*; Spittalmeister *Heintz Zeimlein, Symon Keym*. *In d. J.* hatt sich ein Erbarer Rath von wegen Absagung vnd in stendiger Vehde, in Ehren widerumb gegen iren Feinden verwahrt als meblich ghen Steinach, Theres, Tundorff, Lawringen, Brenhausen, Bidhausen, Grumbach. *In d. J.* ist das Dorff Hausen sambt der Muelen verbrant worden. Item der Bann ist wider geöffnet worden. In diesen Leufften seindt alle Vehde geschoben worden vff Grauen Friderichen von Henneberg zu Bischoffsheim an der Tauber, Sexta post Judica. *In d. J.* nach Ostern haben die Bundtgenoszen vnd Helffer des Adels einem Erbaren Rath zuuerstehen geben des Bischoffs höchsten Widerwillen gegen inen, vnd so palden durch einen Rath zw Nurmbergk anzaigt, das nit allein Wurtzburgk, sondern auch Maintz sich aller Vnpillichkeit gegen einem Rath beclagt, vnd hatt nachvolgents ein Erbarer Rath zwo vnd zwanzig Stetten vff des Bischoffs Clag, so wider geefert, ir Antwort schriefftlich gegen inen zw purgiren auszghen laszen, also das ein Erbarer Rath Friedes halben haben ein Proceszion gehn laszen, vnd nochmals den Chur- vnd anderen Fursten des Bischoffs vnpillich Furnehmen ghen Oberwesel zuuernehmen ir Bottschafft abgefertigt. *In d. J.* ist Bischoff N. zu Bamberg Todts verschieden vnd Bischoff N. erwelt worden (Siehe hiezu anno 1421.). Auch hatt sich ein Rath fernner besorgt von an stehender Vehde wegen, haben vmb Schuetzen vnd Buchszenmeister gegen den von Rottenburg vnd Windtsheim beworben, nach dem gehaltenen Tag zw Wesel, vnd haben ein Erbar Rath zu Nurmbergk vff angeprachte Clag eins Raths alhie wider den Stifft zu Boparten den Abschied anzeigt. Item Peter von Walsperg ist in solcher Vehde Hauptman gewesen. *In d. J.* ist aller Span furnemblich von wegen des Lochs wider geefert vnd Grauen Friderichen von Hennebergk zw Manstat, Dietzen Truchseszen zw Wetzhausen vnd Caspar von Bibra geschoben worden; mit Wiszen des Bischoffs zuhandlen, ist der frumme gemein nutzige Man Hans Heimburg, den Bischoff selbst zuzfordernd darbey zusein, vff den Zabelstein abgefertigt worden; der da khommen, hatt ein Erbar Rath inen mit dreyszick Gulden Schenck verehrt. Item zwen Gulden in die Chammern, zwen Gulden in die Kuechen, zwen Gulden in die Cantzelei, ein Gulden den Pfeiffern verehrt. Seien mit seiner Furstlichen Gnaden alhie gewesen vnd auch verehrt worden: Thomb probst von Maintz, einer von Hanaw, item einer von Eppenstein, item einer von Rineck, item einer von Hutten, item Hema von Hutten zu Stoltzenberg, item Herr Hans von Hirschhorn; noch aber ist nichts verhandelt worden. Aber die Sachen sein weiter vff Grauen Friderichen gestellt worden, der die Sach endtlich vermög der Anlasbrief, so noch vorhanden, auszgesprochen vnd als wie der Auszspruch geschehen, haben ein Erbarer Rath seine Fl. Gn. mit funfftzick Gulden, seinen Caplan Herrn Albrecht mit zwen Gulden, item zehen Gulden Dietzen Truchseszen, zehen Gulden Caspar von Bibra, zehen Gulden Appeln von Miltz verehrt. Sein die Sachen von wegen des Lochs also hiemit gantz dirimirt vnd versunet worden, inhalt aller Capitel, noch im Buchstaben vorhanden. Item zwayhundert sechs vnd neuntzig Pfundt achtzehen Schillinger hat in dieser Vehde aussen vnd innen den Zeunen, auch Bruecken vnd sonst zu wachen cost, mit sambt den Hölzern zubesehen, vnd die Landtwehr allenthalben zubeschleyben, mit Verwahrung aller Schrenck an den Straszen, inhalt – .

A n n o 1 4 2 1. *In d. J.* ist Albrecht Graue von Wertheim Bischoff zu Bamberg, da er zwaivndzwanzigk Jhar regiert, in Kärnten Todts verschieden am neun zehenden Tag des Monats May. Ist an sein Statt Herr Friderich von Auffses zu Bischoff erwelt worden.

A n n o 1 4 2 2. Burgermeister *Hans Heimburg* vnd *Hans Burckhart*. *In d. J.* seien die Churfursten ghen Franckfurth khommen vnd einem Erbaren Rath ire Erbare Bottschafften dahien vff den vierten Julj von des Reichs wegen zuerscheinen mandirt. Ist Hans Heimburg daselbst von Raths wegen abgefertigt worden. *In d. J.* als die von Elme wieder die

Truchseszen zu Wetzhauszen etliche viel wichtige Forderung vnd Anspruch gehabt, vff einen Erbaren Rath als arbitratores gangen; haben ein Erbarer Rath beede Partheyen endlich vertragen. *In d. J.* ist die Mesz durch Heintzen Angerman ertlich vff den Märcken in den vmbliegenden Stetten verkhundt und auszgeschrien worden. *In d. J.* ist ein Landtfriede vnd Einigung gemacht, zwischen der Ritterschafft, Schweinfurdt vnd Bischouen zu Wurtzburgk. Item es ist die Ordnung, ob ein Sohn, Dochter, Magdt, Knecht, Witibe oder Pflégkhinder ohn Wiszen seiner Vormunder sich verheurathen, das solches nach Statrechtem vnbundig sein solt, vnd ob Junckfraw, Magdt oder Witibe also angesprochen zw Schaden pracht, das sie selbig Ansprecher drey Meyl von der Statt verwiesen, nit herein khommen, es wer den solchen fräwlichen Persohnen für auffgewanten Schaden Abtrag geschehen.

A n n o 1 4 2 3. Burgermeister *Hans von Saltzungen, Carol Zewmlein*; Baumeister *Hartung Roth, Heintz Anger*; Vngellter *Hans Eychenhausen, Contz Hayn*; Wachmeister *Hans Weipoltshausen, Heintz Sehmeister*; Schoszmeister *Hans Burckhart, Contz Schmiedt*; Bueszmeister *Hans Hainbuch, Wilhelm Memelder*; Heyligenmeister *Jacob Hoffman, Symon Keym*. *In d. J.* haben ein Erbar Rath der Statt Nurmbergk alhier einem Rath geschrieben, das Heylighthumb, darmit sie von Kayser Sigmunden begabt, vff Freytag in der Wochen nach Quasimodogenitj zu weisen, einen Erbaren Rath dar zw gefordert vnd geladen. *In d. J.* als Bischoff Johan des Geschlechts von Brun zw Wurtzburgk, von Vngern wider khommen, hatt inen ein Rath alhie laszen endtpfahen, und so palden mit dreiszig Gulden verehrt durch Hansen Haimburgen. *In d. J.* hatt obgedachter Bischoff ein Mutung von wegen eines koniglichen Rescripts des Zolls vnd Tatzs wegen ghen einem Rath gethan, aber nit eruolgt.

A n n o 1 4 2 4. Burgermeister *Hans Schele, Erhart Heymburg*; Baumeister *Hans Eichenhauszen, Heintz Anger*; Vngellter *Hans von Saltzung, Heintz Sehmeister*; Wachmeister *Hartung Rott, Peter Wortwe*; Schoszmeister *Contz Schmiedt, Heintz Seefeld*; Buszmeister *Hans Weipoltshausen, Contz Zeysse*; Gottshuszmeister *Hans Glaser, Heinrich Nordling*; Spittalmeister *Jacob Hoffman, Heintz Anger*. *In d. J.* ist die Ordnung gemacht, das das Burgermeister ambt das Jhar zweymal soll gesetzt werden, als von Lucie bisz vff Freytag vor Pffingsten, vnd von Pffingsten bisz widerumb vff Lucie; diese Ordnung noch also gehalten wurd. *In d. J.* hatt Hertzog Hans von Bayern von wegen K. Mtt. die halbe Habe von den Juden volgen zulassen, an einen Rath werben laszen, seiner F. Gn. vermög des koniglichen Rescripts zuzustellen. *In d. J.* ist der silbern Kopff vffm Hausz gemacht worden, so noch vorhanden. *In d. J.* hatt Kaiser Sigmundt durch N. von Ottingen vnd Haupt Marschalcken von Bappenheim mit Schrifft einen Zug ghen Beheim zuthun anlangen laszen. *In d. J.* hatt der Wein drey Heller golten. *In d. J.* ist alhie in Tagleistung gewesen Conradt Ertzbischoue von Meintz, Herr von Erpach, Friderich Marggraue von Brandenburg, Johan Bischoff von Wurtzburg, Hertzog Ludwigs von Bayern Rätthe.

A n n o 1 4 2 5. Burgermeister zu Pffingsten *Hans von Fladungen, Contz Schmiedt*. *In d. J.* ist des Bapst Legat mit sambt einem Bischoue ausz Dennemarck durchgerayset im August. *In d. J.* ist Symon Steinruck der Statt Schweinfurdt Feindt worden. *Anno eodem Lucie*: Burgermeister *Jacob Hoffman, Heintz Anger*; Baumeister *Hartung Roth, Betz Virnhaber*; Vngellter *Hans Eichenhauszen, Peter Wortwe*; Wachmeister *Hans Schele, Symon Keyme*; Schoszmeister *Carol Zeymle, Heintz Seefeld*; Bueszmeister *Hans von Saltzungen, Heinrich Sehmeister*; Heyligenmeister *Jaob Hoffman, Symon Keyme*.

A n n o 1 4 2 6. Burgermeister zw Pffingsten *Carol Zeymlein, Heinrich Sehmeister*. *In d. J.* hat man Adam von Wynszheim Zinsz erkhaufft. *In d. J.* hat ein Rath zu Nurmbergk gepeten inen beistendig zusein zw Wurtzburgk vff ein Tag satzung. *In d. J.* ist Erhart Heimbürg als Hauptman der Statt Schweinfurdt in Beheim wider die vermeinte Ketzler mit sambt Dhonlein, Contz Schwabe; vnd ist neun Wochen auszen gewest mit sambt Herman Knuerlein, Hans Rutzel, Heintz Eben Knecht. *In d. J.* seien die Stende zw. K. Matt. ghen Wien gefordert worden vnd Hans Burckhart von Rath wegen abgefertigt ghen Wien gezogen. *In d. J.* ist ein groszer Sterb alhie gewesen, das man darfur zwo Proceszion gehalten. Ist gemacht worden der

Bron neben dem Rathhausz. *In d. J.* ist man im Bann gewesen von eines Burgers wegen, Henntle genant. Burgermeister *Lucie: Hans von Saltzungen, Hentz Sehefeldt*; Baumeister *Hans Eichenhausen, Betz Virnhaber*; Vngellter *Peter Wortwe, Jacob Rucker*; Wachmeister *Hans Weipoltshausen, Contz Virnhaber*; Schoszmeister *Heintz Anger, Heintz Sehefeldt*; Bueszmeister *Hartung Rott, Contz Heinrich*; Heyligenmeister *Heinrich Nordling, Contz Hayn*.

A n n o 1 4 2 7. Burgermeister *Hartung Rott, Hans Haimburg*. *In d. J.* im Brachmonat hatt man ein rhömische Bullen hieher bracht, vnd abermals wider die Behmen zu ziehen das Creutz gepredigt, dieselbigen als vngehorsam der rhömischen Kirchen ausz zudilgen. *In d. J.* ist Sant Niclaus Kierchen vor dem Thor am Siechenhaus geweyhet worden. *In d. J.* als Jorg Zollner vnd Jorg von Bibra den Eynigungsherrn vngehorsam gewesen, hatt einem Rath als Bundtgenoszen dieselb N. Tag zu Friesenhausen belegert vnd zw Gehorsam pracht, mit sampt andern des Landtfriedts Genoszen. *In d. J.* ist man zu zwaymaln gehn Beheim gezogen, die vermeinte Ketzler ausz zutilgen, zu zwaymaln gehn Beheim gezogen, die vermeinte Ketzler ausz zutilgen, vnd fur ein selige Herfahrt von dem Hauptman zway Pfundt Wachs gehn Bergkheyde Sant Moritzen geopffert, vnd seindt zu diesem andern mal mit Erhart Haimburg Hauptman, Contz Hawe, Heintz Herling, Hans Reymer vnd Heintz Eben Knecht, Donlein, Contz vom Walle in Beheim gewesen; hatt zwaihundert vnd dreiszig Gulden kost dise Rayse. Burgermeister *Lucie: Hans Schele, Erhardt Heimburg*; Baumeister *Hans Eichenhausen, Heintz Sehefeldt*; Vngellter *Hans Gotze, Appel Holtzapffel*; Wachmeister *Hartung Roth, Hans Wolffbach*; Schoszmeister *Jacob Ruecker, Heintz Sehefeldt*; Buesmeister *Peter Wortwe, Jacob Ruecker*. *In d. J.* hatt ein Erbarer Rath alhie sich der Ehren verwahrt vnd Vlrichen vnd Ludwigen von Hutten Veind worden. *In d. J.* haben die Eynungsherrn mit sampt andern vom Adel ein Gesellschaft vnd Stechen alhie gehabt. *In d. J.* seien die von Grauen Rheinfeldt mit Geding Burger worden, mit Wiszen des Bischoffs zw Wurtzburgk, im zw der Neuenstatt an der Aisch zugeschrieben. Item neunhundert vnd sechtzig Gulden seien ghen Vngern zw K. Mtt. verzehrt für die Freyheit der Juden vnd cost vnd verzehrt.

A n n o 1 4 2 8 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 2 9 Burgermeister *Hartung Roth, Hans Haimbuch*. *In d. J.* haben die Frey- vnd Reich-Stett zw Schwaben vieler Irrungen, so zwischen einem Erbaren Rath vnd dem Teutschen Hausz gewesen, ein Statt verschrieben. *In d. J.* ist auch die peinlich Gerichtstatt gemacht worden an der Galgenleiden. *In d. J.* ist so grosz Vngewitter alhie gewesen, das man des Nachts in der Pfarr hat singen vnd lesen muszen. *In d. J.* hatt Herzog Ott von Bayern zu Mergentheim ettlich schwere Handlung gehabt. Ime zwen des Raths zugeprauchen zuleihen, seinen Hans Heimburg vnd Carol Zeymle geschickt worden von Pith wegen seiner Fl. Gn., ime beistendig zusein.

A n n o 1 4 3 0. Burgermeister *Peter Wortwe, Hainrich Sehemeister*; Baumeister *Hans Eichenhauszen, Hans Hunger*; Vngellter *Hans Weipoltshausen, Michel Fidler*; Wachmeister *Hans Schelle, Apel Holtzapffel*; Schosmeister *Carol Zeymlein, Hans Teylheim*; Buszmeister *Hans Saltzing, Adam Bauszback*. *In d. J.* als der Teutschmeister ein gemeine Statt ettliche Gutter, so dem Teutschenhausz zubeziehen, rechtlich furgenommen, aber ist ein Recht aberkhant vnd der Teutschmeister in die Expens condemnirt worden; hatt ein Rath den Johannem Abundj zw Wurtzburgk zw einem Aduocaten gebraucht. *In d. J.* hatt man Herrn Erckingern von Sewnszheim das Ampt der Vogtei auffgekhundt. Vnd ist Carol von Thungen zw einem Amptman auffgenommen worden. *In d. J.* hatt man K. Mtt. zw Nurmberg mit einhundert Gulden, Caspar Schilcken Cantzler mit sechtzig Gulden, die Cantzeley mit dreiszig Gulden verehrt. Item als ein Erbar Rath alhie die Juden, so in irem Schutz sitzen, sein angetast worden von wegen Erckingers von Sewnszheim, die ein Erbar Rath dazumaln stattlich defendirt, sein ein Rath durch den geistlichen Richter zu Wurtzburgk condemnirt, dauon sie an den Stuel zu Maintz appellirt, vnangesehen fata provocatione appellationis sein sie gebannt worden, aber durch den Oberrichter zu Maintz daruon absoluirt ad difinitium.

A n n o 1 4 3 1. Burgermeister Walpurgis *Jacob Hoffman, Hans Jacob*. In d. J. hatt man den Roszbrun fur das new Bad geleit, hatt ain vnd dreiszig Gulden cost, verdingt. In d. J. hatt man das Holz vorn am Aichen, Weinbergk daselbsthien zupflantzen, verkaufft. Auch hatt ein Erbarer Rath disz Jhar etlichen Zinsz halber mit dem Bischoff von Aystett zu Nurmberg viel Handlung gehabt, die nochmals versuenet worden seindt vnd abgelegt. In d. J. hatt man abermals ein Rayse wider die Hussiten ghen Beheim gethan, hatt diese Raysz fur Prouiant, Soldner vnd alles anders, ohngeuerlich bey vierthalbhundert Gulden cost, vnd dauon sampt andern fluechtig worden, vnd ir jdem, das er in der Flucht verlaszen, bezalt worden vnd ist Wolff Burckhart der Soldner Hauptman gewesen. Anno 31 Lucie: Burgermeister *Lorentz von Geisa, Michel Fidler*; Baumeister *Hans Eichenhauszen, Hans Hunger*; Vngellter *Hartung Rott, Heinrich Nördling*; Wachmeister *Hans Weipoltshausen, Apel Holtzapffel*, Schoszmeister *Peter Wortwe, Hans Teylheim*; Spittalmeister *Jacob Hoffman*. In d. J. hatt ein Erbarer Rath die Besoldung der Ämpter halber gebesert vnd gesetzt, wie vnden steht: Burgermeister der Obere vier Gulden, seinem Gesellen zwen Gulden, den Eynnemern jdem vier Gulden ein gantz Jhar, dem Bawmeister viertzehen Gulden, seinem Gesellen funff Gulden, doch die Landtwehr hiemit eingedingt, Vngeltern dem eltern vier, dem andern drey Gulden, den Bueszmeistern jdem ein Gulden. In diesen Gezeiten ist Landtgraue Ludwig von Heszen auch dieser Statt Schutzherr gewesen. In d. J. als die Tumherrn sambt der Statt mit dem Bischouen zu Wurtzburgk in Vneinigkeit gestanden, derhalben einen Rath gepeten zu inen zusenden Raths zu pflegen; ist Carol Zeymlein sambt dem Schreiber gesandt worden, die von wegen irer den Bischoff zu Kitzingen vnd Schwartzach ersuchten. In d. J. seindt zwen Burger, die Reyman genant, der Statt Feind worden, nochmals erlegt vnd gefangen innen gelegen, durch Carol von Thungen dem Amptman vberliuert. Zu dieser Zeit hatt der hochgelerte Herr Georg Heimburg, der Rechten Doctor vnd lux mundj, gereichsnet, der gemeiner Statt Schweinfurdt in vielen Sachen dienstlich vnd fuerderlich gewesen. Item ein Erbarer Rath haben sich gegen dem Caspar Schlicken K. Mtt. Cancellarius prothonotarius, Secretarius vnd Pfläger zw Eger jhärlich funffzig Gulden, sein Leben langk, inen darumb bej Ko. Mtt. fürderlich zusein, verschrieben, der bei dreyen Khonigen Cantzler gewesen ist.

A n n o 1 4 3 2. Burgermeister Walpurgis *Carol Zeumlein, Betz Virnhaber*. In d. J. hatt Graue Wilhelm von Henneberg zu Schmalkalten Hochzeit gehalten. Zu dem Marggraue Albrecht der Jung sambt Castell alhie gelegen, seien mit Habern, Vieschen vnd Wein verehrt worden. Zu dieser Zeit hatt Hertzog Ludwig von Bayern die gewöhnlich Stattsteuer von wegen K. Mtt. jhärlich entpfangen. In d. J. ist Bischoff Johan von Brun drey Tag alhie gelegen, dem ein Rath Verehrung mit Habern, Vieschen vnd Wein gethan haben, Nicolay. Anno 32 Lucie: Burgermeister *Hans Vere, Heintz Sehemeister*; Baumeister *Hans Eichenhausen, Hans Hunger*; Vngellter *Hans Schelle, Heinrich Nördling*; Wachmeister *Hartung Roth, Michel Bottensteiner*, Schoszmeister *Hans Weipoltshausen, Hans Jacob*; Bueszmeister *Betz Viernhaber, Hans Mangolt*. In diesen Gezeiten ist Bischoff Johan, des Geschlechts von Brun, das mehrertheil vff dem Zabelstein, Haszfurth vnd nit zu Wurtzburgk gewesen, daselbst von Vnfur wegen gegen den Tumbherrn sein Hoffhaltung gehabt. In d. J. hatt der Bischoff sampt der Ritterschafft vnd Capittel vnd Dechant, der einer von Tunfeldt gewesen, Erhardy vier Tag alhie gelegen, Vndterhandlung gehabt, vnd nachuolgendt Pauli Conuersationis, Inuocauit vnd Georgy, Oswaldy, Assumptionis Mariae, Mathej Apostolj; Jacob Hoffman vnd Lorentz von Geisa vff Bewilligung eines Erbaren Raths an die Thumherrn vnd Rath zu Wurtzburgk, Werbung zuthun auszgeschickt. Item als in dem nechsten Jhar hieuer ein Rath das Dorff Oberndorff vmb Carol von Thungen erkaufft, haben Carol Zeymlein vnd Lorentz von Geisa das erstmal das Gericht daselbst gehegt vnd beseszen. In d. J. nach Absterben Carol von Thungen ist Sigmundt von Thungen zw einem Amptman aufgenommen worden, vnd haben ein Erbarer Rath die Reichsmenner vffm Landt lassen fordern Pflicht zuthun.

A n n o 1 4 3 3. Burgermeister Walpurgis *Hans Saltzung, Balthasar Mercklein*. In d. J. hatt die Ritterschafft einen Thurnier zuhalten beschloszen, darzu ein Rath etlich Holz vffm Maine

haben holen laszen zu den Schranken. Auch haben die von Mainungen ein Rath mit einem Salm verehrt. Auch haben ein Rath ire Priuilegien diszmal zubesehen fur die Handt genommen. *Anno 33 Lucie*: Burgermeister *Carol Zeymlein, Lorentz Lusemer*; Baumeister *Hans Eichenhausen, Hans Hunger*; Vngelter *Hans Ver, Heintz Seheimer*; Wachmeister *Peter Wortwe, Claus Grosch*; Schoszmeister *Hartung Roth, Hans Mangoldt*; Buszmeister *Michel Fidler, Balthasar Mercklein*. *In d. J.* hatt der von Weinszberg von wegen K. Mtt. von den Juden Steuer gefordert vnd endtpfangen. Auch ist ein Graue von Wertheim Commenthur zu Munerstatt worden. Der Thurnier ist erstreckt worden zuhalten. *In d. J.* ist Georg von Gauberstatt zw einem Schultheiszen aufgenommen worden. *In d. J.* hat man mit Verwilligung zw Wurtzburgk ein Coadiutor gesetzt Grauen Albrechten von Wertheim. Auch haben der Bischoue Coadiutor Hertzog Sigmundt von Sachszen mit den Tungischen Tagleisten alhie gehalten. *In d. J.* hatt man die Metzlersgaszen angefangen zw pflastern. *In d. J.* hatt ein Erbarer Rath Kon. Mtt., als sie Kayser worden, zwayhundert Gulden geschenckt zw Basel durch Jacob Hoffman des Raths, vnd drey vnd funfftzigk Gulden in die Römische Cantzelei zw Bestettigung der Priuilegien.

A n n o 1 4 3 4. Burgermeister Walpurgis *Lorentz von Geisa, Heintz Seheimer*. *In d. J.* hatt man den Brunnen bey Sant Kylians Kierchen von newem gemauert. Auch hatt Michel von Sawnszheim zu Wernneck wonhafft Grauen Hansen von Wertheim gefangen, der ein Zeitlang alhie gelegen, dem ein Erbar Rath besonder Eher gethan. Vnd ist der Bischoff mit samt der Ritterschafft Johannis Baptistae, Jacoby vnd Natiuitatis Mariae auch alhie gewesen. Auch ist die Stattgas zw vnser Frawen Capellen disz Jhar angefangen worden zw pflastern. *In d. J.* sein abermals vff Begern des Bischoffs vnd der Ritterschafft Jacob Hoffman vnd Lorentz von Geisa an die von Wurtzburgk geliehen worden, Werbung zuthun. Auch hat man die Kromengaszen disz Jhars erstlich zu pflastern angehaben. *In d. J.* hat man von einer Wittwe, die Lorese genant, wider den Pflieger vnd Landtrichter zu procediren furgenommen, auch verendet. *Anno 34 Lucie*: Burgermeister *Heintz Marckhart, Balthsar Mercklein*; Baumeister *Lorentz Dieterich, Hans Mangoldt*; Vngelter *Hans Eichenhausen, Hans Hunger*; Wachmeister *Hans Weipoltshausen, Michel Bodensteiner*; Schoszmeister *Michel Fidler, Lorentz Lusemer*; Bueszmeister *Lorentz von Geisa, Heintz Seheimer*. *In d. J.* hatt der Bischoff von Wurtzburg die Stätt im Oberlandt vor Fasznacht eingenommen vnd Erbhuldung endtpfangen.

A n n o 1 4 3 5. Burgermeister Walpurgis *Jacob Hoffman, Hans Ver*. *In d. J.* seien die Huszen gelegen vor Babenberg. Auch haben der Bischoff vnd Thumherrn alhie von wegen des Schlosz Carolburgk vnd Carolstatt gehandelt. Auch ist der Bischoff vor Ochsenfurth gelegen, vnd haben Graue Wilhelm von Henneberg vnd der Graue von Gleichen ime mit dritthalbhundert Pferden gedient. Auch hatt Jacob Hoffman vnd Carl Zeimlein dem Bischoff zu Kitzingen wider die Thumherrn vff Pith gegen einem Erbaren Rath Beistandt gethan. Auch haben ein Rath Jacob Rueckern ghen Westualen gewissen zuwerden abgefertigt zum heimlichen Gericht, so palden Procesz gegen vnd wider Symon Keymen vnd Hansen Quentzeln auszbracht.

- (1) Ein Wagen mit seinen Thoren,
 - (4) Vier Huffeisen wol gebogen.
 - (30) Drey Creutz in gleicher Zahl,
- Do flueg Bamberg vberal.

Das ist 1430 Jhar, da die Hussen zw Bamberg gewesen. *Anno 35 Lucie*: Burgermeister *Hans Haimbuch, Heintz Seheimer*; Baumeister *Hans Eichenhausen, Hans Hunger*; Vngelter *Hans Saltzung, Apel Holtzapffel*, Wachmeister *Hartung Roth, Michel Bodenstain*; Schoszmeister *Peter Wortwe, Jacob Ruecker*; Bueszmeister *Heintz Marckhart, Hans Vere*. *In d. J.* hatt Symon Keyme einen Rath ghen Sachszenhauszen vnder die Linden laszen laden. *In d. J.* ist allererst der Khauff vmb Oberndorff gefertigt worden zw vrthet durch Carol vnd Cuntzen von Thungen; hatt der Weinkhauff acht Tage geweret vnd funff vnd achtzigk Pfundt

zwolff Schillinger cost. Auch hatt Herr Ebert von Sawnszheim Meister des Teutschen Ordens etlich Burger gehn Maintz laden laszen. Item der Bischoff von Wurtzburgk hatt sich wider den Khauff, fur Oberndorff geschehen, widersetzt volgen zulaszen. Item Symon Kem hatt an das geistlich Gericht zu Wurtzburgk zwen vnd viertzig Burger von Schweinfurdt laden laszen.

A n n o 1 4 3 6. Burgermeister Walpurgis *Erhardt Haimburg* vnd *Hans Vere*. *In d. J.* hatt man die Judengaszen angefangen zw pflastern. *Anno 36 Lucie*: Burgermeister *Hans Vere*, *Hans Kremer*; Baumeister *Hans Eichenhausen*, *Hans Hunger*; Vngelter *Hans Saltzung*, *Apel Holtzapffel*; Wachmeister *Conradt Brunstein*, *Contz Heinrich*; Schoszmeister *Michel Fidler*, *Hans Fladung*; Bueszmeister *Erhardt Heimburg*, *Hans Mangolt*. *In d. J.* hatt Jacob Rucker von Rath wegen Symon Keymen zu Wurtzburg in Gefencknus einpracht. *In d. J.* hatt man den Khauff troffen fur das Teutsche Hausz, vnd ist solches auszusprechen vff Erckinger von Sawnszheim gestellt worden *Secunda post Cantate*, vnd sein nachuolgendts der Notul des Khauffs vberin zukommen mit dem Teutschenmeister Carl Zeimlein vnd Wolff Beyer zu Kitzingen vber einkommen. Vnd sein Herr Conradt Bambergertner mit der Statt Munerstatt fur solch Khauffsumma, nemblich achtzehen thousand Gulden, Burg vnd selbstschuldig worden.

A n n o 1 4 3 7. Burgermeister Walpurgis *Michel Fidler* vnd *Hans Fladung*. *Item* zwen vnd zwanzigk Gulden seindt disz Jhar geben worden gehn Rohm fur ein Bapstlich Indult Buttern zuessen, hatt Herr Niclaus Volrat Curtisan erlangt. *Item* das Teutschhaus hatt man in guter Gewere innen gehabt vnd bewacht, als man die Teutschenhern zunor auszkhauft, noch strittig gewesen ist. *In d. J.* hatt der Bischoff ein Rath des Teutschenhausz wegen furgfordert, von wegen seiner Jurisdiction den Khauff widerfochten, nit gestatten wollen. Sein Carol Zeimlein vnd Conradt Brunstein von Rath wegen mit Befelch zu inen abgefertigt worden ghen Wurtzburgk, *Tertia post Johannis Baptistae*. Daruber ein Urtheil am geistlichen Gericht gungen, sich bei dem Johanny Abundy, irem Aduocaten, mit einer Appellation, die Vrtheil, wo ichtzit wider einen Rath, fur zunemen, zw prouociren ad generale Consilium Basiliense. Vnd ist Hans Schwab erster Forster vber dieselbe Gehultz angenommen. *In d. J.* hatt man von stundan die Acker zum Teutschenhausz gehorig den Burgern verkhaufft, sampt etlichen Zinsen. Vnd ist auch die Bezahlung zw Nurmberg den Teutschenherren, nemblich achtzehen thousand Gulden, gefallen durch Carol Zeimlein, Lorentzen von Geisa vnd Johan Volcken den Stattschreiber in die Mathej Apostolj. Vnd ist volgents bey dem Kayser zw Eger vmb solchen Khauff Confirmation zuthun gesucht worden, dahien der Bischoff solches Khauffs wegen auch gezogen. Aber ein Rath haben vber solchen Khauff die gulden Bullen erlangt, die inen vff den Dienstag nach Assumptionis dislauffenden Jhars ist vbergeben vnd zugeschickt worden, per eximium Doctorem Georgium Heimburg Jurisconsultum prestantissimum. *In d. J.* ist es vast elen vnd tewer gewesen, also das ein Erbar Rath in das Landt zu Thuringen Frucht zukhauffen bestellt. Auch hatt Lorentz von Hutten von den Juden wegen abgesagt, von wegen eines Adam Treutwein genant. *In d. J.* hatt ein Rath zu Hauszen gerecht vmb das Holtz zwischen Zell vnd Vchtelhausen gelegen, vnd daszelbig mit Recht erlangt vnd behalten. *Anno 37 Lucie*: Burgermeister *Hans Wypoltzhausen*, *Lorentz Lusamer*; Vngelter *Hans von Saltzungen*, *Apel Holtzapffel*, Wachmeister *Hans Bauszback*, *Conrad Brunstein*; Schoszmeister *Erhardt Heimberg*, *Hans Fladung*; Baumeister *Hans Eichenhausen*, *Hans Hunger*. *In d. J.* Pauli Conuersationis haben Herr Gotfriede von Schletten Commenthur zw Munerstatt einen Rath die Hölzer zum Teutschenhausz gehorig gewiesen, haben den ein Erbar Rath mit zehen Gulden verehrt fur solche gehabte Muhe. *Item* die Juden haben ire Steuer einem Erbaren Rath von wegen des Teutschenhausz gethan *Secunda post Thomae*. *In d. J.* ist Khonig Sigmundt gestorben, den man ehrlich alhie begang hatt zw Obersten. *In d. J.* seien Heintz Marckhart vnd Hans Heimbuch zw Nurmbergk von Rath wegen gewesen, daselbst mit dem Teutschenmeister vor einem Rath daselbst noch fur tausent Gulden wegen gerecht, die er auch hatt wollen haben. *In d. J.* ist Herr Erckinger von Sewnszheim gestorben, zw Ostheim in der Carthausen begraben; sein Heintz Marckhart vnd Hans Vere zw solchen

Begencnus von Rathswegen gesandt worden. *In d. J.* hatt Hans von Wenckheim einen Erbaren Rath erstlich angefangen zw rechtfertigen von wegen des Teutschenhausz, der Begrebnus halben vnd anders mehr, lauth der Artikel, so vorhanden am Landtgericht zw Wurtzburgk.

A n n o 1 4 3 8. Burgermeister Walburgis *Hans Ver, Contz Schmid.* *In d. J.* haben die Churfursten Hertzog Albrechten, Kayser Sigmundts Aydem, von Österreich zw einem Khonig erwehlt. Auch haben ein Erbarer Rath alhie zw Schweinfurdt durch Hansen Kremern des Raths vnd Johan Volcken Stattschreibern ire Priuilegia vnd Freyheiten zw Prag in Beheim laszen confirmiren, hatt achtzigk Gulden in die Cantzeley cost. Auch hatt man aber ein Zugk in Beheim furgenommen, aber entlich vnterplieben. *In d. J.* ist der Stiefft gezogen fur den Reuszenbergk, daszelbig belagert. Auch hatt der von Weinszburg einen Rath ghen Nurmberg an das Landtgericht lassen fordern von wegen der Juden. *Anno Dominy 1438 Lucie:* Burgermeister *Hans Saltzung, Eberhart Marckhart;* Baumeister *Claus Bauszback, Hans Hunger;* Vngellter *Hans Tinener, Michel Bodenstein;* Wachmeister *Claus Flaischman, Hans Treutfus;* Schoszmeister *Hans Fladung, Contz Schmiedt;* Bueszmeister *Hans Vere, Contz Schmiedt.* *In d. J.* ist Thalde Schleyfus, ein raysiger Knecht, der Statt Schweinfurdt Feindt worden. Item funfftzigk Gulden hatt ein Erbarer Rath dem Bischoff von Wurtzburgk zw einer Verehrung geschenckt, als der ausz seinem Gefencknus ledig gelaszen, als er an der Staig zu Elsendorff in das Ampt Schluszelfeldt vffm Staigerwaldt gefencklich vff das Schlosz weggefurt, widerumb ist erledigt worden.

A n n o 1 4 3 9. Burgermeister Walpurgis *Hans Hainbuch, Contz Ottensas.* *In d. J.* ist die Landtwehrr zw Oberndorff gemacht worden.

Das ist die Marckwandung zw Oberndorff als ver dieselbigen begrieffen ist.

Item zum ersten hebt sie sich an an der Spittalmuel bisz ghen Schmelfeldt den Sehe halb hieher vnd halber gehn Sendelfeldt, vnd vom Sehe bisz an Langengraben obenhin bisz zum Schmachtenberg, den Weg further bisz an Deckelssehe das Zwaitheil hieher vnd das Dritttheil ghen Rheinfeldt, vom Deckelssehe bisz in Meyne, den Meyne vff beeden Landen, den Wasen bisz an Hanbawm, von Hanbawm bisz vff den alten Eyles, vom alten Eyles den Dritttheil hieher, den Dritttheil gehn dem Berg, den Dritttheil gehn Rheinfeldt bis an Pfarwege, vom Pfarwege bisz an Rottenbawm, vom Rottenbawm bisz vff den Lutterstrogk, die Wern hieher halb, vnd das ander Halbtheil ghen Gelterszheim, bisz vff den hieher halb, vnd das ander Halbtheil gehn Gelterszheim, bisz vff den Nutz, vnd das Zwaytheil hieher vnd das Dritttheil gehn Hilperszdorff, von dannen bisz vff den Osterlang an das Holtz, vom Osterlang bisz vff die Landtwehrr, von der Landtwern wider bisz vff die Spittalmueln. *In d. J.* hatt man von des Khonig Albrechts wegen dem Herrn von Weinszburg gehuldet. *In d. J.* als der Haberkornner vnd Rottenbauer vmb Vehde willen das Viehe zw Oberndorff angeschlagen, hinweg getrieben vff Zellingen, da die Haberkornner gesenzen, seindt die Feindt mit sechtzehnen Pferden bei Thungen niedergeworffen worden mit Hielff Simundts von Thungen Amptman des Reichs vnd Hansen von Vestenberg, nach Allerheyligentag, hatt die Statt acht vnd viertzigk Pferdt in der Nachiaget gehabt, den Sieg mit sampt dem Viehe vnd Feinden manlichen behalten, nach Allerheyligentag disz lauffenden Jhars, ist allein Jorg Rudolff Soldner durch ein Bein geschoszen verwundt worden, welchen Sieg man Landtgraue Ludwigen zu Hessen als Schutzherrn verkundiget zu Spangenberg in Hessen zugeschrieben. *Anno Dominj 1439 Lucie:* Burgermeister *Hans Tintner, Philips Ruckher;* Baumeister *Hans Haimbuch, Hans Hunger;* Vngelter *Heintz Marckhart, Ebert Marckhart;* Wachmeister *Contz Heinrich, Cunradt Brunstein;* Schoszmeister *Claus Bauszback, Johannes Gunther;* Bueszmeister *Contz Ottenses, Hans Greue.* *In d. J.* ist Symon Keyme des Raths in

Gefencknus khommen, darinnen lange Zeit gelegen. Item in diesem Jhar ist Bischoff Johann von Brunn gestorben vnd Bischoff Simundt von Sachszen erwehlt, haben ine ein Rath einen Becher fur sechs vnd viertzig Gulden zw Verehrung geschenkt, mit funffzig Gulden darinnen. *In d. J.* ist ein Rath ghen Basel gefordert worden von Hansen Stortzen, wegen Johan Volck Schreiber. *In d. J.* ist N. Crentzer der Statt Feindt worden. *In d. J.* sein Hertzog Friederich vnd Hertzog Wilhelm von Sachszen von der Wahle zw Franckfurth geschehen vber Nacht verplieben, hatt ein Erbarer Rath als ire Schutzherrn gelöszt ausz den Herberig. *In d. J.* hatt man angefangen zu hüten im Ritter zagel, Maidbacherstras, im Heynich, Hilperszdorff vnd im Loch.

A n n o 1 4 4 0. Burgermeister Walburgis *Hans Kremer, Johannes Gunther.* *In diesem Jhare* haben ein Rath vff Pith der Statt Bambergk, in helffen beistehen, von Raths wegen dar zu verordnet Hans Vere, Hans Volck Schreiber. *In d. J.* hatt Konig Albrecht einen Erbaren Rath durch ire Erbare Pottschaft zw Nurmberg zuerscheinen gepotten. *In d. J.* haben ein Rath Sigmunden von Thungen als irem Amptman Beistand gethan wider sein Veindt, dem man zu Bucholt vnd zu Syne hatt einfallen wöllen. *In d. J.* hatt ein Erbarer Rath der Statt Nurmberg verkündigt durch ire aigene Pottschaft, wie Weinszburg, so dem Reich verwanth gewesen, daselbst durch Vntrew dem Reich entzogen; alsz bald hatt ein Erbarer Rath alhie der Sachen selbst Erfahrung zu Heydelburg bei einem Rath gehabt, also befunden. *In d. J.* hatt sich Hans von Wennkheim zu Wilentsheim understanden, einen Erbaren Rath von wegen seiner Guetter vnd Hoff, do itzo die Vogthey ist, neben der Kirchen am Obernthor an das Landtgericht zu Wurtzburgk zu laden, aber daselbst forum declinirt worden, darnoch an K. Mtt. Hoffgericht erwachsen, ausz dem erfolgt, das er fur alle seine Gueter auszkaufft lauth der Verträg fur N. fl. vorhanden. *In d. J.* hatt ein Erbarer Rath das schwartz Eberlein mit sambt seinen Gesellen niedergeworfen vnd gefangen, gemeiner Statt Feindt vnd Hauge. *In d. J.* als beede Hertzog Friderich vnd Wilhelm zu Sachszen ettlich Anspruch gegen vnd wider Marggrav Albrechten von Brandenburg gehabt, in welcher Sachen Landtgraue Ludwig zu Hessen Verhörer gewest, hatt in ein Erbarer Rath fur hundert ein vnd sechtzig Gulden auszgelöst vnd den andern Partheyen mit sambt der Ritterschaft grosse Verehrung gethan, hatt der Wein sechs Pfenning cost. *In d. J.* ist Haberkorn vnd Rottenbaur abermals Feindt worden der Statt Schweinfurt. *In d. J.* hat ein Rath vmb einen Buchszenmeister vnd zehen Buchszen-Schutzen gepetten zu Nurmberg bey einem Erbaren Rath.

Annus Millenus quadraginti quaterque denus
Barbarae in festo Ochsenfurt memor esto
In quo eliminat suas Marggrauii minas
Et milites capis hunc vexillum rapis
Clypeos et pharetras gladios galeasque balistas
Et sic superas in eo. sit laus et gloria Deo.

In d. J. den vierten Tag Decembris an Sant Barbarentagk hatt Marggraf Albrecht Ochsenfurth in der Nacht ersteigen wöllen, aber hatt im miszlungen, wie in diesen carminibus obstehet, Anno 1440. Aber volgendts im Baurenkrieg Anno 1525 haben sie das Fähnlein zu Ingelstatt im Hölztlein dar neben widerumb verlohren. *Anno 1440* Fridericus Episcopus Bambergensis 25 Februarii, de familia Auffses, in Charinthia decessit, eius loco Anthonius de Rotenhan electus est. Ecclesiae sue Annos 19 praefuit. *Anno eiusdem Lucie 1440:* Burgermeister *Heintz Marckhart, Jacob Ruecker,* Baumeister *Hans Hunger, Hans Gunther;* Vngellter *Hans Hainbuch, Contz Haue;* Wachmeister *Claus Flaischman, Hans Hoffman;* Schoszmeister *Claus Bauszback, Hans Greue;* Bueszmeister *Hans Kremer, Hans Sauerzapff.* *In d. J.* haben erstlich Hans Fladung vnd Heintz Marckhart Gericht gehalten von eines Erbaren Raths wegen zu Forst. *In d. J.* ist ein Jud der Statt Feindt worden. *In d. J.* seien Andres Rottenbauer vnd Peter Haberkorn von Marggraue Albrechten gemahnt worden als

gemeiner Statt Schuetzherrn gehn Kitzngen. Dergleichen ist auch Dietz von Thungen sich ghen Bucholt zu stellen gemahnt worden. *In d. J.* sein ein Rath fur die von Bambergk gegen der Statt Erfurth Burg worden fur etlich viel Gelts. *In d. J.* ist Michel Springenleuff, der Statt Feindt, erlegt, durch den Zuchtiger von Bamberg gericht worden. *In d. J.* sein die Gueter zu Hilpersdorff sammenthafft ghen Geltersheim geladen worden; aber man hat die fur den Amptman des Reichs zu weisen begert, auch darob gehalten. *In d. J.* ist Heintz von Biberge w alhie ein Schultheis gewesen.

A n n o 1 4 4 1. Burgermeister Walpurgis *Michel Fideler, Philips Rueckher.* *In diesem Jhar* hatt sich einer, Hans Schrötter genant, von etlicher vermeinter Ansprach wegen, einen Rath an das Landtgericht zu heischen vnderstanden, aber nit verfolgt worden, sonder forum declinirt. *In d. J.* ist Sant Niclaus Altar in der Pfarr confirmirt worden. *In d. J.* hatt man erstlich etlich Gutter vom Teutschenhausz zuuerkauffen angefangen vnter die Burgerschaft in der Statt, Dittelbron, Sendelfeldt vnd anderswohe mehr. Sed hoc cessit in maximum iam temporis ciuium detrimentum eo, quod maxima illorum praediorum pars in aliorum dominorum directum dominium oblata: quae quidem allienatio sub obligationis pena preueniri ideoque ciuitatis directum dominium augmentari potuisset, sed actum est, ergo frustra. *Anno eiusdem Lucie:* Burgermeister *Contz Schmiedt, Johannes Getze;* Bawmeister *Michel Fideler, Contz Edam;* Vngellter *Hans Vnger, Ebert Marckart;* Schoszmeister *Hans Fladung, Hans Gluckeisen;* Wachmeister *Contz Heinrich, Burckhart Meiszner;* Bueszmeister *Claus Fleischman, Hans Hoffman.*

A n n o 1 4 4 2. Burgermeister Walpurgis *Hans Vere, Burckhardt Meichszner.* *In d. J.* hatt das Wetter eingeschlagen in den Kirchthurm. *In d. J.* hatt Michel von Sewnszheim Feindschafft mit der Statt gehabt, die Khue wöllen anschlagen, darober ime ein Knecht, dieselbige zubesehen, Nidergelegt vnd gefangen worden. *In d. J.* haben Graue Willhelm von Hennebergk vnd die Statt Schweinfurdt sich zusammen verbunden wider ire Feinde, vnd furnemblich wider das Teutschhausz. *In d. J.* hatt man der Statt Priuilegien confirmirt von Raths wegen, dar zw verordnet Hans Fladung vnd Philips Rucker bey Khonig Albrechten. *Anno eodem Luciae:* Burgermeister *Clausz Bauszback, Jacob Ruecker;* Baumeister *Contz Schmidt, Contz Edam;* Vngellter *Hans Haimbuch, Apel Holtzapffel,* Schoszmeister *Hans Vere, Andres Walter;* Wachmeister *Claus Fleischman, Hans Findenwurffel;* Bueszmeister *Conradt Ottenses, Philips Rucker.* *In d. J.* ist gemeine Statt von Hansen von Wenckheims zu Willentsheim vnd Hansen Schröttels wegen am Brueckengericht zw Wurtzburgk geurtheilt, aber daruon fur den Khonig appellirt worden.

A n n o 1 4 4 3. Burgermeister Walpurgis *Hans Fladung, Endres Wahler.* *In d. J.* hatt man des Reichs Leuthen zu Grettstatt das Viehe angeschlagen vnd zum Zabelstein getrieben, die ein Rath von des Reichs wegen widerumb gefordert. *In d. J.* ist Michel Zentgraue der Statt Feindt worden. *Anno eodem Lucie:* Burgermeister *Hans Hainbuch, Hans Gluckeisen;* Baumeister *Hans Hunger, Hans Findenwurffel;* Vngellter *Contz Schmiedt, Jacob Ruckher;* Schoszmeister *Hans Fladung, Hans Grefe;* Wachmeister *Contz Heinrich, Jorg Raszman;* Bueszmeister *Hans Saurzapff, Burckart Meichszner.* *In d. J.* ist Graue Wilhelm von Henneberg, der erst Amptman dieser seiner Herrschafft, Todts verschieden, den man ehrlichen alhie hatt begangen. *In d. J.* hatt man die Reichsdörffer durch Herman von Sewnsheim, dem neuen Amptman zu hulden, eingenommen. *In d. J.* als man den vom Bergk ire Pferd genommen, hat der Amptman vnd Soldner ausz Befelch eines Erbaren Raths aus Nachparschafft nachgeilet, dieselben zu Ebenhausen erlegt. *In d. J.* hatt man mit denen von Rheinfeldt zu Ebenhausen erlegt. *In d. J.* hatt man mit denen von Rheinfeldt den Weg ihenseit Mains verstant. *In d. J.* hatt man Fuchsstatt Jorg Fuchszen von Binbach abgelöst.

A n n o 1 4 4 4. Burgermeister *Hans Krmer, Jacob Rucker.* *In d. J.* hatt ein Mas Weins sechs Pfenning golten. *Anno eodem Luciae:* Burgermeister *Contz Schmiedt, Johannes Gunther;* Baumeister *Contz Edam, Contz Schrauttenbach;* Vngellter vnd Bueszmeister *Hans Sauerzapff, Eberhart Marckhart;* Schoszmeister *Hans Kremer, Hans Grefe;* Wachmeister *Hans Hunger,*

Hans Mentzler; Forstmeister *Hans Hunger*, *Conradt Bernstain*. *In d. J.* ist Marggraue Albrecht von Brandenburg Schutzherr worden zw Schweinfurt. *In d. J.* ist gemeine Statt abermals in die Acht von wegen Hansen Wenckheims khommen am Landtgericht, aber endlich ist die Sach vertragen, also das er sein Forderung abgethan. *In d. J.* man etlich Juden alhie verbrant hatt. *In d. J.* ist Hans Schelm von Bergen ein Edelman der Statt Feindt worden. *In d. J.* ist das Kierchlein vff dem Petersberge geweyhet worden.

A n n o 1 4 4 5. Burgermeister Walpurgis *Michel Fiedler*, *Conradt Bernstain*. *In d. J.* hatt man dem Bischoff von Wurtzburgk einen Becher mit drey vnd viertzig Gulden geschenckt in das neue Ampt, durch Endreszen Wahlern vnd Conradt Brunstein gesendet. *Anno eodem Luciae*: Burgermeister *Endres Waler*, *Burckhart Meichszner*; Baumeister *Michel Fiedler*, *Hans Muller*; Vngellter vnd Bueszmeister *Hans Sauerzapff* vnd *Hans Gluckeisen*; Wachmeister *Contz Heinrich*, *Hans Hoffman*; Schoszmeister *Hans Fladung*, *Contz Rose*; Heiligenmeister *Hans Vere*, *Appel Holtzapffel*. *In d. J.* haben der Hertzog von Sachsen, Marggraue Hans vnd Albrecht von Brandenburg, beyde Bischoff von Bamberg vnd Wurtzburgk vnd Landtgraue von Hessen, Maintzische Rätthe ein Handlung alhie gehabt vnd getagleistet, vnd hatt ein Erbarer Rath diesen Fursten dritthalb Fueder Weins vnd dreyszick Malter Habern geschenckt. Vnd hatt ein virtheil Weins ein Pfundt Gelts golten.

A n n o 1 4 4 6 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 4 7 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 4 8 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 4 9 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 0 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 1 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 2 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 3 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 4 (unbeschriebenes Blatt).

A n n o 1 4 5 5. *In diesem Jhar* als etlich der Statt Schweinfurdt Glaubiger von Nurmberg sich zu Lutzen von Rottenhan versprochen, der ist von solcher Glaubiger wegen Feindt worden, etlich Burger alhie nidergeworffen, gefangen vnd ire Habe genommen, dar zw der Bischoff in seiner F. Gn. Gepiet Öffnung geben. Auch ist eine grosze Zwispalt zwischen Grauen Wilhelmen von Henneberg vnd einem Rath von wegen des Dorffs Sendelfeldt gewesen, das sich der Graue hatt wöllen vnderziehen, (von eins wegen, Hans Schultes genant, sich zuerpotten vnd zuerpenen vnderstanden, das ein Newerung gewesen, das also ein Gemeinde daselbst angenommen, in selbsten zuwieder bewilligt, darumb sie durch Peter Herrn, des Cammergerichts Procurator, von Rath wegen citirt vnd contumax worden, darumb dan ein Rath inen zum ersten die Statt zubesuchen verpotten) das ein Rath vnter khommen, daraus geulgt, das beide Theil einander ire Vnderthanen gefangen; darauff Graue Wilhelm seinen Erbanghörigen gepotten, die Statt Schweinfurdt nit zubesuchen, noch darein zu wandern oder zufahren. Das desgleichen an den Abt Burckharten zu Eberach, wie er gethan, auch zuthun angesonnen, mit fernner Anzaig, wo das die Closterleuth nit thun, vnd darueber von den seinen beschedigt wurden, zuuor wolt angezaigt haben. Aber durch Vnterhandlung Johan von Grumbachs Bischoff zu Wurtzburg durch seine treffentliche Rätthe endlich vertragen, vnd Dietz Truchses von Wetzhausen als des Reich Amptman vnd ein Rath furbescheiden worden. Aber Dietz Truchses als Amptman hatt es Hertzog Wilhelmen von Sachsen als Obervogt der Statt Schweinfurdt angezaigt, der die Sachen endlich vertragen, also das der Rath den Sieg vnd Glimpff behalten.

A n n o 1 4 5 6. *In d. J.* hatt man Hertzog Wilhelmen von Sachsen zw einem Oberschutzhern der Stadt Schweinfurdt angenommen, der auch volgendts seiner F. Gn. Amptleuthen zw Coburgk, Heltpurgk, Hilpershausen, Khonigsbergk etc. befolhen vff Ansuchen der von Schweinfurdt, gleichs vnd Pillichkheit zuuerhelffen. *In d. J.* als hieuor ein Erbarer Rath vnd der Abbt vnd Conuent gemeinlich des Closter Ebrachs etlich Speen vnd Irthumb von wegen des

Dorffs Gochsheim gehabt, erstlich am geistlichen Gericht zw Wurtzburg condemnirt vnd verlustigt, daraus geulgt, das ein Rath der diffinitiva beschwert, ghen Rohm appellirt, hatt der Churfürst Hertzog Wilhelm einen Rath zw Fuerdernus Schriff an Bapst gethan, vnd inen der Abbt zum Schotten, zu ersten zu aduociren, vff Begeren eines Raths constituiren laszen, ist der Abbt zu Schotten von Wurtzburgk bapstlicher Commissarius gewesen, der obgedachter diffinitiva Volg gethan, vud einen Rath zw Schweinfurt zw Bann bracht. Vnd vff Anhalten eines Erbaren Raths an Kayser Fridrichen derhalben supplicirt, haben die sich angenommen vnd abgewendet; ist volgendts in andere Weg vertragen worden, inhalt eines Ausspruchs durch den Bischoff Anthonius von Bambergk geschehen, noch vorhanden des 1457. Jhars ut swquitur. A n n o 1 4 5 7. *In d. J.* hatt Bischoff Johan von Grumbach zw Wurtzburgk, als er die Schieffleuth, so den Stram des Myns bauen, ghen Haszfurth für sich verpott, die Gebrechen ahn den Wehrn vernommen, darauff er ein Ordnung gemacht, dieselb einem Erbaren Rath zugesant, ir Wehr vnd Loch auch darnach zu gutem zurichten, vnd ist von des Lochs wegen alhie also gerathschlaget worden. Item der Grundtbaume vnd Wellen also auff zuhalten, vnd den Baum also zulegen, wo es Noet, das das Wasser funff Schuh hoch, so es am kleinsten seie, habe; vnd das das Loch volliglich funfftzig Schuh hoch seye. Item der Grundtbaum solt also gelegt sein oder werden, das er dem Grundt gleich sey; vnd ob noch eins Grundtbaums Not wurde, das man den fur den ersten Grundtbaum lege, doch das der also versorgt, das er ober dem andern Grundtbaum nit auffstehe. Item das der Zaun in der Rinnen abgethan (ist nhunmehr verpittert). Item das Sayl vor dem Thor solt auch abgethan werden. Spittal-Muel halben solt der Grundtbaum vnd Grundtwellen auffgehoben erden, vnd das Loch auch funfftzig Schuh erweitert vnd versorgt werden. Item, wo eins Grundtbaums von nöthen, wie oben ein Loch zulegen. Als aber ein Rath nit nach Erforderung des Bischoffs thun wöllen, als hieuer die Burger, so das Landt bawen, in einem gemeinen Geleyt zuhandthaben, hatt er von stundan das Geleyt auffgekündigt, vnder dem Schein, nach dem viel Burger mit beiden Gerichten, geistlichen vnd weltlichen, im Landt vnd Hertzogthumb zu Francken vberwunden, die vngehorsamen wurden propter executionem sententiarum von Geleits wegen daran gehindert, den Clägern furderlicher zuhelffen, darumb die Auffkündigung vorgenommen. Dar zu von des Bannes wegen, das förder Jhar, wie obstehet, geschehen, den Schöpffen des Zentgerichts verpotten, die Zenth zubesuchen. Das alles haben ein Rath Hertzog Wilhelmen von Sachsen Schriffen vnd irer habenden Gerechtigkeit, sonderlichen des weltlichen Gerichts, das allein des Reichs vnd der Statt Schweinfurdt sey, glaubliche transsumpt zugesant mit Pith, einen Rath vnd Statt darbey zuhandtvesten. Dagegen hatt der Bischoff Hertzog Wilhelmen obgedacht gepeten, sich des Verspruchs der Statt Schweinfurdt entschlagen vnd die Statt wider den Stiefft vnd seine Gerechtigkeit nit zuhandthaben.

Recesz des Anstands von wegen des Bischoffs von Wurtzburgk vnd
Abts zw Ebrach zw Brappach, auszgesprochen vom Bischoffen
von Bambergk.

Wir Anthonius von Gottes Gnaden Bischoff zw Bamberg bekennen offentlichen mit diesem Brieff ghen allermenniglichen, das wir beredt haben, das der Erwürdig in Gott Vatter vnser besonder lieber Herr vnd Freundt, Herr Johannes Bischoff zw Wurtzburgk, sein Gebrechen vnd Forderung ghen den von Schweinfurdt, vnd der Abbt von Ebrach das Furnemmen mit geistlichem Gericht ghen Dietzen Truchseszen Ritter vnd denen von Schweinfurdt furgenommen, vnd das Furnemmen des genannten Dietzen Truchseszen Amptmans vnd der von Schweinfurdt als ghen des genants Abts Leuthen zu Gochsheim, sollen von allen Theilen guetlichen rwen vnd anstehen pleiben hie zwischen Sant Jacobstag schierst khonfftig, vnd die Zeit von kheinem Theil darinnen gesucht oder furgenommen werden soll, dem andern Theil zw schaden. Es soll auch das Verpott der Zenthbesuchung wegen die gemelte Zeit aufgehoben sein vnd rwen pleiben, vnd sol auch der gemelte Abbt willigen, den von Schweinfurdt die genante Zeit ausz einen Offert vnd Aufschlag des Bannes zugeben, denselbigen Offert mag sie nehmen, ob sie wöllen, vnd auch protestiren, das inen das an irer Gerechtigkeit ohnschedlich sey, vnd

das auch solches im Rechten nit furgezogen werden soll ohn Geuerde. Vnser Herr vnd Freund von Wurtzburgk soll auch den von Schweinfurdt vnd irer Haabe die vorgenante Zeit in seinem Land, Schlossen, Stetten vnd Gepieten, so sie des vordern, Geleitt geben vmd geleitten laszen ohn Geuerde. Vnd in solcher Zeit des Anstandts wöllen wir einen nemlichen guetlichen Tag benennen in vnser Statt Bamberg, vnd der obgemelten Gebrechen Handel haben, die zw beiden Theilen eigentlich zuuerhoeren vnd zuuersuchen die Guetlichkheit zuberichten. Vnd aber solche Sachen in geruerter Zeit nit guetlich gericht vnd abgetragen wurden, so soll den itztlichem Theil dise Beredung an seiner Gerechtigkheit ohnschedlich sein, vnd zw allem rechten stehen, als er vor dieser Beredung gestanden ist, gentzlich ohne allen Geuerde. Vnd des zw Vrkhundt ist vnser Insigel auff diesen Brieff getruckt, der geben ist zu Bratpach am Dienstag nach dem Sontag Oculj Anno dominj quinquagesimo septimo.

A n n o 1 4 5 8. *In d. J.* als Bischoff Anthonius von Bamberg vermög des Anstands im nechsten Jhar oben beide Partheyen Wurtzburgk vnd Schweinfurdt entlichen irer Spruch vnd Forderung halben zuuertragen aufgenommen vnd Tagsatzung ghen Bambergk vff die Wochen nach dem newen Jhar des Acht vnd Funfftzigsten furbescheiden, ist, wie volgt, durch den Bischoff gehandelt vnd ausgesprochen. Item von des Landtgerichts wegen zw Wurtzburgk, wan die gemeine Statt zu Schweinfurth in der Zeit, als die in Verspruch Hertzog Wilhelms von Sachsen stunden, vnd an das Landtgericht geladen vnd durch den Hertzogen abgefordert, solt man sie fur sein Churfürstl. Gn. weisen. Item des Mayns wegen, sollten beide Bischoff Bamberg vnd Wurtzburgk, mit sambt denen von Schweinfurt, Hertzog Wilhelmen vnd Marggraue Albrechten von Brandenburg, ire Räte vnd Werckleuth zu Wettertagen, das Werr zubeschehen, schicken, vnd wo die von Schweinfurdt daselbig gefertigt vermög des Ausspruchs Grauen Friderichen von Hennenberg vnd andere geschehen, gehalten, sollten sie des genieszen vnd darbey pleiben, vnd wo nit, sollten die von Schweinfurdt deszelben entgelten vnd nichts minder den Spruch volnstecken vnd dem nach zukommen verpunden sein. Item von der Kierchen vnd Gerichts wegen zw Hilpersdorff vnd Geltersheim ist beredt, das sie soll gehalten werden in Wesen; ob aber die von Schweinfurth einen Wartman darauff haben wölten, möchten sie auch thun, vnd sollten dem Gericht zw Gelterszheim einen Schöpffen schicken. Vnd als der Bischoff von Wurtzburgk vermeint, zwey Schöpffen zu Einsatz zuhalten, dagegen die von Schweinfurdt Nein sagten, das solt khommen zw einer Erbaren Khundtschafft, wie recht were, vnd sich erfundt, das solches vor zehen, zwentzick, dreiszick, viertzig Jharen gewöhnlich gehalten, solt es hienfuhro auch gehalten werden. Item von der Zehnt wegen in der Statt Schweinfurdt sollten sie derselbigen Sachen khommen für K. Mtt. zu Recht, oder fur einen Commiszarien, des sich die Partheyen miteinander vereinen, vnd bey K. Mtt. denselben zu ratificiren ersuchen, daselbsten ausz zutragen. Actum quarta post circumcisionis domini LVIII. Aber die Sachen den Abbt von Ebrach vnd die Statt betreffendt sein dieser Zeit verblieben.

A n n o 1 4 5 9. Anno dominj 1459. Anthonius de Rotenhan episcopus Babenbergensis, qui electus est anno 1440 praefuit dicte sue Ecclesiae annos 19, qui astu et uj cives Bambergenses, qui antea sub jurisdictione imperij extiterant, ecclesiae Bam. proprietarios fecit (fehlt Decessit.) In locum eius Georgius de Schonberg electus est. *In d. J.* anno viertzehnhundert neun vnd funfftzick hatt der Durchleuchtig Furst Wilhelm Hertzog zw Sachszen einem Rath zu Schweinfurdt zugeschrieben, nach dem seine Churfürstlichen Gnaden lange Zeit mit der Kron zu Beheim von wegen vier vnd sechtzig Schlosz vnd Stett mit iren Eingehörungen, so weylundt zu der Kron von Beheim gehörig gewesen, inhetten, dauon aber der Khonig von Beheim noch in Forderung gestanden, der sich biszhero nit verzeihen wöllen, were durch Anhalten des Durchleuchtigen Herrn Albrechten Marggrauen von Brandenburg seinen Schweher die Sachen vff einen Anlasz bewilligt, vff seine F. Gn. zuerörtern gestellt, das also geschehen, das von den vier vnd sechtzig Schlöszern vnd Stetten alles, das hieher des Waldts gelegen, solt inen dem Hausz Sachszen bleiben, vnd allein Brux Statt vnd Schlosz zu sampt dem Schlosz Riffenberg, das jenseit des Waldts lege, solt der Kron

zw Beheim pleiben, doch das hinführo das Haus Sachsen solche Schlosz vnd Stett von der Kron zu Beheim zw Lehen tragen solt; das auch also seines Bruders Sohn, Hertzog Albrecht zu Lehen endtpfangen, vnd also ein Heirat darmit betaidigt, das der jung Hertzog von Sachsen des Khonigs Tochter zu der Ehe zw Verfurderung dises Vertrags haben solt. Vnd wo seiner Churfürstlichen Gnaden etlich Nachrede derhalben unpillich auffgelegt, zuuerantworten, angesehen Friede vnd Einigkheit, zum fordersten das der Babst vnd Khonig Sigmundt seinem Schweher vor dieser Zeit als einem Khonig (vnd nit einem Ketzer) geschrieben vnd gehalten. A n n o 1 4 6 0. Burgermeister Walpurgis *Andres Wahler* vnd *Erhart Guertler*: In d. J. vff Pith Grauen Hansen von Wertheim ist der Burgermeister als Beistandt geliehen worden von wegen der Forderung, so genanter Graue des Schlosz Hornberg gehabt wider den Bischoff vnd Stiefft; das inen eingewant ist worden. In d. J. haben Andres Wahler, Michel Fidler vnd Conradt Haszenstock von des Dorffs Gochsheim wegen dem Abbt von Ebrach vnd Dietzen Truchseszen als Amptman Vnterhandlung gehabt. In d. J. hatt Bischoff Johan von Wurtzburgk (der 3^{te} ditz Namens, einer von Grumbach) ein Versammlung der Kriegsleuth zw Geroltzhausen gehabt vnd die vff Bambergk zugefuhr. Auch haben Hertzog Ludwig von Bayern vnd Marggraue Albrecht irer Vhede zw Nurmbergk hin zulegen Tag gehalten. In d. J. hatt ein Rath zw Schweinfurdt den Mertin Becker, Vogler, Crafftten vnd Goppeln mit dem Schwert richten laszen, darumb sie Heintzen Bulhn in der Alten Statt als Frey-Schöpffen haben ghenckt; vnd nochmals ein Rath, als die darumb ghen Freihehagen citiert, fur die absolution zehen Gulden geben zu absoluiren, In d. J. hatt Jorg von Stain seinen Zehendt zu Grettstatt, dem Spittal versetzt, widerumb abgelöst. In d. J. ist der Span, so zwischen einem Rath zw Schweinfurdt vnd Bernharten Abbt zu Ebrach, endlich veranlaszt worden vff zwen Zusetz, nemlichen Herrn Conraden von Bappenheim Pflieger zu Coburg von eines Raths wegen, vnd Herrn Jorg Fuchszen von Schweinschaubten Ritter vnd Bambergischen Hoffmeister. Vnd ist der Hochwurdig Herr Georg Bischoff zu Bamberg obenan gewesen, ist die Handlung zu Bambergk verhört, daselbst von eines Raths wegen Hans Vere der Junger, Endres Wahler vnd Hans von Coln abgefertigt. Burgermeister *Lucie: Michel Fiedler, Hans Hunger*; Baumeister *Hans Glückeisen, Claus Huebner*; Wachmeister *Johan Götz, Hans Schneider*; Schoszmeister *Endres Waler, Erhart Gurtler*; Bueszmeister *Endres Waler, Erhart Gurtler*; Spittalmeister *Endres Waler, Contz Hopffenstock*. In d. J. hatt der Fiscal gemeine Statt an das geistlich Gericht von Otten Samen wegen ghen Wurtzburgk geladen. In d. J. ist Conradt von der Than zu Wurtzburgk Schultheis gewesen.

A n n o 1 4 6 1. Burgermeister Walpurgis *Conradt Hopffenstock, Jobst Schmiedt*. In diesem Sommer hatt K. Mtt. die Reichstett ghen Nördlingen verpott, daselbsthin Andres Wahler von Raths wegen ist gesandt worden, volgens zu Dienckelsbühl vnd Eszlingen gehalten. In d. J. hatt sich die Rechtfertigung gegen vnd wider den Abbt von Ebrach angefangt. In d. J. hatt K. Mtt. den Gulden-Zoll, so im Stiefft Wurtzburgk ein Zeitlang geben worden, widerumb auffgehoben nit mehr zugeben. In d. J. ist abermals Hertzog Ludwig von Bayern, Marggraue Albrecht vnd Friderich von Brandenburg, vnd die Bischoff Bamberg vnd Wurtzburg gezogen, vnd zuor Marggraue Albrechten des Reichs Banier vnd Hauptmanschaft von K. Mtt. befolhen. Vnd sein die Stett des Reichs gegen Hertzog Ludwigen von des Reichs wegen Feindt worden, vnd hatt die Statt Schweinfurdt, ire Ehre zuuerwahren, auch abgesagt, Montag nach Martinj. In d. J. als Hertzog Wilhelm von Sachsen widerumb vom heyligen Landt anheims khommen, hatt inen ein Rath laszen endtpfahen durch Endreszen Wahler, vnd so palden mit einem silberin Kopff verehrt. Sein F. Gn. sein da so palden dieser Statt Verspruchherr gewesen, hatt der Kopff funff vnd viertzig Gulden cost. Burgermeister *Luciae: Johan Koln, Iacob Junckhans*; Baumeister *Hans Glückeisen, Hans Schneider*; Wachmeister *Johannes Götz, Friez Baszauer*; Schoszmeister *Michel Fidler, Claus Sachs*; Gottshauszmeister *Conradt Hopffenstock, Jorg Naszman*. In d. J. als Marggraue Albrecht etliche Vhede gegen vnd wider den Stiefft Wurtzburgk gehabt vnd etlich Mehl alhie machen laszen, das von hiedann ghen Garstatt zuführen vergleit worden. In d. J. sein Graue Eberhart

von Kirchberg sambt anderen viel vom Adel vnd Knecht der Statt Nordlingen, Schweinfurdt, Gemunde, Dienckelsbuhel auch Feindt worden vnd inen entsagt. In diesen Zeitten ist Graue Albrecht von Wertheim Thomprobst zu Wurtzburgk gewesen. *In d. J.* sein Marggrauen Albrechten Rätthe mit sambt dem Bischoff von Agron alhie gewesen, welcher Bischoff zuor alhie gewesen vnd geprediget, den ein Erbarer Rath ausz der Herberg lösen lassen.

A n n o 1 4 6 2. Burgermeister Walpurgis *Andres Wahler, Johan Seheman.* *In d. J.* als alle Stett des Reichs ire angepurende Hulff geliuert, vff Ansuchen eines Raths gegen Marggrauen Albrechten, sein sie dieses Nachreysens erlassen worden. *In d. J.* hatt K. Mtt. abermals die Stett ghen Regenspurg vff Mittwoch nach Franciscj zuerscheinen ermahnt. *In d. J.* ist ein Anlasz begrieffen angesetzt zwischen der Statt Amptman vnd Closter Ebrach von wegen des Dorffs Gochszheim. *In d. J.* als Marggraue Albrecht den Stiefft Wurtzburg bekriegt, hatt Bischoff Johan von Wurtzburg, wie vnphillich ime vnd dem Stiefft von Landgerichtswegen geschehe, in Clagschriefften aller Vhede Vrsachen entdeckt, vnd darneben einem Rath, dem Marggrauen alhie zw Schweinfurdt, wie er den zuor gepetten vnd ansuchen lassen, khein Öffnung wider den Stiefft zugeben, das ein Erbarer Rath zuthun zugesagt, ghen Ochsenfurth geschriben Mittwoch post Petri et Paulj.

Johannes von Gottes Gnaden Bischoff zw Wurtzburg vnd
Hertzog zw Francken.

Vnsern freundtlichen Grus zuuorn, ersamen vnd weysen, liebe besondere! wir seindt vormals zu zwaymalen mit Marggrauen Albrechten zu Vheden vnd Feindtschafftten vmb merckliche vnsere vnd vnsers Stieffts vnd der vnsern geistlichen vnd werentlicher Gebrechen khommen, vnd darauff zu zwaymalen darauff mit ime gericht, welche richtung vns nach irer Inhalt von ime nicht seindt volnzogen worden, dar zu so haben sein vnd der seinen Beschädigung gegen vns vnd den vnsern khein Vffhöer gehabt, sonder seindt täglich ie mehr vnd mehr geubt, dardurch wir gehn den seinen, als Sigmunden von Schwartzenbergk, zu Notwehr gedrengt vnd sein Feindt worden seindt. Dem hatt er vnd die seine Hulff vnd Beistandt wider vnsz gethan, vnd ist derselb Marggraue Albrecht vnser Feindt worden. Haben wir ime mercklich vnser Notturfft halben auch ein Vhede zugeschriben, des auch des genanten Sigmundt Vhedtbrieff wir euch Abschrift hiemit senden, daran ir mercklich vns vngezweiffelt befinden werdt, das wir zu solchen Vheden seindt gedrungen worden; vnd Gott von Himel weysz, das wir eins solchen lieber vertragen wölten sein, vnd das vns auch Auffrur des Lande vnd Beschädigung nit lieb sindt. Ob nhun Marggraue Albrecht euch vnd andern furtragen wollt, das wir solches vnserm Allergnedigisten Herrn dem Römischen Kayser zuwider gethan hetten, wiewol er vnser Feindt worden ist, so versteht ir aus treffentlichen Vrsachen in vnserem Feindtsbriue vermeldet, das des nicht ist, vnd vngern thun wolten, sondern haben vns gegen seiner K. Mtt. gehalten vntzhero, vnd ob Gott will, hienführo thun wöllten, als ein gehorsamer Furst des heiligen Reichs. Wolt er aber da sein Furnemmen, das vns die Thatt von vnserem heiligen Vatter dem Babst vnd K. Mtt. obgenant verpotten solt sein, als wir vernemmen, er furgeben soll, so wöllet wissen, das soliche Gepott an vns nit gelangt seindt, vnd ob er aber furschlah, wolt Rechtbott, die er vns gethan haben solt, ist nit mynder. Er hatt etliche verdingliche Rechtbott laszen verlauten, vff die Meinung, das wir solches durch die Richtung, im Feldt vor Rotte geschehen, vnd dem Rechtspruch der zu Nurmbergk darauff ergangen ist, erlangt hetten, das auch gar clare vnd lauter gesetzt ist, erst wider in Zweiffel vnd Recht setzen sollten, des wir aber nicht schuldig sein zuthun, noch zuthun hetten; dan vnder anderm helt die Richtung innen, das die vnsern, Geistliche vnd Werntliche, Edel vnd Vnedel, an sein Landgericht nicht sollen geladen werden, zu dem das wir vnd sie dessen löblichen gefreyet seien von Rhömischen Kaysern vnd Khonigen. Das wider in ein Zweiffel vnd Recht zusetzen, steht in vnserm Willen nit, wiszen auch wol, das vnsere erbare Ritterschafft solcher Freyheit in kheinen Weg begeben nach dem ire Eltern vnd vnsere

Vorfahren seeligen die mit irem Blutvergissen vnd ritterlicher That haben helffen erwerben. Aber wir haben vns dagegen erpotten, Marggraue Albrecht volziehe Richtung vnd Auspruch nach irem Inhalt, so das geschehe, was sich dan Spruch darnach zwischen vnser beiden Seiten ergeben hetten, darumb wöllten wir Recht geben vnd nehmen vff die, die er vns zu Richtern in seinem verdinglichen Gebotte selbst benant hatt, vnd wölten das thun ohn alle Wegerung; solches hatt er alles veracht vnd ist daruber vnser Feindt worden. Darum wir euch mit Vleis pithen, vnd ob die Sachen vnd Handel anders dan hievor stehet an euch langen wurde, des kheinien Glauben zuhaben, sonder vns hierauff zuerantworten; dan wir getrauen die Sach also nach vnserem Furgeben vnd nichts anders erfinden soll. Vnd wöllet euch durch Marggrauen Albrechts Einspruch oder vnpilliches Furgeben, ob er das gegen euch furnehmen wurd, vns vnd die vnsern zuschaden nicht bewegen laszen, ime einicherley Hulff, Rath oder Zulegen zuthun, weder mit Cost, Enthalt, Räthen, Thaten, des wir vns zu euch als Liebhabern der Gerechtigkeit gantzlich versehen, vnd mit gnediglichem Willen gern vnd freundlich verschulden wölln, vnd des euer geschriben Antwort. Geben zu Ochsenfurth am Montag nach vnsern lieben Herrn Geburt 1462. Den ersamen weisen Burgermeister vnd Rath zu Schweinfurth, vnsern lieben besondern.

Antwort eines Raths vff vorgesetzt Schreiben.

Hochwürdiger Furst, vnser willige vnderthenige Dienst sein E. F. Gn. zuuoran berait. Gnediger Herr! Als Eure Gnaden vns itzt hatt thun schreiben der Vhede vnd Zwietracht halben zwischen E. Gn vnd vnserem Gn. Herrn Marggraue Albrechten von Brandenburgk etc. haben wir verlesen, vnd bitten E. F. Gn. wissen, das vns solche Vhede, Irrung vnd Beschedigung ie nit lieb, sonder gantz wider vnd laid ist, vnd was wir durch vnser geringe Persohn darzu dienen, damit solches guetlich vertragen vnd zerfurt werden möchte, weren wir willig vnd geneigt zuthun, vnd als E. F. Gn. begeret, euer Gnaden vff solch euer Schreiben Verantwortung zuthuen, solches wölln wir gern thun vnd vns in den Dingen, als wir getrawen, gebuerlichen halten. Geben am Montag nach Sant Johannis Baptistae Anno 62. Burgermeister *Lucie: Contz Fleischman, Contz Glenck*; Baumeister *Hans Glueckeisen, Hans Haugk*; Wachmeister *Johannes Götz, Hans Hunger*; Schoszmeister *Michel Fidler, Claus Sachs*; Gottshauszmeister *Jdrg Raszman, Hans Scheffer*; Spittalmeister *Endres Wahler, Hans Hunger*. In d. J. Monttag nach dem neuen Jhar ist Herr Conradt von Bappenheim Statthalter zw Coburg anstatt des Churfursten von Sachszen, oberster Schutzherr, Herr Dietz Truchsesz, Herr Hans Voit zu Munerstatt gewesen des Spans halben das Closter Ebrach belangende, ein guetlichen Tag gehalten, vnd ist Graue Jorg von Henneberg Spruchherr gewesen, der die Lauterung aller Sachen gethan; noch vorhanden. In d. J. hatt Marggraue Albrecht einen Rath ire Bottschafft ghen Dienckelspuhel zusenden von des Reichs wegen beschrieben. Item hatt auch Marggraue Albrecht ein mercklich Getraid disz Jhar beuor an Habern einkhauffen laszen vnd gehn Kitzingen fuhren laszen, das Korn ein Metzen viertzeihen Pfening, vnd der Habern funfftzeihen Pfening golten. In d. J. als ein mercklicher Span zwischen Reuszen von Thungen, der der Statt etlich Burger angegrieffen von etlicher Ansprach wegen, als ein Rath mit der Ritterschafft zu Francken in Einigung gestanden, vnd wider sein vnpillich Furnemen vmb Hulff angesucht, so zugesagt worden, ist er in Sorgen khommen, vnd Marggrauen Albrechten, vmb Fürdernus vnd Stillstandt zuhaben, angesucht; das von Epiphantias bisz vff Petri Cathedra zuhalten zugesagt vnd nicht lenger, vff seiner F. Gn. Furschrifft. In d. J. hatt einer, Johann Bellinger Stattschreiber zu Munerstatt, Clausen Hubnern Burgern vnd des Raths zu Schweinfurdt an das Landtgericht laszen fordern, als von Erbschafft wegen, der des Huebners Aydem gewesen; aber nit erfolgen mögen, vnterplieben. In d. J. als Hertzog Ludwig von Bayern wider konigliche Mtt. zuhandeln vnd Vhede geführt, dieselbe Sachen zustraffen wie Kriegsrecht, ist Nordlingen, Werde, Gemunde, Bopffingen vnd Schweinfurdt, auff Ermahnen K. Mtt. Hauptmans Marggrauen Albrechts ire Hulff zuthun von des Reichs wegen

ermahnet, vnd sich diese Stett zuuor irer Ehren verwahrt, abgesagt, haben obgedachts Hertzog Ludwigen von Bayern Hoffverwandten vnd Helffer diesen Stetten auch abgesagt, des ir Schriefft den von Nordlingen zugeschickt, darinnen Graue Eberhardt zu Kirchperg der Junger, Hans von Freyburg Hauptman, Hans von Ahelfingen der Junger, Hans Ebert von Masmunster, Sigmundt von Freyburg vnd Paulus Tanberger mit sampt hundert vnd dreitzehen raysigen Persohnen abgedingt, Dienstag nach Sant Paulus Bekehrung des 62igsten Jhars.

A n n o 1 4 6 3. Burgermeister Walpurgis *Hans Fere, Peter Eichenhausen*. In d. J. hatt Herr Dietz Truchsesz widerumb Hochzeit gehalten, dem zu Ehren alhie Graue Wilhelm vnd Graue Hans Gebruedere vnd Graue Gunther von Schwartzenburg sampt seiner Hausfrawen gewesen. In d. J. ist ein groszer Sterbe alhie gewesen. Item als in dem Ausspruch, den Graue Jorg von Hennenberg, die Hantfrone, so die Monchleute zu Gochszheim einem Amptman zuthun schuldig, nit erclert, vnterlaszen, sein seine Gn. denselben Artickel nochmals zu leutern volgens ersucht worden. In d. J. ist Dietz Truchsesz Hoffmeister worden zu Wurtzburgk. In d. J. hatt Balthasar Feren verlaszene Wittwe den Cartheuszern zu Ilmbach etlich Ewiggeldt zuentpfahen verschafft. [Nota: Diese Ilmbachische Zins seint durch den Khauff Odenhausen Anno 1565 dem Stiefft Wurtzburg heimgewiesen worden.] Burgermeister *Luciae: Contz Edam, Johannes Muller*; Baumeister *Michel Fiedler, Hans Haugk*, Wachmeister *Johannes Götz, Hans Hunger*; Schoszmeister *Hans Gluckeisen, Claus Sachs*; Vngellter *Jorg Raszman, Johannes Seheman*; Heyligenmeister *Hans Fere, Johannes Scheffer*; Spittalmeister *Contz Fleischman, Johannes Götz*. In d. J. hatt K. Mtt. einem Rath alhie zu Schweinfurdt mandirt, das sich hienfuhro ein Erbarer Rath ohne Vorwissen K. Mtt. mit niemant verbinden, noch vereinigen sollten, darumben das zuuor ein Erbarer Rath sich mit dem Stiefft Wurtzburgk, Grauen vnd Ritterschafft zu Francken in Eynigung ohne Vorwissen K. Mtt. eingeben, vnd von solcher Eynigung wegen dem Marggrauen Albrechten, als des Reichs Hauptman, wider Ludwigen Hertzogen zu Bayern khein Hulff zuthun vnd inen noch zulassen, obgedachtem Hauptman zuuor gepotten, Datum literis Vigilia Petri et Paulj apostolorum, des zway vnd sechtzigsten Jhars zuuorn. Item als grosze Vhede vnd Beschedigung durch Grauen Johan von Wertheim dem Stiefft Maintz beschehen, hat Ertzbischoff Herr Dieterich von Eisenberg sich solcher Vhede gegen einem Rath beclagt, dargegen ein Rath ir Erpietung auch gethan, wol zulesen wurdig.

A n n o 1 4 6 4. Burgermeister Walpurgis *Hans Gluckeisen, Hans Scheffer* Goldtschmiedt. Burgermeister *Luciae: Contz Fleischman, Johan Sehman*; Vngelter *Contz Edam, Contz Glock*; Baumeister *Hans Haugk, Peter Neugebauer*; Förster *Jobst –, Claus Weigetnant*; Wachmeister *Johannes Götz, Hans Hunger*; Heyligenmeister *Hans Fehr, Johannes Scheffer*; Schoszmeister *Hans Gluckeisen, Claus Sachs*; Spitalmeister *Contz Fleischman, Johannes Götz*. In d. J. als Graue Wilhelm von Hennenbergk zw einem Amptman des Reichs durch einen Rath auffgenommen worden, hatt er von Amptswegen die Dörffer zum Reich gehörig eingonnen Mittwoch post Letare Anno 1465. Item als gemeine Statt dem Brückengericht vff ire Abforderung, sie fur des Reichs Amptman zuweisen inhalt der Statt Priuilegien, nit sein gewisen worden, vnd hienfuhro nit mehr erschienen, derhalben die Statt contumax erkhandt, haben am Osterabent Peter Eichenhausen, N. Weisieber vnd N. Huttenbach derhalben als beschwert die Appellation zu Wurtzburgk insinuirt vnd daruon prouocirt.

A n n o 1 4 6 5. Burgermeister Walpurgis *Jorg Raszman, Erhardt Guetler*. In d. J. als die Dornbusch Gebruedere hieuor im nechsten Aufflauff zwolf hundert Gulden glihen dem Neuen Rath, vnd derselbig vermeint Rath widerumb anhieltet, vnd derhalben der alt eingesetzt Rath nichts hat, ist nochmals die Sach in Guet zu vertrag ghen Franckfurth, vff Zuschreiben eines Raths, guetlichen ein Anlasz geschehen, welche Sachen zuuor zu Rothweil, Haidelburg vnd anderstwohe anhengig. In d. J. hatt ein Rath das Hindertheil am Rathhaus mit der Zargen auffgefuhrt, vnd ein Rath die Fuchs zu Eltman, vmb Holtz zu den Seulen zugeben, durch Peter Eichenhausen gepeten, in der Wochen Vity; vnd das Zimmer durch Crafft

Zimmerman von Haszfurth laszen machen. Burgermeister *Luciae: Hans Fere, Endres Schopper*; Baumeister *Contz Edam, Peter Newgebauer*; Einnemer *Endres Wahler, Peter Eichenhausen*; Vngelter *Johannes Scheffer, Contz Glock*; Wachmeister *Johannes Götz, Hans Hunger*; Schoszmeister *Hans Gluckeisen, Hans Hainbuch*; Heyligenmeister *Hans Fere, Johannes Scheffer*. *In d. J.* ist widerumb ein neue Reformation des Landtfriedts zu Vlm auffgelegt, einem Rath alhier von den von Rottenburgk zugesendet. *In d. J.* ist Veitt Hebold in Gefencknus khommen, darumb das er eines Burgers Gut alhie zu Schweinfurdt seinem Anwaldt an das Landtgericht zufordern Gewalt geben. *In d. J.* hatt man ein Reichstag zw Vlm gehalten. Item mehr hatt Bischoff Johan von Grumbach von Wurtzburgk einen Tag zu Coburgk gehalten, im Heimziehen alhie vber Nacht plieben, dem man Verehrung gethan.

A n n o 1 4 6 6. Burgermeister Walpurgis *Johan Coln, Johan Muller*. *In d. J.* ist Bischoff Johann von Grumbach Todts verschieden, vnd Bischoff Rudolff erwehlet. Seindt von Rathswegen Hans Fere, Endres Waler zw solchem Aufffuhren gesandt worden. *In d. J.* hatt ein Rath der Marckung halber Vnterhandlung gegen denen von Sendelfeldt gehabt. Burgermeister *Luciae: Contz Edam, Hans Hainbuch*; Baumeister *Hans Schneider, Hans Greue*; Einnemer *Johan Coln, Peter Eichenhausen*; Vngelter *Hans Gluckeisen, Hans Seheman*; Wachmeister *Johannes Götz, Hans Hunger*; Schoszmeister *Peter Rose, Claus Sachs*; Gottshauszmeister *Hans Fere, Johannes Scheffer*; Spitalmeister *Endres Wahler, Hans Hunger*. *In d. J.* hatt der Wein acht Pfenning golten zw Schweinfurdt. Item Herr Michael von Schwartzenbergk hatt des Spittals arme Leuth zu Euerbach ghen Westphalen haischen laszen vnd beclagt, des sich ein Rath vermög ihrer Priuilegien fur Grauen Wilhelmen, als des Reichs vnd der Statt Vogt, beruffen, darbey auch plieben, also dises Orts forum declinirt haben.

A n n o 1 4 6 7. Burgermeister Walpurgis *Endres Waler, Hans Caler*. *In d. J.* hatt der Pfarrherr zu Bulheim der Kierchen alhie etliche gute Buecher legirt vnd verschafft. *In d. J.* seien Hartung Truchszes, Caspar von Pferdtsdorff vnd Heintz Weise von des Bischouen Rudolffen vnd Stiffts wegen alhie gewesen, die Viescher vmb Khundtschafft, wie weit der Stiefft Wirtzburg vff Wasser, vnd dem zugleich Khundtschafft zugeben. Item der Wein hatt neun Pfenning golten zu dieser Zeit. *In d. J.* ist ein Schiesen vmb das Landtcleynot alhie gewesen, darauff neben andern Schiesgesellen Graue Friderich, Philips, Jorg vnd Ott, alle von Henneberg, gewesen. *In d. J.* haben Herr Georg von Eberthhausen vnd Balthasar von der Kere von des Stieffts wegen Ebenhausen vnd Lindach eingenommen. *In d. J.* ist Martin Speiser gericht worden. Burgermeister *Luciae: Contz Flaischman, Johan Benhemel*; Baumeister *Hans Gluckeisen, Contz Glock*; Einnemer *Johannes Coln, Peter Eichenhausen*; Vngelter *Endres Schopper, Johannes Seheman*; Wachmeister *Johannes Götz, Jobst Schuener*; Schoszmeister *Endres Waler, Peter Rose*. *In d. J.* hatt Graue Wilhelm von Hennberg mit Bischoff Rudolphen etliche Irthumb des Reich, in die Vogtey gehörig, geortert, vff wie sich darinnen sieie zuhalten, durch brieffflich Vrkhundt auffgericht. *In d. J.* ist grosz vngestum Gewitter gewesen.

A n n o 1 4 6 8. Burgermeister Walpurgis *Endres Waler, Hans Heinrich*. *In d. J.* der Wein nochmals neun Pfenning golten. Burgermeister *Luciae: Johan Götz, Claus Hoffstetter*, Baumeister *Hans Gluckeisen, Contz Glock*; Einnemer *Johan Coln, Peter Eichenhausen*; Vngellter *Endres Schopper, Johan Seheman*; Wachmeister *Hans –, Jobst Schuner*; Schoszmeister *Endres Wahler, Hans Heinrich*; Heiligenmeister *Hans Fere, Endres Schopper*. *In d. J.* ist ein Span zwischen dem Rath vnd denen von Gochsheim, des Sehes halber, hinter dem Spittalholz gelegen, gewesen.

A n n o 1 4 6 9. Burgermeister Walpurgis *Contz Edam, Heintz Bolandt*. *In d. J.* hatt ein gemeine Statt von Mangel wegen des Weins Johan Muller vnd Contzen Rosen Wein zukhauffen bestellt, so man anderstwohe hergefuhrt, in gemeiner Statt denselben geschenckt. *In d. J.* ist die kleine Capelle in der Pfarrkirchen geweyheit, in festo Laurentij. *In d. J.* ist ein Fräwlein von Wirtemberg dem Grauen Friderichen von Hennebergk ghen Murstatt vertraut vnd heimgefuhrt, welche Grauen Hermans von Hennebergk Mutter, vnd Grauen Bertholden vnd Albrechten itzo regirendt Anfrewlein; die hatt man verehrt mit vierthalb Aymer Wein, die

haben dreitzehen Gulden drey Ort cost, sampt sechs Malter Haberns; sein mit der Braut vbernacht alhie gelegen Graue Bertholdt von Hennebergk, Grauen Friderichs Bruder, Graue Philips von Ern, Dechant zu Bamberg, Hertzog Ludwigs Rätthe, Marggrauen Albrechteu Rätthe, sampt andern mehr vom Adel. Burgermeister *Luciae: Endres Schopper, Erhardt Schulthes*, Baumeister *Hans Gluckeisen, Contz Glock*; Einnemer *Johan Coln, Claus Hoffstetter*; Vngelter *Hans Haugk, Hans Scheffer*; Wachmeister *Johan Götz, Jobst Schuner*; Schoszmeister *Hans Haimbuch, Hans Hainrich*; Gottshauszmeister *Johan Coln, Endres Schopper*; Spittalmeister *Contz Flaischman, Peter Neugebauer*. In d. J. ist vast ein groszes Vngewitter von Nesze gewesen, also das man ein Procesion derhalben furgenommen gehalten. In d. J. ist Magister Sittig Waler Pfarrherr alhier von Rhom khommen, vnd die Pfarr erstritten. In d. J. hatt die Ritterschafft Handlung halber alhier gelaistet, zuuor vmb ein gemein Gelait mit furgestellter Masz zugeben angesucht. In d. J. ist der Ausspruch von wegen des Sehes zu Gochszheim geschehen, hinter dem Spittalholz gelegen, so zuuor strittig, darnach nit ohn Vrsach gar in Ellern gelegt, vnd noch also ligt.

A n n o 1 4 7 0. Burgermeister *Johan Coln, Peter Rose*. In d. J. ist Andreas Frantz alhier Vndervogt gewesen. In d. J. ist die Vhede zwischen der Statt vnd Jorgen Racken abgelegt worden, der zuuor Michel Sporlein der Statt Diener erlegt vnd gefangen gehalten. In d. J. hatt Graue Wilhelm von Hennebergk sein Heimfarth gehabt, die von Braunschweig. Sein vff die Heimfarth von Raths wegen Endres Waler, Hans Haimbuch vnd Peter Eichenhausen mit einer Scheurn zuuerehren zugeschickt worden. In d. J. ist Anthonj Rack gericht worden. In d. J. ist zw Nurmberg durch K. Mtt. ein Reichstag von der Trucken wegen gehalten worden, ein Rath daselbst gepeten einen Rath alhier zuuerantworten. Burgermeister *Luciae: Hans Gluckeisen, Contz Glock*; Baumeister *Hans Haugk, Peter Neugebauer*; Vngelter *Contz Edam, Hans Heinrich*; Einnemer *Johan Coln, Claus Hochstetter*; Wachmeister *Johannes Götz, Jobst Schuner*; Schoszmeister *Hans Hainbuch, Peter Rose*; Hailigenmeister *Johan von Coln, Endres Schopper*; Spittalmeister *Contz Flaischman, Jobst Schuener*. In d. J. ist ein besonderlicher Eide, wie sich Thurner vnd Thorwarter auffgenommen halten sollen, gestellt. In d. J. ist das Closter wider geweiht worden. In d. J. ist Jacob Hoffman zw Nurmberg gestorben, der zuuor alhier Burger gewesen, der gemeiner Statt von Raths wegen viel weiter Raisen in Vngern, Beheim vnd anderstwohe gethan, den man, wie zur Zeit gebrauchlich gewesen, vast herlich begangen. In d. J. ist Peter Eichenhausen mit sampt Michel Marstaller vnd Haintzen Sporlein, der K. Mtt. zudienen, ausgeschickt worden.

A n n o 1 4 7 1. Burgermeister *Walpurgis Endres Waler, Heintz Bolen*. In d. J. als Contz Zollner, zu Halberg wonhafft, etlichen Metzlern bei Wulfflingen ir Gelt genommen, hat ein Rath vff in laszen straffen, vnd am Abend Assumptionis Mariae vffm gehalten vnd in das Schlosz gejagt; vnd ist Peter Eichenhausen mit sampt dem Vntervogt Endres Frantzen vnter den Raysigen Hauptman gewesen. In d. J. ist abermals ein Hulff wider den Turcken fur zunemen zu Regensburg bechlossen worden. In d. J. ist ein Bapstischer Legat von Seins zw Ebrach im Closter gelegen, vnd ein Confirmation vber alle geistlichen Lehen alhie auszbracht, sampt der Consens, das man die vier Fest das Sacrament öffentlich tragen möge.

Burgermeister *Luciae: Contz Flaischman, Erhart Gurtler*; Baumeister *Hans Haugk, Peter Newgebauer*; Vngelter *Hans Gluckeisen, Carel Fladung*; Einnemer *Endres Schopper, Claus Hoffstetter*; Wachmeister *Johannes Götz, Jobst Schuner*; Schoszmeister *Endres Wahler, Heintz Bolen*; Heyligenmeister *Johan Coln, Endres Schopper*; Spittalmeister *Johan Coln, Jobst Schuener*. In diesen Zeiten ist Contz Zollner von Halberg bei Volckach vom Churfürsten von Sachsen in der Pflug Coburg erlegt, sich gegen die Statt Schweinfurdt muszen verurpheden, vnd das entwandt Gelt den Metzlern wider zugeben. In d. J. als sechs Altenstetter daselbst nach Schätzen gegraben, sein darueber gefangen in die Statt geführt worden. Item als zw Franckfurth wider denTurcken ein Anlag, den zehenden Pfenning, allen Stenden, geistlich vnd weltlich, inhalt des Reichs daselbst gemachten Abschiedts, sein volgents die Prelaten, Grauen vnd Ritterschafft vff Sant Jorgentag alhier sich des

zuuerainigen, vermög des kaiserlichen Mandats, versamlet gewesen, vnd der Bischoff von Aystat vnd der Apt von Keysheim als kayserliche Commissarien gewesen.

A n n o 1 4 7 2. Burgermeister Walpurgis *Johan von Coln, Hans Heinrich*. *In d. J.* als die von Ottenhausen das Gehultzs einztheils verbrennet, sein sie durch einen Rath gefangen alhier gefuhrt worden. *In d. J.* ist die Furstin zu Braunschweig des erstenmals im Khindtbedt gelegen, hat sie ein Rath mit einem halben Fueder Wein verehrt. *In d. J.* hatt Graue Wilhelm von des Reichs wegen ein Zoll zu Hilpersdorff auffgericht, darober etlich Furleut gefangen, aber nochmals durch Bischoff Rudolffen abgetriben. *In d. J.* als der grosz Brandt zu Erffurt durch einen Munchen von Arnstet eingelegt, hat denselben ein Rath zu Schweinfurdt ghen Schwartzach, Iphouen vnd Kietzingen zuerlegen nachgestraiff. Auch hatt ein Rath ghen Bamberg vnd Wormbs zu den Priorn der Carmeliten, das Closter alhier zu reformiren von irer Vnordnung wegen, ersucht vnd gebeten. Auch als Graue Ott von Hennenberg einem Rath sich der vnpillichen Beuedung gegen im vom Frowin von Hutten vnd Philippen von Thungen furgenommen, beclagt mit Zuschreiben seines Gelimpffs vnd ihres Vngelimpffs, zuerkennen vnd zu meszigen. Burgermeister *Luciae: Hans Haimbuch, Hans Caler*; Baumeister *Hans Haugk, Peter Neugebauer*; Vngellter *Johannes Götz, Hans Haimbuch*; Einnemer *Endres Schopper, Claus Hoffstetter*; Wachmeister *Johannes Götz, Jobst Schuener*; Schoszmeister *Johan Sehman, Hans Hainrich*; Heyligenmeister *Endres Schopper, Contz Glock*; Spittalmeister *Hans Gluckeisen, Hans Hunger*. *In d. J.* hatt K. Mtt. die Stett des Reichs ghen Gretz in Österreich zuerscheinen erfordert. *In d. J.* hatt Bischoff Rudolff Arnstein, das vom Stiefft versetzt dem Dietzen von Thungen vnd Barthelmesen von Hutten, alhie zw Schweinfurdt widerumb abgelöst vnd den Pfandtschilling gelediget von Herrn Johan Voitten vnd Oszwalden von Weiler von des Bischoffs wegen. *In d. J.* hatt man den Marstall vnter dem Rathhaus abgehen laszen, vnd Michel Waltman zu einem Soldner von Hausz aus bestellt.

A n n o 1 4 7 3. Burgermeister Walpurgis *Endres Wahler, Mertin Flaischman*. *In d. J.* hatt Eckarges von Krelszheim mit Doctor Heimbergers Tochter alhie Hochzeit gehalten Martiny, von der er ein grosz Gut bekhommen. *In d. J.* ist abermals ein Stettag zu Eszlingen von wegen irer Anlage ghalten, vnd volgents ghen Augspurg further geschoben, dahien Claus Hoffstetter von Raths wegen gesandt worden. Burgermeister *Luciae: Endres Schopper, Claus Hoffstetter*. *In d. J.* haben die Cremer zu Wurtzburgk, so hievor alhier lange Zeit Burger gewesen, viel Burger ghen Wurtzburg laden laszen vnd zu Ban bracht, daraus sie endtlich absoluiert worden. *In d. J.* sein die Grauen Hennenberg, Wertheim, mit viel von der Ritterschafft alhier gewesen, getaglaistet.

A n n o 1 4 7 4. Burgermeister Walpurgis *Johannes Götz, Hans Haimbuch*. *In d. J.* ist abermals ein Reichstag zw Augspurg gehalten, da K. Mtt. selbst persöhnlich gewesen, dahien abermals Claus Hoffstetter von Raths wegen gesandt, post Johannis Baptistae. *In d. J.* hatt ein Rath etliche zu Oberndorff ihres Vngehorsams halber zu Gefencknus angenommen. Auch ist einem Rath ein Commission, etlich Zeugen zuuerhören, in Sachen den Reichs-Fiscal vnd Cunradten von Hutten belangent, sein Hans Fuchs zu Walpurg, Contz von Bibra, Balthsar von Ostheim vnd Hans von Schaumberg vom Adel andern furgestellt, als Bucholt, Thungen, Carlburg, Zeittlos, Hamelburg, Erthal, Saleck, Eschenbach, Trimperg, Euerdorff, Sultzthal, Ramszthal. Auch ist K. Mtt. zu Winszheim gewesen, daselbsten Huldung genommen von Burgern. *In d. J.* hatt man von des Reichs wegen in das Niderlandt zuziehen auffgemant. *In d. J.* hatt ein Rath zw Schweinfurdt durch Hansen Waltern iren Förstern die Menner von Gochszheim, Sendelfeldt, Oberndorff, Gelterszheim, Zelle, Weipoltshausen, Odenhausen, Ballingshausen, der Rysz halben von des Reichs wegen in Niderlandt, fur Neusz zuschicken, Anlag vnd mit zuschicken besandt. *In d. J.* vff Dienstag nach Mauricy seindt diese nachgeschriben zu Rosz vnd Fus, die man auch insonderheit beklaidet, in die Raisz zuziehen abgefertigt, vnd sein vff obbestimten Tag von hiedannen auszgezogen, vnd sich mit den von Rottenburg, Winszheim, Hall vnd Dinckelspuhel zu Coblentz versamlet, nemblich, Carol Faldung Hauptman, Contz Schmidt, Veitt Haugksknecht, Heintz Spörlein zu Rosz; zu Fusze:

Contz Waltershausen, Hans Herhart Schwertfeger, Lorentz Beyer, Hans Mey Beckenknecht, Lienhart Bopp Schreiner von Röttingen, Endres Bine, Michel Schell von Abersfeldt, Contz Stoszer, Heintz Scheuber von Abersfeldt, Heintz Beuter, Hans Schmidt der Jung, Contz Mnnhofer, Erhart Zereisen, Mertin Heilprunner, Michel Carl, Hans Fuszszagel junior, Hans Schram von Erfurdt, Lienhart Hoffman, Contz Rineck Knecht im Spittal, Thomas Dinckel, Jorg Schutzen Knecht, Thomas Weynat. Den hatt ein Rath allerley Prouiant an Gersten, Mehl, Flaisch vnd sonsten mit sampt eilf Ochsen bis ghen Coblentz durch Remegbel den Metzler zufuhren vnd treiben laszen. Als aber nochmals die Hulff gezwifacht, hatt ein Rath dise nachgeschriben nachgesandt; nemblich Caspar Betzeln den Stattsoldner mit dreien Pferden, vnd ist Ciriacus Storch mit einem Knecht von Hostetten auch angenommen worden, Hans Rottenburgk, Hans Haugk von Schweinfurdt, Merte Sennebott, Hans Krafft von Gedem, Contz Strolein, Claus vnd Erhardt Schneider von Euerheim, Heintz Freundt, Contz Bock, Mertin Murb von Eiszentsheim, Lienhardt Schmidt, Claus Greff, Symon Schmidt von Ottenhausen, Michel Spigel, Apel Hertzog von Sendelfeldt, Fritz Pleidner, Claus Dentzinger von Rotenburgk, Claus Krieger von Schwemelsbach, Hans Degen von Hostett, Hans der Oberknecht, Hans Eichenhausen. Burgermeister *Luciae: Hans Hainbuch, Michel Bottenstein;* Baumeister *Hans Haugk, Peter Neugebauer;* Vngelter *Johan Seheman, Hans Kaler;* Einnemer *Johan Coln, Hans Bolan;* Wachmeister *Johan Götz, Jobst Schuner;* Bueszmeister *Johan Götz, Hans Heinrich;* Schoszmeister *Claus Hoffstetter, Mertin Flaischman;* Heyligenmeister *Endres Schopper, Contz Glock;* Spittalmeister *Hans Gluckeisen, Hans Hunger.* In d. J. hatt K. Mtt. im Reich zum drittenmal auszuziehen gepoten, vnd hat Kay. Mtt. insonderheit ir Rathsfreundt einen zw seiner Mtt. Rath N. Marschalcken von Bappenheim gen Bambergk zuordnen gepotten; ist Hansen Heimbuchen dem Burgermeister auffgelegt worden. Auch hat sich Wilhelm von Thungen angemast etlich Hindersasze, so sein Angehörige gewesen, der Raisz in das Niderlandt zuziehen, zuerlaszen, aber nit erfolgt; sindt sindhero Zeit erkhaufft, itzo dem Spittal zustendig. Zum drittenmal seindt in die Rayse widerumb geschickt worden: 1. N. Stecklin, 2. Heintz Man, 3. Hans Hallein, 4. Hans Eglast, 5. Hans Fuszszagel von Schweinfurdt, 6. Mertin Murbe, 7. Heintz Freundt, 8. Hans Kroner von Eiszentsheim, 9. Contz Peck, 10. N. Streuplein, 11. N. Grebels Eidem, 12. Lorentz Weigle von Sendelfeldt, 13. Hans Wuest von Schnackenwerth, 14. Jacob Kemmater von Rottenburgk, 15. Hans Schneider, 16. Hans Kister, 17. Hans Vetter von Euerheim, 18. Vlrich Schirmer von Zell, 19. Peter Elsaszen von Leinach, 20. Hans Scherpff von Maidbach, 21. Hans Sigling von Ens, 22. Thomas Deckast von Greuszinghausen, 23. Heintz Metzler, 24. Heintz Schlephein von Forst, 25. Hans Bekeman, 26. Hans Stigler von Berg. / Nota. Aus diesem Bericht, da die Statt Schweinfurt zum drittenmal ire Reichshulff ins Niderlandt schicken muszen, ist abzunemen vnd zu colligiren, das ir alter Reichsanschlagk oder Römerzugk mehr nicht den vier zu Rosz vnd zwen vnd zwanzigk zu Fues gewesen, dem felt bey, das sich die alten vff allen Reichs-Kraisz- vnd Moderation-Tägen nochmals des itzigen Reichsanschlags, welcher ist vier zu Rosz vnd dreiszigk zu Fues hochlich beclagt vnd beschwert, auch vnter anderem in iren grauaminibus furgeben, das sie also vber iren alten Anschlagk Anno 1512 vff gehaltenem Reichstag zu Coln, vnbillich vnd aus Miszgunst seindt erstaigert worden. Ich hab aber sonsten nirgent finden oder erfragen khönnen, was aigentlich der Stattanschlagk vor diesem 1512. Jhar gewesen, dan was hie geschriben stehet, vnd ich daraus vermuette. Ob auch wol in der andern Schickung nhur 21 zu Fuesz stehen, so ist doch der 22. auszgethan, fur welchen ein ander gehörig. So seindt in der dritten Schickung Reutter vnd Knecht vntereinander geschriben; den finden sich in der Anzal 26 Persohnen./

A n n o 1 4 7 5. Burgermeister Walpurgis *Endres Schopper, Conrad Rudinger.* In d. J. hat der Fiscal einen Erbaren Rath alhie ghen Wurtzburgk citiren vnd laden laszen, von wegen der Pristerschafft alhie. In d. J. hatt der Stiefft Wurtzburgk etlich Mängel des Lochs halber ob der Bruecken gehabt, derhalben Bischoff Rudolv Ditzen von Thungen vnd Gangolff Dienstman gehandelt, die Sachen guetlich verendet. In d. J. als der Raysz halben zwischen der Statt vnd

denen von Gochsheim vnd Sendelfeldt ein Span gewesen, die vff Grauen Wilhelmen von Hennenbergk geschoben, ist derohalben, wie man sich darinnen halten, durch sein F. Gn. ein Auszpruch geschehen, durch den Chilian Westhausen Secretarien beschrieben.

Burgermeister *Luciae*: *Johan Coln, Mertin Flaischman*; Baumeister *Hans Haugk, Peter Newgebauer*; Vngellter *Hans Kaler, Michel Bottenstain*; Einnemer *Johan Coln, Heintz Bolen*; Wachmeister *Johan Götz, Jost Schuener*; Schoszmeister *Hans Hainbuch, Hans Hainrich*; Heyligenmeister *Endres Schopper, Contz Glock*; Spittalmeister *Hans Gluckeisen, Hans Hunger*. In d. J. ist Graue Wilhelm von Hennebergk zu dem heyligen Landt gezogen. Anno 1475 Georgius de Schaumberg Episcopus Bambergensis 3. February decessit, regnavit Annos 16; in locum eius electus est Philippus Comes de Hennenberg, dominus in Romhilt.

Anno 1476. Burgermeister Walpurgis *Hans Gluckeisen, Carol Fladung*. In d. J. ist einem Rath von dem freyen Stuel alhie, weder zuhause, herbergen oder zuhalten bey einer Pena. Als in diesem Jhar Graue Wilhelm von Hennenberg vom heyligen Grabe wider khommen, hat im ein Rath ein Verehrung mit einer silberin Scheuren, die neun vnd vierzig Gulden cost, verehrt, durch Walern vnd Hainbuchen gesandt. Burgermeister *Luciae*: *Claus Hoffstetter, Michel Vogler*; Baumeister *Hans Gluckeisen, Hans Hunger*; Wachmeister *Michel Bottenstein, Jobst Schuener*; Schoszmeister *Hans Hainbuch, Hans Hainrich*; Heyligenmeister *Endres Schopper, Contz Glock*; Spittalmeister *Endres Wahler, Peter Neugebauer*.

Anno 1477. Burgermeister Walpurgis *Endres Wahler, Claus Keller*. In d. J. hatt Bischoff Rudolph ein gemeine Statt an das Landtgericht laszen citiren vnd laden, von wegen des Zentgrauenampts zu Schweinfurdt, in der Wochen Andreä. Burgermeister *Luciae*: *Hans Hainbuch, Michel Nenninger, Gerlach* genannt; Baumeister *Claus Hoffstetter, Peter Neugebauer*; Wachmeister *Michel Bottenstain, Jobst Schuener*; Schoszmeister *Endres Wahler, Hans Hainrich*; Einnemer *Endres Schopper, Hans Hainrich*; Heyligenmeister *Endres Schopper, Contz Glock*; Spittalmeister *Endres Wahler, Hans Hunger*. In d. J. ist ein Stettag zu Eszlingen gewest, hatt sich ein Rath den von Rottenburgk befolhen. In d. J. haben die Wurtzburgischen mit den Fuldischen ein groszen Tag alhie gehalten, der Gebrechen zwischen beeden Stiefften das ——. In d. J. ist Margareth Volratin, so ein Khindt erwurt, hingericht worden, das sie in das heimlich Gemach in Beemhemels Hausz geworffen.

Anno 1478. Burgermeister Walpurgis *Johan Coln, Mertin Flaischman*. In d. J. hat Bischoff Rudolph abermals einen Rath von neuem laden lassen an das Landtgericht von der Zenth wegen, vnd als ein Erbarer Rath deszhalb bey Magister Johan Keller dem kayszerlichen Fiscal zu Haydelberg Caroln Fladungen, Rath zusuchen, abgefertiget, aber den nit funden, haben Graue Hans von Wertheim, da zumal zu Haydelberg wesende, dergleichen die von Hall vnd Rottenburgk, so in gleichem Fall wider den Stiefft Wurtzburg Handlung gehabt, wes inen begegnet, Vnterricht geben. Aber volgents hatt der Bischoff der Burger Gueter zu Gemunden laszen verkummern vnd solcher Spän halber ein Arrest legen laszen; aber durch Vorpith des Grauen von Hennenberg widerumb ledig gelassen. In d. J. hatt Margraue Albrecht Conradten Seubotten, seiner F. Gn. Rath, gebeten, nach dem die von Bergel einen Feindt, der sie mordtbrennet hette, khein Geleitt zugeben, vnd vff Anruffen der Cläger peinlichs Rechts zugestatten. Burgermeister *Luciae*: *Endres Schopper, Contz Glock*. In d. J. ist der Thurnier zu Wurtzburgk gewesen in der Wochen Trium Regum. Sein Graue Wilhelm von Hennenberg vnd seiner Gn. Gemahel, Herr Hainrich von Brandenstein Pfläger zu Coburgk vnd N. von der Slowewitz Meichsznischem Marschalck vnd viel vom Adel ausz dem Oberlendischen Gebirg vnd sonsten alhier furgezogen, gelegen, Verehrung geschehen, vnd hatt Graue Wilhelm hundert vnd neun vnd sechtzig Pferdt gehabt. In d. J. hatt ein Weibsbildt Khunigundt von Ebermanstatt dem Heintzen Gluckeisen sein Hausfraw ermordet, welche wiederumb ist gericht worden.

Anhang

(Es folgen hier unter a, b, c und d die vor dem Texte der Annalen, unter e und f die nach deren Texte vom Autor eingeschriebenen Notizen, deren oben Seite 21 gedacht ist.)

a. Verzeichnus der Weinberg vnd Art-Acker, so in der Herrn von Haug
Zehent gelegen, zehentfrey ist.

An der Mainleiden ist der Zehendt ir vom Main hinauff bis an die gesetzten Stain, da der Herr von Schmalkalden vnd des Spittals Zehent angehet, an demselbigen Berg ligen acht Acker, die zehentfrey seien, an zwaien Flecken. An dem Rothenbuhel haben die Herr von Haug einen Acker, der in zehendt, das ander zehent den herrn von Schmalkalden vnd dem Spittal. Im Teutschen Veldt leit ein Baumbgart vnd Artfeldts vier Acker forderlich, sein zehentfrey. Am Eichen vor dem Holtz vmbher, das man nent das Geheg, bisz an breiten Weg, ist alles zehentfrey. Vnten am breiten Weg ligen vff vier Acker Artfeldts, sein zehentfrey. An der Khueruhe ligt ein Spitzen Weingarten vff einen Acker, ist zehentfrey. Was der Pfarr zehent, vnd was darinnen ligt, das zehentfrey ist, ist allhie nit verzaichnet. Was den Herrn von Schmalkalden vnd dem Spittal zehent, vnd was darinnen ligt, ist nit verzaichnet.

Transumirt ausz einem alten Zettel im Spittal in der Truhen gelegen, Steffan Frantzen seeligen Handtschrifft, hab ich Paulus Venden geben. Vigilia Thomae Apostolij 37.

b. A n n o 1 3 7 8 hatt Kayser Carol der Viert Bischouen Gerharten von Wurtzburgk ettlich neue Zoll im Landt zu Francken gestattet.

c. A n n o 1 3 7 7 hat obgedachter Carolus quartus ein Burgkgut zu Schweinfurdt vffm Zurch, das Fahr vber den Main vnd die Vieschwaid aldo, auch die Vieschgruben zu Schmelfeldt vnd Sendelfeldt vnd des Reichs Nutzung zu Grettstatt dem Götzen Lamprechten fur tausent Gulden verpfendet vff Ablosung, Prag am Tag Dorothee Virginis Anno ut supra 1377. Den obgedachter Götz Lamprecht bey Khonig Wentzelao Anno 1387 widerumb confirmirt, in der Zeit in Possess gehabt, haben die Burger abgelöst, an sich von des Reichs wegen pracht, vnd volgents durch Verwilligung Khonig Ruprechten abgebrochen.

d. Losung Bischoff Rudolphs von Wurtzbugk fur nachbestimpte Ämter, Stett, Schlöszer und Flecken. Rottenfels 22500 fl., Hamburgk 44000 fl., Ebenhausen 1900 fl., Fladungen 11400 fl., Stockheim 1400 fl., Wilpergk 8000 fl., Ebern und Seszlach 4000fl ., Haszfurth 15000 fl., Rottingen 6000 fl., Zabelstein 4000 fl., Zelligen 1500 fl., Iphouen und Willeck 9000 fl., Arnstein 15000 fl., Broseltzheim, Tetelbach, Ober-Schwartzach vnd Ranszacker 3000 fl., Gemunden 11000 fl., Werneck 24000 fl. Anno 1476 redimirt worden. Khonigshouen 35000 fl., Hoffschultheiszen-Gericht 200 fl., Rottenstain 9000 fl., Klingenbergk 8500 fl., Sultzfeldt 2000 fl., beide Eiszentzheim 2000 fl., Walpurg ob Eltman 100 fl., Gerolzhouen 28000 fl., Jagsburgk 5000 fl., Stolbergk 7500 fl., Schluszelfeldt 6000 fl., Brotbach 8000 fl., Fahr 400 fl., beide Strew 2200 fl., Schenckenau 1300 fl., Hergoltshausen vnd Aurszberg 2200 fl., Eszleben 1600 fl., Rotenaw 2000 fl., Trimpergk 24000 fl., Halleck ein Thun Heller, Hanburgk 5000 fl., Landt- vnd Brueckengericht 800 fl., Mainingen 26000 fl., Raueneck 5000 fl., Volckach ein Virtheil fur 5000 fl., Wolckenstain 2000 fl., Aschach vnd Munerstatt fur 24000 fl. Summa thut 449500 fl. Bischoff Lorentz gelöst: Lauda 28000 fl., Haidingsfeldt 18000 fl.

e. In Gottes Namen Amen. Wir Johannes von Gottes Gnaden Graue zu Hennenbergk bekhen vnd thue khundt öffentlichen an disen Brieue allen den, die in sehen, lesen oder hören lesen, das wir wolbedechtiglichen vnd lutterlich durch Gott vnd durch vnser vnd vnser Altfordern Selenheile willen freilich wircklich, rechtlich vnd redlich gegeben haben vnd eingewant vnd geben vnd inantworten mit diesem Brieue dem Stiefft Sant Mauritij des heyligen Märteres zu Haidenfeldt in dem Bistumb Wurtzburgk gelegen vnser vnd vnserer Graveschafft vnd Herschafft Eigenschafft, Lehenschafft vnd was wir Rechtens haben an Weinzehenden vnd Eckerzehenden, oder ob Weingarten zu Veldteckern wurden, vnd andern Zehenden klein vnd grosz, vnd an Hoffstetten vnd andern Guter Zinsen, Nutzen vnd Rechten,

wie sie Namen haben vnd wo sie gelegen sein, gesucht vnd vngesucht, in der Marck vnd Pfarr zu Wipfeldt, in dem vorgenannten Bistumb gelegen, vnd auch sonderlich an den Zehendtgutern, Zinsgutern vnd anderen Gutern vnd Rechten, die die edle Knecht, Knecht genant von Wipfeldt, von vns vnd vorgenanter vnser Herrschafft zu Lehen biszhero gehapt haben; vnd wer die obgenante Guter gar oder ein Theil haben will oder hatt, der soll furbas sie zu Lehen endtpfahen vnd haben von dem geistlichen Herrn, dem Probst des vorgenanten Stieffts von Haidenfeldt, der dan zu den Zeitten ist, vnd im dauon hulden vnd schweren, vnd sie ghen demselben Probst vnd Stiefft verdienen, obs so gethaner Lehenrecht ist, vnd haben auch die vor genante vnser Gueter vnd Recht alle dem vorgenanten Stiefft zu Haidenfeldt recht vnd redlich gengönt, vnd eigen das mit diesem Brieff, den wir demselben Stiefft daruber mit vnserm groszen Insigel versigelt geben haben, der auch geben wardt, da man zalt nach Christi Geburt dritzehnhundert vnd in dem acht vnd viertzigsten Jare an dem heyligen Pfingstabend.

f. H i s t o r i a v o n N u r m b e r g k.

A n n o 1 2 7 3 ist das Herrnhaus zu Nurnbergk neben der Vesten dem Reich ledig heimgefallen vnd volgens durch Khonig Rudolphen von Habspurck solch Herrnhaus itzo die Burgk genant den Freyherrn von Zollern, so itzo Grauen sindt, ledig geliehen, so seiner Schwester Khinder gewesen, in welch Herrnhaus damaln die zwai Dörffer Schnepffenwerdt vnd Schmidling eingehörig gewesen, derhalben sein Nachkhommen neben Burggraunen zw Nurnberg benent worden.

A n n o 1 3 6 4 haben Friderich vnd Albrecht Schwabach vnd Cadelsburgk Grauen Hansen von Naszaw aberkhaufft, vnd darauff gefurst worden, also das sie ain vnd neuntzig Jhar das Herrnhaus beseszen, ehe dan sie gefurst worden.

A n n o 1 4 2 – Freitag post Johannis sein die Burgk vnd Nurnberger Waldt mit irer Eingehorung erkhaufft worden fur hundert thausent vnd zway vnd achtzig thausent Gulden.

II. Joannes Sinapius quae scripsit de Suinfurto ad Sebastian Munsterum. (MSH, S. 370-373)

(Aus Münsters Cosmographie editio latina pag. 809-811 der Ausgabe von 1572. Diese Schrift war hier vollständig wiederzugeben wegen der vielfachen Beziehungen der alten Schweinfurter Chronik zu ihr. Vergl. oben S. 25, 26.)

Joannes Sinapius, medicus praesulis ac ducis Ostrofranciae, clarissimo uiro D. Sebastiano Munstero, professori publico in Gymnasio Basiliensi, amico suo semper honorando, Salutem.

Iterum totum esse te in ornanda illustrandaque Germania nostra intelligo, uir clariissimae, indefessoque studio perquirere quicquid ueteris historiae hucusque latet, eaque de causa nuper ad te nonnullas etiam status Vuirceburgensis antiquitates transmissas esse. Quod ubi rescui, non potui facere, quin hanc tuam industriam, sedulitatem ac pietatem ualde collaudarem et affectu simili erga meam patriam mouerer, in quam velut postliminio tandem ex Italia redij, regionem amoenissimam illi, sicut Vlysses Ithacae suae Circen et Calypso, postponens. Est autem patria mihi non ignota, opinor, tibi ciuitas imperij in media Ostrofrancia, sicut umbilicus (ut de Delphis in Graecia Pindarus canit), posita, nomen, ut Beatus Rhenanus opinatur, a Sueuorum vado sortita, Sueuofordia, uulgo Suuinford appellata, quae annis abhinc sexcentis Comites ac deinde Marchiones proprios habuit, qui postea Duces Sueuorum facti sunt, quorum aliquot nomina ex uetustis historijs collecta tibi transmittito; tandem in potestatem Eistetensis ecclesiae peruenit per Eberhardum Comitem a Suuinford, episcopum Eistetensem, et inde per commutationem ciuitatis Gredingen (nunc Eistetensis domini, tunc autem imperij) peruenit ad Imperium (Siehe dagegen oben S. 6), sub cuius aquila nunc etiam per

Palatinum electorem protegitur. Viros eruditos multos protulit, ex quibus minime obscuri sunt: Conradus Celtes (Er war geboren zu Wipfeld bei Schweinfurt.), pri [S. 371] mus poëta laureatus in Germania, et Cuspinianus, historiographus et orator quondam celebris Caesaris Maximiliani; denique abbates, praelatos, doctores innumeros hodie quoque in totam uiciniam et in exterarum nationes. Quoties autem hinc inde oppignorata fuerit, et quam insigne monasterium olim habuerit, cuius hodie nullam extat uestigium, ex schedis adiunctis cognosces. Has tanquam *φιλοπατρις* idcirco ad te mitto, ut si quid forte lucubrationum de Ostrofrancia nostra siue Francia orientali nunc inter manus habes, ne silentio tam ueterem ac florentem rempublicam pretereas. Bene uale ac te bonis studijs quam diutissime incolumem serua. Datum Vuirceburgi ex aula principis, ex qua te diligenter saluere iubent nobilissimus uir Joannes Zobelus et Theobaldus a secretis. Iterum vale! XI Calend. Quintilis Anno M.D.XLIX.

Antiquitates ciuitatis Suuinfordensis. (Verg. Hierzu Urk. Num. 14. 8. 10. 9.)

Eberhardus uicesimus Aistetensis episcopus, frater, ut quidam autumant, uel, ut alij, filius Ottonis Comitis Suuinfurdensis, facti ducis Sueuorum (Eberhard war Ottos Enkel. S. oben S. 36 not.), praefuit 13 annis. Ab illo et suis progenitoribus ciuitas Suuinfurdensis cum accessorio ad episcopatum Aistetensem peruenit. Obijt anno Christi 1112. 6 Ianuarij. Marchio Henricus longa aegritudine nexatus 14 Calend. Octob., orientalium Francorum decus, obijt et in ciuitate sua Suuinford in septrionali parte monasterij sepelitur, anno Domini 1117 (So steht hier statt 1017. Er war der Vater des Herzogs Otto. Vergl. Urk. Num. 9). Anno 1047. Otto dux Sueuorum obijt. In cuius locum Otto marchio de Suuinford surrogatur. Otto de Suuinford, dux Sueuorum, 4 Calend. Octobris obijt et in Suuinford cum parentibus suis sepultus est anno 1057. Anno 1058 memorati Ottonis soro Gutha, ducissa Bohemiae, obijt 4 Nonas Augusti, Pragae sepulta. Haec historia scripta.

Ex terito libro Beati Rhenani de rebus Germanicis, ubi de Francofordia agit. Vnde nomen habeat Suuinfordia?

Hunc traiectum Moeni fluminis Franci possidebant, a quo oppido nomen datum per eam occasionem nato. Sed cogitandum, an in huius quoque ripa amnis oppida sita Suuinfordia et Ochsenfordia a Sueuis et Fosis populis potius sint dicta, quam a significatarum bestiarum transitu uel conditorum cognominibus.

Monasterium ordinis S. Benedicti in Suuinford commutatum in ordinem Teutonicorum anno 1283. mense Martio (Siehe Urk. num. 27).

Nos frater Matthias praeceptor Alemanniae, gerens uices Magistri generaliter domus hospitalis S. Mariae Jerosolymitanorum, et frater Dietricus, magnus praeceptor Acconensis, frater Cunradus de Fuchuuang, prouincialis Franconiae, necnon frater Hermannus de Munrichstat, commendator et conuentus in Suuinford eiusdem ordinis, tenore prae [S. 372] sentium confitemur et ad notitiam tam praesentium, quam futurorum cupimus peruenire, quod, cum monasterium in Suuinford Herbipolis diocoesis, ecclesiae Eistetensi in temporalibus pleno iure subiectum, longis retroactis temporibus sub regula Beati Benedicti minus prouide regeretur et ex magna parte cultus diuinus diminutus esset ibidem, aedificijs plerunque dilapsis et ruinam minantibus, praedijs quoque cum alijs attinentijs passim in negligentiam labentibus, eiusdem monasterij Deo dicati subuersio probabiliter timebatur: Reuerendus igitur pater et dominus Reinboto episcopus Eistetensis, ad quem, sicut praedictum est, fundus ipsius monasterij cum suis attinentijs pleno iure proprietatis spectabat, de consilio capitulj Eistetensis, prouide cogitans, cauere decreuit, ne locum semel Deo dicatum dilabi contingeret et alijs, quam diuinis usibus mancipari; item Reuerendus pater et dominus

Reinboto episcopus et capitulum Eistetense mutata religione loci praenominatum monasterium incorporandum ordini nostro nobis dederunt de communi consensu et unanimi uoluntate, ea uidelicet conditione, ut antiqua duntaxat eiusdem monasterij praedia nobis deseruiant, mancipijs et alijs feudis, quae dicuntur Manlehen, que uel episcopi Eisttenses uel abbates saepedicti monasterij conferre consueverant, saluis per omnia ac Eistetensi ecclesiae reseruans etc. Actum et datum anno Domini M.CC.LXXXIII. mense Martij.

Succincta descriptio ciuitatis Suuinfordensis.

Haec ciuitas sita est in ripa Moeni fluuij in loco fertilissimo, ubi uineae plantantur, agri seruntur, foenum et ligna uberrime proueniunt. Cuspinianus ibi natus scribit in suis Chronicis de ea in hunc modum: Haec urbs nunc imperialis est, olim Ottonis, ducis de Suuinfort, fuit haereditaria, qui sub Henrico tertio degebat, post Caesari Romano cessit, libera facta. Nostro aeuo aliam, quam olim, occupat aream, translata scilicet ad iactum bombardae a ueteri situ, qui et in hunc usque diem uocatur uetus ciuitas, etiamsi nullas habeat aedes, sed uineas tantum. Habet insigne forum frumentarium, uicinis oppidis et uicis sua ibi distrahentibus commodissimum. Hinc enim per fluuium frumentum ab emptoribus in alia loca, quo uolunt, facile abducitur. Quin et molas habet frumentarias toti regioni inseruientes, fluuio ibi natura et arte in uarios usus et necessaria obsequia instituto. Grauata fuit haec ciuitas longo tempore e regibus et imperatoribus uariis oppignorationibus, ex quibus ipsa se subinde redemit atque imperio rursum subiecit, magnas passa expensas, unde in hunc usque diem se ad plenum nondum extricauit. Nam (Vergl. zum Folgenden Urk. num. 34. 37. 47. mit 54. 86. 137. mit 135.) anno Christi 1300 oppignorauit rex Albertus tam ciuitatem, quam burgum episcopatu Vuirceburgensi. Deinde Henricus septimus, Romanorum rex, oppignorauit eam anno 1310 Bertholdo Comiti ab Hennenberg. Tertio confirmauit rex Ludovicus literas hypothecationis, quas memoratus rex dederat Comiti Bertholdo et insuper ciuitatem ipsam plus oppignorauit una cum burgo, foro, praefectura et reliquis iuribus. Quarto subsequentes comitis ab Hennenberg uendiderunt mediam partem iurisdictionis, quam habuerunt in ciuitate, episcopatu Vuirceburgensi, dantes scilicet illi mediam partem omnium commodorum, quam habuerunt a burgo, marca, praefec [S. 373] tura, iudicio, uillis, obuentionibus, prouentibus, iuribus, consuetudinibus, teloneis, decimis, redditibus atque aliis iuribus ab imperio concessis. Quinto Venceslaus hoc maximum grauamen adhuc plus auxit, accipiens scilicet nouae pecuniae summam ab episcopatu Vuirceburgensi atque arctius eidem Suuinfordam subjiciens et priores obligationis liters de nouo confirmans. In summa, haec ciuitas centum fere annis agitata et uexata fuit his oppignorationum grauaminibus, nec in hunc usque diem ab eisdem omnino libera est, ut iam quoque diximus. Anno 1553 urbs haec a Marchione Alberto Brandenburensi occupata omnisque circum regio praedationibus et incendiis deuastata, a militibus Marchionis in annum 1554 custodita, licet ab exercitu Principum nonnullorum obsessa oppugnetur.

III. Kilian Göbel's Erzählung vom Markgräfler-Kriege 1553 und 1554. (MSH, S. 373-399)

(Siehe oben Seite 22 und 23. In den folgenden Noten bezeichnen von den oben S. 23 verzeichneten Handschriften B. die Bauschische, G. die Götzische, GC. die Abschrift der Götzischen, Gl. die Glockische, M. die grosse Mainberger Foliohandschrift, R. die Rathshandschrift, Rsd. die in Rasdörfers Chronik, W. die Wohlkommische. Dem Abdrucke zu Grunde gelegt ist GC. mit Berichtigung offener Fehler nach anderen Handschriften.)

Die Kriegs-Empörung, so sich anno 1552 mit Marggraff Alberten gegen und wieder die Einigungs-Verwandten im Land zu Francken zugetragen, findet man fast in allen seit anhero ausgegangenen Chronicken, alsz im Sleidano, in Chronicis Herrn Phillipi, so Doctor Peucer (Rsd. Peucer. Gl. Beucer. R. W. Beger. G. GC. Bauer. B. M. fehlt „so – complirt“. Kaspar Peucer vermehrte das von Herrn Philippus (d. i. Melanchthon) neu bearbeitete Chronicon Carionis. – Wegen Sleidanus s. oben S. 22.) complirt; als aber niemands beszer und eigentlicher davon reden und berichten kann, denn der solches selbst mit seinen und der Seinigen unüberwindlichen Schaden erfahren und ausgestanden, so ist, wie solches fürgangen und verlossen, den Nachkommen und sonsten auf einen jeden Nothfall aufs Papier mit Kurtzen zu bringen, für nothwendig geachtet worden, und hebt sich summarischer Weise ohn Weitleuffigkeit an (Gl. und hältet sich summarischer Weis.), wie folgt, und also:

Als Marggraff Albrecht die Bunds-Stände vor Pommersfelden (am 11. April 1553.) geschlagen, und ein Fahn Wetterauischer Reuther, so der Graf von Naszau geführt, ohngefährlich 200 Pferd, in der Flucht und groser Furcht von Meynberg herrin ankommen (dann dieselben ihre Flucht oberhalb des Mains genommen, so desto sicherer zu seyn), diesen ist aller guter Will und Beförderung gethan, und sie auf Begehren in Mitternacht wieder aus der Statt gelaszen, ihnen Wegweiser, Feurlichter (B. Führer, Lichter. G. GC. feurige. Rsd. fehlt.), Schaubfackel und Anderes, ihr also in Guthen wieder losz zu werden, gegeben worden.

Als nun durch Marggraff Albrecht Bamberg eingenommen, er daselbst sich gesterckt und gefast gemacht, hat E. E. Rath allhier zum ersten Valtin Wehnern sambt ihren Reit-Schmit (GC. Schmit.) Hansz Hertzog nach Bamberg abgefertigt, bey dem Marggraff anzuhalten und bitten, dasz er ins Land zu Francken rücken wolt, der Stadt mit allen Kriegsschaden sambt derselbigen Dörffer sich gnädig erzeigen und ihrer verschonen; aber er kont keine Erklärung, worauf sich zu verlaszen seyn mögt, bekommen, und muste also ohne Bescheid ohngefähr in der dritten Wochen wiederum nach Hausz reisen.

Ist führter nach dem Land zu Francken gezogen und die Stadt listiger Weisz den andern Pffingstag (22. Mai.) des 1553. Jahrs eingenommen. Ehe aber solches ganz ins Werk gericht und er sein Nachtlager zu Gerolzhoffen gehabt, hat E. E. Rath ihre Gesanden, als Hermann Hartlaub und Georg Fuchsen, dahin ins Läger geschickt, und, die weil die Stadt sich niemand anhengig gemacht, um Verschonung derselben gebetten. Darauf seyn sie von Marggraff Albrecht selbst gehört und ihnen Schutz und Verschonung zugesagt worden, doch mit dem Geding, dasz sie ins Nachtläger obgemeldes andern Pffingstags gnugsam Proviant um gebürliche Zahlung schicken woltte. Als nun vorgemelder Hartlaub gefragt, wo dasz selbige seyn würde, hat ihm das hinterlistig und tückisch Männlein Barthol Hartung, Marggräffischer Commissarius, mit verdunkelten Worten geantwortet: „das Läger wird Schenn-, Renn- oder Schenfurth (Gl. Schweinfurt. G. Schweihfurt. GC. Schwitzfurt. Rsd. Schweitzfurt) seyn“, welches alles Hartlaub nicht verstanden, ihme, gemelden Commissario, drein helfen wollen, und gesagt, es meynd der Herr Commissarius vielleicht Rheinfeld; derselbe geantwortet: „ihr möchts wohl errathen haben“; denn er sonder Zweifel fürsetzlicher Weisz Schweinfurth nicht nennen und also den guthen Leuthen de Gedancken benehmen wollen.

Als er aber oft gemelden andern Pffingstags zwischen 11 und 12 Uhr oder Mittags-Zeit war, zeucht allbereit der Vorzug, als Quartier-Fourier- und Hudelmanns-Meister über die Flachs-Leiten daher, in welchen gemelte unsere Herrn sich kaum abgelegt und verschnaubet etc. Wurd alsobaldt begehrt, unter der Stadt eine Brücke über den Mayn in Eyl zu schlagen, oder das Kriegs-Volck würde durch die Statt ziehen müssen. Darum in Eyl die Brücke gemacht, sollte das Kriegs-Volck drüber, die Reuther sambt der Argeley (G. M. W. Artillerie.) durch die Stadt ziehen, und das Läger gegen Wirtzburg geschlagen werden; da dann dieses alles geschehen und Proviant ins Läger geschafft würde, sollte der Stadt kein Hünlein gescheucht (GC. geschecht. M. G. geschächt.) oder etwas genommen werden. Die Brücke ward in aller Eyl, zu vor und ehe der hell Hauffen kam, geschlagen, dann ein Rath auf ungewisse Nothfäll,

von wegen den beschwehrlichen Kriegs-Leufften, so zu vor Anno 1546 und 52 gewesen, darzu verursacht, sich mit Holtz und Bretter zimlich gefast gemacht hatt. Als die Brück kaum verferdig, kam der hell Hauff daher gezogen und wurden die oberzehnten Wort der Brück, Läger und Proviant, auch das Hünerscheuchen, wieder gemeld. Des Kriegs-Hauffen Stärck (dabey der Marggraff in Persohn, und Herzog Willhelm von Braunschweig, so des alten Herzog Heinrichs Bruder folgt, hernach kommen) (G. GC. Rsd. schalten das sonst fehlende „war“ ein.) 12 starke Fähnlein Knecht, wohlgerüst, 4 starke Schwader Reuther, in 7 Hauffen getheilet, 12 Stuck auf Redern, darunter 3 lange Schlangen, 6 Singerin zu 25 Pfd., drey Falckonet, sambt zimlicher Munitio. Und war der Obrist über die Lands-Knecht Herr Jacob von Oszburg genannt, bei Trier daheim, die zwölff Hauptleuth: Wolff von Egloffstein, Casbar von Walsdorff, beede von Adel, Melchior Raup von Rötting, Hans Müller von Rottenburg, Hansz Hetzer von Regensburg und Pfreimbt, Jacob Dalacker und Contz Schlarff (B. Schlorf. Weiterhin heisst er Schlurf.), beede aus Schwaben, Georg Glunck (B. Schlunk.) von Darmstadt, Hans von Simmern (B. Rsd. Zimmern. G. GC. Schmirn.), Hundsrücker genannt, Hans Christoph Heinrich Berger, von Adel, Hansz Schuld von Reutling, ein Schwab; und der Oberst hätt auch ein Fähnlein, solches durch sein darauf bestellten Lieutenant regiren (G. GC. logiren.) laszen. Der Provosz hiesz Caspar von Kemnitz (G. GC. Rsd. Kenitz. M. fehlt „Der Provos – Kemnitz“.), die Rittmeister Ernst von Mannslohe, Johann von Falckenburg, Ernst Weiher Braunroth (Braun Voth. R. W. Braun Voit.), der Brandmeister (G. GC. Rsd. Gl. Proviantmeister.) Levin (GC. M. Leon.) Friesz, alle aus Sachszen. Also wurd das Kriegs-Volck unterhalb der Stadt bey der Windmühl oder unter den Mainthurn über die gemachte Brücken geführt, der reisig Zeig und Argeley, wie vorgemeldt, zeucht durch die Stadt. Das Läger wurd bey dem Sieghausz vor der Landwehrn bisz am Stadt-Graben geschlagen. Wie wohl ein Rath die 4 Thor allenthalben bestellt mit Burgern und 2 Rotten unter den Spital-Thor die Wach hielten, und wurd Burckhart Angermann, Einer des Raths, doch unerfahren des Kriegs, diesen zweyen Rotten als Hauptmann zugegeben, - als aber das Fusz-Volck zum Läger obgemelt zu zog, zog ein Fähnlein Knecht unter das Spitalthor, schafft die Burger mit Gewalt ab und nehmens ein, mit hinterlistigen Bereden gegen E. E. Rath, es geschehe guter Meinung; dann die Burger würden vergewaldiget von Knechten und geben nichts auf sie, möchten derhalben in die Stadt dringen, könt man alsdann ihrer nicht mächtig seyn. Die Reuther aber wurden ob den Knechten bei den Weingarten am Geldersheimer Weeg und am See herum logirt, und wurd alsbald Proviant ins Läger an Wein, Brod, Fleisch und andern geschickt. Der Platz darzu war auf Weinckheimens Acker ob den Sieg-Hausz, welchen jetzo Johann Schopper innen und eigenthümlich erkaufft. Der Profoss mit den gefangenen Geiszel von Geroltzhoffen, als Hanns Müller Tuchscharer, Hansz Schaup (M. Schamp. Rsd. Schaur.), Burckhart Stademann und Georg Waszermann, alle des Raths daselbsten, zeucht in Peter Junghanszens Hausz in Eck am Gottes-Acker zur rechten Hand hereinwärts, da man auf den Fischerreyen gehet, das Stockhausz gegenüber, da diesmahl der Visirer Holtzapfel gesessen und ein Ziehebrun vor der Thür ist, der Schuldheisz aber die Eck übern Weeg, herüber beym Baad neben der Schmitten, welches alles den andern Pfingst-Tag geschehen. Die Churfürstliche Pfaltz, so dieser Zeit Schutz- und Schirmherr dieser Stadt gewesen, schickt einen von Adel aus der Oberrn-Pfaltz, Heinrichen von Gich genand, mit 6 Pferden, Einem E. Rath in Nöthen beizustehn. Dieser wollt die erste Belägerung hier bleiben, und in Johann Schoppers Behausung seyn Logament ghabt, aber, da das Marggräffische Kriegs-Volck in allen Dingen überhand genommen, wider davon gezogen. Es bracht auch der Marggraff mit sich von Bamberg herab 6 Schiff und 2 Part voll Korn, auch wurden zu Hallstadt alle Flösz, darauf Pfahl und Bretter lagen, eine zimliche Anzahl, genommen und hiehergeführt und hernacher in die Schantzen verfüllt, das Pfaden-Holtz aber zu Forteressen (W. Fortressen (forteresse Befestigung). B. M. R. Verdarreszen. Gl. vörderst. G. GC. Rsd. Verwahrung.) der Thor gebraucht, und ein Blochhausz auf den Steinkorb vor der Mühl, so lang er ist, bisz an die Brücken herauf gemacht, doch unausgefüllt (hätten Sorg, welches ich gleichwohl um Fürsorg

willen durch meinen Schwager Johann Gehring, bey dem der Oberst lag, anzeiget, so man diesz würd ausfüllen, der Korb um des Überlauffens wegen nicht tragen könnte, und so sich der Mayn gegen den Frühling ergiesen würde, so möchte die Gewalt des Wassers den Korb sambt dem Blochhausz umdrucken und niederwerfen, blieb also dieszmahl unausgefüllt), hernach, als sie eine Schantz auf das Spithalwehrt oben in die Spitzen gemacht, so wurd alsdan ein Fell (B. R. M. W. Feld. Rsd. Fall. Gl. Flecken.) unterhalb der Mühlen, doch nicht über die Helfft, gefült.

Am dritten Pfingstag zog der Marggraff mit dem Vortrab der Reutherey bisz auf den Greinberg vor Wirtzburg und hatt im Abzug das Dorff Opfferbaum angezündet, bringen Vieh und Anders, dringen auf die Brandschatzung und lief jedermann zu und bracht Geld zum Unglück. Die andern Tag hernach lägert das Kriegs-Volck sich, ruhet aus, hohlt Beuth, erschrockt die Leuth, der Hoffnung, der Marggraff bald nach Wirtzburg ziehen würd. Als sich aber damit verzog bisz auf Trinitatis, liesz der Marggraff zuvor einen Rath fordern, zeigt ihme an, demnach sich der Feindt gesterckt, und zu besorgen, dasz er in der Persohn hinein zu seinen andern Kriegs-Volck, so er dieser Orth in Sachsen habe werben laszen, aufs Eheste verfügen müsse, so seye derhalben sein Begehren, diesz sein Fusz-Volck in die Stadt zu nehmen sambt einer geringenFahn Reuther, er wolle sie uber anderthalb Monath nicht damit beschwehren, denn er müsse 14 Tag hinein haben, und 14 Tag mit den Feind handeln, denn er wolle ihme nicht lange Ruh laszen, und als dann 14 Tag wieder heraus, und sollt sich seyn Volck also verhalten, dasz man keine Klage über daselbe haben sollte, und da sie ihnen etwas guthwillig würden fürstrecken, sollte bey seiner Fürstlichen Ehren alles zu grosen Danck ohne Verlängerung bezahlt werden, darzu, so ihme Gott der Herr den Sieg verleihe, wollte er die Stadt reichlich ergetzen, auch gegen einen Rath verleihe, wollte er die Stadt reichlich ergetzen, auch gegen einen Rath sich gnädig erweisen, dasz sie darob einen Gefallen haben sollten.

Ein Rath kont hierum nichts, muste da langweilig Liedlein helfen singen und der Schantz, wie angefangen, auswarten. Es wurd auch durch das Land-Volck, so hereingezwungen, der euserste Graben der dann der dritte war, eingezogen, auch auf dem mittlern Wall die dann der dritte war, eingezogen, auch auf dem mittlern Wall die Lauff-Schantz gemacht, und um die Stadt die geschlachten Obstbäum fast in allen Gärten vor dem Thor abgehauen und die Gärten verwüst (auch stunden die Argeley-Pferd vor dem Mühlthor zur rechten Hand hinabwärts gegen den Mayn auf den Juden-Anger und derselben Garten alles voll), doch als die Belägerung vorhanden, schickt man sie hinweg, zog ein jeder dahin, wo er zu Hause war, das Holtz aber aus allen Stadt-Gräben gehauen und damit die Katzen in der Stadt gebauet worden. In diesen Leufften hat der Rath einen feinen alten versuchten Söldner zu einen Hauptmann (derselbige hiesz Hanns Bauer, ein Stadt-Kind, sonst Bauers Hansz genannt, welcher seyn Tag viel rühmliche Thaten bey Keyser Maximiliano und dem schwartzen Hertzog zu Gellern (Rsd. Geldern.), auch andern Kriegs-Herren, als bey dem König in Daänenmarck und Preusen, löbliche Mannheit vor andern begangen, auch hohe Befehl verwaltet), wolt der Rath sich bedencken und wollen ihren alten Hauptmann in diesen seltzammen Zuständen, auch als die, so in diesen Dingen ungeübt, auch niemands unter ihnen Kriegserfahrenheit hätte, zu Rath haben. Der guthe Mann ligt gantz bettrüstig und auf dem Todt, doch wollen sie seinen Rath wiszen. Als sie nun aus ihren Mitteln einen zu ihme in seiner Schwachheit ordnen und erzehlen ihme diesen Zustand, so jetzo vor Augen, giebt er ihnen kurtze Antwort: „Ihr lieben Herren, es ist viel zu spath: die Gäst seyn allbereith euer zu viel mächtig; hettet ihr aber mich Raths gefragt, da dieser Gast noch zu Bamberg lag, wolet ich euch noch zu rathen gewust haben. Nun ist es umsonst und vergebens, thut wie ihr könnt.“ (Dieses ist wohl merckenswerth.)

Der Marggraff schickt sich mit seinen Reuthern auf die Wegreise und zeucht mit den 4 Fahnen Reuthern sambt ihrer Wagenburg zurück wieder auf Bamberg zu, lässt aber einen jungen wohlgeübten und auch erfahrenen Rittmeister Johann von Thersch (Die Handschriften

schreiben promiscue Thersch, Tersch; Thers, Ters.) mit ungefehr 70 Pferd allhier. Sobald der Marggraff, wie gemeldt, hinweg kombt, ziehen die 12 Fähnlein Knecht herein in die Stadt, und das Geschütz, die zwölf Stück, auf den Marck längs über zwerg nach einander, die Mündlöcher gegen den neuen Thor oder Kilians-Berg gericht, das Kraut und Loth aber in Münnichs-Hoff in Verwahrung gethan. Die Kriegs-Leuth aber machten ihre Quartir vom Fischereyen gegen den Anger hinauf bis für das Ober-Thor, und wurd erstlich hierin in der Stadt mit den Knechten der Leuth verschohnt, die Reuther aber in der Stadt um den Marck, wo man Pferd stellen können, einlogirt. Der Obrist Jacob von Oszburg lag in Johann Gehrings Hausz, damals zum Löwen genannt, von dem Eck der Spithalgaszen das dritte Hausz herauf werts gegen den Marck, vom Gäslein am Eck hinab das andere Hausz gegen der Spithalgaszen. Des Marggraffen und Commissarii Logament war in Wolff Weirichs Hausz, jetzo am Rathhausz gegen der Spithalgaszen. Der Cammermeister Hieronimus Hartung lag bey Hermann Hartlaub, im Eck der Keszlergaszen, Der Rittmeister Johann von Thersch zum güldnen Hirsch (B. R. M. W. fügen hinzu: die Fliednerin genannt, jetzo wieder der gülden Hirsch.). Der Reuther Fenderich Johann von Kirschbraun Weszpelung (B. Westpheling. Rsd. fehlt.) lag in Thomas Winters Behausung neben den Wirthshausz zur Kröh. Des Marggraffen junge Pferd, der Marschstall, stunden zu der Gansz, das andere Hausz am Eck in der Mühlgaszen. Der Proviantmeister zum Erckher, der Brandmeister Leon Fries zur Kröh. Als nun ihre Logamenter allenthalben eingenommen, ward der Galgen auf den Südel-Platz eilends aufgericht, da jetzo die Fleischbänck noch stehen, und alsbalden ein armer Mann von Gernach, so Freund allhier hatte, unschuldiger Weise daran gehenckt. Auch wurden zwey arme Menschen, der eine unter Claus Egloffstein ein Hirt gewest, gantz alber, so von seine Junckherrn, die Argeley allhier anzuzünden, abgefertigt, und bejde lebendig geviertheilet; in Kurtzem hernach noch andere zwey geviertheilt worden. So ward der Mumm-Platz (G. GC. Rsd. Münzplatz W. Mundplatz.) auf den Roszmarck, alda in der erst täglich viel Spielens und Balgens, aber letztlich, als die Bezahlung nicht folgen wollt, musten sie um der leeren Beuttel wegen nachlaszeu.

Der Marggraff zog von Bamberg mit seinen Reuthern auf Gräffenthal und Arnstadt nach dem Land zu Braunschweig. So zog Herzog Philipp von Braunschweig, des alten Heinrich jüngster Sohn, zu Rosz und Fusz, mit einen starcken Hauffen, bey welchen Hertzog Moritz Churfürst zehen Fähnlein Knecht, über welche Herr Johann von Heideck Oberster gewesen, und 2 oder 3 Schwader Reuther gehabt, auf der andern Seiten heraus in der Meynung, den Marggraffen noch hierinnen zu finden, aber es fehlte ihm. Braunschweig kam den Wehrner Grund herein, schlug sein erst Nachtläger zu Niederwehren und lag er im Schlosz Donnerstag unsers Herrn Frohnleichnams Tag mit 36 Fähnlein Knecht und 35 Schwader Reuther, darunter obgemelde Moritzische Reuther und Knecht auch gezehlet. Als der Feind vorhanden und der Belägerung halben kein Zweifel, must der Rath in die 80 Burger hinaus gen Senfeld und Gochsheim schicken, das Rind-Vieh alles, so viel das in Eyl hat können geschehen, auf dasz es dem Feind nicht in die Hände käme, herein zu treiben; ward das Volck in Dörffern ungedultig, also hatten wir die Beuth, die Lands-Knecht fraszten das Fleisch, gaben uns doch nicht die Häut. Allhier sollte der Rath die Ihrigen nicht also in die Schantz gesetzt haben, hättens auch wohl, wenn sie verständig wären gewest, verweigern können mit Vermelden, dasz den Burgern gegen beeder Dörffer Unterthanen würd Neid und Hasz gebehren, darzu wehren sie als der mehrere Theil solcher Ding unerfahren und könnten vom Feind bald überrascht werden und zu Boden gestochen werden, würde ihn gantz beschwerlich fallen; aber man hats also ins Werck richten müszen. Des andern Tags ruckten unsere Reuther bis hinaus gen Hilpersdorff. Als der Feind ihrer innen wurde, truckt der Vortrab auf die Unsern, sie wichen allgemach nach der Stadt, brachten etliche Schwader Reuther herin ans Brucklein der innern Landwehren reinwärts Hilpersdorff in der Ecken, da wurden sie mit einer Schlang und Singerin von der hohen Wehr neben dem oberen (G. GC. Rsd. Gl. hohen.) Thurm empfangen, aber eines zu kurtz, das andere zu hoch. In diesen Lermen wurd die Spithal-Mühl sambt den

Sieghausz durch die Unsern abgebrandt. Da fing sich Kurtzweil, welche zuvor ungewohnt gewesen, mit Schaden und Schrecken traurig an. Auch nahmen die Marggräfischen diesen Tag alles Geschütz, so die arme Stadt in Bauern-Krieg überbehalten, sambt etwas Pulver und Bley und zimlich viel Korn und Salpeter zu sich, waren 5 Falckonet und 5 alte Mörscherstück, oder Hagelgeschosz auf Rädern sambt noch 4 gering Stücklein, so allezeith bey den Thoren in Verwahrung stunden, zimlich mit Unfleisz und schlechter Wart gerüst, auch etliche scharffe Dinlein, so auf den Thürmen gestanden waren, etwan bey 6 oder 7 gewesen, sambt allen Doppelhacken deren dennoch zimlich viel, doch altfränckisch waren. Also liesen sie, dieweil sie rohen (R. M. W. Rsd. Gl. Rohr.) Salpeter und Schwefel hatten, täglich Pulver, vor der Hand mit Zieh-Mühlen machen, dieser Art, wie ich wieder nach dem Verderben ins Zeughausz eines hab machen laszen. Roher Salpeter, Schwefel und Linde-Kohlen waren zimlich in Vorrath bey der Stadt vorhanden; kam also diesen Leuthen zum Besten und der Stadt zu Schaden. Wozu ward von Obersten an E. E. Rath begehrt, dasz man alle Schlüssel der Stadt-Thor ihm zustellen soll, dann, wo vonnöthen, ein- oder auszufallen, dasz er sie bey Handen allein haben möchte, welches ihm aber verweigert und abgeschlagen worden; doch nach langen Anhalten hat man die Helffte der Stadt-Schlüssel ihme, die andere Helffte aber dem Burgermeister Conrad Zeitlosz gelaszen, also wann der Wachmeister aus Befehl ein- oder auszufallen, dasz er sie bey Handen allein haben möchte, welches ihm aber verweigert und abgeschlagen worden; doch nach langen Anhalten hat man die Helffte der Stadt-Schlüssel ihme, die andere Helffte aber dem Burgermeister Conrad Zeitlosz gelaszen, also wann der Wachmeister aus Befehl ein- oder auslaszen wollt, haben Matheus Gottwaldt oder Johann Hösch, so von Raths wegen darzu verordnet, solche abhohlen und neben den Wachmeister auf und zu helffen schliesen, doch ist nur das Brücken-Thor stetig offen blieben und das Spitalthor eine Zeitlang verspert, hernach nach dem ersten Abzug wieder geöffnet worden. Am Donnerstag nach Pfingsten zog der helle Hauffe der Feind fort, schlug sein Läger neben Oberndorff auf die Au, das Geschütz wurd der Länge nach gestellt ohnfern von Dorff gen Hilpersdorff zu. Diesen Tag wurd die Wehr hinter dem Closter gebauet in kurtzer Eyl von den Gehülz (G. GC. Gl. Geschütz) der Fleischbänck, so auf dem Marck gestanden, und wurd noch vor Nachts mit der langen Schlangen und einer Singerin ins Läger geschoszen und grosen Schaden gethan. In diesen Quartier lag Schlurff, der Hauptmann; sein Fendrich, ein wackrer Kriegsmann, Hansz von Hertz genannt, verpflichtet sich, nichts zu essen oder zu trinken, bisz er mit den Fähnlein auf der hohe Wehre (G. GC. Höhe.) wäre, wann sie aufkäm, und die Stück den Feind im Läger grüezen würden; ist vor Nachts, wie obgemeld, geschehen, hat er, der Fendrich, sein Hunger und Durst hernach mit Freuden ergötzt. Als sich Tag und Nacht scheiden thät, lieszen sie alles Geschütz (G. GC. fehlt) gegen die Stadt abgehen, etliche Kugel in die Häuser, eines Theils über die Stadt hinweg. Die Kurtzweil aber unter den Burgern ob diesen Nachtgesang war gar gering, die Lands-Knecht fragten nicht viel darnach, dann ihnen an keinen Hausz Schade geschehen konnt. Diese Nacht zogen sie über die Brücken mit 1500 (R. M. W. 1600.) Schützen und 2 Falckoneten am Meynstadel hinabwärts, schoszen alle zum dritten mahl über den Mäyn, denn sie noch unvergraben, und erlitten im Läger sehr grosen Schaden. Auch wollt ein unbedächtiger Scharrhans unter den Hauptleuthen, Johann Schuld von Reitlingen genand, etwas seines Bedünckens als ein voller (W. toller.), unbesonnener Schwab ausrichten und solches ohne Befehl und Geheisz des Obersten, hengt sich an viel Hackenschützen, zeucht über die euszere Brucken und reidet er als ein Voller (Rsd. fügt hinzu: Zapf.) vor denen andern her, sucht Scharmüzel und findet ihn redlich, dasz sie über den Main aus dem Läger herüber kommen sehr stark. Dieser führt die Seinigen bis hinab auf die Hutwiesen, aus allen seinen Vortheilen wurde getrengt und schier umbringt (B. R. M W. Gl. umbringt, umringt. G. GC. Rsd. umbracht.), und blieben sehr feine und gute Hackenschützen im Holtz dahinden, wurden auch viel geschädiget. Es kam vor den Obersten, derselbe ist übel zufrieden, will ihm für Recht stellen, der zeigt an, sein Herr, der Marggraff, hab ihm diese Stat sambt dem Volck zu verwahren und nicht zu unnöthigen Scharmüzel sich

zu begeben befohlen. Der Hauptmann, als er wiederum herein reit, werden die andern Knechte, so diese Unvorsichtigkeit gesehen, sehr unwillig, schalten ihm einen Schelmen, also reiszt der Hauptmann in der ersten Nacht aus, lässt sich auf dem Waszer bisz gen Kitzingen heimlich hinweg führen und ist bisz zum Ende nicht wiederum gesehen worden. Des andern Tags fing der Feind an zu schantzen, auch die Schantz vor den Läger auf der Au unter den Hanen-Brunnen und hinabwärts, und von Sieghausz an heraufwärts gegen den Weinbergen am Geltersheimer Weeg. Als die Schantz verfertiget und die Schantz-Körb gefüllet, wurd alles Geschütz bei Nacht in die Schantz geführet, fing man grimmig gleich an zu donnern; auf St. Veitstag gemeldet 1553. Jahr geschahen auf einen Tag 736 Schüsz mit groszen Stücken herein in die Stadt. Hier musz ich abermahl ein Wunder erzehlen, welches ich von ihren Feld-Prediger Herrn Wolffgang Rupprecht gehört, das er einen kranken Magdeburger Knecht das Hochwürdige Sacrament habe reichen sollen; als er consecirt, gehet eine Kugel ins Logament und bleibt auf den Tisch liegen gantz still mit männiglichs Verwundern und ohn allen Schaden. Do fieng das Kriegs-Volck hierinnen in der Stadt an zubauen, theilten die Quartier an der Stadt-Mauer rings herum aus, und musten die Knechte, edel und unedel, sambt Huren und Buben, an den Stadt-Mauern einen Wall machen. Hie wurd das Bauholtz sambt den neuen Pfählen in den Weinbergen in die Schantz verfüllet, welche alle der Marggraff von Bamberg oder Hallstadt viel Flösz voll mit sich bracht. Dieweil das Blochhausz auf den Stein-Korb der Mühlen nicht gefüllet, so wurd die Schantz auf den Wehrt vor der Brücken der Mühlen zu guten gemacht, dann man sorgt, es möcht ein Läger von Nürnberger Volck über den meyn geschlagen werden, die Mühlen dadurch zu ängstigen, so aber unterblieben. Die Thor aber, auszer das Brückenthor, wie vorgemelt worden, wurden fortereszt (d. i. mit forteressen (Befestigungen) versehen. M. B. R. verarrest. Gl. verarrestet. G. GC. Rsd. W. verwahrt.), welches das Stadt-Volck, Burgers-Knechte und Mägde, auch erwachsene Kinder verrichten musten. Dergleichen richt man unter den Kriegs-Knechten eine Commisz an, und gab alle Tag auf eine Rott Knecht 10 Maas Weins und 10 ziemlicher Bord, das Kriegs-Volck aber war mit Fleisch und Saltz im Rauch wohl versehen, denn es wohl zu bekommen: es galt eine Kuhe $\frac{1}{2}$ Rthlr. (M. Rsd. 1 Thlr.) und ein Schaaf um 1 Btz. Solcher Gestalt zu reden, so war der Wein in den Herren-, Münchs- und Zehendhöfen wolfeyl und nach Kriegs Art wol zu bekommen. Und wurd auch das Closter am Gebew eingeriszen, mit dem langen Holtz ein Blochhaus neben der Haupt-Wach in die Mauern gebauet, aber nicht ausgefüllt, auch nicht gebraucht, das kurz Holtz aber in Commisz-Backofen verbrannt. Es wurd auch vom Feind ein grosz Stück Büchsen zwischen dem Sieghaus und dem Main auf die Straszen geführt in die darzu gemachten Schantz, darin sie der Mühlen hart zusetzten. Auch wurd ein Schantz über den Mayn ins Spitalwehrt aufgeführt, darin sie ein und 2 Quartier Schlangen samt einem Falckonet führten, der Hoffnung, der Mühlen darmit goszen Abbruch zu thun, aber vergebens, und wurd dem besten Buchsenmeister, als er das Gschütz richten wollte, der Kopff auf dem Stück den andern Tag sauber abgeschossen, und wurd die Schantz bald verlassen, das Geschütz wieder ausgeführt, hetten Sorg, man fiel bey Nacht aus der Stadt jenseit des Mayns und nehme das Geschütz und sie, wie Vögel, aus. Eine grosze Nasen zwar bekamen sie zu riechen; denn es nicht unterlassen worden, sondern geschehen were, denn der Anschlag gemacht, dasz ihnen ihre Brücken, so von der alten, abgebrannten Spithalmühl an bisz auf den Stein-Korb gemacht, von dannen sie auf den Werth hinauf in die Schantz Handreich theten, welche Brucken durch die Wasserleuth solte zerbrochen werden, mit einem Schiff, so von Bamberg herab mit dem Getraidt kommen, sollt voll Erden und Hörner fornen darauf, die Brücken darmit zu trennen, gefüllt und verwahrt seyn, solltens alsdann treiben lassen, sie aber mit kleinen Schlängelein am Maynstadel fahren und auf der andern Seiten wieder herauf zu dem Kriegs-Volck, so in die Schantz fallen sollten, herein kommen. Dieser Anschlag, vermeinte man, wäre verrathen worden. Andere vermeinten, durch Kriegs Verstand sie selbstn solches ermessen mögen, darum für sich selbstn die Schantz gereumet. Als die Schantz gemacht, füllet man das Blochhaus, wie obgemeldet, vor der Mühlen ein wenig aus.

Ob dieser Arbeit wurde ein Bürger, Hanns Marckert genannt, erschossen, und dieselbe Kugel geht fort an den Juden-Anger hinauf, da sein Marckerts, Weib grasen gieng und mit dieser Kugel, damit ihr Mann auch getroffen, erschossen und umkommen war, und kamen beide in ein Grab zusammen. Es wurde auch ein junger Bürger, ein Kürschner, erschossen. Das Schieszen vom Feind war hefftig, richtet aber wenig aus. So feyert man mit dem Geschütz von hier aus ins Läger auch nicht: wurde auch einem Fenderich im Läger ob dem Essen der Kopff abgeschossen, welcher zu Oberndorff in der Kirchen begraben worden. Daraus erfolgt ist, dasz sie mit den Läger auf der Au zurück weichen musten, sich hart verschantzen, und alle Knecht sich gantz tieff vergruben, doch konten sie sich Schadens nicht verwarren, es gab gewaltige Kugel. Man wurde glaubhaftig berichtet, als Braunschweig vernomen, dasz der Marggraff nach Sachsen und Braunschweig zu zög, hab er so bald wieder zurück ziehen wollen, aber Bischoff Melchior Zobel zu Wirtzburg hat ihn beredt, er wolle sich an der Stadt versuchen, darzu sie die Einigungs-Verwandten nichts erwinden laszen wollen, dann alle Bereitschaft, so zum Sturm von Nöthen, wär vorhanden, mit fernern Vermelden, er wolle diesen Schweinstall in 12 oder 14 Tagen aufs Längste gewinnen; denn er wiszt ihn also beschaffen, dasz er nicht Längste gewinnen; denn er wiszt ihn also beschaffen, dasz er nicht vest, sondern müste sich ergeben; oder wollt ihm mit Gewalt gewinnen. Braunschweig, als dem, so es geschehen würde (G. GC. RsD. statt „so es geschehen würde“ steht: „hierüber“.), grosze Verehrung und Geschenck verheizen, lässt sich diese Versprechung bewegen und aufhalten, als der Hoffnung lebend, es werde seinen Fortgang, wie der Bischoff vertröstet, bekommen. Auch er, der Bischoff, auf solches auf den folgenden Sonntag ein stattlich Panqvett in Dorff gehalten in einem Hof (der Bauer) (R. W. fügen hinzu: hat. G. GC. in eines Bauern Hof, der (scil. welcher Bauer) Geilos geheissen.) Geilos geheissen); indem kombt ein gefangener Knecht herein, zeigt solch Panqvett an, da gieng der Cammermeister, der mit grosen Stücken wohl abgerichtet war, hin, richtet auf 3 Wehren oder Katzen 3 Schlangen und 3 Singerin auf desz Bischoffs Logament, die Stück werden angezündt, gehen frey zu, und wird dem Bischoff sein bester Leibhengst im Stall erschossen, auf welchen der Bischoff nach dem Eszen mit dem Herzog in die Schantz hat reiten wollen. Darauf der Hertzog gesagt, es seyn Kriegsleuth in der Stadt, und ist nicht in die Schantz geritten. Man rüst sich zum Sturm, in Hoffnung, dasjenige zu verrichten, was der Bischoff vermeynt hätt, und wurden die Stadtgräben bey Nacht durch die Kriegsleuth besichtiget, gaben Vertröstung, es seyen geringe und nicht tieffe Gräben, aber nicht anders gewust, denn nur von den eusersten, als ich solches von alten Zeug-Meister Hanns Hein zu Nürnberg selbst gehöret, welcher die Besichtigung hat helffen thun, und daneben mir in untern Zeughaus zu Nürnberg ein Scharffmezen, welches das letzte Stück ohn eines ist, gewiesen und gesagt: „auf solches des Bischoffs Vertröstung hab ich mit diesen Stück, so auch vor Schweinfurth gewesen, das Beste thun helffen und auf einen Tag bey anderthalb hundert Schüz daraus gethan.“ (Hab ich hieher melden wollen und forn im Anfang des Schieszens unterlassen). Darzu musz ich einen schimpfflichen Poszen erzehlen, der doch wahrhaftig also geschehen. Als man sich zu Oberndorff zum Sturm gerüst, sind etliche Zeun auf einen Wagen, 6 oder 8, aufgeladen worden, hat ein Oberdorffer Bauer gefragt, was man darmit thun wolle? Ist ihme gesagt worden, man werde sie zum Sturm, den Stadtgraben damit zu füllen, gebrauche, hat der Bauer alsbald mit gantz Ernst sich vernehmen laszen: „Botz marter, und wenn man das ganze Spital-Holtz darzu nehme, so könnte man doch die Stadtgräben darmit nicht ausfüllen etc.“ Aus dieser des Bauern einfälligen, doch ernstlichen Red ist solches für den Fürsten kommen, hat sich allererst erkundiget und bey dem Bauern erfahren laszen, dasz der Stadt Gräben 2 und der innerste gantz tieff sey. Aus solchen Reden des Bauern ist ihnen der Muth zu stürmen gantz entfallen, und Gottlob und Danck bisz daher (Gott geb lenger!) ungestürmt blieben. Der Herzog von Braunschweig war über den Bischoff übel zufrieden und ihme darum hart angefahren mit diesen Worten, die Pfaffen sollten ihrer Kohrrock für Krieg warten (Gl. wärmen.). Der Marggraff sterckt sich in Sachsen und Braunschweig. Wie daszelbig geschaffen, find man in

der Chronicken und Historien, lasz ich anjetzo bleiben, und dabey bewenden. Ueberdas kombt eilend Post von Churfürsten Moritz aus Sachsen mit ernstlichen Begehren an den Hertzogen Philipp, er sollte eilends mit dem Kriegs-Volck sich erheben und auf Begehren hinein verfügen, ungeacht die Sachen seyen herausen beschaffen, wie sie wollen, sollt er sich nicht hindern laszen, denn die Sachen litten keinen Verzug, der Feind ersterckt sich so geschwind, dasz Gefahr, so er sich die Pfaffen hindern liesz, daraus erfolgen würde. Der Hertzog bricht auf in aller Eyl am St. Johannis Abend 53 zu Rosz und Fusz, liesz ihme die Gefahr des Verzugs vor allen Dingen angelegen seyn, befiehlt denen Pfaffen, sie sollen in seinen Abwesen nunmehr selbst auf ihre Schantz Achtung geben, dann die Gefahr, so der Churfürst und er von dem Feind zu gewarten hätte, wäre ihm mehr angelegen, und werde sonder Zweifel dasz Aufhalten und die starcke Vertröstung und Gewinnung des Schweinstalls mit Ungedult fürgeloffen seyn. Der Herzog zog fort, d. 17. Junj (R. M. Juli) A° 53, nach dem er ankommen, auf Sachsen und Braunschweig zu. Die Stadt aber wurd der Belagerung ledig, dann der Bischoff konnt mit seinen Kriegs-Volck vor den Schweinstall nichts ausrichten, must auch ab und fort ziehen, seyn Volck aber legt er in seine nechst umliegende Städt und Flecken.

Inmittelst ist das Kriegs-Volck hierin müszig. Doch wurden allenthalben in den Dörffern, als Rheinfeld, Berg, Geltersheim und andern Orthen, die Glocken aus den Kirchthürmen genommen und herein geführt, und die Landts-Knechte liefen auf die Beuth, grüszten die Bauern um alles, so ein armer Mann in Hausz und Hoff hette; was nicht gehen kont, trugen sie, und was man nicht tragen kunt, führten sie auf Wagen und Karren; die Burger aber zum Theil, so nicht viel zu schmeltzen, liesen ihnen diese Ding auch belieben, wurden ja so arg, als die Lands-Knecht, verursachten hernach gegen den Land-Volck, dasz sie in ihren Unglück auch wenig Barmhertzigkeit bekommen haben, und ist mit gleicher Maas vergolten (G. GC. Rsd. Münz bezahlt) worden, wie verdient gewesen. Nach diesen Auszug fallen die Hackenschützen und Reuther aus, überfallen Stadtlauringen, plündern und verbrennen (R. W. überrennen. Rsd. verderben), der Ursach, das sie diejenigen, so dem Läger hierinnen zuführten, jämmerlich todtschlügen, an die Bäum gebunden, sie halb todts geschoszen und also noch (G. GC. hernach. B.R. halb.) lebendig begraben. Ferner nach dem Abzug jetzt gehörter Belagerung fallen die Marggräffischen aus der Stadt mit 8 Fähnlein Knechten und allen Reuthern sambt 2 Cartaunen und 1 Falckonet hinab für Werneck, beschoszen daselbige. Bald gaben die Knechte, deren etwa 70 waren, solches auf; ihr Befehlsmann hat Franz von der Lignitz geheisen. Die Knecht liesz man laufen und wurd der Ambts-Verweser Michael Meyer und der Schuldheisz von Geltersheim N. Marhofer sambt dem von der Lignitz gefänglich hieher geführt und hier erhalten bisz zu des Marggraffen Abzug; da werden sie bey Schwartzach, als er geschlagen worden, selbst ledig. Hernach ist man mit denen Reuthern und etlichen Hackenschützen in der Nacht für Arnstein gezogen, die Vorstadt geplündert und angesteckt. Dieweilen dann der Ausfall und Ueberlast von Kriegs-Volck und Burgern übermäszig, rüst sich der Bischoff und nahm sein Volck wieder aus den Städt und schlug das Läger unterhalb der Stadt bey Berg in und umbs Dorff herum in den Wochen Bartholomei und fallen herauf, brechen das Dorff Oberndorff am Gebeu ab, führten ins Läger zu verbauen und zu verbrennen, machesn schnurschlecht (G. GC Rsd. schnurgleich) und gantz eben. Als aber diese Belägerung für genommen und ins Werck gericht, fiel man mit 1000 Schützen gegen Abends aus der Stadt und verhieb das Spitalholtz fornen herauswärts gegen der Statt mit einen dicken Haag, also das kein Hinterhalt sich mehr darinnen zum Ausfall könn erhalten. Doch geschahe groser Schade auf den Land, und fiel unser Kriegs-Volck nichts destoweniger aus, thät wie vor, des Bischoffs Volck thät dergleichen, also, was die Unsrigen liegen laszen, das nahm sein Volck, welche das Land beschützen sollten. Inmittelst geschahen viel Scharmützel, und fing der Rittmeister Johann von Tersch dem Feind vor Berg in 24 Stunden die Tag- und Nacht-Wach ab, zu Rosz und Fusz, und wurd ein harter Scharmützel daraus, dasz viel Edel und Unedel ober dem Dorff Oberndorff bisz herauf

obenan den Hannen-Brunnen um das Brücklein auf der Wahlstadt blieben, dann die Landwehren unter den Sieghausz lag alles voll der unsrigen Hackenschützen. Gegen den Herbst zog der Bischoff wiederum ab, zertheilt abermals sein Volck, wie zuvor, unser Kriegs-Volck war wiederum frey und müszig, erfreuten die Bauern, wie vor auch gemeldet worden. Als aber die andere Schlacht vom Marggraffen verlohren, so ist kein Zweifel, der Obrist und die Hauptleuth seynd der Niederlag berichtet worden, sie aber wendens um mit listigen Fürnehmen, als sey grose Freude vorhanden, liesen alle Hackenschützen für das Spital-Thor führen, auch viel Bier- und Weinfasz auf den eusern Rand des Stadtgrabens gegen den See hinaus stellen, mit Bech, Stroh und Hoffelspän ausgefüllt, da wurd alles Geschütz auf allen Wehren loszgeschoszen, und die Hackenschützen vorgemeld musten auch alle zu dreyen mahlen (M. W. drittemale.) ab und loszschießen, und hiermit wurd grose Freude angezeigt, aber das Gegenspiel sie anders gewust, musten also durch solche Ding das Leyd verbergen und eine Schalcksfreude hinterlistig erzeigen. Also ward der Marggraff in Sachsen zweymahl geschlagen (wie es ergangen ist, findet man sonst in Historien) und kam der Marggraff in der Persohn vor Weynachten Anno 1553 herein, panqvettirt die Feyertag über, wurd in die Acht allhier verkündt, lies alle Hauptleuth laden und vertroncken die Acht mit Vermelden: „Acht und aber Acht ist Sechzehen, die wollen wir mit einander frölich und in Freuden verdrincken“, und gesagt: „je mehr Feind, je mehr Glück“. Bald nach Weynachten zog der Marggraff wieder nach den Land zu Sachsen, doch zuvor und ehe er fortzeucht, läst er das Kriegs-Volck vor das Brückenthor zwischen die zwo Brucken auf den Wehrt führen und reitt persönlich in Ring (W. einher.), thät eine ernstliche und tapffere Red zum Volck, bedanckt sich ihrer Manhaftigkeit, sie sollten ferner willig seyn, ihn Treu und Glauben halten und thun, was redlichen und tapffern Kriegs-Leuthen gebühret, so wollte er sie von ersten Pfening bisz auf den letzten bezahlen, denn er sey Geld aus Franckreich gewärtig, das soll ihm in kurtzer Zeith bekommen, so sollten sie mit reicher Zahlung erfreuet werden. Auf solch Verheisung ist das Kriegs-Volck willig worden und versprochen, alles das zu thun, was ehrlichen Leuthen gebührt. Zu diesen Schertz seynd ihm 19 zwiefache Satteldaschen mit Geld, so zu Leipzig aufgeladen, den Einigungs-Ständen gehörig, verkundschaftet worden, läst er mit 60 oder 70 Pferden auf dem Schwäbheuser Berg ober Römheld verhalten; die Post ist gewisz. Als die in Halt seyn auf allen Straszen, so fengt es an zu schneyen, und werden die Marggräffischen Halt-Reuther durch einen Bauern, so in Schnee bey ihnen hinkommen, unvermerckt. Stöszt (M. R. G. GC. Gl. selbst. Das vorhergehende „unvermerckt“ soll wohl heissen: „unvermerckt selbst, vermerckt“.) der Bauer auf die 24 Pferd, so das Geld führeten, gefragt, ob er nicht Reuther vernommen? Er spricht: „Ja, es halten dafor gar viel Reuther!“ Sie geben die Flucht auf Hilburghausen, doch werden die des Huffschlags gewahr und jagen sie bisz in die Vorstadt, und kommen also diese Reuther traurig wieder und bringen nichts. Zu dieser Zeit fällt eine strenge und übermäszige Kält ein und giebt einen harten Winter mit grosen Frost, also, dasz der Meyn von hohen Ufer aus zuruck mit Grund-Eysz herauf bisz unter die Mühlen fort an bisz auf Meynberg und noch ferner hinauf (Gl. fügt hinzu: gestanden ist. GC. fügt hinzu: gehet.) Derohalben kein einiger Mühlgang gehen kont, und wolt alsbald Mangel des Mühlwercks wegen fürfallen. Der Rath, so keine Schuld daran hatte, wurde hart von Oberst und Commissario, auch Hauptleuthen und Rittmeistern angelaszen und übel gehalten mit Vermelden, dasz sie vorsätzlich solches Eysz hätten fürlaufen laszen, dann, wie man von etlichen Burgern, so dieser Ding guten Verstand hetten, berichtet, so sey es gantz vorsetzlich ihren gnädigsten Herren und dessen Kriegs zum Verderben geschehen, der Meinung, dasz sie in Mangel des Mühlwercks die Stadt verlaszen müsten, und derenthalben bedacht wären, die Baumeister, so dieser Zeit gewesen Valtin Bechmann und Valtin Wehner, in Verhaft zu nehmen, mit höchsten Bedrohen, so sie in 2 Tagen die Mühl nicht ganghafft machten, wollten sie dieselbe ohn alle Gnad und Barmherzigkeit an die Bäume hencken laszen! Die Noth tringt sich selbst, und wurd das Eysz mit allen Ernst zu eröffnen angegriffen, dasz die Mühl wieder ganghafft worden in 2 Tagen.

Und hernach um Weynachten zeucht der alte Hertzog Heinrich von Braunschweig heraus und nimbt das Regiment Knecht, so zu Bayreuth auf dem Gebirg gelegen, welche herabwärts auf Schweinfurth ziehen sollten, und werden zu Lichtenfelsz eingetrieben und von ihm alda ausgenommen und auf Gelübtnisz vertheilt, fortpassiren laszen, ihren Obersten Hansz von Cöln lässt er zu Bamberg an der Seszbrucken (B. Seesbrucken. M. W. Schiessbrücken.) hencken, zeucht herab auf Theres, helt seyn Nachtläger darein. Und führt der Bischoff sein Volck, so in Land zertheilt, zusammen, und schlagen beide Hauffen ihr Läger oberhalb Schweinfurth gen Forst (nach den Obersten) (Obersten d. i. 6. Januar (heil. Dreikönigstag).) A^o etc. 54 fallen alle Reuther, auch alle Lands-Knechte, so Klöpffer hielten, ungefehr mit 250 Pferden um Mitternacht aus der Stadt, alle in weise Hembter gekleidet, und hinter Senfeld hinauf bisz auf Weyer, alda die Feind, so zu Forst lagen, eine Brücke über den Meyn geschlagen, wollen besehen, ob ihm an gemelden Pasz (Gl. G. Post. Rsd. Posten. GC. Ort.) abzurechen seyn möcht, aber nichts sonderliches ausgerichtet worden), liegen allda bisz auf den 3^{ten} Ostertag A^o 54. Alsdann zeucht der gantze helle Hauffe, als Braunschweig, Wirtzburg, Bamberg und Nürnberg mit Heeres-Krafft für die Stadt auf obgemeldten 3. Ostertag, und schlagen ihr Läger in den Grund unter der Lädleyden, auf die Äcker und Weinberg gegen den Teutschen Feldt über, führen Schantz zu Verwahrung ihres Lagers von Meyn an und durch die Weingärten des Teutschen Feldes über die Straszen durch die langen Äcker bisz hinauf zum breiten Weeg. Die Nürnberger begaben sich ins Löhle hinter den Kiliansberg, und wurde die Schantz zum Geschütz von Main an durch die Weingärten am Löhle hinauf über den Kiliansberg durch die Weingärten des Teutschen Feldts über den Sand bisz am Klingenweeg (M. Klingenberg. Rsd. Klingenbrunn.) und das Geschütz in die Schantz geführt, ein Stück ans andere gesetzt bisz zu oberst auf den Sand; zu unterst am Meyn sind 2 Stück auf der Mühlen, die andere Stück ins Lohle auf die hohe Wehr hinter der lieben Frauen Kirchen gericht gewesen, von diesen Stücken wurd die Schlang, so auf gemelder Wehr gestanden, zerschoszen, dasz man sie hat 2mahl (GC. 3mahl.) abschneiden müssen und lezlich nicht mehr gebrauchen, von den Stücken auf den Sand sind 12 auf den Kirchthurm, denselben damit zu fällen, gericht worden. Sie haben sich weiter unterstanden, dasz Währ oben in der Ecken entzwey zu brechen und den Meyn abzugraben, aber davon durch die Unsrigen abgetrieben worden. Es sind auch täglich viel Scharmützel vor der eusern Brücken geschehen, alda Einer um den Andern hat Schaden genommen, erschoszen, erschlagen, wie man dan die Fladen auf solchen Kirchweyhen iszet. Item in diesen Leufften wurd die eusere Brucken zerbrochen und abgeworfen, die mit Reiten, Fahren oder Gehen nicht zu gebrauchen gewesen. Es haben auch die Unsrigen ein Falckonet, so allhier in Closter neben andern von den Glocken, die von Land herein kommen, gegoszen, vor der zweyfachen Gatter oder Schantz vor der Brücken gesetzt worden, und neben der Ecken (GC. nebst der rechten) gemelten Schantz hinauf in das Nürnberger Lager in Lohle gericht, und grosen Schaden damit gethan. Dasselbige abzuwenden, seind sie durch den Werth verborgen herab und durch den eusern Mein mit Gewalt hinter den mitlern Werth herfür gewischt, der Hoffnung, dis Stück obgemeldt zu erlangen und davon zu bringen, hat ihnen aber gefehlt und sind abgetrieben worden. Sie machten auch eine Schantz vor dem Obernthor durch die Weingärten in der Zehnt, aber sie wurden durch einen starcken Ausfall der Unsrigen aus der Schantz gejagt, und dieselben wieder eingezogen, doch bleibt auf ihrer Seiten viel Volcks, auch etliche der Unsern, darunter einer Georg von Kitzingen genannt, so Hauptmanns Besoldung gehabt und die Schützen geführt, blieben ist. So seind die Schantzgräber, unter der Galgenleyden hinaus kommen, sich zu euserst der Weingärten, darinnen viel lang Gras gestanden, vergraben, jämmerlich von den Unsern erschoszen und erstochen worden, also dasz man gantze Gräber voll vor den Weingärten gefüllt und verscharrt. Der Fendrich aber, so mit seinen Fähnlein die Wach beyn Galgen gehalten und den Ausfall nicht ehe, bisz sie überrascht (GC. über erst. Rsd. überrumpelt.), gewahr worden, als der Scharmützel angangen, hat sein Fähnlein um die Stangen gewickelt und im Galgen neben der Thür rückling lehnet (B. leinend. G. GC. lehnet.

Gl. Legt. R. W. lang. M. stehen. Rsd. fehlt.) blieben unvermerckt. Der Ausfall zu Rosz und Fusz ist also fürgenommen worden: Die Reuther zum Apithalthor unter der Schelmsgruben hinfüro an die Küheruh und also fort an, die Hackenschützen beym Spithalthor im Stadtgraben bisz hinfüro zum Oberthor gezogen, daselbsten allererst aus den Graben geloffen, stracks der Schantz zu, was sie angetroffen alles erstochen und erschoszen, die Flüchtigen aber bey der alten Leimengruben von reisigen Zeug ereilt und längsterhinder (G. Gl. Rsd. fehlt.) alles zu Boden gefället worden. Also ist man dieser Schantz ferner (G. GC. Rsd. fehlt.) unverrichteter Ding losz worden. Doch setzten sie der Stadt hefftig zu. Der Kirchthurn ward auf den Tag Philippi Jacobi mit 12 Carthauen eingeschoszen. So wurd der starcke Mühlthurn den 3. Juny auch zertrent und die halbe Seite hinweggeschoszen, die andere Hälfte blieb bisz nach dem Einfall stehen; hat man hernach um Lohn umgeworffen und erschlegt einen Mann zu Todt. Auf den weiszen (GC. eben diesen.) Thurm, der viel höher war, stund ein Falckonet, thät ins Läger viel Schaden, wurd den Büchsenmeister der Kopff auf den Stücklein abgeschoszen und diese Wehr benommen. Es stund auch ein alter Thurm bey der Vogtey und auf denselben ein kleines Stücklein, wurd auch abgeschoszen. Der Oberthurm wurd auch aufgeschoszen, dasz man ihm das Ingeweid, die Stiegen und Böden, sehen konnt. In Summa alle gemeine Wehren auf den Thürmen wurden abgetrungen durchs Geschütz, dasz man nicht mehr, als die ober und unter Katzen, darauf die lange Schlang zerschoszen wurd, noch haben kont, und musten die Büchsen-Meister ihrer wohl wahr nehmen: wan sie drauszen losz geschoszen, so musten sie in Eyl laden und zu gelegenen Vortheil schieszen, nicht alleweg wen sie wollten, sondern sich nach Notturft und Zeit richten. In der Mühlgaszen ist niemand sicher gewesen und viel Schadens geschehen; letztlich hat man zwo dicke Schantzen mit grosen Faszen und dicken Bäumen machen müszen, eine forne am Eck, da die Kettenstöck stehen, die andere vor Weirichs Hausz, waren 18 bis 20 Schuh dieck, dennoch gingen biszweilen Kugeln durch. So unterlieszen sie nicht, der Stadt Tag und Nacht mit den erschröcklichen Feuer-Kugeln zu zusetzen; darauf wurden sondere Wachten bestellt von Burgern und Knechten, wurden auch grose Küh- und Ochsen-Heut bey allen Brunnen-Kuffen voll eingeweicht (M. eingedeuet.), damit zu löschen, aber unbrauchsam und zu schwer, doch wurden letztlich Kuffen voll Hemmel-Heut eingeweicht und lauter befunden zum Löschen, so ein beszerer Vortheil gewesen, den die andern. Wie gräulich auch erstlich diese Feuer-Kugeln und erschrecklich anzusehen gewesen, da man die Art ihres Löschens erlernet, wurd das Volck behertzter und löscht mit Freuden unerschrocken, auch wurd der Vortheil also erlernet, dasz, alsobald oder ob man sie vor den Schieszen mit Löschen möge angreifen oder nicht. Jedoch ist ein Feuer in Johann Gehrings Hausz, da der Obrist gelegen, auskommen und oben das Tach heraus gebrand und durch gewaltige Rettung erhalten, dasz nicht weider kommen, doch haben sie in die Nacht mit den grosen Geschütz hefftig nach den Feuer geschoszen, aber Gottlob niemand Schaden zugefüget. Der Oberst zeucht, wie gehört, aus diesen Logament und gegenüber in Johann Kuffeners Hausz in das Eck in Marck, da man in die Mühlgaszen gehet. Die Knechte machten bald nach diesen eine Meuderey, lauffen den Obersten vors Logament, sind gar trutzig, dasz nicht Geld, welches der Kriegs Sold, vorhanden. Der Oberst beneben seinen Haupt-Leuthen stillen die Knecht mit grosem Verheiszen, da werden sie wieder eine Weile ruhig. E. E. Rath ist vor diesen zum öfftern um Geld, Tuch (R. W. GC. auch.), Wein und Anderes angesprochen worden, haben auch alle Weg ein wenig geben, aber anjetzo treiben sie mit Ernst und Gewalt, man müsze auf Mittel und Wege bedacht seyn, dasz man erst reichlich fürstrecken und darleihen soll, wo nicht, so könne man der Knecht nicht mächtig seyn, werden sie ihnen, den Herrn, letztlich durch die Heuser lauffen und plündern, könne man sie vor Gewalt nicht schützen. Dan der Oberst hielt mit den Haupt-Leuthen gantz ernstlichen Rath, wie nun ferner der Sahen wollt zu rathen seyn. Als macht der leidig Teuffel einen Judam (GC. Gl. Rsd. Juden) unter den Haupt-Leuthen, dasz thut einer, so Christoph Heinrich Berger von Blochberg (R. W. Gleichberg. M. Mechelburg.) sich nennen thät und wollt für einen von Adel gehalten seyn, so hier vor unter

den 12 Hauptleuthen auch gemeldet worden; dieser hat unter andern Hauptleuthen seinen Rathschlag geben, nemlich er hielt dafur, man sollt unter der Bürgerschaft 100 Burger finden, die sollt man zu schwerer Gefängnusz annehmen und mit der Strenge gegen ihnen verfahren; wenn sie den Ernst sehen würden, so vermögt ein jeder unter den 100 ein 1000 fl. baar zu erlegen und zusammen bringen, also könnt man ein hundert tausend Gulden baar zusammen bringen, mit diesen Geld wäre das Volck zu stillen und aufs Neue zu erfrischen, und anders mehr damith aus zurichten, hiermit wäre den Handel geholffen und neu Werck an Rocken zu bringen, dasz dem Herrn zu allen Vortheilen gereichen könnt. Aber der Oberst und andere guthertzige Haupt-Leuthe hatten diesen Rath verworffen, mit Anzeig, man müste auch also mit solchen Dingen umgehen, wo dieser Krieg zu End laufen sollt, es geschehe gleich auf was Weg es seyn würd, dasz sie darnach mit Ehren im Reich bleiben köndten. Do man aber dis also wolt führnemen, hätte es keine Ehre und lithe es ihrentwegen bey hohen und niedern Ständen keine Verantwortung, dasz sie möchten dabey bleiben. Also hat man in der Güte mit dem Rath gehandelt, und ist dennoch nichtsdestoweniger den Kriegs-Volck an Geld, Sielbergeschirr, Wein, Tuch und andern bisz in die 80000 fl. Werth fürgestreckt worden. Hie kann man sehen, was da Gott wirken kann und die Furcht treiben thut. Einen Rath wird sehr bang; lassen bey männiglich, da man meinet, etwas zu bekommen, Geld, Silbergeschirr und Alles, was nur gut seyn mag, samlen. Hierauf senden die Knechte Ambasaten (Rsd. Ambasaten. B. Gl. G. GC. Ammisaten. M. R. W. Boten. Siehe oben S. 333 Z, 1 von unten) zum Marggraffen, sollen ihn suchen, wo sie ihn halt finden können. Dieser Zeith sandt der Churfürst von der Pfaltz ansehnliche Räthe, als einen Graffen, zween von Adel und Dcotor Philipp Heilosz mit keyserlichen Mandaten und churfürstlichen Schreiben ans Marggräffisch, dergleichen an der Einigungs- Verwandten Kriegs-Volck, die sollten beyde Theil die Stadt räumen und verlaszen. Darauf das Kriegs-Volck, so hier gelegen, Bedacht begehret, der andere Theil aber sich weder kalt, noch warm erklären wollte; doch hat sich hernachmahls Heilosz zu Heidelberg vernehmen laszen, zu Geroltzhoffen hätte er von den Ständen gehört, dasz Schweinfurth brenen müst, da hilfft nichts dafur, aber er hätt, als sie hieher kommen waren, niemand damit betrüben mögen, ist also verschwiegen blieben. Das Proviand wurd klein in der Stadt, und litt der arme Mann grosze Noth, fängt sich auch überdiesz ein groszes Sterben an, besonder bey denen jenigen, die so hart in ihren Heusern von ihren Knechten betrengt waren, sterben vielen kleinen unerzogenen Kindlein ihre Eltern, Vatter und Mutter, dasz sie ganz waislos worden. Doch thät ein edler Rath die guthe Verordnung, dasz sie in das Seelhausz genommen worden, und durch Mann und Frauen ihnen Pflug, so viel die Noth hat zugelassen, widerfahren. Doch hat man Vermuthung, es werden gemelter armen Waisen und Kinder, so im Seelhausz gewesen, besonder diejenigen, so noch nicht haben gehen und lauffen können, mehrentheils (Gott erbarme es!) gantz jämmerlich verbrandt sein.

Dieser Zeith hielt der Marggraff einen Muster-Olatz zu Ilmenau sambt 6 Fähnlein ungerüster Knecht und 4 Schwader Reuther, zeucht auf Schweinfurth und kommbt mit ihnen herein. Der Ständt reysiger Zeug, welcher 9 Schwader (M. R. fügen hinzu: Reuter.), waren in Läger aufgebrochen, der Hoffnung, den Marggraff auf den Muster-Platz zu Ilmenau zu grüszen, aber gefehlt, und kombt der Marggraff mit seinen Volck herein, und wurde vermeynd, wann er wäre hinten ins Läger gefallen und die aus der Stadt hinaus, er würde, dieweil sie keinen reisigen Zeug in Läger gehabt, sie geschlagen haben. Die Nürnberger verlaszen in aller Eyl ihr Läger in Löhle, rucken hinaus mit Furcht zum andern Hauffen. Als aber der Marggraff mit obgemelten Hauffen herein kombt, läsz er mit den Knechten, so das Jahr hierinnen gelegen, Gemein halten, doch nicht zusammen geführt, ein jedes Fähnlein auf einen sondern Blatz, schickt zu ihnen in einen jeden Ring die Seinigen, giebt den Knechten für Bezahlung guthe Wort, verheiszt ihnen, er wolle sie in dreien Tagen führen, dasz sie bei seinen Ehren bezahlt werden sollten. Da hat er gemeynd, sie vor den Kitzinger Walt neben Schwartzach mit der Haut bezahlen laszen, wie es den auch geschehen, eines Theils unter die Erden, eines Theils

an die Bäum, den dritten Theil nacket und kaum mit der Haut davon. Den 9. und 10. Juni läst er starck scharmützel über den Kiliansberg hinauf bisz ans Läger, worauf er aber solches thät, wuste niemand. Den 11. Juni aber läst er um Mittag den ganzen Rath fordern in Weierichs Haus. Da thut sich der Marggraff gegen ihnen, den Rath, zum Höchsten bedancken wegen den geleisteten Treu und Glauben, so sie mit ihm und seinen Kriegs-Volck gehabt, auch dasz sie so guthwillig ihme in Nöthen fürgespandt (R. W. M. fürgespart. Gl. furgestanden.) und Handreichung gethan mit Geld (R. M. Gold.), Sielber, Wein und andern; vor solches alles wolle er sie, da ihm Gott Glück verleihen würde, in andere Weeg wieder ergötzen, dis mahls könne ers nicht, wie gern ers auch thun wollt, wolle ers doch in Gnaden künfftig erkennen. Nun seye es an dem, dasz er die Stadt raumen wolle und sie der beschwehrlichen Last, die sie lange Zeit mit seinen Knechten und Kriegs-Volck gehabt, erledigen, und ihnen ihre Stadt wieder übergeben und räumen; doch wolle er sich zu ihnen als treuen Leuthen gänzlich versehen, dasz sie seinen Abzug nicht alsbalden ins Läger vermelden und anzeigen wollen. Darauf ihnen die Hand geben und letztlich zu den Seinen sich gewandt, gesagt, es seyen gute Herrn, sie reuen ihn. Darauf befiehlt er eilent, eine Brücken über den Main bey der Fischer-Pforten zu schlagen. Als die Arbeit sich nicht fördern will, so hilfft er mit seiner Hand selbstn arbeiten. Gegen Abend wurd von ihm gesagt, doch in der Stille, man wolle um 10 Uhr auf seyn und aus der Stadt ziehen. Als man aber lang in der Rüstung stehet und nicht fortgehen will, läst man den Volck wiederum anzeigen, die Brücke seye nicht fertig, es werde diese Nacht nichts daraus, mög derhalben ein jeder in seyn Logament wieder ziehen bisz auf andere Gelegenheit. Den 12. Juni gegen Abendt wurd der Fortzug wiederum vorgenommen und zeucht der helle Hauff zwischen 10 und 11 Uhr zur Fischers-Pforden aus, der reisig Zeug durch den Meyn, die Knechte aber über die gemachte Brücken.

Den Burgern wurd schwindeln, wahren froh, doch mit Trauern vermengt. Früh zwischen 2 und 3 Uhr macht man Rath, wie man sich nun verhalten wolle, ob man ins Läger schicken und den Abzug vermelden und ferner um Gnad ansuchen. Zu diesen Ansuchen werden von Rath wegen verordnet Johann Gehring, Jacob Göbel, Hermann Hartlaub und Jacob Heinbeck, welche alsbald, so es vollend Tag werden solt, ins Läger sich mit ihren hinckenden Kirchthürner zu begeben, der den Feind anblasen und Gnad zur Sprach hohlen und erlangen sollt. Ehe sie sich, wie sich in diesen allenthalben zu halten seyn wolt, vergleichen, fallen die Knecht neben den zerschossenen Mühlthurm herein, stechen todt, was ihnen unter die Hände kombt, schreyen: „Feuer her, stich todt!“ Das wurd ein trauriger Rathschlag und ein betrübter Morgengesang; da fiel man ein und hub sich der Plunder jämmerlich und erbärmlich an. In diesen unversehntlichen Zustand hauen die Feind, so schon herein kommen, die Schlagbrücken auf, aber keine solche Schlagbrücken, wie die jetzige ist; also trug der mehrere Theil der Feind auf frischen Fusz nach eröffneter Brucken hernacher, erzeigt sich tyranisch, schluge todt, was sie antraffen, begriffen die erbaren Frauen an unzimlichen Orten, suchten Gelt bey ihnen. Unter solchen werden die Herren auf den Rathhausz, wo sie versamlet waren, zerstreuet und verstöbert, dasz ein jeder für sich seyn Bestes suchen möchte, doch kamen die verordnete obgamelte Herren in Johann Gehrings verbrande Behausung und mit verschloszener Thür blieben sie beysammen. Zu gleicher Stund kamen zween der Feind Hauptleuth zu Pferdt in die Stadt geritten, der eine hat geheissen Daniel von Mühlhauszen, der andere Leopold von Wien und halten bei den Brunen vor den Rathhausz. Diweil (Den folgenden offenbar in der Originalhandschrift befindlichen Passus bis „Nach diesem schlug man um“ hat nur B.) ich Kilian Göbel schon albereit auf der Fleischbank gewesen und durch wunderliche Schickung Gottes von einem Fleischmörder errettet worden, nehm ich die Flucht oben in mein Haus in die beste Verwahrung. Indem sich Reuter auf dem Pflaster vernehmen lassen und Feuer schreyen, dabei vermelt, blicket ich ein wenig zum Laden hinaus und erkenne, dasz Hauptleute seyn, gedacht ich, es sey besser, von ehrlichen Leuthen gestorben, als von losen Schelmen, lauf zu ihnen, bitt als ein Gefangener um Gnad,

nahmen sie mich gutwillig auf, sagten, ich solt ihnen des Obristen Logament zeigen. Meine Gedanken seyn, als der vor dreien Tagen mit dem Marggrafen allererst wiederum hereinkommen und mir nicht anderst bewust, dann der Oberst noch in oftgemelts Gehrings Haus liegen blieben, dann ich diese drei Tag mit Verkaufung meiner essend Waar, so ich mit Gefahr herein bracht, viel zu thun hat, also führt ich die beyde Hauptleuth aufs Haus zu, werden die 4 obgemelte Herren meiner innen und gewahr, guter Hoffnung, dieweil ich ledig mit ihnen daher gehe. Sie thun die obere Hausthür auf, gehen heraus, fallen den Hauptleuthen zu Fusz; sie heiszen sie wieder aufstehen, es sey bei ihnen vergebens, und gefragt, wann der Marggraf aus der Stadt gezogen, warum sie seinen Abzug nicht alsbald ins Läger haben anzeigen lassen, ferner dort käme der Oberste, demselben sie den Fuszfall thun. Der Oberste hiesz Bernhart Siebelt, ein tyrannischer Bluthund, dann er nicht grosz, schalt die alte ehrliche gute Herren übermenschlich und fehlt an nichts mehr, dann dasz er nicht das Schwerdt auszog und sie durchstochen, doch hat es Gott nicht haben wollen. Die Hauptleuth, etwas gelind, begehrten, dasz sie möchten nachfolgen ins Läger und mit Bitt nicht nachlassen, ob sie was möchten erhalten, doch zweifelich vermelden sie, die Stadt werde brennen müssen, vnd gleichwohl das Feuer albereit an etlichen Enden schon aufgangen. Als (Die Worte „Als – übel gehalten“ sind die einzigen aus diesem Passus, die in die Handschriften ausser B. übergiengen.) nun der Feind zu brennen angefangen, hatte sich ein Jeder wol versehen, wie er gekönt. So werden die arme ganz betrübte Weib und Kinder vor die Thor, wie die Hund ausgetrieben und vom Kriegs-Volck ganz übel gehalten, auch die schwangern Frauen und was am Todt wurd vor die Thor auf die Erden gelegt, mit groszer Schmach und tyrannisch, wurden übel angefahren, als wann lauter Juden und Heyden in der Stadt gewesen wären; seyn auch etliche strack vor den Thoren vor groszem Leyd und Krankheit gestorben und schlecht begraben, welche doch hernachmals, als man wieder herein kommen, ausgegraben und wiederum auf den Kirchhof zurecht begraben lassen. Es sind auch den schwangern Frauen ihre Windelein, so sie in der Eyl erwünscht und mit hinaus bracht samt den Schleyern von den Köpfen gerissen und mit groszen Schmähworten jämmerlich betrübt und angetast gewesen. Wir werden durch das Volck im Getreng ins Läger geführt und als Gefangene, doch unverschlossen, angenommen, aber mit grossem Hohn, Spott, Schmach und Schaden. Da sollten wir gehengt, geköpft, geviertheilt, Einer sonst, der Anderes geschrieen, wie leichtlich zu erachten, und ins Daniel von Mühlhausen Logament alda uns zu eszen und trinken fürgesetzt, aber der Lust zu eszen und zu trinken in solch Zeiten vergehet, wie ein Jeder zu gedenken. Bald kommen Hofschranzen, ein Nürnberger Junker, in einem schwarzen Damascat, setzt sich fornen auf eine Bank, verhöret die gute alte Herren, zeigt an, man möchte wol eszen und trinken, die Stadt wird doch abgebrandt und auf den Grund zerstöret werden, dann es vor 4 Wochen in Kriegs-rath also beschlossen worden, mit weitem Anhang, es käme darzu, wann es wolt über kurz oder lang, solt kein Bitten oder Vorschrift helfen, es solt, als wie obgemeltdt, ergehen. Diesen stolzen Mann mit seinen christlichen Trost fragt ich nach, wer er wäre, sagt man, es wäre der Obermusterschreiber.

Nach diesen schlug man um. Da rüst sich jedermann zum Fortzug und wurden die gefangenen Rathsherren, so von dem Obersten, Bernhart Habel (Gl. G. Hobel. GC. Höbel. B. Hagel. Statt gnt. (genannt) liest B. gut.) genandt, gefangen, geführt in Leipolts von Wien Logament und neben einen Wagen, so gantz schwer beladen, bescheiden; die Trabanden brachten ein Hauffen Bauern-Knebel-Spiesz, da solt ein Jeder einen zur Wehr nehmen. Das war aber mahl eine böse Schantz, ein untreuer Rath und ein bösz Lied; alsbald wollten die Herren zugreifen und hieltens ihrer Meynung nach für guth, dasz einer dran gehen könnit. Also zeucht man mit dem Fusz-Volck, welches 22 Fähnlein gewesen, unter der Peterstirn über den Mayn, darüber sie eine starcke Brücken bald anfangs dieser letzten Belägerung gemacht. Die Freyschützen, so unter einen oder zweyen Fähnlein auf 1200 Mann stark jenseit der Brücken in Rosenwerthle die gantze Belagerung verschantzt gelgen, haben mit den reisigen Zeug, als der Tag angebrochen, den Marggraff nach zu jagen fort ziehen müszen, und im Einfall kein) (G.

GC. ihn in kein. Gl. in ein klein.) Blündern bekommen können. Als sie über den Main kommen, machten sie eine starke Zugordnung, und die Wagenburg neben der Ordnung hergeführt, und da nun wir, die Gefangenen, bey den Spitalholtz herzog, hilff Gott! wie musten wir abermahl so Schmachreden hören. Einer wollt uns hencken, der Andere erstechen, Etliche weisten uns das Feuer in der Stadt und fragten, wie uns das gefallen thät? Ein Gefangener musz in solchen Fällen schweigen, das ihm das Hertz bludet, wie ein jeder wohl erachten (G. GC. errathen.) kann. Der Zug gehet zwischen Rödle durch die Mohr auf Colenzheim und Geubach neben Volckach hinwarts, wir aber kamen mit unsern Trabanten für das Stadt-Thor gemeltes Volckachs, demnach die alten Herren, gantz matt mit Hunger und grosen Durst beladen, lieszen (GC. liefern.) hinein um etwas werben: es konnt aber ihnen kein Biszen Brodt, noch Getrenck, viel weniger ein Karn um ihr Geld werden, wurden auch von Schuldheisen daselbst, N. Spielmann genandt, mit grosen Schmachworten abgewiesen. Also zogen wir den Hauffen nach auf Dülstadt. Auf der Höhe hörten wir das Schieszen, da ging das Treffen an; ehe wir dazu kommen, da wurd ein Schusz aus einen grosen Stück einer Schlange gethan. Als wir dazu kamen, so wars eine Schlange, die hier in der Stadt gestanden war und verlaszen worden. Aber beszer fürwarts, da das Treffen geschehen, zogen wir über die Wahlstadt, da lagen zimlich viel derjenigen, so mit dem Leben ihr Commisz, so sie hier gefreszen, bezahlt hätten. Auch war das andere Geschütz auch verlaszen bey den Steffans-Berg, und die unsrige Reuther den Reiszaus durch den Kitzinger Forst hinaus geben und ein jeder sein Bestes gesucht: da lag die Geisz. Disz alles verliff sich d. 13. Juny Anno 1554. – Den 15. Juny läst man die gefangenen Knecht ihren Herrn verschwehren und wurden die 4 offtgemelde Herren in die Stadt Schwarzach geleyet in N. Hartmans Hausz bey dem Rathhausz über, Endres Dampfinger und ich musten bisz auf den 16. Juny unter den Reiszwaagen in Lands-Knechts-Federn länger hausen. – Den 16. Juny laszen sie frühe von den gefangenen Knechten einen Fendrich sambt zweyen (GC. seinen.) Knechten hinter Schwartzach an drey Bäum hencken, welche mit den letzten Knechten herein kommen und zuvor zu Hohen-Landsberg ausgenommen worden, ihren Herrn, den Marggraffen, in 3 Monathen nicht wieder die Ständt zu dienen geschworen, aber nicht gehalten, und gehenckt worden. Diesen Tag, als der Oberst, Hauptleuth und Fendrich, so bey obgemelten Henckschertz gewesen, wieder ins Läger kommen, da ging ich hin und Andreas Dampfinger, mein Schwehr, folget nach, überreden den Hauptmann, Daniel von Mühlhausen, dasz er uns zu unsern Herren ins Städtlein hinein lies. Da kombt ein ruhmrediger Nürnberger, Johann Haasz genandt, welcher ihrentwegen der dritte Commissarius war, verspottet und verhöhnt und lacht der alten Herren, welcher kurz vor der Schlacht zu Pommersfelden etliche Reuther aus dem Land zu Sachsen heraus geführt, und bey Johann Gehring beherberget, sagt zu ihm: „Wirth, wenn ich jetz zu euch käme, wie vor einem Jahr, als ich die Reuther geführt, so könt ihr mich nicht beherbergen,“ und rühmt seine Herren, dasz sie diesen Krieg verrichtet und zum End gebracht, sie aber hätten keine Lorenzer Gülden angegriffen, noch ausgeben. Also können diese Sebalder Herren (Gl. G. GC. Säbeler.) ihren Hochmuth rühmiger Art nicht verducken, noch bergen. Nach etlichen Tagen gehet Gehring und Hartlaub zu den dreyen Commissarien, begehren, man wolle uns sämblich heim laszen, dasz ein jeder sein Weib und Kind zusammen lesen und bringen möge. Doch nach langen Anhalten erlangen sie Gnad, man läszt uns von statten, giebt uns einen Reuther oder Einspänniger (hiesz Balthasar Kuhn, und in Ambt Meynberg seszhafft) zu, wir ziehen aus, waren unser 10 oder 12; dan es kam zu Schwartzach noch zu uns Lorenz Grob und Barthel Zimmermann. Zu Schwartzenu übern Mayn wolt uns der Böszewicht hinaus ins Blachfeld (B. G. GC. flache Feld.) führen, hebt an, er sehe Reuther gegen den Dettelbacher Weingärten herkommen. Die guthen Leuth hätten sich hinaus führen laszen, als wehrt ich abermahl ab, zeigt ihm an, dasz nicht für rathsam ansehe, mich aus diesen Vortheil führen zu laszen, den auf Neuses zu so hätten wir die Weinberg zur Lincken und den Main auf der rechten Seiten; da uns ein Luder gelegt worden, hätten wir dennoch beszer Vortheil zur Flucht, dann in blachen Feldt. Der Böszwicht wär gern von uns gewesen.

Also zogen wir auf Neuses, Keller und Eschersdorff zu, da wurden die alten Herrn durstig und matt. Barthel Zimmermann aber hatte einen Freund, so auch Nicolaus Zimmermann hiesz, nahm uns als arme betübte Pilgram in sein Hausz, giebt uns guten Wein, Käs und Brod umsonst. So giebt der Reuther seinen Gaul Futter; er, der Blut-Reuther, gehet unter des guten (G. GC. unterdessen zu der.) Manns Pforden, allda alle Hecker und Knecht stunden, hebt an, welcher einen Schweinfurter kauffen wolle, dem wolle er einen zu kauffen geben, er habe Macht, sie zu verkauffen, zu verschencken oder zu erstechen und zu erschiesen. Das waren (GC. fügt hier ein: keine.) gute Zeitung! Der guthe Wirth hatte solches im Hausz gehört, warnet uns in allen Treuen; um dieses redlichen Mannes willen bin ich den Dorff noch holt. Von danen zogen wir vor Nachts auf Untereyszheim. Alda kamen wir von Pilato zum Herode und zogen beym Wirth Johannes Berschen ein, welcher auch mit Barthel Zimmermann geschwägert. Er, der Wirth, aber siehet uns nicht gern, sucht allerley Ausflucht, da seyn wir abermahl so willkommen, wie ein Sau in der Judenschul, doch must er uns haben, wollten uns nicht austreiben laszen. Als aber der Abend herbey gehet, kommt der Schuldheisz mit seinen Dorffs-Leuth, wir saszen ob den Tisch, hatten ein wenig zu eszen, so fing er an, welcher Teuffel uns hieher getragen? Das war ein fein Eszen-Geseegnen! Zeigt weiter mit hochmüthigen und gantz trozigen Worten an, wir sollten uns in Sinn nicht nehmen, dasz er uns diese Nacht wollte in Dorff leyden, wenn wir nicht fort wollten, so wolle er uns Füz machen, fuhr auch den Reuther mit Unbescheidenheit rauch an. Das erschreckt die guten alten Herren, dasz sie weder eszen, noch trincken konnten, doch verläst der treue Gott niemands. Da zeigt der Reuther an, dasz er von den dreien Ständen Herren Commissarien Befehl bekommen, sie zu begleiten, und so dieser wollte Gewalt üben, wollte er ins Läger reiten und den Herrn Commissarien solches melden und anzeigen, wurde dem Dorf etwas daraus entstehen, so solte ers ihm haben. Diese Nacht lagen wir alle in grosen Sorgen, des andern Tags theilten wir uns, Johann Gehring, Hartlaub, Heinbeck, Zimmermann und Lorentz Grob zogen hinein gen Volckach, Jacob Göbel aber, Wirth zum Bären, Andreas Dampfinger und ich zogen auf Obereiszheim. Alda verharteten wir denselben Tag bey den Schuldheiszen N. Schram, hatt viel Mittleidens mit uns. Des andern Tages schickten die andern Herrn von Volckach einen Botten mit grosen Vermahnen, zu ihnen hinein zu kommen, welches wir thaten. Da kamen guthe neue Mähr, nemlich dasz die churfürstliche Pfaltz einen gelehrten Rath, Dr. Hartmann, mit keyserlichen Mandaten und churfürstlichen Schreiben an Bischoff von Würtzburg abgefertiget, nemlich, dasz man den armen verderbten Leuthen wiederum Unterschleif, Hausz und Herberg geben sollte, welcher allbereith zu Wirtzburg gewesen, auch im Läger erfahren, dasz die Herren zu Volckach beysamen wären; so wollt er heimreithen wieder zum Bischoff und weiter begehren, dasz uns Geleiths-Leuthe zugegeben würden, die uns wiederum nach der Stadt geleitlich führen und die Stadt einräumen sollten, welches dann auch hernach geschehen.

Das unbarmhertzige Land-Volck aber, als die Stadt, wie obgemeld, den 13. Jun. verbrand, kombt alsbald, da sie das Feuer und Rauch im Land gesehen, mit gantzen Hauffen herzu und hilfft gewaltig bisz an den 9. Tag plündern, und die noch überbliebene Häuser, so nicht alle im Brand vergangen, werden diese 9 Tag über mehrern Theils verbrant, besonders aber die ordentliche und wohlerbaute Roszmühle, welche anderer Brünste (R. W. bewusten (wozu W. beisset: Umständen).) und Feuers wegen wäre wohl stehen blieben, die selbe hat ein schandlos, rachgierig Weib welches sonder Zweifel eine Zauberin, Milch-Diebin und eine Hexe gewesen, in allererst 5^{ten} Tag angezündet und abgebrandt. Von diesen Volck sind die Todten-Gräber in den Kirchen und auf den Kirchhöffen nicht verschonet worden, sondern die todten Körper ausgegraben, Geld in Gräbern gesucht, die Epithaphia auf den Leichsteinen herabgebrochen, die Stein zerschlagen und die Gräber unzugesharrt, also offen liegen blieben, auch ferner die Stadt und Keller durchgraben, die Cloaken (G.GC. Glocken.), Zieh-Brunnen und alle Gruben durchsucht und, wie die Säu, durchwühlet, und also viel Geld, Sielbergeschmeid und alles andere, so vergraben gewesen, geraubet und gestohlen, darzu

alles, was nur Eisenwerk gewesen an allen Orden und Enden, aus den Mauern, Fensterwerck und Gegitter in Steinwerck ausgewürkt und abgewunden, wie ein jeder gemocht hat. In welchen Lermen sie die Meynmühl auch haben anzünden wollen, doch ist man ihnen vorkommen. Sie haben auch die armen Mühl-Thier, alsz die Esel, mit den Raub beladen und den Raub sambt den Eseln hinweg gestohlen und geraubet (welcher Esel man damahls 24 stets in der Mühl gehabt hat, aber Anno 62 allerdings abgeschafft und eine Wagenfuhr dargegen angerichtet worden); das Eisenwerck an denen Stadt-Thoren genommen. Und wo sich nur ein Burger hat blicken laszen und auch in diesen Tumult auf seine Hoffstadt, doch mit Kleidungen verstellt und unkentlich gemacht, ist etwan Argwohn ihnen beygefallen, dasz er ein Burger sey, haben sie fleiszig auf ihn Achtung geben und gewartet, wornach er hat sehen oder graben wollen, haben sie ihn davon abgetrungen, und hat manscher das Seinige erst selbst in Gefahr bracht; auch hat ein Burger auf den andern dergestalt Achtung gehabt, und was ihme von den Feinden vielleicht blieben wäre, durch seinen nechsten Mitburger erst gestohlen worden. Auch hat ein leiblicher Bruder seiner leiblichen Schwester, die ein Witt-Frau und kleine unerzogene Kinder hatte, Geld und etliche Becher gestohlen, welche er eintheils hat wieder geben müszen. Also hat mancher vor Leid und Kummer sterben müszen, der Andere aber damit reich worden. Wie lang aber solch gestohlen Guth bey ihnen und seinen Erben blieben, hat die Zeith gegeben: so ist auch das strenge Gericht Gottes vor der Thür und vorhanden, der alles zu richten wiszen wird. Als aber der Plunder in der Stadt mehrentheils verzuckt, lász der Bischoff die herein geschoszene Kugeln von grosen Stückhen, so in der Obristen Logament zu Hauffen gesamlet gewesen, 3 Schiff, so viel sie haben tragen können, von hier ab auf Wirtzburg führen, deren eine grose Summa an der Zahl (G. GC. und Anzahl.) gewesen, dann viel 1000 in ein (Gl. G. drei.) Schiff zu laden seyn, wiewohl diejenigen, so den Burgern in die Häuser geschoszen worden, auf den Hoffstädten liegen blieben, welcher auch eine grose Summa gewesen, darzu sind ihrer auch noch viel in Stadtgraben zu finden. Aus diesen Dingen ein jeder leichtlich bei sich ermeszen mag, was das nothdringlich (G. Gl. unerhört.) grausam Schiesen, so herein geschehen ist, vor eine Kurtzweil gewesen, dan ich selbst von Knechten gehört, welche in und vor der Stadt Magdeburg, auch Metz (R. M. W. mit.) gelegen, solches Schiesen und Feuerwerffen sey niemahls gehört, vielweniger in Teutschland und Welschland jemahls geübt worden. So ist es auch glaublich den Nachkommen zu erachten aus dem, dasz die 3 Ständ ihre Munition, der sie den gar viel gehabt, nicht gesparet (R. M. W. gespühret.) haben, dan sie dieselben nicht in fernen Landen haben hohlen, auch keine Gefahr, solche ins Läger zu bringen, besorgen dörfen. – Den 22. Juny hat der Bischoff die Verordnung gethan, dasz der Amtmann zu Volckach Johann von Grumbach mit 4 Pferdten und etlichen Burgern sambt einem Wagen, darauf ohngefähr ein halb Fuder Wein und etliche Brodt geladen worden, mit den gefangenen Herren diesen Tag von Volckach aus bisz gen Reinfeldt in des Schuldheiszen verwüstes Hausz übernacht bleiben, den 23. Jun. folgends hinauf in die Stadt zögen; darzu der Schuldheisz von Geldersheim, N. Marhoffer, von Bischoff nach etlichen Tagen hernach bey den Herren blieben. Diesmahls wurd die Rathsstuben in der Kirchen-Sacristey gehalten, hernachmahls in Kurzenhausz in der obern Stuben. Endlich wurd das Land-Volck, dessen gleichwohl nicht viel mehr dagewesen, vom Plunder abgetrieben und die Thorflügel ohne Schlosz und Riegel Abends zugemacht und mit hülzern Stangen inwendig, wie die Bauern-Thor verriegelt.

Nach diesen erlittenen Unglück sammleten sich die Burger wiederum, so viel derer noch am Leben allenthalben, wo sie zerstreuet gewesen, von den 4 Orthen der Weldt, so zu sagen, zusammen, einer zeugt wiederum dies, der andere das, und was zur Hauszhaltung von Nöthen. Also kommt unversehens das letzt Unglück und werden die Burger aufs Neue gewarnet, nemlich dasz das Kriegs-Volck, so von Schwarzach aus in die Rothenburger Landwehren gezogen, darin viel Schaden gethan, die Stadt um 80,000 fl. gebrandschätzt, ziehen wiederum zuruck und seinen Pasz hieführ (R. hinführ. Gl. hirvor.) nehmen würde, mag

sich derowegen ein Jeder aufheben, versehen an Orth und End, da er sich weisz sicher zu machen. Da war Jammer über Jammer, wie solches ein jeder leichtlich ermeszen kann. Die Flucht von Burgern gehet an, verwahret ein jeder das Seinig, wie er kan. Der Hauff zeucht des andern Tags daher, welches ohngefähr 14 Tag oder in der dritten Wochen gewesen. Dieselbe durchstreichen die Stadt wieder an allen Enden aufs Neue, doch zogen sie wiederum fort auf Meinungen, der Herrschafft Henneberg zuständig und hernach von ihnen auch wohl geplagt und getrengt worden. Die Burger, da sie den Fortzug höreten, samleten sich bald wieder; da war abermahl Jammer und Schrecken, was einer vorbehalten, das hat er anjetzo verlohren, und mehrentheils, wie man damahls glaublich gehöhret, dasz etliche Burger einander das Ihrige entwendet und genommen. Nun richten sich die Burger wieder auf und fangen an, zu räumen. Da war ein solcher Gestanck allenthalben in der Stadt, wie wohl zu glauben, besonders die Schantzen, so mit allerley, als Roszmist und Erden gebauet worden, und welche bisz in die 4. und 5. Wochen gebrand. Von Hoff-Stätten der Abraum wurd in Hauffen zusammen gemacht, also, dasz man durch keine Gaszen konte fahren, sondern wenn man ausführen wolte, must man unten anheben (B. anfahen.). Die Leuth krochen zusammen in die Keller, in alte noch auf den Anger überbliebene Scheuern und böse Häuszlein daselbsten. Da hub sich wegen des Schreckens, Gestancks und anderer Zufäll mehr ein groszes Sterben an, und fiel das Volck, so noch überblieben war, fast mehr als den halben Theil hinweg, die Kinder aber fast gar, darzu auch der Pfarrherr M. Johann Kellermann, und wenn man jemand berichten (G. GC. fehlt.) oder taufen sollte, so muste man einen Diener des göttlichen Worts als Herrn Valtin (GC. fügt hinzu: Kellermann. Er hiess jedoch Hübner.) von Euerbach herein hohlen, auch war die Kirchen abgebrand. So hatte man weder Glocken, noch Schlag-Uhr, und war sehr langweilig und erbärmlich. Doch ohngeacht des Sterbens, so thäte der guthe, fromme und getreue Mann Hermann Hartlaub das Beste, bracht die Herrn des Raths wiederum, so viel derer noch am Leben, zusammen, fing an, in der Sacristey Rath zu halten, den Rath zu ergänzen, und wenn er gantz gemacht war, so fielen doch sobaldt sehr viel durch Sterben und Todt wiederum hinweg, dasz die Lücken bald wiederum grosz ward, er aber liesz nicht nach und macht bald wieder andere, soviel er Gelegenheit der Persohnen halben haben konnte. Und damahls waren alte Harnisch, alte Sturm-Hüth und Pickel-Hauben Pfannen, die alte Brunz-Kachel waren Tigel und Häffen, und solchen Hauszrath entlehnet immer einer (GC. fügt hinzu: Nachbar.) von den andern. Was dies abermahl vor ein Kummer und Schmerzen war, kan kein Mensch wohl glauben, den der dabey gewesen. Da solt man wiederum bauen, da solt man sich kleiden, da solt man Vieh kauffen, Pfähl in die Weinberg schaffen, item Kaltern, Kuffen, Butten, Fäszer und dergleichen, und allen Hauszrath aufs Neue zeugen, und was zur Hauszhaltung von Nöthen, auch etliche andere Karn, Wagen, Pferd, Pflug und was darzu gehörig, und was das Ergste, dasz das Land-Volck den Burgern zum allerhöchsten aufsetzig und feind war. O lieber Gott, wie sind dieses so harte und kümmerliche Stösz und Büff gewesen! Die Stadt, als das Spital- und Brücken-Thor, schlusz man lang also auf und zu, so waren die andern 2 Thore, als das Mühl- und obere Thor, noch verfallen, wie zuvor gehöret worden, und kommen auch letztlich die Reiffträger und andere Marqvetänner, tragen allerley eszende Speisz zu, wie in einen Feldläger, auf das man doch zu leben hatte. Dieweil man sich nun aus getrungener Noth wieder zu bauen rüstet, wurden die Kirchen auch aufgeräumt, und gieng man, Predigt zu hören, unter das Gewölß vor den Chor, und darin, doch Alles unbedeckt, stund der Prediger vor dem Chor-Altar, da man hineingehet, das Gestühl und der Altar in Chor sind unverwüst stehen blieben; so bekam man eine kleine Glocken, die hängt man fornen in das 4eckigte Loch am Giebel, und wurde den 24. Octobris Anno 55 der Chor und Gewölß herabwärts wiederum zu bedachen angefangen, auch den 19. Decembris dieses Jahrs das Schlag-Glöcklein forne auf die Spitze des Giebels, und ein alt Schlagwerck zu Nürnberg (R. W. G. GC. Gl. Zum Sturm.) erkaufft, so jetzt auf der Brucken stehet, und der Zeiger ins 4eckigte Loch, da das Glöcklein gehengt, auch wurde den 1. Mart. 1556 erstmahls die Uhr wieder zu schreyen (R. W. G. GC. des Nachts auszuschreyen.) angefangen. Es

wurden auch 2 Glocken auf den Kirchhoff gehängt, deren eine uns zu Wirtzburg wiedergegeben, so zu vor zur Lieben Frauen Kirchen gehangen, ist noch vorhanden, die andere war die Schlag-Glocken auf den eingeschoszenen Kirchthurm, welche im Fallen (R. W. T. TC. Herunterfallen) auf dem Chor gerathen und darauf unverletzt stehen blieben. Es wurde das Schuhl-Hausz // oberhalb Cronach in Wald erkaufft, welches zuvor zu einen Wirthshausz aufgehauen und liegen blieben; solches ist bald an- und aufgerichtet, dasz die Kinder wieder zur Zucht und Furcht Gottes angewisen worden. Wurden aber letztlich nach langen Harren auch Schlosz und Riegel zun Thoren gemacht, dann rüset man auch wieder zur Nothturfft 2 Gäng in der Mühlen an, gieng zwar schwehr, zuden alles in derselben verwüst und nichts in Vorrath gewesen. Das erste Hausz wurde durch Herrn Peter Junghanszen wieder aufgericht, da zuvor der Profosz gelegen war, und wurd ein Wirth darinnen. Der Teufel, der doch nicht ruhen und feyern kan, musz die Betrüben und Bekümmerten noch mehr angreifen, bringt ein Geschrey aus, nemlich, dasz alle die Leuth, so bey Nacht darinen zehrten, erschlagen und in Mayn geworffen würden, bracht grosen Abscheu und Verhinderung. Dergleichen rüst man in Spital auch Hauszhaltung wieder zur Noth an. Es wurd eine Waldstuben auf der Kellers Hals (R. W. G. GC. Kellerhaus.), da jezo die Kellers-Stuben stehet, aufgerichtet, zeugten auch 4 Pferd, auch einen Wagen und andere Geschirr und was dazu von Nöthen; den Burgerstall macht man im Creutzgang im Closter und wurden auch 4 Pferd darein gezeugt, gemeiner Statt zu allen Gebäuen hoch von Nöthen. Es wurd auch von Tag zu Tag an Thürmen, Thoren und Mauern gebauet, darzu auch mit der Zeith die Mühlen alle wieder ganghafft gemacht. Was denn hernachmahls gebeszert und von Neuen gebauet worden, findet man an allen Enden und Orten mit seinen Jahrzahlen, zu welcher Zeith ein jedes gebauet und verferdiget worden ist. Also hat man ohngefähr die Summa, so viel deszen noch in Gedancken blieben, der unglücklich verloffenen Kriegs-Handlung, darin diese Stadt unverursacht, auch gegen den Ständten unverdient, gerathen und kommen ist, erzehlt. Gott der Allmächtige und der Herr Christus als der rechte Friede-Fürst wolle diese arme Stadt hinführo gnädiglich schützen, schirmen und bewahren. Amen. Actum d. 21. Januar (R. G. GC. 11. Julii.) Anno 1582 Chilian Göbel den Nachkommen zu gut aufs Papier gebracht.

IV Paul Rosa's Schrift von der alten und neuen Lage der Stadt Schweinfurt (MSH, S. 399-404)

(siehe oben S. 23, Quellen. Aus Glocks Collectaneen)

[S. 399] Die Stadt Schweinfurth ist vor alten vndencklichen Jahren vf einer andern Hofstatt gestanden, nemlich an dem Ort vor dem Mühl- oder Neuenthor, da mans bisz vff den heutigen Tag die Alttestadt heist, vndt müssen die Weinberg daselbst gelegen bisz zu ewigen Zeiten in der Alten-Statt heizen. Von dannen ist sie an diesen Orth, do zu derselben Zeit eitel Gehültz vndt Wildnusz gewesen, transferirt vndt versetzt worden, wie solches nicht allein ausz alten Schrifften vndt Büchern, sondern auch ausz vielen alten ruderibus, Gemäuern, Bron
[S. 400] nen, Pflastern, Kirchen vndt Kirchhöf, vielen Häusern und Heerstetten patrum nostrorum memoria zu erweisen. Doch ist solches in zimlich kurtzen Jahren nicht geschehen, dieweil vnser alte Privilegia vor 300 vndt mehr Jahren gegeben gar keine Meldung davon thun, dasz also die Jahr vndt Zeit solcher Translation vnbekant. Dieses zu beweisen: 1) Vor wenig Jahren seindt die Weinberg, so vnten herab in Mayn ziehen, an etlichen Orten mit einer starcken Mauern versetzt gewesen, welche man dafür gehalten, es seyen die Stattmauern gewesen vnd der Mayn järlichs hinan gefreszen, dasz alle Jahr den Weinbergen, wie noch, abgehett, ist gezehrt worden. 2) Darzu hat man die Straszen von Maynberg herein an etlichen Orten mit Steinwerck vndt Pflaster augenscheinlich gesehen. 3) Patrum tempore ist 2 Acker Läng hinaus oben in eim Weinberg ein schöner lustiger wohlgemachter tiefer Ziehbrunnen gestanden. 4) Oben auf dem Berge, so Kiliansberg genandt, ist eine hübsche zimlich grosze

Kirch gestanden, so mit ihrem Chor, Tauffstein, Bein-Hausz etc. nach altem Gebrauch zimlich versehen, auch alle Monumente an Schriften, Grabsteinen vndt andern mehr gehabt, die von männiglich für die Pfarrkirchen in der alten Statt gehalten worden. Diese Kirchen ist also gestanden, bisz in Ann. 1542 sich alhier die Religion geendert, vndt E.E. Rath alhier durch Beförderung damals Landtgraf Philipps, ihres Schutzherren, die repurgirte Religion vndt Augsb. Confession angenommen. 5) Es seindt auch an etlichen Orten, da man gegraben, kleine Gemänerlein, alsz Anzeigungen der Feuerheerd, auch Kolen vndt Hafenscherben gefunden.

Nach Enderung der Religion Ann. 1542, hat ein alter Gesell, Schenck, so weder schreiben, noch lesen können, vndt aus langer Gewohnheit die Tonos der Gesäng alsz einer, so bei den Kirchendiensten lang gewesen, auswendig gekont, in gemelter Kirchen des Kilianberg den Pöpstischen Gottedienst mit Mess- vndt Vespersingen angenommen, vndt von Weibern vndt vnverstendigem Gesindt aus der Statt viel Zulauff gehabt, die ihm alles zugetragen, dass also ein neue Wahlfahrt gleichsam angangen were, bisz endlich vel jussu magistratus, vel vicinorum malorum nequitia vel venatorum et custodum ineuria ein Feuer, am Küffenmarck¹ Ann. 43 oder 44, aufgangen vndt verbronnen. Die abgebrandte Gemäuer hat man abgeriszen, die Grundt ausgegraben, die Stein zu gemeiner Statt Baw verbraucht vndt den Platz dem Spital-Keller zu einem Weinberg eingeben.

Die vestigia habens bey vnsern Vor-Eltern dargeben, das vorn am Hückel der Maynleithen ein Teutschhausz gestanden, von welchem in Curia etliche Vrkunden vorhanden, wie solches mit allen zugehörigen Rechten vndt Gerechtigkeit, der Hilpersdorffer Marckung, ein angehörigen Theil Hainsz vndt seiner selbst Marckung, so herein bis an Bach gangen, gemeiner Statt Schweinfurth ist verkaufft worden, certo indicio der gar geringen Schweinfurter Marckung, vndt das etwan vor Zeiten auch die Altstatt möchte zum Teutschen Hausz gehört haben, quo constat Urbem Svinfurtum non semper sub Imperio immed. fuisse, sondern um Gredingen zum Reich ist verwechselt worden².

[S. 401] Ist auch gewisz, dasz nach geschloszenem Kauff vndt erlegtes Kauffgelt alsz bald das Haus vntergraben vndt mit Pulver zersprengt, ne ex invidia contractus rescinderetur. Hae emptio contigit circiter Anno 1540³. Nostrum patrum memoria ante Marchionis bellum ist vorn uff der Spitzen an der Mainleiden (ubi ut olim ita et hodie an der Peter-Stirn geheiszen) ein klein Capell gestanden, so, ut conjiciunt im Teutschen Hof begriffen oder saltem darzu gehört hat. Die Grundt-Mauern vndt stehende Kellerthüre, quas auctor vidit, hat man am Berg ubique ausgegraben. Der Theil Hains, so auch vom Teutschen Haus erkaufft, ist durch den Hennebergischen Schutz vndt Schirm zum Schlosz Mainberg von der Statt entwandt worden. Hae de antiqua Urbe ex auditu, vestigiis et scriptis.

Die andere transferirte Statt Schweinfurth auctoris opinione et conjecturis ist über 200 oder 250 Jahr nicht gestanden, bisz in anno 1554, da sie verbrandt, in qua auctor anno 1532 natus fuit. Ob sie wohl so gar zierlich vndt hoffertig, wie ietzundt, an Häusern nit gebauet gewesen pro simplicitate veterum, so ist sie doch mit Mauern, Thürmen, Kirchen, Rathhaus et aliis publicis aedibus dermaszen versehen gewesen, als ein andere geringe Reichsstatt, et plurimis oppidulis Franconiae antecelluit.

Es hat für der Verstörhung auch, wie jetzt, 4 wohl verwahrte Thor: dasz Mühlthor (so ietzt dasz Neue-Thor), das Brückenthor, Spitalthor vndt Oberthor, creutzweisz gegeneinander gebauet, gehabt.

Mühlthor, also genandt vom Mühlwerck, so zum Teutschen Hoff oder Alten Statt gehörig gewesen, wie solches in dem Graben bey Wiederbauung der Statt sich ereignet, nach Verstörung der Statt genant das Neuethor, wegen neuer Bauung vndt Setzung an ein ander Ort. Von diesem innersten Thor hinauszwarts auf 30. 40 Gert lang ist ein Thorhäuslein

¹ scil. am Küffenmarkttag.

² Siehe oben im Text zu not. Rosa schrieb dies nach 1590, so dass ihm Münsters Cosmographie bereits vorlag.

³ Sic! wohl 1440, genauer 1437. Siehe oben Urk. num. 276.

gewest, zwischen diesen 2 Thoren ist zur rechten Handt der Armbrustzwinger mit schönen Lustgarten gewest, auf der lincken Handt ein verwarth Gewölb zum Pulver, Salpeter, Bech, Schwefels etc. Allda haben auch die Büchenschützen mit Schiesztafeln vndt Scheiben sich geübt. Durch disz Thor ist der Feind wegen der seichten Grabens vndt weil er die Stadt von Soldaten vom Berg entblözt sahe, in die Statt gefallen. Darumb ist disz Thor auf ein gantz andere Form gebauet worden.

Zu des Brückenthors lincken Handt, da jetzundt der Armbrust-Zwinger ist, war ein verschlossener Plan zu den Mühl-Eseln undt Mühlschweinen. Auff der rechten Handt war kein Gebäw, da jetzt die Schmidt ist, so erst nach dem Brandt gebauet vndt etlich Jahr das Rathhausz gewesen. Zur rechten Handt desz andern Brückenthors war das Färberhausz der Wüllenweber am Auszug des Mains, so hernach in die Mühle eingebaut worden; zur lincken Handt das Thor gegen der Zigelhütte hinaus; gegenüber in den Main hinein die Gerberstiegen.

Die Statt hat über dasz noch 2 Ausgänge: 1) die grosze Fischporten oder das Mainthor, 2) vndt die kleine Fischporte.

Ueber dasz seindt vor dem Marggrävischen Krieg 2 grosze Thor mitten in der Statt gewesen, zur Anzeig, das etwan die Statt ist [S. 402] erweitert worden. Dasz erste Thor gleich dem Weiszen Thurm über an der Oberngaszen, auch auszen davor ein groszer weiter tieffer Graben, so oben beim Weiszen Thurm an der Stattmauer angefangen vndt den Anger hinabgangen. Das 2te Thor ist gestanden an der Spitalgaszen vndt ist auch daran ein zimlich weiter Graben gewesen, der hinter den Fischhäusern hingienge, wie noch zusehen. Oben hinauf gegen dem Anger zu, gegen den Steinweg zu haben zu beiden Seiten keine Häuser gestanden, bisz ohngefähr anno 40 ein Zimmermann Thomas von Schwatz genant angefangen, auf einer Seiten den Graben zu füllen und auf der rechten Seit Häuser zu bauen, vndt seindt diese Häuser fürm Krieg die Neuhäuser genant, die Einwohner zum Neuw Häusern. Hieraus abzunehmen, das die Statt, wie sie transferirt worden, anfangs gröszer nicht, dann vom Mühlthor an bis ans Thor gegen dem Weiszen Thurm, vndt von da bis ans Thor gegen dem Spitalthor, von dannen bis an die Stattmauern gegen der Mainmühlen gewesen, vnd also im Circkel gebauet gewesen.

Sieben Kirchen in den Ringmauern:

1. Die fürnehmste, die Pfarr-Kirch, an dem Ort, da sie ietzt, hat unter andern 11 herrlichen Altar gehabt, der Chor mit dem Altar vndt Gestühl ist im Brandte vnversehrt blieben vndt stehet noch im alten Gemäuer. Diese Kirche ist vor Alters vf S. Johannis geheiligt, vndt vor Alters gehört gen Wirtzburg ins Stifft auszer der Statt zu Hauge beider S. Joh., welche auch den Zehenden vf der Schweinfurter Marckung haben vndt wegen der Kirchen General-Zehendt-Herr sein wollen, do sie doch die Kirche nicht erbauet, mit welchen sich aber nach geenderter Religion einer Competentz, so sie jährlich vnserer Kirchen geben, verglichen vndt vertragen hat.
- 2tes Templum: das Closter Carmeliter Ordens in loco, da jetzt der Gottesacker vndt Begräbnusz, ein stattlich Gebäw. Die München hatten ihre besondere Kirchweih oder Kirben auf den 3ten Sonntag nach Ostern, da von der Marck Closter-Kirben den Vrsprung hat. Die Mönchen seindt nach geenderter Religion anno 42 zu ihren Ordens-Brüdern nach Wirtzburg gewichen, doch der vntüchtigst Johann Nessmann, so geblieben, hat die Gefell vndt sein Standt etlich Jahr erhalten, doch endlich gefreyet, erst Schulmeister vndt hernach Pfarrer zu Zell und Weipoltshausen worden. Wie nun der Rath wegen der Chlostergefell mit dem Orden tractiret vndt gern ihren andern Kirchengefellen adjungiren wollen, ist der Krieg darein kommen. Anno 1553 hat der Marggraf Albert disz Closter ausfüllen lassen, die Geschütz darauf gepflantz vndt dem Feindt groszen Schaden gethan, bis es endlich verbronnen. Nach dem Brandt, als man nicht gemeinet, das die Statt sich wieder recolligiren würdt, dem orden die Clostergefell, so viel man aus den Büchern wiszen mögen, eingeraumbt, das Steinwerck zum Rathhaus verbraucht, vndt die Aream zu einem Gottesacker erbauet, darzu vorne dran ein Seelhausz zu armen schadhafften Leuthen.

3te Kirch der Stadt, vf dem Anger gelegen, S. Kilian dedicirt oder genandt, ein schlecht geringe Kirch, welche zu keinem Gottesdienst gebraucht, sondern nur zu Processionen vndt Wallgängen vndt zu Begräbnusen.

4tes Templum: Vnser lieben Frauen Kirch, aufm Zürich, vor Alters vor der Burgk genandt, gelegen, sehr lustig mit Pohrkirchen, [S. 403] Orgeln und Chor mit einem lustigen grünen Platz umb sich, so itzo mit Burgershäusern gebauet. Hierinn seindt die protestirende Fürsten anno 1532 in ihrem Conventu zusammen kommen vndt hat Herr Spalatinus daselbst gepredigt. Hat ein Pfarrhaus gehabt undt einen Pfaffen.

5te Kirche: S. Wolffgangs Capell vf dem Pfarrkirchhofe hinter dem Schopperischen Hausz. Hierinn haben 200 Spanier anno 1550 zu ihrem Gottesdienst vndt Meszen gebraucht, hernach mit der Statt verbrannt, ist von den plündernden Bauern anno 1554 aller ornament. Epitaph. spoliert worden.

6. Spital-Kirchen, dem Spital anhängig, stehet in den alten Gemäuern wie vor, ist allezeit zu Leichenpredigten gebraucht worden.

7tes Templum: die Capell Bethlehem, nahe vorn am Eck der Häuser beim Obernthor, ist ehe nicht gebraucht worden, als wenn die Procession von der Spitalkirchen gangen vndt alda Mesz gehalten.

Über dasz seindt 2 Privat-Capellen gewesen: 1) Im Münch- oder Ebracher Hof. 2) Im Bildhäuser Hoff, am Eck der Zehendtgassen, so durch Wechsel ein Bürgerhaus worden. Diese beiden sind zu der München Gottesdienst gebraucht.

Plätze der Stadt vor dem Brand:

1. Der Marck vom Rathhaus an bisz an die Häuser vnter der Kirchen, fast in die Vierdung.
2. In der Eck der Ringmauer gegen Sennfeld in anno 1536 vndt 38 ein zimlicher weiter Platz von der lieben Frauen Kirch gegen dem Main an den Mauern, bisz schier an den Ebracher Hoff, welches man Zürich nendt, vndt vorm Krieg bei der Burgk oder auch auf dem Burggraben genant: hat daszmal ein zimlich tiefen Graben gegen der Main-Mauern gehabt, vndt viel rudera da gesehen wurden, certo argumento, das olim allda ein gewaltig Hausz, die Burck genant, dagestanden, wie dann in E. E. Rath's Privilegiis vndt andern Versatzungsbriefen zue mehrmahlen einer Burck gedacht wirdt. Dieser Grab ist in anno 36. 38. ohngefehr mit Erden ausgefüllt vndt von Burgern zu bewohnen angefangen.
3. Platz oben in der Ecken der Statt gegen Nidergang, der fürm Krieg, wie ietzt, der Anger genant, so gerings herümb mit Häusern beschloszen, vndt mehrentheils Heckershäuser. Vf diesen Platz stundt die Kilians-Kirch mit ihren Kirchhoff, so im Krieg verwüstet vndt hernach zu Glockengieszen vndt andern Gebräuche gebraucht worden, rudera adhuc conspicuuntur. Nicht weit von der Kirchen auf den Platz stund ein schön, neuerbaute Rosz-Mühle, anno 1540 erbauet, mit 4 starcken Gängen vndt 8 Pferden, ist im Krieg verwüstet, die Stein zum Rathhaus vndt andern Gebäuen verbraucht, bisz es anno 1590 zum gemeinen Zeughaus vndt Kornschütthaus gemacht.
4. Vnten herab gegen der Statt hats ein zimlich weiten fast viereckten Platz, der Neue Marck genant, gehabt (da der Graben herunter gegen dem Fischerrain gangen), daher, das man die Fleisch- und Brodbäncke, so vorm Krieg aufm Marck vorm Rathhaus gestanden, daselbst hin gewiesen, daher es mit Bürgerhäusern vmbwohnet worden.
5. Hinab gegen dem Main hats ein weiten Platz mit Häusern beschloszen gehabt, der Fischerrain genandt, wie noch, da die Fischer wohnen, vndt man tief hinab in den Main gehet an die Fischerpfort, [S. 404] indicio certo, dasz diesz anfangs sehr kleine Stättlein auch allda erweitert, vndt sehr gering Schweinfurth gewesen, darumb es auch vmb die Statt Gredingen verwechselt⁴, welches ietzundt Aichstättisch ist, dadurch Schweinfurth zum Reich kommen.

⁴ Vrgl. oben S. 400 not. **).

6. 7. Seindt 2 breite Gaszen, Plätzen gleich, die eine vorm Oberthor, die andere vorm Spitalthor, der Steinweg genant, weil, als die Statt erweitert, der Weg zum Closter gepflastert⁵.

V. Paul Rosa's Schrift vom Stadregiment in Schweinfurt⁶ (MSH, S. 404-418)

Das Regiment der Stadt Schweinfurt wird jeder Zeit besetzt mit 44 tauglichen Männern welche in 4 unterschiedliche Grad getheilt und gesetzt sind, deren 12 die Ältesten und Zwölfer, die anderen 12 Vierundzwanziger und die dritten 12 des Zusazes und letzten 8 Gemeindsmänner genant werden.

Von den Zwölfern.

Die Zwölfer und Ältesten werden auch die Schöpffen des Gerichts genant, welche jeder Zeit das Gericht besezen und die allerhöchsten Ämter der Stadt tragen; doch werden wiederum dieselbe in 2 unterschiedliche Grad getheilet; nemblich deren 6 in die Sechser-Herrn und geheimen Rath, wie sie von den Nürnberger intituliret, genant, so allein das Burgermeister-Amt verwalten, die andern 6 aber zu Besezung des Stadt-Gerichts ihnen zugeordnet werden.

Von den Vierundzwanzigern.

Die 12 des andern Grads werden die 24er genennet, welche wöchentlich neben denen Herrn 12ern alle Raths-Tage besezen, gemeiner Stadt Nuzen und Nothdurft bedencken, erwegen und darinnen statuiren und ordnen helfen, und gleichwie aus ihnen die 12er, also sie aus denen des Zusazes zu bestimmter Zeit gesezt und mit sonderbaren Eiden geordnet und beladen worden.

[S. 405]

Der Zusaz.

Die 12 des Zusazes werden aus den Achten der Gemeind oder aber auch⁷ sonsten aus der gemeinen Burgerschaft erwählet, mit sonderbaren Eiden beladen, aus welchen auch die 24er des Raths ergänzt und erwählet worden, davon sie den Namen haben, und werden allein in hohen wichtigen Sachen, daraus gemeiner Stadt Nachtheil, Schaden oder Abgang erfolgen mögte, darzu in peinlichen Sachen, darauf sie auch ihre sonderbare Pflicht und Eid thun, darinnen zu handeln und zu schlieszen zu E. E. Rath erfordert, tragen gleichwohl neben andern des Raths, etliche darzu erwählt, mit geringe Ämter, und hören neben andern alle Jahr Rechnung, helfen einen Rath und alle Ämpter erwählen und bestellen.

Die Acht der Gemeinde.

Die aber der Gemeinde werden erstlich aus der gemeinen Burgerschaft erwählet, und seynd seit⁸ dem Auflauf A^o 1514 Einem E. Rath beygesezt, allein die Jahr-Rechnung, damit die Ämter fleiszig und wohl verwaltet, gemeiner Stadt Einkommen und Gefälle treulich eingebracht und erbar verrechnet werden, anzuhören. Sonst haben sie gar nichts zu verrichten

⁵ Hier bricht das in Glocks Collectaneen aufgenommene Bruchstück aus Paul Rosa's Topographie von Schweinfurt ab. An den entsprechenden Auszug in der weiter unten in diesen Monum. Suinf. hist. abgedruckten alten Chronik von Schweinfurt schliessen sich aber noch Abschnitte über die Märkte, Anstalten für Presshafte, Badstuben und Brunnen, die städtische Weinaiche.

⁶ Siehe oben S. 23, 24. Dem Abdrucke zu Grunde gelegt ist die Hüler'sche Handschrift (H.) in der Schreibweise ihrer Abschrift (HC.). Wo eine abweichende Lesart der beiden anderen loc. cit. angeführten, unter sich völlig übereinstimmenden Handschriften vom Glock (Gl.) und Wohlkomm (W.) vorgezogen wurde, ist die nicht beibehaltene Lesart von H. in Nota bemerkt.

⁷ H. durch.

⁸ H. fehlt.

und wofern sich einer oder mehr in solchem Stand erbar und wohl erzeigt, mag der hernacher zu andern Raths-Mitteln erwählet und gebraucht werden.

Von Ergänzung E. E. Raths und Ersezung der Ämter.

Nachdem die Jahr-Rechnungen aller Raths-Ämter die 3 Tag⁹ über zu Luciae, alten Gebrauch nach, geschehen und angehört, werden der Stadt Freyheiten und fürnehmsten Privilegien am Donnerstag nach der Predigt in Beyseyen E. E. Raths und Zusazes und Gemeinde abgelesen, und die der Gemeinde, praehabita admonitione jurisjurandi et imposito silentio auditorum, wird nach gehaltener Inquisition und Examine zur Ergänzung des Raths und eines jeden Grads deszelben fortgeschritten. Und erstlich wird aus den 24ern der Schöpfen-Stuhl als 12r Rath, und wann dieser also besezt ist, wird aus dem, woferne aus denen Herrn 6ern jemand abgangen, auch derselbe wieder ersetzt, und, dieweil dies der höchste Stand bey E. E. Rath ist, als bey denen allein die 2 höchste Ämter, als das Burgermeister-Amt und Ober-Einnehmer-Amt bestehet, soll hierinnen zu ordnen, alle Partheylichkeit hindangesezt, uf Ehr, Tugend, Redlich- und Erbarkeit eine sonder fleisige Achtung gegeben werden, auf dasz diejenigen, so zu solchen hohen Stand und Grad kommen, allen andern an guten Exempeln mit Ehr und Tugend tanquam patres vorgehen, auch alle andere des Raths, auch was sonsten gemeiner Stadt übel anstehet, ein fleisziges Aufsehen, auch gebührliche Straf fürgenommen, darzu bey männiglich eine billige Authorität und Ansehen haben. Nachdem also der 12r Rath und in demselben auch der 6r Rath ergänzt und ersetzt ist, so wird alsdann auch der 24r Rath, den durch Besezung des 12r Raths Personen entzogen worden, wiederum aus dem Zusaz ergänzt und der Abgang erstattet. Dergleichen auch der Zusaz hierdurch geschwächet [S. 406] wird, wiederum aus denen 8er Verordneten der Gemeinde, woferne jemand unter ihnen tüchtig erkannt wird, oder aber sonst aus der Burgerschaft mit frommen, erbaren und redlichen Leuten ersetzt und bestellt.

Von Ordnung und Besezung des Regiments.

Wann in einem Mittel, es sey bey den 12ern, 24ern oder andern ein oder mehr Person mit Tod abgangen, so tritt daselbige Mittel im Rath aus, halten ihre sondere Umfrag, welche ein jeder unter ihnen aus dem nächsten Mittel nach ihnen zu sich ziehen und in ihr Mittel sezen wollen; was dann unter ihnen für Vota fallen, werden colligiret, und alsdann in die Rathsstuben gebracht und angezeigt, da alsdann diejenigen, so Vota bekommen, auch austretten müszen, alsdann durch den Burgermeister umgefragt, die Vota zu den vorigen ferner colligiret; wer also ein mehrers bekommt, der succedirt alsdann und springt nach geleisteten Eid zu einem jeden Grad gehörig ad altiora. Und wann also die Ordnung geschehen, und eztliche auch aus der Burgerschaft zum Rath, des Zusazes oder der Gemeind verordnet worden, so wird solches selbigen Tags verborgen gehalten, bis auf den Abend werden dieselbe unversehens verboten, da¹⁰ sie den andern Tag früh erscheinen, neben andern¹¹ (so im Mittel Fortsezung geschieht) ihre gebührende Pflicht und Eid leisten müszen.

Folgen die unterschiedlichen Eid und Pflichten so alle Rathspersonen leisten müszen.

Der 12r Schöpfen-Pflicht.

Ich N. als ein erwählter und beruffener Schöpf und Richter des Stadtgerichts allhier gelob und schwöre, dasz ich dem Stadtgericht allhier mit Fleisz zu seinen gewöhnlichen und ordentlichen Gerichts-Tägen obseyen und in allen bürgerlichen Sachen nach fürbrachten und bewiesenen Acten, auch des H. Reichs gemeinen Rechten und Ordnungen, kayserl. und königl. Freyheiten, und sonderlich nach dieser Stadt ufgerichteten, angenommenen und bestätigten Statuten, Satzungen und Gewohnheiten, und nit nach meinem Selbstgutdüncken

⁹ H. 2 Tag.

¹⁰ H. dasz.

¹¹ H. fehlt.

und Wohlgefallen, meines besten Verständnisses gleich richten und Urtheil sprechen, den Armen als den Reichen, und in dem nicht ansehen die Person, weder Lieb, Leid, Neid, Gab, Schenck, Drohen, Furcht, Freundschaft, noch Feindschaft, noch sonst keinerley Sachen, auch mir keine sondere Parthey im Gericht oder Anhang und Zufall zu urtheilen, zu ziehen oder zu machen, keinen Theil rathen oder warnen, dann das durch Urtheil geschieht, und in was Rathschlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen oder sonsten niemand zu eröffnen, vor oder nach dem Urtheil die Sachen aus böser Meinung nit ufhalten oder verziehen, noch auch von den Rechten durch keine andere Pflicht oder Eid abhalten oder verhindern laszen, des Gerichts Heimlichkeit bis an mein Ende verschweigen und mich in solchen und allen andern halten und erzeigen, als einem frommen, gottselig und gerechten Richter zustehet und gebühret, ohne alle Gefährde, als helf mir Gott der allmächtige und sein heiliges Evangelium.

[S. 407]

Gemeine Raths-Pflicht.

Ich N. gelobe und schwöre, dasz ich nunmehr als ein erwählter und berufener Raths-Freund dieser Stadt und Bürgerschaft neben andern meines Raths-Verwandten zuvörderst das H. seeligmachende Wort Gottes, die rechte reine Lehr des H. Evangelii und die darüber meiner Vorfahren seeligen gethane Bekänntnisz der Augspurgischen Confession in dieser Stadt und Commun, soviel der Allmächtige Gnad und Stärck darzu verleyhen und geben wird, auch Kirchen und Schulen mit ihren confirmirten Ordnungen und Articuln will helfen ehren, fördern, und soviel an mir ist, erhalten, bestellen und fortsetzen, desgleichen auch den gemeinen Nuz treulich bedencken, denselben nach meinem höchsten Vermögen befördern, allen unzulässigen Eigen-Nuz vermeiden, denselben auch bey jemanden andern mit dulden oder gestatten, sondern gebührlich strafen und ändern; gemeiner Stadt Treü, Ehr, Glauben, Brief und Siegel halten, und jedesmal, so oft es die Ehr, Glauben, Brief und Siegel halten, und jedesmal, so oft es die Nothdurft erfordert, gute, vernünftige und gleichmäzige Statuta, Satzungen und Taxen nach der Billigkeit helfen aufrichten, dieselben zum ersten selbst, darnach auch bey der Bürgerschaft darüber halten; die Strafen gemeiner Stadt und der Bürger Ordnung, Statuta, Policy, Freyheiten, und was denselben anhängig, handhaben, einen jeden Bürger dabey und allen¹² Rechten schützen, schirmen, ihn über Gebühr und Billigkeit mit keinem Aufsatz beschweren, und im Nothfall bey denselben Guth und Blut zusezen; allen armen Leuten und derselben Häusser und Güttern das ihrige zum Besten und Nuzen anlegen und erhalten helfen, nichts davon entziehen oder entwenden laszen; in Wählung der Raths- und Amtspersonen und Bestellung der Ämter darzu tügliche und geschickte Personen verordnen und erkiesen; und in diesen keine Gunst oder Miszgunst gebrauchen helfen; und so mir darunter eines oder mehr ordentlich befohlen und auferlegt worden, getreulich und bey sonderbaren Pflichten, darüber gestellt, verwalten und versehen, darum zu gebührender Zeit erbare Rechnung und Lieferung thun und hinwiederum daran seyn, dasz solches bey andern auch geschehe; sonderlich aber dasz gemeiner Stadt Einkommen alle Jahr vollkömmlich eingebracht, verrechnet und geliefert werde; auch mich in meinem Stand und Wesen hinfüro aller Redlich- und Erbarkeit befleisigen und verhalten, und demnach alle Raths- und meiner Stadt Sachen ihre Ordnung, Gebräuch, Herkommen, Gelegenheit, Vermögen und Unvermögen, was sich nit zu offenbaren gebühret, in guten Geheim halten und bis in meine Gruben verschweigen, und mich in dem allen halten und erzeigen, als einem ehrlichen und redlichen Biedermann und Regenten gegen Gott und den Menschen wohl anstehet und gebühret, sonder alle Gefährde; als helfe mir Gott der Allmächtige und sein H. Evangelium.

Der 12r des Zusazes Pflicht und Eid.

¹² H. den.

Ihr als Erwählter und Berufener in den Rath der Zusatzen sollt geloben und schwören, dasz ihr für eüere Person neben E. E. Rath das H. seeligmachende Wort Gottes, die rechte reine Lehre des H. Evangelii und die darüber unserer Vorfahren selig gethane Bekänntnisz [S. 408] der Augspurgischen Confession in dieser Stadt und Commun, soviel der Allmächtige Gnad und Stärck darzu verleyhen und geben wird, auch Kirchen und Schulen mit ihren confirmirten Articulen und Ordnungen wollet helfen ehren, fördern, und soviel an eüch erhalten, fortsetzen und bestellen, desgleichen in allen andern Sachen, darinnen ihr zu E. E. Rath erfordert, das Beste und Nütze eüres besten Verständis und Vermögens wollet helfen fürnehmen und anordnen, dem gemeinen Nutzen treülich vorstehen, und den Eigennutz vermeiden und abschaffen, gemeiner Stadt Treu und Glauben, Brief und Siegel halten, gute, vernünftige und gleichmäszige Statuten, Sazung und Ordnung nach der Billigkeit ufrichten, dieselben selbst halten und bey andern zu halten verschaffen oder strafen; und so ihr zu gemeiner Stadt Ämter erwählet und gesezt werdet, dieselbe treülich verwalten und ufrichtige Rechnung und Lieferung darum thun wollet, auch alle Rathsun und gemeiner Stadt Sachen, Ordnungen, Gebräuche, Herkommen, Gelegenheit, Vermögen oder Unvermögen, was sich nicht zu offenbaren gebühret, in Geheim halten und bis in eüere Gruben verschweigen, und in dem allen also erzeigen, als einem frommen, redlichen Biedermann wohl anstehet und gebühret, ohne Gefährde; als eüch Gott etc. Es müszen auch alle, so in den Rath des Zusazens verordnet, sobald sich peinliche Sachen zutragen, den Eid, in Kayser Carl des V. peinlichen Halsgerichts-Ordnung begriffen, leisten und schwören, und werden ohne demselben, über das Blut zu richten, nit zugelassen.

Der Gemeind-Männer Pflicht und Eid.

Ein Achter aus der Gemeind erwählet oder berufen soll E. E. Rath geloben und schwören, dasz er in Sachen, darinnen er zu E. E. Rath erfordert und berufen wird, das Beste und Nütze seines Verständnis und Vermögens wolle helfen rathen, fürnehmen und handeln, und was alsz gehandelt und er sonst rathsweis vernehmen wird, zu verschweigen und in guter Geheim halten; und insonderheit, so er von gemeiner Stadt Amtleuten erbar und ufrichtige Rechnung gehört und angenommen hat, mag er dasselbe wohl der Gemeind, so er darum angesprochen wird, zu erkennen geben, doch von keiner Summa etwas melden; wo er aber einige Fehl oder Mangel an einer Rechnung oder sonst an einem andern bürgerlichen Sachen und Handeln, es sey an Beethen, Steuern, Gericht, Recht, bürgerlichen Sazungen und Statuten hätte, oder einige Beschwehung von seinen Bürgern gehöret, dasz er dasselbe E. E. Rath güthlich vermelden und anzeigen und gebührlicher Abschaffung und Änderung erwarten wolle, E. E. Rath und gemeiner Stadt Ehr, Nutz suchen fördern, ihren Schaden warnen und Frommen werben, und darwider nimmermehr thun wolle, ohne alle Gefährde; als wahr ihm Gott helfe und sein H. Evangelium.

Von Ordnung des Rathes-Sasz.

Obwohl der 6er – Herren der höchste Stand bey E. E. Rath ist, so gebühret doch solcher deme, so darzu berufen wird, kein Vorsiz, sondern er bleibt unter den Herrn 12ern an seinem Ort, da er vorhin der Ordnung nach geseszen, noch sitzen. Und haben in solcher Ordnung alten löblichen Gebrauch nach die 6er und die 12er unter einander vermengt den Vorsiz, und im Votiren die ersten Stimmen, doch [S. 409] dasz der Herr Burgermeister, so unter ihnen erwählet, jeder Zeit den obersten Ort occupirt, und die Frag habe; nach denen sitzen die 24er Herren, und haben die untere Stimm in ihrer Ordnung. Zum dritten gleichfalls die Herrn des Zusazens in ihrer Ordnung, die in peinlichen Sachen oder aber, wenn sie sonst in gemeiner Stadt nothwendigen Sachen zu E. E. Rath erfordert werden, ihre sonderliche Vota in der Umfrag haben. Endlich auch die Achter in der Gemeind, wenn die in Rechnungen oder sonst in Sachen gemeiner Burgerschaft anlangend, gar selten zu E. E. Rath gezogen, ihre

besondere Stimm und Vota haben, und wir mit dem Vor- und Nachsizen in einem jeden Mittel diese Ordnung steif gehalten, dasz, wenn einer von einem Mittel in das höhere gesetzt, er in demselben unten an und also sitzen bleiben musz, bis nach Abgang anderer nach ihm gezezt, und er also fortrucken musz.

Von Gerichts-Tägen und Audienzen.

Das Stadt-Gericht wird jeder Zeit an der Mittwochen alle 14 Tag, wofern nit Feyertag, die solches aufziehen, gehalten, daran jeder Zeit der regierende Burgermeister als Richter und die andern 11 des 12er Rathes Beysitzer sind, und werden an diesen Stadt-Gericht fürgenommen und abgehandelt: 1) Tutores und Curatores angenommen, 2) Vertragmachung einer Einkindschaft und Abtheilung, auch Condonationes und Vermächtnisz ratificirt und confirmirt, dann zum 3) rechtliche Sachen, Kaufen und Verkaufen, Schuld, Einsatzung liegender Güter, ansehnliche Qvittantzen¹³, Schmach, Busz, Frevel und Sonsten alle andere irrige¹⁴ Sachen, die sich zwischen Privat-Personen über 20 oder mehr Gulden belangend begeben und zutragen mögen. Und wird daran dieser Spruch gehalten, dasz die bestellte Procuratores ordentlich, treulich und langsam fürtragen, der Gerichtschreiber solches von Wort zu Wort protocolliret und ufschreibt; und wann also das beschehen, der Gegentheil auch zu seiner genugsamen Verantwortung angemahnet, gleichfalls gehört und aufgeschrieben, die Partheyen abtreten, wird erstlich gemeiner Stadt Doctor und Advocat über solch beiderseits Fürbringen gehört, ob den Partheyen jezunder Bescheid zu geben, oder aber die Sachen zu differiren, aufzuschieben und vorhin länger zu berathschlagen sey; und wenn er sein Gutbedüncken eröffnet, werden alsdann die Assessores und Gerichts-Herren von oben ein jeder insonderheit von dem H. Richter gefragt, und was der Sachen Nothdurft erheischt, gehört, die Vota und Stimmen vom Richter colligiret und ufgeschrieben, darauf was von ihnen das Mehrers vom Gerichtsschreiber mit Rechten des H. Doctoris in einem schriftlichen Bescheid gefaszt, E. E. Gericht vorgelesen, darüber sie insonderheit wiederum gehöret, und solches hernacher den Partheyen eröffnet, fürgelesen und uf der Partheyen Begehren ihnen schriftlich mitgetheilet wird.

Von Rathes-Tägen.

Es seyn und werden in jeder Wochen, wenn nit Feyertag oder sonst keine Sachen vorhanden und fürkommen, 2 ordentliche Rathes-[S. 410] Tage gehalten, als Montag und Freytag, an welchen ein älter Rath, als die 12er und 24er (auch wann wichtige oder aber peinliche Sachen vorhanden, die 12er des Zusazes uf Erfordern), Sommers- Zeit früh um 6 Uhr, aber Winter-Zeit um 7 Uhr zusammen kommen, und wird bey solcher E. E. Rathes Zusammenkunft diese Ordnung gehalten: 1) Wird durch den Ratheschreiber nachfolgende Praefation¹⁵ vorgelesen: Die erbaren fürsichtigen und weisen Herren des Rathes samt und sonderlich seine liebe Herren und Freunde lässt der Hr. Burgermeister fleiszig erinnern und vermahnen, fleiszig zu Gemüth zu führen und zu betrachten, dasz man jezunder der alten löblichen wohlhergebrachten Ordnung nach zusammen kommen, von gemeiner Stadt des gemeinen Nuzens und sonsten anderer nothwendigen fürgefallenen Sachen zu reden, zu berathschlagen und zu handeln, dasz deswegen erstlich jeder nach dem Befehl Christi vor allen Dingen das Reich Gottes suchen, sein heiliges seligmachendes Wort vor Augen getreulich befördern helfen wolle und dabey nicht zweifeln, es werden demnach alle Sachen, die Ratheschläge und Handlungen bey ihnen glücklich fortgehen, gemeiner Stadt zum Besten und Nuzen gedeuyhen und ausgehen. Zum andern, dasz auch ein jeder vermög seiner gethanen Rathes-Pflicht und Eid den gemeinen Nuzen getreulich bedencken und befördern helfen wolle, alle seine Ratheschläge und Beschlüz dahin richten und stellen, damit derselbig gemeiner Stadt Ehr, Heil und Wohlfahrt befördert, allem andern, so demselben zuwider oder hinderlich seyn mögte, kein Raum

¹³ H. Devittantzen

¹⁴ H. vorige.

¹⁵ H. Vermahnung.

gegeben werde, auch zu denen Sachen, die gemeine Burgerschaft anlangend, gute, vernünftige, gleichmäszige Statuta, Sazungen und Taxen nach der Billigkeit helfen aufrichten, darüber halten, auch die Burgerschaft bey ihren Statuten, Policeyen, Freyheiten handhaben, schützen und schirmen und mit nichts ungebührliches beschwehren, Wittwen und Waisen versehen, versorgen, allen armen Leüten und Häussern das Ihrige zum besten und nuzesten anrichten und erhalten helfen, und in dem allen wohl bedencken, dasz ein jeder nit für sich selbst herkommen, sondern aus Gottes Befehl und zeitlich an Gottes Statt gesetzt und um seine Regierung und Verwaltung am jüngsten Gericht Rechenschaft geben und darüber Gottes gerechten Urthels gewärtig seyn musz. Und dann zum dritten, demnach in diesen schwehren und sorglichen Zeiten nicht wenig, sondern viel und hoch an Verschwiegenheit aller Raths-Sachen gelegen und viel guts Ding durch Verschwiegenheit gefördert und zu gewünschten End gebracht, aber durch derselben Offenbarung verhindert werde; so wolle ein jeder hiemit zum treulichsten und fleiszigsten ermahnet und seiner Eids-Pflicht erinnert seyn, alle Raths-Sachen, deren seyn wenig oder viel, bey sich in guten Geheim und Verschwiegenheit zu halten, daselbige Niemand ausserhalb dieses Raths-Saszes bedächtlich und fürsichtiglich oder unbedächtlich entdecken, davon an andern unbeqvemen Orten nicht reden oder reden laszen, wie solches zweifelsohne ein jeder bescheidentlich und bas zu thun wiszen wird. Demnach wolle ein jeder uf nachfolgende Sachen mit Fleisz Acht haben, mercken, und wann die ordentliche Frag an ihn kommen wird, darauf bedächtlich und richtige Antwort geben. Nach Verlesung dieser Prae [S. 411]fation werden die Sachen, wie die dem H. Burgermeister vorkommen, oder aber auch es die Nothdurft erheischt, von ihm proponirt, und eine nach der andern fürbracht, auch auf jede insonderheit alle des Raths in ihrer Ordnung, von dem obersten bis uf den untersten, von dem H. Burgermeister gefragt und gehört, die Vota und Meinung fleiszig colligiret und aufgeschrieben, und was also durch das Mehrers für gemeine Stadt und Privat-Burgern, deren die Sachen seyn, so fürkommen, Nuz und Nothdurft zu seyn geacht und beschloszen wird, das Decretum oder gemeine Statutum von dem Rathsschreiber ins Raths-Buch, sich deszen zugebrauchen und darnach zurichten, eingeschrieben. Wann dann die Sachen, den H. Burgermeister einkommen, seyn also nach einander expedirt und abgehandelt worden, geschieht eine gemeine Frag, ob jemand des Raths ichts¹⁶, daran gemeiner Stadt oder Burgerschaft gelegen, hätte fürzubringen; da dann von jemand etwas fürbracht, wird das obgehörtemaszen tractirt und abgehandelt.

Von den Audienzen.

Die Audienzen werden ordinarie am Montag und Freytag, auch bisweilen extraordinarie an andern Tügen um 12 hora gehalten von vieren¹⁷ des Raths, als beiden regierenden und beiden Unter-Burgermeistern beseszen, auch bisweilen, wann der Burgermeister schwach oder andere wichtige Sachen hat, andere mehr des Raths darzu erfordert, und werden Kläger und Antwoerter, so einander zuvor ordentlich citirt, summarie gegen einander gehört, und gut oder aber, wo die Sachen nit gering, rechtlich entschieden; wanns aber Schmäh-Sachen, werden die aus habenden kays. und königl. Freyheiten aufgehoben, oder aber, wo die Sachen wichtig und schwehr, werden sie vor Gericht oder Rath, wohin sie gehören, abgewiesen; auch mögen die Partheyen selbsten in allen beschwehrlichen Sachen von der Audienz auf E. E. Rath oder ordentlich Stadtgericht appelliren und berufen.

Von denen Raths-Ämtern.
Insonderheit:
Vom Burgermeister-Amt.

¹⁶ H. ist.

¹⁷ H. Herren.

Das Burgermeister-Amt ist das höchste und größte Amt bey E. E. Rath, als uf welches alle andere ein Scheü und Absehen haben, und werden die Ober-Burgermeister allein aus den 6er Herren geordnet, regiert einer allein 1/2 Jahr von Luciae bis uf Pffingsten, der andere bis wieder auf Luciae; dieser hat gemeiner Stadt Secret zuvertrauen; alle Schreiben, so abgehen, werden durch ihn versiegelt, und alle fremde Schreiben durch ihn geöffnet und verlesen, und dann E. E. Rath, wie sonsten alle Sachen, proponirt und vorgebracht. In Summa alle Raths-Amtleüte, alle Bürger und männiglich laufen zum Amts-Burgermeister, der in allen Sachen seinem besten Verständniz nach Bescheid geben, oder aber, wo die Sache über seinem Verstand und Vermögen differiren¹⁸, in einen Rath fürbringen, alda sich Bescheids erhohlen und andern den ansagen musz.

[S. 412]

Von dem Einnehmer-Amt.

Das Einnehmer-Amt wird nicht durch ordentliche Wahl bestellt, sondern weilen solches Amt allein von den 6er Herren, als den ältesten, getragen wird, dreyen, das andere Jahr wieder dreyen befohlen, und weilen alle andere Raths-Ämter durch dies Amt gehen, also dasz sie alle ihr Einnehmen aus diesem Amt empfahen, und was sie anders woher haben, diesem Amt zurechnen müszen, so wird dieses höchsten Amts Rechnung (weilen auch zuvor alle Ämter Reste wieder drein müszen geliefert werden) allererst nach aller andern Ämter zuvor um Luciae abgehörter Jahr-Rechnung um Trium Regum gethan, damit also den andern dreyen neuangehenden Einnehmern alles empfangenen restirenden (ihre Ausgab abgezogen) völlige Lieferung geschiehet, und sollen die Herren ordinarie alle Sonnabend zusammen kommen im Einnehmer-Stüblein um 12 Uhr, damit andere Herren, so Gelds bedörfen oder ihnen zu erlegen haben, gewisse Ort, Zeit und Stund wissen.

Das Beeth-Amt.

Das Beeth-Amt wird nach gehaltener Rechnung jährlich Luciae wieder bestellt mit zweyen Raths-Personen, deren einer aus dem 12erRath, der andere aus den 24ern genommen wird; diese 2 sizen alle Sonntag von 11 bis um 2 hora uf dem Rathhausz, der Burgerschaft jährlich ufgesetzte Beeth von den gehorsamen erscheinenden einzunehmen, da sie dann auch die ungehorsamen beschicken und zur Bezahlung zwingen oder treiben, welche sie dann auch zu bestimmter Zeit inhalt des Buchs, darinnen die Bürger und wie viel ein jeder jährlich schuldig, verrechnen. Es wird aber an Verfertigung gedachten Buchs und mit Besazung der Beeth diese Ordnung ehalten: allezeit in 3 Jahren werden 3 des Raths, gemeiniglich die ältesten, darzu verordnet, dasz sie die Besazung beschreiben sollen, als der eine die erste halbe Stadt, der andere die andere halbe Stadt und der 3te den Fischer-Rayn und Anger; diese sizen in ihren Häuszern, beschickt ein jeder die Bürger des Orts, da er beschreibt, in einer Ordnung nach einander, und höret vom jeden insonderheit, was er an Häuszern, Feldgütern, Äckern, Wiesen und Weinbergen hat, wie ein jedes Erbstück zinset, zehent oder Gült giebt; das zeichnet er fleiszig in einer Ordnung nach einander auf. Wann nun solches vollendet und geschehen ist, alsdann wird durch E. E. Rath aus jedem Mittel 12r und 24r und Zusaz, je 3 Personen, und von den Achtern und Gemeind 6 Personen zu Besazung der jährlichen und 3 Jahr lang beständigen Beeth geordnet, welche alsbalden anfahren uf dem Rathhausz sizen, die Burgerschaft abermals in ihrer Ordnung nach einander beschicken, ihnen die vorhin beschehene Beschreibung, ob sie deren also geständig, vorlesen, und alsdann darauf einen jeden, nachdem er Erbgüter hat, die Anlag und Besazung, wie viel ein jeder ein Jahr lang zur Beeth zu geben schuldig, machen.

Vom Baumeister-Amt oder Bau-Herren.

¹⁸ H. tiefer.

Das Baumeister-Amt wird gleichfalls, wie das Beeth-Amt mit 2 Personen, deren eine des 12r, die andere des 24r Rath's ist, zu gewöhnlicher Luciae-Zeit, nach vorhin angehörter Jahr-Rechnung, be[S. 413]stellet; diesen sind alle und jede gemeiner Stadt Bäu an Häuszern, Mühlen, Brücken, Wege und Stege befohlen, dieselbe, wo sie wandelbar worden, wiederum zu beszern oder aber (jedoch uf vorhin angehörten E. E. Rath's Befehl) einzureiszen und von neuen zumachen, darzu sie dann einen besondern bestellten Baumeister und Mödelmeister, auch etliche Mödler und Arbeiter, und dann das Loch zu öffnen oder zu verwahren, die Waszer-Bäu und Nothdurft zu besichtigen und anzuzeigen, zween Wehrmeister zu Bestallung und Besoldung halten. Diesen werden auch (nachdem sie alle Sonntag zu Abbezahlung ihrer wochentlichen Arbeiter uf dem Rathhausz sizen), die Büchsen von den Thor zu öffnen, das Weg-Geld einzunehmen von den Thorwärtern geantwortet. Zudeme ihnen sonsten nach allen Jahrmärckten das Stätt-Geld, Vieh-Zoll, Bestand-Geld der gemeinen Bad-Stuben, auch was die Walck- und Schiff-Mühlen erträgt, eingantwortet. Und was sie sonsten zu versorgen und Erhaltung gemeiner Stadt Waszer- und Mühl-Bäue für Geld bedörfen, müszen sie jederzeit von den Herren verordneten Einnehmern fordern, einnehmen, und zu gebührlicher Zeit, wie und wohin sie solches angelegt und verbaut, wie alle andere Amtleut, auch verrechnen.

Von den Getraid-Meistern.

Die jederzeit zween verordnete Getraid-Herrn empfahn jederzeit von den Herrn Baumeistern das Getraid an Korn und Waizen in der Mühl zum gewöhnlichen Ausführen, dasz sie es dann in ihre geordnete Verwahrung schaffen, dessen mit Wenden und anderer Nothdurft warten und versorgen, und wenn sie solches verkaufen, oder aber zu gemeiner Stadt Vorrath und Nothdurft anders mehr darzu kaufen, sollen sie sich bey E. E. Rath jederzeit Bescheids erhohlen, und zu bestimmter Zeit über solch Amt auch ihre ufrichtige und erbare Rechnung thun.

Vom Daz-Amt.

Zum Daz-Amt werden ihr zween einer des 24r Rath's und der andere des Zusazes geordnet, deren einer gemeiniglich, so der Main-Mühl am nechsten geseszen, die Brücken-Tafel hält, von welchen die Becken, wann und wie viel einer in die Mühlen an Getraid thut, Zeichen hohlen und sich ufschreiben laszen, welche Zeichen sie in den Mühlen dem Mizer neben dem Getraid antworten, damit sie nichts falsches brauchen können, alsdann sie die geordnete Daz-Herrn die Sonntag als andere Amtleüt uf dem Rathhausz sizen, den gewöhnlichen Daz von den Becken, was sie jede Wochen haben mahlen laszen, erfordern und einnehmen, darum sie jedes Jahr zu gebührlicher Zeit Rechnung thun und solches Geld jedesmals den Herrn Einnehmern antworten.

Von Mehlherren.

Damit gemeine Stadt uf den Nothfall auch mit einem Vorrath an Mehl staffirt und gefaszt sey, so werden jedes Jahr 2 Mehlherrn aus dem 24r Rath oder Zusaz geordnet. Diese empfahn jedesmahls von den Getraid-Herrn viel oder wenig, nachdem man sich Sudels-¹⁹[S. 414] oder Spengels-Mehl- Wetters vorsieht, das Getraid, laszens zu Mehl machen, verschaffens zum Vorrath auf den Mehl-Boden, versorgens mit Wenden und warten solang, bis ihnen E. E. Rath dasselbe zu verkaufen oder wieder in der Mühl zu verwechseln oder aber, im eüsersten Nothfall zu verspeiszen, in einer eigenen Commiss zuverbacken, Befelch giebt, über welches sie denn gebührlich ufrichtige Rechnung thun und das Geld den Herren Einnehmern liefern.

Von Ungeldern.

¹⁹ H. Zödels.

Zum Ungelder-Amt wird jährlich einer der 12er und einer der 24er Raths verordnet, welche nach dem Herbst samt dem Visirer und Schreiber von Hausz zu Hausz gehen, in den Kellern visiren, und was ein jeder Burger für Wein, der ihn gewachsen oder er sich kauft, fleiszig beschreiben, alle Sonntag uf dem Rathhausz sizen, das gewöhnliche Ungeld von den Bürgern einnehmen, und also über allen Wein, so in der Stadt hinaus verkauft oder zum Zapfen geschenckt, über das empfangene Ungeld gebühlich ufrichtige Rechnung thun und solches jederzeit den Herren Einnehmern einantworten.

Von Wein-Herren.

Jedes Jahrs²⁰ werden zween des Raths zu Wein-Herren geordnet; diese empfangen ihr Geld von den Herren Einnehmern, darum sie zu Herbst-Zeiten oder zur andern Gelegenheit Wein, viel oder wenig, nachdem ihnen von E. E. Rath befohlen wird, welche sie im Raths-Keller in Hut und Verwahrung halten, bis ihnen vom Rath solchen zu verkaufen oder länger zu behalten befohlen; da sie das Geld wiederum denen Herren Einnehmern antworten und zu bestimmter Jahreszeit darum gebühliche Rechnung thun.

Das Zinsz-Amt.

Das Zinsz-Amt wird jährlich der ältesten einem der Raths gemeinlich uf seine Person perpetuirt und befohlen, der gemeiner Stadt Zinsz-Buch hält, und laut desselben die Zinsz, auch wenn die Güter veräuert, gebühlich Handlohn eintreibt und einnimmt, auch zu gebührender Zeit ehrlich ufrichtige Rechnung darüber thut, und das Geld den Herren Einnehmern, auch, wo Getraid-Gült gefällt, den Getraid-Herren einantworten.

Von Wachtmeistern.

Das Wachtmeister-Amt wird einem der 12r und einem des 24r Raths befohlen, die jährlich in der Ämter-Besezung darzu geordnet werden. Diese bestellen die Thürn und Thore mit 3 Thürnern, Thorhüttern, darzu andere Wächter mehr bey Tag oder Nacht, wie es die Nothdurft erfordert, mit fleisigen Wächtern, darzu sie durch ihren Diener, den Wachtgebieter, ansagen und gebieten laszen; das Geld zu Belohnung oder andern Unkost solch Thürner, Thorhüter und Wächter nehmen sie jederzeit bey den Herrn Einnehmern, darum sie geordnetes Jahreszeit Rechnung thun.

[S. 415]

Stättmeister-Amt.

Das Stättmeister-Amt wird zween des Raths, deren einer aus dem 12r, der andere aus dem 24r Rath ist, vertrauet. Diese gehn an den Jahrmärkten umher, nehmen von jedem Crämer oder andern, so zu Marckt etwas feil haben, das gebühliche Stättgeld ein, welches sie den Herren Baumeistern²¹ auf Trauen und Glauben zuzahlen und einantworten, die solches zu gebührender Zeit ufrichtig verrechnen, auch wo sich uf den Jahrmärkten der Stände und anderes zwischen den Crämern begiebt und zuträgt, müssen die Stättherren es schlichten und vergleichen. Es werden auch sonst 2 andere des Raths 24r und Zusazes geordnet, welche man die Zahlherren nennet; diese sizen an den Jahrmärkten und Niederlagen in einem darzu verordneten Gemach uf dem Kauf-Boden bey der Thür, damit ihnen nichts entgehen kann, beschreiben erstlich alle wüllene und leine Tücher, so alda zu Marckt gebracht und feil gehabt werden, davon man ihnen gewöhnliche Niederlag- oder Kaufgeld geben musz, welches sie empfangen, den Herrn Baumeistern einantworten, die auch zu gebührender Zeit solche in ihrer Rechnung getreulich verrechnen. Desgleichen, so wird einer aus den 24r Rath oder Zusaz geordnet, der alle Jahmarckt uf dem Rosz- und Viehmarckt von jedem Stück den

²⁰ H. Zeit.

²¹ H. Burgermeistern.

gebräuchlichen Zoll durch seine zugeordnete Knechte von dem, so verkauft wird, erfordern lässt, und einnimbt, welches er gleichfalls den Baumeistern, ins künftig zu verrechnen, einantwortet.

Vom Forstmeister-Amt

Zween des Rathes, als einer des 24r Rathes, der andere des Zusazes, so vor andern feldkundig seyn, werden jährlich zum Forstmeister-Amt geordnet; diesen sind gemeiner Stadt Hölzer durch Ermahnung der Forstknechte und Flurschützen in Acht zu halten, anvertrauet, die auch jedes Bau-Holz (doch nicht ohne E. E. Rathes Erlaubnisz und Bewilligung), darzu jährlich das Brenn-Holtz verkaufen und ausgeben, das erlözte Geld den HH. Einnehmern antworten und genugsame Jahr-Rechnung darum thun, die auch jährlich neben den beeden jüngsten Herren Schöpfen die geordnete hohe Gerichte zu Zell und Weipoltshauszen besezen und helfen halten, und, wie sie durchaus die gemeiner Stadt Hölzer oder Gemarckungen, Rain und Stein vernehmen, bey E. E. Rath anbringen.

Kriegs- oder Schoszmeister-Amt.

Schoszmeister werden zween des Rathes solcher Sachen verständig geordnet, welche das Zeuchhausz und was darinnen ist, die Artectorien²² an Stücken, Büchsen, Pulver, Bley, Schwefel, Salpeter und andern darzu gehörigen befehlen, solches uf dem Nothfall in guter Verwahrung und Bereitschaft (darzu sie dann einen bestellten Zeugwart halten) zu haben, in Feüers- oder Feinds-Noth, wie die Feüer- und Sturm-Ordnung mit sich bringt, zuversehen. Zu solcher Versehung wird ihnen das Geld aus dem Einnehmer-Amt, wann sie jährlich was [S. 416] neües ins Zeuchhausz zeugen wollen, aus dem Busz-Amt ein gewiszes Deputat darzu gegeben, dafür sie jährlich auch gebührende Rechnung thun müszen.

Britter-Herren.

Britter-Herrn sind zween des Rathes, einer aus den 12rn, der andere aus den 24rn oder des Zusazes verordnet, haben den Handel am Main mit Bau-Holz, Brittern, Bühn, Pfählen und dergleichen, welche sie dann gemeinen Nuzen zum Besten einkauffen, und hernacher zu Gewinn wiederum verkauffen, darinnen sie gleichwohl diesen Brauch halten sollen, dasz, wo ein Burger solches bedürfen wird und keme, wann sie den kauf mit einem Flöszer beschloszen und ehe sie mehr und weiter Unkosten darauf wenden, sie dem Burger auch in seiner Nothdurft vor solchem Kauf laszen oder ihn mit anstehen laszen sollen; ihr erlöztes Geld sammt dem Gewinn E. E. Rath gebührlich zu verrechnen, ihr Geld, wie sie es zuvor von den Einnehmern empfangen, wiederum dahin ins Amt überantworten.

Apothecker-Herren.

Deren werden auch zween des Rathes, solcher Sachen mehrertheils verständig, jährlich geordnet, ein fleisziges Aufsehen uf die Apothecken und Apothecker zu haben, damit man mit Zurathen des H. Doctoris Medicinae frische, unverfälschte Waaren in der apothecken einkaufen, der Apothecker dieselben einem jeden wiederum also unverfälscht in der gesezten Tax zukommen laszen und in allweg redlich und treü seyn, das erlözte Geld, was sie im Handel nit bedürfen, den Herrn Einnehmern einantworten, und gebührliche Rechnung über die Apothecken thun.

Salz-Herren.

Den Salz-Handel hat E. E. Rath allererst A^o 1575²³ aus gezwungener Nothdurft, demnach der arme Mann von den Crämern und Pfragnern über die maszen damit übersezet wurde,

²² D. i. zur Argeley, wie Gl. W. hier lesen, gehörige Sachen.

²³ H. 1535.

angefangen, dahin gedacht und geordnet, dasz man eine Person, sie wäre aus dem Zusaz des Rathes oder sonsten aus der Gemeind, den Salzhandel dem gemeinen Nuz zugut zu verrichten, um gewisse Besoldung annehmen sollte; diesem werden zween des Rathes zu Ufsehern geordnet, welche zu gewöhnlicher Zeit die Salz-Truhen, darinn das erlöste Geld gelegt wird, öffnen, das Salz neben dem bestellten Salz-Händler einkaufen helfen und bezahlen, das übrige Geld aber den Herrn Einnehmern einantworten und ehrliche ufrichtige Rechnung darüber thun.

Johannis- oder Kirchen-Pfleger.

Zween der Rathes, einer der 12r, der andere ein 24r, werden jährlich zu Johannis-Pflegern geordnet. Dieser Amt ist, Kirchen und Schulen und was solchen geistlichen Sachen anhängig, in Befehl und fleiszigen Aufsehen zu haben; was die Kirchen- und Schul-Diener, deren Häuszer und anderes mangelt, zu bestellen und zu versorgen, darzu sie dann ihr gestift und geordnet Einkommen bey E. E. Rath [S. 417] und anderswo haben und einnehmen, darum sie zu gebührlicher Zeit christliche und erbare Rechnung thun.

Siech-Hausz-Pfleger.

Es werden einer des 24r und einer des Zusazes über das Siech-Hausz jährlich geordnet. Diesen ist das Siech-Hausz in Gebäuden zu halten, mit Holz und sonsten die arme Leüt darinnen mit ihren gestifteten Pfründen und Nothdurft zu versehen und zu versorgen, darzu sie dann ihre Stiftung an Zinszen und Gülten anders wo einzunehmen haben, und auch gebührliche Rechnung darum thun.

Casten-Pfleger.

Üeber den Almosen-Casten und sonsten insgemein über alle arme Leüt werden jährlich 6 Personen geordnet, einer des 12r Rathes, der allein *authoritatis gratia* ist, damit die andere erbarlich, treulich und desto fleisziger mit Allmosen und deren Ausspendung umgehen. Der andere ist des 24r Rathes; dieser hält das Buch, nimmt ein und giebt aus; der dritte des Zusazes; der 4te aus den 8ern der Gemeinde; denen werden zween aus der allgemeinen Burgerschaft zugeordnet, welche beide alle Sonntag mit dem Säcklein in der Kirchen umgehen (wo deren einer kranck oder andere Ehehaften hätte, auch der andere des Zusazes oder Gemeinds-Manns einer) die Allmosen fleiszig einsammeln und dann in den Allmosen-Casten treulich einschlieszen, in den Quartalen alle sämmtlich mit einander aufschlieszen, zehlen und wie obgemeldt, dem Dispensatori einantworten; dann auch die gestifte Allmosen und anderes armer Leüt Einkommen jährlich inhalt des Zinsz-Buchs fleiszig eintreiben und einnehmen sollen, welches sie alle mit gesamten Rath, den Special-Stiftungen oder sonsten ihren Erkänntnisz nach, armen Leüten austheilen und ausspenden, sollen auch sämmtlich ein fleisiges Aufsehn ufs Seelhausz haben, deszen inwohnenden armen Leuten oder sonsten, wo in der Stadt hauszarme Leut, so Hülff bedörfen, Nachfrag haben; wo sie deren erfahren, von dem Allmosen Hülff und Handreich ihnen beweisen und erzeigen, und also in allweg möglichen Fleiszes die Allmosen christlich recht²⁴ und wohl ausspenden und anlegen, darüber des Jahrs erbare und ufrichtige Rechnung thun.

Unter-Burgermeister oder Buszmeister.

Das Unter-Burgermeister-Amt hab ich darum zuletzt angesezt, weilen es fast der andern aller ihr Knecht ist, und dieweil der Unter-Burgermeister auch zugleich das Busz-Amt darneben trägt, welches nach allen Rechnungen zuletzt gehört wird. Dieser wird aus den 24ern erwählet und soll ein fleisiges Aufsehen und Gehorsam auf den Ober-Burgermeister haben, was ihm von diesem befohlen wird von Rathswegen allein neben den Stadt-Knechten zu verrichten,

²⁴ H. an.

mit nächtlichen Streifen, Nachjagen den Übelthätern, Bestellung der Thore und was die Nothdurft erfordert, und in Summa, was sonst niemand thun will, fleiszig zuverrichten und zu versorgen. Er musz auch bey allen Versammlungen der Handwercker seyn, von ihnen die Straf und Busz, gleichwie auch sonst alle Frevel-Straf und was von E. E. Rath ge-[S. 418]strafft wird, fleiszig eintreiben, auch neüe Bürger annehmen, das Bürger-Geld einnehmen, und über solches alles getreüliche Rechnung thun und das Geld denen Herren Einnehmern einantworten.

VI. Eines Ungenannten im Stadtbauamte vorgefundene geschichtliche Nachrichten von Schweinfurt 1558-1578²⁵ (MSH, S. 418-423)

Anno 1558. In diesem Jahr den 16. Januar ist ein erschrecklicher Eisbruch, welcher am Judenanger Spisz hoch uf einander geschoben, gestanden, und, als ehe das Eisz abgangen, 14 Tage in einander stecken blieben. – Den 5. Februar seind einem Oechsentreiber, Hans Aff von Wimpfen genannt, 2 Ochsen um deswillen, dasz er vor 2 Jahren den Zoll nicht ausgericht, sondern vertrieben, jetzomals zur Strafe abgenommen worden.

Anno 1561. In diesem Jahr ist die Schwein-Mastung in der Mühl, so mit schweren Unkosten, Mühe und Arbeit zugegangen, allerdings abgeschafft, und hergegen die Kleye den hiesigen Bürgern zu gemeiner Stadt merklichen und besten Nutzen verkauft worden, wie in allen folgenden Mühl-Rechnungen zu befinden. – Den 17. Februar bemeldten Jahrs ist das Eis im Main mit groszer Gewalt gangen und an der euseren Brücke 4 Joch in der Mitte sauber hinweg genommen, welches Eis 15 Zoll dick gewesen. – Den 20. bemeldten Monats ist das oberländisch Eis gangen und gedachter Brücke noch 2 Joch hinweg genommen, hat also verursacht, demnach die Brücke über-zwerg gantz wider das Wasser gestanden, eine andere Brücke besser heraufwärts zu bauen und zu machen. Und ist vor dem Bauern-Krieg diese Brücke, wie an den alten Vestigiis noch zu sehen, besser heraufwärts gestanden. – Den 5. Martii ist die alte eüsere Brücke vollends abgebrochen worden. – Den 21. April die jetzige neue Brücke zu bauen angefangen. Seynd Baumeister gewesen Herr Chilian Göbel und Peter Jungkhansz, und vor der Heuernd allerdings verfertigt worden. – Den 3. Juli ist ein ungewöhnlicher und zuvor unerhörter erschrecklicher Wind gewesen, hat unter andern den obern Thurn, so im leidigen Verderben an der Dachspitze stehen blieben, grausam zerrissen, auch die überbliebene steinerne Giebel am alten Rathhausz eingeworfen, Zäune aus der Erde gerissen und allenthalben groszen Schaden gethan. – Den 13. August obgemeldten Jahrs ist die steinerne Marter vor dem Brücken-Thor zur linken Hand am Weg, so hiebevur zu der obersten alten Brücken gangen (darauf die von Sennfeld der Markung halber sich vieler Gerechtigkeit wollen anmaszen) eingeworfen und ein Eichpfahl ins Fundament geschlagen worden. – Und damals ist die Versteinung der Markung mit gemeldten Sennfeldern fürgenommen und in 5 Tagen 20 Marksteine, so einestheils oben über der Erden bezeichnet, gesetzt worden. – In diesem Jahr ist der 15^{te} Gang [S. 419] in der Mühl zwischen der Schleif- und Kleye-Mühl, daran jetzo die Walk-Mühl hangt, von neuen einbracht worden, hat zuvor nur 14 Gäng gehabt.

Anno 1562. Im Jahr 62 der weniger Zahl seynd die Esel, so mit schweren merklichen Unkosten erhalten werden müszen, in der Mühl abgeschafft, hergegen die beede Aus- und Einfahrt obgemeldten Jahrs in der Mühl gemacht worden, den 18. August. – Den 1. Jun. seind die Steine, oberhalb der Mainleithen um den Hayn zusetzen, mit den fürstl. Würtzburgischen Räten abgemittelt und andere nachbarliche Irrungen verglichen worden, in Beysein Herr Conrad Zeitlosz, Chilian Göbels und Herrn Adam Alberti. – Den 10. August ist der

²⁵ Der Abdruck erfolgte nach der Abschrift hinter G. A. Göbels Auszügen aus Sprenger's Annalen.

Kirchthurn mit Kupfer zu decken angefangen und uf diese Form, wie derselbige jetzo stehet, durch Herrn Chilian Göbel zu bauen angewiesen worden. Die Kosten sind in dem Johannes-Amt zu befinden.

Anno 1563. In diesem Jahr ist das neu Thor, so zuvor das Mühlthor genannt, zu bauen angefangen und die Kosten durch Herrn Chilian Göbel, als verordneten Baumeister, und Christoph Galszer, Bauschreiber, verrechnet worden, wie in 3 unterschiedlich gethanen Rechnungen zu befinden. – Den 27. October ist die grosze Glocken, welche 43 Centner wiegt, zwischen 10 und 11 Uhr um den Mittag gegossen, den 4. Dezember uf den Kirch-Thurn gezogen und den 22. jetztgemeldten Monats das erste mal geläutet worden.

Anno 1564. Den 4. April ist die Bürgerschaft zum andern mal gemustert und ihnen das erste Fähnlein braun und weisz gegeben, und dem Fähndrich, Jakob Zänglein, des Raths, zugestellet worden. Und ist solch Fähnlein durch Herrn Chilian Göbel zu Nürnberg bestellt und kaufft, wie in der Schoszmeister-Rechnung zu befinden. – Den 25. April seynd vermöge der Abmittelung, anno 62 mit den fürstlich Würtzburgischen Räten gepflogen, die Stein unten an der Mainleithen am Wasser und oben an den Hayn den 27. gemeldten Monats, und dann den 30. ejusdem in der Steingruben gesetzt worden, in Beiseyn Herrn Chilian Göbels, Adam Alberti und anderer Herrn. – Den 3. Juli gemeldten Jahrs ist der Bau am neuen Thor angefangen und der Grundstein um 1 Uhr Nachmittag durch Herrn Chilian Göbel, Baumeister, geleyet worden. – Und hernach von dem 5. bis uf den 17. August ist das Gewölb am neuen Thor, so 4 Schuh dick, allerdings gefertigt worden. – Den 23. September ist das neue Thor erstmahls auf- und zugeschlossen worden.

Anno 1565. Den 12. Februar ist abermals ein harter Winter gewesen, und das Eis gar dick gegangen, hat sich von Oberndorf herauf mit einem ungewöhnlichen Schutz ganz hoch bis herauf an Günthers Haug gestemmt, und das Wasser gar hoch in die Mühl gelaufen. Ist also dieser Schutz, ganz hoch bis herauf an Günthers Haug gestemmt, und das Wasser gar hoch in die Mühl gelaufen. Ist also dieser Schutz, demnach es wiederum darein gefrohren, bis uf den 4. März und die Mühle bis uf den 12. ejusdem und also 29 Tag und Nacht gestanden, dasz nicht ein einiger Korn hat gemahlen werden können. Ist ganz traurig und erschrecklich anzusehen gewesen.

Anno 1566. Den 7. Februar ist ein grosz Eis gangen und bis auf den 23. gemeldten Monats gewährt, und ist der Main sehr grosz gewesen, also dasz die Mühl 17 Tag und Nacht gestanden. – Den 1. May ist die Fahrstraszee durch das Dorf Oberndorf, sonst Oberrheinfeld genannt, welche zuvor neben dem Dorf hingegangen, ge[S. 420]macht, von Herr Chilian Göbel und Peter Jungkhanszen berathschlaget und verrichtet worden. – Den 21. Juni ist die Schlagbrücke am neuen Thor aufgericht und durch Herrn Chilian Göbel also angegeben worden.

Anno 1567. Den 28. Juni ist die Schleifmühl zu einen Mahlgang zugericht und durch Herrn Chilian Göbel angegeben, und ist dies Jahrs an Mahlen allenthalben groszer Zwangsal gewesen.

Anno 1568. Den 11. Dezember ist der Main von wegen der groszen Kälte von ihm selbst bestanden, und fortgewähret bis uf den 16. Januar 1569. – Den 15. gemeldten Monats ist der Zwinger abgebrannt, und im folgenden Jahr gleich wiederum aufgebauet worden. – Dies Jahr ist der Main 2 mal bestanden, und hat gewähret bis uf den 26. Februar 1569, der Zeit das Eis allererst abgangen.

Anno 1569 ist man das erste mal im neuen Zwinger zu Rath gangen und das Rathhaus zu bauen angefangen worden. – Den 6. October seynd Herr Chilian Göbel und Peter Jungkhanszen Kronach gezogen und haben alles Bauholtz zum Rathhausz kauft und bestellt.

Anno 1570. In diesem Jahr seynd grausame dicke Schnee gefallen, als in vielen Jahren zuvor unerhört worden. – Und gemeldten Jahrs ist der Main nur eine halbe Nacht gestanden und den 1. Januar aufgangen – Den 17. Mart.²⁶ ist der Grundstein am Rathhausz gelegt und in 17 Monaten allerdings aus dem Grund geführet und das Dach darauf verfertiget, durch Herrn

²⁶ Hieher gehörig ist noch eine am Schlusse des Manuscripts nachgetragene Notiz.

Chilian Göbel, Baumeister, mit allen Gemächern und Gelegenheiten also angegeben worden. – Den 9. April ist das neue Zelt von Nürnberg kommen, hat Herr Chilian Göbel bestellt und machen lassen. Der Kosten dafür ist im Schosz-Amt zu befinden. – Den 11. August ist das erste Gebälk am Rathhausz-Bau geleet worden.

Anno 1572. Den 19. April ist die Dachspitze am Rathhausz uf dem vordern Thürnlein der Ausladung uferichtet worden. – Den 19. Mai ist das neue Rathhausz von Einem gantzen Erbaren Rath, dann des Zusatzes und Verordnete von der Gemeinde mit aller Solennität eingenommen, der gantzen Bürgerschaft die Polickey-Ordnung fürgelesen, in sitzenden Rath von dem Pfarrherr beywesend der andern Kirchendiener eine Sermon und Vermahnung gethan, hernach eine Mahlzeit gehalten, einem jeden Bürger für 2 Pfennig Brod und eine Mas Wein, dergleichen auch allen Kindern Weck und aus vergüldeten Trinkgeschirren zutrinken gegeben worden. Seynd damahls regierender Bürgermeister gewesen Herr Chilian Göbel und M. Zacharias Moibanus. – Den 20. August ist ein Craisz-Tag allhier uf dem neuen Rathhausz gehalten und durch Herrn Chilian Göbel und Adam Alberti von wegen E. Erbaren Raths die Craisz-Stände um Verehrung ihrer Wappen in die Fenster angesprochen, welche auch bewilligt worden. – Den 17. September ist das holzerne Brücklein im teutschen Grund unter der Lethleithen das erste mahl uf der Genachbarten Kosten gemacht worden. – In diesem Jahr seynd grausame Schnee gefallen.

Anno 1573. In diesem Jahr von dem 5. bis uf den 9. Januar ist das Eisz angebrochen, an der äuzern Brücken 4 Joch, auch oben (S. 421) an der Mainmühlen 3 Mahlgäng mit aller Zugehör hinweg genommen. – Den 27. Februar ist die Landwehren zu versteinen fürgenommen und, um deswillen hiebevordere mehrere Theil daran zu viel eingezogen, jedem Nachbarn $\frac{3}{4}$ Gerthen mehr, auch weniger, nach Gelegenheit gegeben worden. – Den 30. Mai ist der Haätk in den Stadtgräben zernickt, und zu schlagen durch Herrn Chilian Göbel befohlen worden. Der Kosten ist im Schoszamt zu befinden. – Den 1. Juni ist Herr Chilian Göbel aus Vergünstigung E. Erbaren Raths gen Arnstadt (der Enden eine neue Mühl mit 16 Gängen ufgebauet) verreist und hat dieselbige mit ihren Gebäuen besichtigt. – In obgemeldeten Jahr ist die neue Mühl von dem neuen Thor, die Allmoszen-Mühl genannt, uf Form und Art, gleich der Arnstattischen Mühlen, mit 5 Gängen durch Herrn Chilian Göbel gebauet worden. Der Kosten ist in der Spital-Rechnung zu befinden.

Anno 1574. Im Jahr 1574 den 2. August ist der Grund-Baum, so jetziger Zeit im Loch des Mains liegt und mit 5 eisernen Bunden vor dem Spreizel wohl versehen und verwahrt, von der Stadt Eltmann aus ihrem Holtz um 7 Thlr. erkaufet und uf der Axt mit 12 Pferden gehohlet worden. Liegt vom Eichstock unten im Pfeiler 60 $\frac{1}{4}$ Ellen hoch heroben, von dannen an wägrecht in die Schiefe oben uf den Grundbaum 3 $\frac{1}{8}$ Ellen. – Den 8. Januar seynd die beede Glocken, deren eine man zu Mittag und die andere kleine zu Vesperzeit pflegt zu läuten, von Nürnberg anhero kommen, und durch Herrn Chilian Göbel bestellt worden. Wiegt die grosze 25 Centner 89 Pfd. und die kleine 6 Centner 88 Pfd., der Centner zu 18 fl. zahlte. – Den 4. February seynd jetzt vorgemeldte beede Glocken das erstemahl geläutet worden. – Den 7. October seynd um das Holtz, das Stöckich genannt, 11 Marksteine unten an Wahlers von Üchtelhauszen und deren von Zell Wiesen, so gemeiner Stadt Schweinfuhrts zins- und lehnbar, gesetzt worden; dergleichen auch noch zween Stein an der Seite gemeldten Holtzes gesetzt durch die verordnete Steinsetzere, Herrn Claus Fenden, Erhard Heberer und Jörg Alberten, in Beyseyn H. Chilian Göbels, von Rathswegen darzu verordnet. – Den letzten Decembris ist uf der neuen Allmosen-Mühlen das erste mahl zu mahlen angefangen worden. Anno 1575. In diesem Jahr ist der andere Grundbaum, so in dem Ebracher Wald gestanden, gleichfalls uf der Axt gehohlet und in den Ziegel-Graben versencket worden, alda man dann selben im Nothfall zu finden hat²⁷. – Den 29. September hat man das Geschütz aus dem

²⁷ Auffällig ist, dass im Manuscript die neben der Grundbaumlegung (anno 1574 und 1575) in Angriff genommene Umbauung der inneren Mainbrücke in eine Hängebrücke ganz mit Stillschweigen übergangen ist, worüber Glocks Collectaneen folgende Notizen haben: Anno 1575 den 27. Febr. hat man die innerste Brücken

Rathhausz, so vor dem leidigen Verderben unser Liebfrauen [S. 422] Kirchen genannt worden, unter das neue Rathhausz erstmahls geführet.

Anno 1576. Den 2. August ist der Eichpfahl an der Wehren ober dem neuen Damm gegen der linken Hand geschlagen und mit Erden wiederum verschütt worden, in Beyseyen Herrn Chilian Göbels, Johann Heintzen, Erhard Heberers, Claus Fende, als 3 geschworne Steinsetzer, und Christoph Barths, allen des Raths, Jakob Dettelbachs, Wehrenmeisters, und Valtin Steinmetzen, Mödelmeisters. – Den 19. November ist eine grosze Kälte gewesen und das Eis im Main gefangen worden.

Anno 1577. Den 16. Februar ist der Klingenbrunn, so zuvor in der Ecke unten am Thälberg in einen steinern Trog, gefaszt gewesen, in röhren herab bis an den Weg vor dem Bach geleitet und verfertigt, auch den 18. gemeldten Monats 3 Linden darzu gesetzt worden. Baumeister hievon war Herr Chilian Göbel. Bemeldter Brunnen hat einen Spund gerichts von dem Pfad, so unter dem Thälberg herfür gehet, alda man ihn zur Nothdurft zufinden hat. – In diesem Jahr bald nach obgemeldter Zeit ist das Brünnelein vorne an der Petterstirn in Röhren gefaszt und herabgeleitet worden. Den Kosten dieser beeden Brunnen findet man in der Baumeister-Rechnungen deszelbigen Jahrs. – In obgemeldtem Jahr seynd die Linden uf den Kirchhof St. Johannis Pfarr-Kirchen gesetzt worden. Actum den 18. Februar. – Dieses Jahrs den 7. Mai haben Herr Chilian Göbel, Claus Dietmar, Jakob und Hans die Dettelbach, Gebrüdere, Hans Geinemann, Jörg Gademann, Hans Prediger, Neszler genannt, am neuen angeschütten Wehrt gegen der Oberndorfer Au über, Rheinfelder Seite, den Zaun, so unbefugt von den Gravenrheinfeldern dafür gemacht worden, am hellen lichten Tag wieder auf- und eingeriszen. – Der Stolln oder Einlauf in die neue Streichwehrn unterhalb des neuen Thors aufgeführet und gemacht worden, auch in gemeldten Jahr. – In diesem Jahr ist die neue Brücken mit 2 Schwibbögen über den Bach vor dem neuen Thor aus dem Grund neu herausgeführet und gemacht worden, welcher Anno 1383 und also vor 194 Jahren durch einen einfachen Schwibbogen erstmahls gebauet und die Chilians-Brücken genannt worden²⁸. Den Kosten findet man im Bau-Buch. - In diesem Jahr uf Mittwoch den 28. August haben Hans Dietz von Michelau und Hans Klosz von Rettwitz, beede Flöszer, uf ein Churfrüstlich Maintzischen Zollbrief, so uf 66 Böden Holtz und 2000 Britter verlautet, und der verbrandten Gemeind zu Soszenheim gehörig, 44 Böden Bauholtz und 2000 gemeine Britter uf dem Main allhie durchgeführet; die hat man zollfrei passiren lassen. Den Überlast aber, als Bier, Bech, Kühnrusz, Tannen, Geschirr, Züber und Kübel, so sie mit gemeldten Holtz und Brittern unverzollt durch zubringen vermeinet, haben sie gebühlich verzollen müssen, und uf berührten Zollbrief also geschrieven worden.

Anno 1578. Den 20., 21. und 22. Mart. 1578 seynd oben von der Wehren und Anfang gemeiner Stadt Markung bis zu Ende derselben 1260 Weidenstämme gestoszen worden. – Den 1. August ist die hievor eingerichtete Getraidt- und Mehlwag aus denen fürnem-(S. 423) lichen Ursachen, die weil die meiste und beste Mahlgäste fas aus allen umgelegenen Dörfern auszen blieben und über die Wag Beschwerung getragen, wiederum abgeschafft worden. Hat man also befunden, dasz die Wag um das hierin gebrauchten Finanz willen auch keine Gleichheit gewesen, und ist hierauf die alte Mühlordnung wiederum angefangen worden. Ad Annum 1570 gehört noch angemerkt zu werden, dasz, da den 17. Mart. h.a. der erste Grund- und Eckstein am Rathhausz mit etlichen Solennitäten ist gelegt worden, man darin einen pergamentenen Brief in ein Glas verwahret hat, worinnen aller des Raths dieser Zeit Namen, ingleichen der Tag der Zerstörung und der Aufrichtung der Stadt Schweinfurt

vor dem Brückenthorne bisz auf dem mitlern Pfeiler ins Gehangwerck aufgericht und überschüttet. Anno 1576 umb Michaelis wird das euserste Theil der Henckbrücken über den innern Majn aufgericht. Anno 1577 den 8. Jan. wurd das euserste Thürnelein auf der innern Majnbrücken aufgericht. Anno 1578 den 10. Juni ist das euserste Theil der innern Majnbrücken vom Thürnelein bisz hinaus gleich den 2 andern beschütt und gehenckt worden.

²⁸ Sprengers Annalen 1383.

begriffen war, auch eine güldene und silberne Klippe, welche in der Belägerung vom Marggrafen ist gemünzt worden, dartzu auch einen Gulden-Thaler, darauf Maximilian II, regierenden Römischen Kaysers, Bildnisz gestanden, beigeleget. So hat man auch die Jugend aus der Schul darüber geführt und ihnen Geld ausgeworfen. Dieser Bau ist, wie er vor Augen stehet, was das Steinwerk belanget, unter und ober Erden bis unter das Dach in 17 Monat geführt und vollbracht worden, auch ist den 31. September gemeldten 1570r Jahrs das Dach und anderes Holzwerk darauf gesetzt worden.

VII. Adam Alberti's geschichtliche Nachrichten von Schweinfurt 1559-1589²⁹ (MSH, S. 423-427)

Anno 1559. Den 7. Mart. bin ich zu Gochsheim gewesen und habe den Inwohnern daselbsten und denen von Sendfeld den neuen Schutz angezeigt; war damals Jürg Ludwig von Seinsheim Fränkischer Craisz-Obrister, die Panire an Kayserlichen Maystät statt mit Handgelöbnisz angenommen.

Anno 1564. Den 4. Januar ist Herr Chilian Göbel nach den zweyen übrigen Stücklein gen Nürnberg ausgeritten. – A° eod. den 16. Januar war ein groszer Ritter-Tag allhier in Causa des von Grumbachs. – A° eod. den 3. Juli Nachmittags um 1 Uhr ist der erste Stein am neubauten Mühlthor geleyet worden. – A° eod. den 12. September, an diesem Tag hat es das erstemal uf der groszen Glocken früh 8 Uhr geschlagen.

Anno 1565. Den 29. August Abends zwischen 4 und 5 Uhr ist der erste Grundstein uf der eusern Seite des neuen Baues am Mühlthor geleyet worden.

Anno 1566. Dem 26. Mai ist Abends die Schlagbrücken am neuen Mühlthor das erstemal aufgezozen und geschlossen worden. – A° eod. den 16. September ist ein Rittertag allhier gewesen.

Anno 1567. Den 13. April hat die Stadt Gotha und das Schlosz Grimmenstein sich aufgegeben und uf Freitag den 18. dies Monats [S. 424] hernach ist Wilhelm von Grumbach und Dr. Brück lebendig geviertheilt, Wilhelm von Stein geköpft, nochmals auch geviertheilt und alle 3 uf die Strasze gehenckt, Hans Bayer von Arnstatt aber gehenckt worden, und zwar in der Stadt Gotha uf dem Markt. – A° eod. den 8. Mai ist Hermann Hartlaub gestorben und den 9. ejusd. darauf begraben worden. – A° eod. den 12. Juli ist Wilhelm von Bordian erschoszen worden, wie es geheizen, von dem von Seckendorf. – A° eod. den 18. December ist die erste Mahlzeit im Zwinger geszen worden.

Anno 1568. Den 15. December uf diesen Tag morgens gegen Tag zwischen 2 und 3 Uhr ist das obere Stockwerk am Zwinger unversehentlich abgebrannt.

Anno 1570. Den 3. Juli diesen Montag zu Nacht um 12 Uhr, als es fast 6 gantzer Stunde einen groszen Platzregen gethan, ist das eine Creutz-Gewölbe im Rathhausz-Keller wieder eingefallen, so grosze Schrecken verursacht hat.

Anno 1572. Den 19. August ist nach dem leidigen Verderben der erste fränkische Krais-Tag allhier gehalten worden. – A° eod. den 14. September bin ich Adam Alberti von hier nach Speier gefahren. Den 18. ejusd. bin ich gen Speier gekommen. – Den 20. ejusd. an diesen Tag um 10 Uhr ist der Herr Dr. Georg Brunner aus Speier gefahren. Den 25. ejusd. ist der Ehrenveste und Hochgelehrte Herr Dr. Georg Brunner allhier zu Schweinfurt mit sammt seiner Hausfrauen und gantzen Gesindlein ankommen. Gott gebe und verleihe seine Gnad und Segen, dasz er nun lange Zeit in meiner Herren Diensten seye, und ihre Sachen in guter Gesundheit und glücklicher Wohlfahrt verrichte. – Den 5. December ist man uf das neue Rathhausz in die Cantzley eingezogen. Gott verleyhe Gnade.

²⁹ Der Abdruck erfolgte nach der Abschrift von G. A. Göbels Rathspokollauszügen.

Anno 1573. Den 28. September ist ein Rittertag allhier gehalten worden.

Anno 1574. Den 13. Mai wurden Herr Bischoff von Würzburg und Herr Thomprobst uf dem Rathhausz allhier zu Gast gehalten. – A° eod. den 4. und 5. August wurde der neue Loch-oder Grundbaum eingelegt. – A° eod. den 1. December ist ein Ritter-Tag allhier gehalten worden. – A° eod. den 6. ejusd. ward ein Crais-Tag allhier gewesen.

Anno 1575. Den 2. September ist ein Stöer allhier gefangen worden in dem Main unter Obereuerheim von denen hiesigen Fischern, lebendig hieher gebracht, folgends abgeschlagen und Herrn Julio, Bischoffen von Würzburg, so damals zu Aschach gewesen, verehret worden; hat gewogen 157 ½ Pfd., seine Länge 12 Stadtwerckschuh und 7/4 einer Ellen dick in der mittleren Ründe; welchen der Herr Bischoff von Würzburg zu Aschach abmahlen und folgende Verse darzu verfertigen lassen: „Anno 1575. Ein Stöer, wie der ist hie figurt, Fing man im Main nächst bei Schweinfuhrt, Ist gewogen worden gleich zur Stund, Wiegt hundert sieben und fünfzig Pfund, Mit dem ward Bischoff Julius. Vom Rath verehrt zur Gedächtnus.“ – A° eod. den 28. October starb Johann Behringer, Häusinger genannt.

Anno 1576. Den 17. Juli sind M. Zacharias Moibanus und Adam Alberti von hier uf den Reichstag nach Regensburg abgereiszt. – A° eod. den 12. October ist Kayser Maximilianus II zu Regensburg uf dem Reichstag gestorben zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags, da [S. 425] man eben am Reichs-Abschied gelesen und den publicirt hat. – Den 20. ejusdem sind die hiesige Gesanden zu Regensburg aufgebrochen. – Den 27. ejusd. ist M. Zacharias Moibanus wieder heim kommen. – A° eodem vom 17. bis 19. December ist der Herr Dechant von Würzburg und Herr Hyronymus Haag allhier gewesen.

Anno 1575³⁰. Den 1. May ist der Weinstock gar erfrohren, und uf den Herbst keine Kalter fast eingeweicht worden.

Anno 1580. Den 28. Juli sind Otto Webern, Rothgerber, 3 Söhne uf einmal getauft worden.

Anno 1585. Den 28. November starb Valtin Graf, Scabinus. (A° eod. den 8. December St. v. od. 28. November St. nov. starb gedachter Herr Graf.)

Anno 1586. Den 18. Februar ist der Spitalschreiber Johann Köhler nacher Prag geschickt worden, die Confirmation der neuen Reichsvogts Herrn Paul Rosa auszubringen. A° eod. den 15. Martz kommt der gemeldete Spitalschreiber wieder und bringt die Confirmation. – A° eod. ist Herr Dr. Malachias Ranninger, gemeiner Stadt lange Zeit gewesener Advoc. und Procurat. Camera., gestorben.

Anno 1589. Den 17., 18. und 19. Januar wurden neue Grundpfähle ober dem Mainloch eingeschlagen und die Grundwelle, auch Steine damit eingesencket.

[425] Anhang

Wie schon S. 28 bemerkt, folgen auf Albertis Notizen vor G. A. Göbels Rathspratokollauszügen noch einige historische Daten und zwar a) aus der alten Chronik die dort unterm 19. Juni und 14. November 1570 stehenden Notizen über den Rathhausbau; b) die Bemerkung, dass ao. 1593 die Stadt den Reichelshof um 1800 fl. hätte erkaufen können; c) die Notiz, dass die Waldungen Stöckach und Merbach 1437 mit dem Deutschhaus erkaufte wurden; d) eine Urkunde Bischofs Johanns zu Würzburg von 1419; e) eine Urkunde des Stadtrathes während des Bauerkriegs 1525; f) die Notiz der alten Chronik zum Jahre 1554, wornach der Kirchthurm (Göbel schreibt: die Kirche und der Thurm) zu St. Johanns 1237 gebaut wurde; g) Karls IV. Privileg der Amtmannswahl von 1362; h) und i) Auszüge aus Fries Würzburger Chronik; k) Auszug aus dem Salbuch der Deutschordenscommende Münnerstadt von 1607, worin einige Zinsgefälle verzeichnet sind. Die unter lit. D und e aufgeführten Urkunden werden hier anhangsweise abgedruckt.

³⁰ Diese Jahrzahl zeigt das Manuscript, obwohl sie zwischen 1576 und 1580 steht. Sie ist auch richtig, da in Glocks Collectaneen zu 1575 angemerkt ist, dass der erfrorene Weinstock nach Pfingsten wieder ausschlug, ohne Trauben zu bringen.

Des Bischofs Johannes zu Würzburg wider die Stadt Schweinfurt unternommene Achts-Erklärung Anno 1419.

(2. November) (Vergl. hiezu S. 204 Z. 24 von unten.)

Wir Johannes von Gottes Gnaden Bischof zu Würzburg und Herzog in Franken bekennen und thun kund allen Leuten mit diesem Briefe, dasz wir in die Echte gethan haben in dem Jahre, do man zehlt nach Christi Geburth Vierzehenhundert Jahr und darnach in dem Neunzehenden Jahre am nechsten Donnerstag allerheiligen Tag in dem Hofe zu den [426] Augustinern zu Würzburg die zu den Bettlern genannt in der neunten Uhre deszelben Tages die Burgermeistere, Raths, Schuldheisz und die Burger gemeinliche, arme und reiche, der Stadt zu Schweinfurt von Klage wegen Albrechts von Eglofstein, unsers Hofmeisters, die er von unsertwegen uf sie gethan hat, und haben denselben geechten genommen alle ihre Rechte, und setzen sie in alles Unrecht und nehmen sie von dem Friede und setzen sie in Unfriede allermänniglichs mit Kraft dis Briefs, also, dasz sie an keiner Statt Friede, noch Geleit haben sollem, und erlauben sie allgemeiniglichen mit Kraft dis Briefs zu Kirchen und zu Straszzen, und ihre eheliche Wirthin seind auch ertheilt worden zu wiszenthäftigen Bettlern und ihre Kindt zu ehäftigen Waysen, ihre Lehn den Lehenherrn, von den sie zu Lehn gehen, und ihre Leibe und ihr Fleisch den Thieren in den Walden, den Vögeln in den Lüften, den Fischen in den Wassern, und dasz dieselben geechten niemand schütze oder schirme, hausze, noch hofe, weder eszen noch zu trinken gebe, noch niemand keine Gemeinschaft mit ihnen habe oder hausze, keine andere Hülfe, noch Zulegen thun in keine Weise, und sie auch halten für verzehlte, verweiste, rechtlose, verurtheilte Leüthe, zu den alle Leüthe Recht haben sollen und mögen. Und darum so gebieten wir vestiglichen allen den unsern und unsers Stifts Dienern, Grafen, Herren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Richtern, Städten, Dörfern, Bürgern, Geburen und Gemeinden, dasz sie dieselben geechten alle meiden und meiden heiszen und alle, die ihren seind, aller Gemeinschaft, wie die geheiszen seind oder Nahmen haben, alle die weile und dieselben geechten us der obgeschriebenen Echte nicht kommen seind, dem genannten Kläger von unser wegen zu Leibe und zu Gute getreulichen und erstlichen geholfen sein, als oft das an sie gefordert wirdt. Und wer die weren, die das nit enteten und den obgenannten von Schweinfurt einigerlei Hülfe oder Zulegung theten oder schicken gethan, als hievor geschrieben steht, so ist darum von den Rittern mit Recht erkannt worden, dasz dieselben, wer die waren, sie wären geistlich oder weltlich, in denselben Pöenen und Echten sein sollen, darein auch die von Schweinfurt vormals mit Urtheil und nu mit Recht kommen sein. Auch ist mir Urtheil der Ritter mehre ertheilt worden, ob jemand diese Gebote oder Urtheil überführe, dasz Wir oder die Unseren dieselben dorum ohn Gericht und ohn Recht und unbetagter Dinge strafen mögen, wir wollten sie dann von besondern Gnaden und Gunst wegen dorum betagen. Und des zu Urkunde so geben wir mit Urtheil der Ritter diesen unsern Echt-Briefe versiegelt mit unsers Landgerichts des Herzogthumbs zu Franken anhangendem Insiegel, der geben ist in dem Jahre und am Tage als obgeschrieben stehet.

Schreiben der Stadt Schweinfurt an ihre Bundesverwandten während des Bauern-Krieges Anno 1525. (30. Mai.)

Den Ehrsamem und achtbaren Hauptleüthen, Schuldheiszen und verordneten Räten der Versammlung Bildhauszen, jzund zu Mellerstatt im Läger, unsern freündlichen lieben Herrn Freund und Brüdern in Christo.

Unsern freundlichen Grus und willige Dienst zuvor, Ehrsame liebe Herren, Freund und Brüder in Christo! Wir haben euer Schreiben, so ihr uns bei unsern dis Briefs gethan gehabt, nach der Länge vernommen. Nun haben uns hievor Hauptleuth, Schuldheisz und verordnete Rätthe des Lagers zu Würzburg ernstlichen befohlen, euch, ihnen und uns allent [427] halben zugut ein embsig und fleiszig Aufsehen und Ufmerken uf unser Mühlen zu haben, domit nicht Feuers und anders halb Schaden dazu geschehe, und, uns derhalben unser zu verschonen, zugesagt. So zweifelt uns auch gar nit, ihr habt vernommen, wie uf nechst kommenden Donnerstag ein gemeiner Land-Tag (Vgl. oben S. 13, wo Z. 21 von unten der 1. Juni statt 31. Mai 1525 zu setzen ist.) der ganzen Landschaft zugut hieher gehen Schweinfurt gelegt und darzu eine merkliche Anzahl von Städten und Dörfern und auch etliche Fürsten beschrieben, und ungezweifelt nit wenig Volks hie erscheinen wird, dann es von groszen Nöthen und nit wenig daran gelegen ist, darzu wir dann, wie wir nit zweifeln, ihr aus hohen Verstand bewegt, unsers Volks als zur Wache, Thorhüten und anderer gemeinen Stadt Nothdurft, nach dem die Stadt weitläufig und nit so eine grosze Mannschaft hie ist, bedörftig sein werden, in der Mühle und sonst allenthalben und sonderlich, ob irgend Feüer, das der Allmächtig verhüte, sich begeben wollt, emsig und fleiszig Aufsehn zu haben; so müezen wir jzo abermahls ein mannhaft Volks ins Lager gen Würzburg schicken; so haben wir auch, wie ihr wist, unsere Wägen und Geschosz in eüerm Läger, - haben demnach von Stund an ein eilende Botschaft ins Läger gen Würzburg gefertigt, ihnen solches euer Schreiben und darbey unser Anliegen angezeigt, ganz freundlich bittend, ihr wollt domit die Stadt an Mannschaft nit so gar entblöszt werde, uns, euch und andern zugut darin gutwillig beherzigen und uns derhalb nit verdenken. Das sind wir in ziemlichen und thunlichen Sachen zu verdienen willig. Geben eilend am Dienstag nach Exaudi 1525. Burgermeister, Rathe und Verordnete von der Gemeind zu Schweinfurt.

VIII. Die alte Chronik von Schweinfurt.³¹ (MSH, S. 427-494)

Von der Stadt Schweinfurt Namen³² wo er herkommen, sind unterschiedliche Meinungen. Johannes Cuspinianus (der ein Schweinfurter gewesen) de Caesarib. in Lothar. Fol. 314 will, es habe den Namen von den Schweinen die etwan da ihren Trieb über den Main gehabt, wie Haszfurt von den Hasen, Ochsenfurt von den Ochsen³³. Diesen fallen Viele, sonderlich Spötter bey. Es erscheint [S. 428] aber diese Derivation gar ungereimt zu seyn, zumalen weil er es mit Haszfurt beweisen will. Dann obgleich die Stadt Haszfurt in ihrem Wappen einen Hasen führet, ist es doch gar nicht glaublich, dasz man die Hasen daselbst über den Main geschwemmet habe; vielweniger werden sie selbst herrüber geschwommen seyn. Dahero es der Historien Wahrheit ähnlicher, Haszfurt habe seinen Namen von den Haszen, die daselbst übergesezt haben, Trajectus Hassorum, wie Wolfg. Lazius de migrat. Gent. L. 8. fol. 366. 367. meldet und ohne Zweifel der Hasperg, ohnfern von Haszfurt gelegen, auch daher seinen Namen. Ochsenfurt aber, will Althamer in Comm. Germ. Pag. 240. 241., käme von den alten

³¹ Siehe oben S. 24–27. Dem Abdrucke zu Grunde gelegt ist der Text der Hüler'schen Handschrift (H.) in der Schreibweise ihrer Abschrift (HC). Die übrigen S. 27 angegebenen Handschriften (wegen ihrer Bezeichnung s. S. 373 not.) bieten selten erhebliche Varianten. Die nach meinem Erachten nachträglich in die ursprünglich wohl 1599 abgeschlossene Chronik gekommenen Stellen sind mit Cursivschrift gedruckt.

³² Zu diesem Passus vgl. S. 374. Unde nomen habeat Swinfordia – cognominibus.

³³ Cusp. de Caes. (erste Ausgabe 1540) 1. c. Sunt enim in ripa Moeni fluminis pleraque oppida, quae a vado animalium sibi nomina usurpant, ut a leporibus Hasenfurt, a tauris Ochsenfurt, a porcis Schweinfurt. Einem porcorum vadium würde genau entsprechen Swinöfurt, welche Wortform sich nirgends findet. Birgt die Sylbe Swin etwa einen schwach declinirten Eigennamen?

Völkern Fossis her und seye aus Foszenfuhr verfälcht Ochsenfuhr kommen. Dasz Franckfuhr seinen Namen von Francken habe, ist unläugbar. Derowegen halten verständige Leüte dafür, Schweinfuhr habe seinen Namen von den Schwaben, und heisse Schwabenfuhr³⁴, Svinfurtum seu Trajectus Svevorum. Althamerus in Comm. Germ. p. 62, Chronic. Carionis L. 4. pag. 599. Wolffg. Lazius de migrat. gent. L. 8. fol. 366. M. Crusius Annal. Suev. p. 1. L. 1. XL. Reusner L. 2. de urbib. imperial. und das daher, weil die Schwaben, als sie aus Sachsen und von der Elb in Rhaetiam oder ins Ries gezogen, hier einen Fuhr über den Main (Moenum, den etzliche Moganum nennen) gehabt; welches zu Zeiten Tiberii, des 3ten Römischen Kaysers, geschehen, wie Tacitus 1. annal. schreibt. Daraus und aus Strabone Geograph. L. 7. es auch Althamer im vorangezogenen Buch³⁵ pag. 265. 266. beweist, und macht dieses desto glaubiger, weil mehr dergleichen Örter nicht weit von hier gelegen, welche sonder Zweifel ihren Namen auch von den Schwaben haben, als Schwäbenrieth, Schwäbheim, Schwanberg oder Schwabenberg bey Kizingen, Schwanfeld oder Schwabenfeld, Schwabenberg bey Römhild, item die 2 Flüsse Schwabach, so beide in die Regnitz laufen, einer bey Erlangen, der andere nicht weit von Nürnberg. Obgedachter Tiberius ist gestorben ao. Christi 39 d. 16. Mart., daraus das Alter dieser Stadt wohl abzunehmen; *wiewohl Al. Goldmeier³⁶ von erster Erbauung der Stadt Augspurg pag. 19. aus historischen und astrologischen Gründen beweisen will, Schweinfuhr seye Ao. Mundi 3731 und also 217 Jahr vor Christi Geburt von den Schwaben gebauet worden, welche aus dem Stift Münster herauf an den Main gangen, als sie zuvor Ao. Mundi 3730 von den Schweden aus Pommern vertrieben und in Westphalen gezogen waren. M. Wolffg. Krueger, vor diesem Diaconus allhier, spricht in Historolog. mille virorum³⁷ pag. 241, Schweinfuhr heisse soviel als Schwindenfuhr, wegen des strengen und geschwinden Fluszes des Mains daselbsten, welches man in seinen Wehrt beruhen lässt.* [S. 429]

Es ist aber die Stadt Schweinfuhr vor diesem nicht an dem Ort³⁸, wo sie jezund liegt, und vor Zeiten eitel Gehölz und Wildnus gewesen, gelegen, sondern den Main beszer hinauf, etwan einen guten Büchenschusz beszer hinaus von der jezigen an dem Ort, den man deswegen noch die alte Stadt nennet, und jzo mit Weinbergen besetzt hat; vorgedachter Ort bey dem Mühl-Thor hinaus bis an die Peterstirn oder den Bach darunter gereicht. An diesem Ort hat H. Paulus Rosa³⁹ (so A° 1532 d. 21. Jul. allhier geboren, 1553 Schuldiener zu Chemnitz, 1556 desgleichen zu Meinungen worden, 1559 hiehero kommen und 9 Jahr Cantor gewesen, 1563 in Rath kommen, 1586 Reichsvogt worden, und, weil er ein Liebhaber der Schweinfuhrtischen Antiquitäten, viel schöne Sachen aufgezeichnet, dafür ihme die Posterität zu dancken hat) in seiner Jugend noch viel Rudera und Anzeigungen der alten Stadt gesehen, als Gemäuer, Brunnen, Pflaster, Kirchen und Kirchhöf, auch von seiner Mutter gehört, dasz bey ihrem Gedencken noch 19 Häuszer und Herdstätten draussen gewesen, mit welchen Leüten sie auch bekand gewesen. A° 1524 sind noch 15 Häuszer in der alten Stadt gestanden, und eine Wittfrau, die Else Schneiderin genannt, ist zuletzt in die Stadt herein gezogen. Die Kirchen dieser Stadt stund auf dem Kiliansberg, ist von männiglich für die Pfarr-Kirchen in der alten Stadt gehalten worden, ist auch ao. 1542 noch ganz unversehrt gestanden, hernach aber abgebronnen, wie itzgedachten Jahres zu sehen seyn wird. *Die*

³⁴ H. und HC. schreiben Schweinfuhr statt Schwabenfuhr, wie die anderen Handschriften übereinstimmend haben. Diese Ableitung ist etymologisch unzulässig. Ueber die hierzu citirten Autoren des XVI. saec. und ihre Schriften, deren Hypothesen weiterhin folgen, siehe Jöcher's Gelehrtenlexicon unter Althamer (Andr.), Cario (Joh.), Lazius (Wolfg.), Crusius (Mart), Reusner (Elias).

³⁵ Comm. Germ., deren vollständiger Titel ist: Notae et scholia in Taciti Germaniam.

³⁶ Goldmayer (Andr.) geb. 1603, gest. 1664

³⁷ Dieses Buch erschien 1616.

³⁸ S. 372 Nostro aevo aliam aream – vineas tantum. Dazu aus S. 399 die Worte: „eitel Gehölz und Wildnus“.

³⁹ Dessen Topographie, die alte Stadt betr., oben S. 399–401, insbesondere a verbis: aus vielen alten rudibus – verbronnen.

Ursach⁴⁰ dieser Translocation oder Verrückung wird dafür gehalten, dasz es die sey, so bald folgen wird.

Es hatte diese Stadt erstlich seine eigene Herren, Grafen⁴¹ und Marggrafen, wie sich dann Gottwald, Graf von Heneberg II., so ums Jahr Christi 930 gelebt, Herr zu Schweinfurt geschrieben. Spangenb. Hennebergische Chronic. p. 63. Nach dessen Tod, als seine Söhne getheilet, ist Graf Bertholt⁴² Schweinfurt zugetheilet worden, die sich auch einen Marggrafen daselbst geschrieben und seiner Gemahlin Heilae dieselbe zum Leibgeding gemacht. Dieser ist noch vor dem Jahr Christi 1000 gestorben, Henneb. Chronic. Pag. 65. 67. Diesem hat sein Sohn succedirt Heinrich V. mit dem Zunamen Hezelo, Marggraf zu Ostfrancken und Schweinfurt (Würtzburgische Chronic nennt ihn Marggraf von Österreich, sonder Zweifel, weil etliche dafür halten, das Franckenland seye vor Zeiten auch Austria oder Austrasia genennt worden, unter welchen auch Goropius Becan.⁴³ Francic. L. 3. p. 80) Dietmar: Decus orientaliū Francorum⁴⁴. Als nun dieser [S. 430] mit etlichen Fürsten und Boleslao König in Pohlen wider Kayser Henricum II. aus Bayern (Claudus und der Heilige genannt, weil er das Bistum Bamberg gestift), so von denen Churfürsten der erste ao. 1001 erwähnt worden, gedienet, also rebellisch worden, und ihn nicht für einen Fürsten oder Kayser erkennen wollen, sonderlich auch, weil er ihn mit dem verledigten Herzogthum Beyern nicht hat belehnen wollen, ist er ao. 1005 nach einem Treffen, so er mit dem Kayser gethan, und verlohren, gefänglich gesetzt worden, und zwey Jahr lang in Sachsen auf dem Schlosz Giebigenstein gesessen, auf Vorbitt aber ao. 1007 wieder loskommen, und ao. 1017. (Münsterus setzt 1117 aber falsch) d. 18. Septembris gestorben, und zu Schweinfurt ins Closter auf dem Berg gelegen, für der Kirchen nit weit von der Thür begraben worden. Bey diesem Begräbnis sind gewesen 3 Bischöffe, als Bischoff Heinrich zu Würzburg, Bischoff Eberhard zu Bamberg und sonst noch einer, Reichhülff genannt⁴⁵. Chronic. Henneb. p. 72. Münster. Cosmograph. lat. fol. 809. Gedachten marggrafens Heinrichs Frau Mutter Heila⁴⁶ oder Eila wohnete zu Schweinfurt, als uf ihrem Leibgeding; dieselbe wendet durch gute Worte ab, dasz die Burg und Stadt Schweinfurt nicht gänzlich zerstöret würde, wie es Kayser Heinrich II. Bischofen Heinrich zu Würzburg und Abbt Erkenbald zu Fulda (welche beede dem Kayser Hülff wider Marggraf Heinrich gethan hatten) anbefohlen hatte, sondern nur die Stadt-Mauer, Thürn und dergleichen Gebäu niedergeworfen würden, die Stadt-Gräben eingezogen, die Kirchen aber, darinnen sich Heila zu begeben und im Feuer zu verderben geschworen, verschonet und der Bürger Leben gefristet, Brower. Antiquit. Fuldens. L. 4. pag. 286. ex Dithmaro L. 5. Chronic. et 6. et 7.⁴⁷ Chronic. Henneberg. fol. 72. Chronic. Wirceb. Weil nun die Stadt also verderbet worden, kamen sie ziemlich in Abwesen, wurde nichts mehr an der Stadt-Mauer gebeszert, die Gräben nicht wieder aufgeworfen, sondern alles gar wüst gelassen. Wie es ihr aber weiter ergangen, wird bald folgen. Nach Frau Heila Tod nahm Kaiser Heinrich II. dem Marggrafen Heinrich die Stadt, und gab sie einem Marggrafen Ott⁴⁸ von Schweinfurt genannt, kam also die Stadt von Henneberg weg. Diesen Ottonem, nachdem Herzog Ott in Schwaben ao. 1047 gestorben war, macht Kaiser Heinrich III. ao. 1048 zu Ulm auch zum Herzog in Schwaben. M. Scotus. Herman. Contractus. Abb. Urspergens. fol 229. 232. Cuspinian. de Caesar, in Henrico III.⁴⁹ fol. 280. Münster. Cosmograph. fol. 809. A°

⁴⁰ Dies ist Verweisung auf das weiter unten aus Spangenbergs Henneb. Chronik Aufgenommene.

⁴¹ Zum folgenden Passus vergl. S. 370. Comites ac deinde Marchiones habuit proprios – pervenit ad Imperium, dann die Abschnitte Antiquitates Civitatis Suinford – und Monasterium Ordinis S. Benedicti.

⁴² S. dagegen S. 3. Die dort erwähnten Popponen sind die muthmasslichen Ahnherren der Grafen von Henneberg.

⁴³ Goropius (Joh.), genannt Becanus † 1572.

⁴⁴ Urk. Num. 8.

⁴⁵ Urk. Num. 8.

⁴⁶ Urk. Num. 7.

⁴⁷ Urk. Num. 6.

⁴⁸ Otto war Heinrichs Sohn. Urk. num 9.

⁴⁹ Cuspin I. c. Henricus III. Mortuo Ottone, Suevorum duce, Ottonem Sueviae ducem de Schweinfurt fecit, quod patriae meae, in qua genitus sum, non exiguam laudem reputo, licet hodie Imperio subsit.

1057 wie *Ursperg. und Münster.* schreiben, (*Marian. Scot. und Lambert. Schaffnaburg sezen 1058*) 4. cal. Octobris starb gedachter Otto und wurd zu Schweinfurt begraben⁵⁰. A° 1104 starb die Marggräfin Beatrix und wurd zu Schweinfurt neben ihren Vatter⁵¹ Ottonem be-[S. 431]graben. *Abb. Ursperg. fol. 226.* Nach Absterben des letzten Herzogs zu Schwaben und Marggrafens zu Schweinfurt als Eberhard ein Graf zu Schweinfurt und ein Bruder oder Sohn⁵² Ottonis des gedachten Herzogs in Schwaben und Marggrafens zu Schweinfurt und *Petrise Gräfin zu Wolfershauszen in Beyern*⁵³ der 20. Bischoff zu Eichstätt war, kam Schweinfurt auch an Eichstätt⁵⁴. Dasselbe Bistum maste sich nach dem Tod Eberhards, der die Stadt geerbt hatte, und ao. 1112 d. 6. Jan. gestorben, derselbigen auch an, welche doch dem Reich heimgefallen war⁵⁵. Der succedirende Bischoff aber besorgte, er könnte oder dörfte diese Stadt, dieweil sie dem Kaiser (war damals Lotharius II.⁵⁶, so ao. 1125 d. 13. Septembris Kaiser worden) und nicht dem Bischoff und Stift heimgefallen war, nicht behalten, vertauscht er dieselbige mit Bewilligung des Kaisers und des Reichs, (zumalen weil dazumal kein Kaiser gern etwas wider die geistlichen Herren aus Furcht für den Pabst that) mit Gredingen⁵⁷, einer Reichs-Stadt in der Obern-Pfalz, kam also Schweinfurt ans Reich.

A° 1203⁵⁸ ist das Benedictiner-Closter zu Schweinfurt wegen der Mönche bösen Lebens und dasz es auch ziemlich verfallen, zu einem teutschen Hausz gemacht worden, Dresser.⁵⁹ de Urb. Germ. pag. 566. *Dieses Closter hat vor diesem dem Abbt zu Fulda für einen Superiorem recognoscirt. Brower. Antiqu. Fuldens. pag. 145*⁶⁰, in temporalibus aber den Bischoff zu Eichstätt. Münster. Cosmogr. L. 5. Gedachter Münster. sezt aus einem alten Schreiben, dasz solche Änderung A° 1283. Mense Martio geschehen seye⁶¹. Weilen aber albereits ao. 1282 uf Petri Pauli, wie in diesem Jahr zu sehen seyn wird, vom Kayser ein Vertrag und Ausspruch zwischen der Stadt und Teutschen Hausz geschehen, musz das Closter eher zu einem Teutsche Hausz gemacht worden seyn, und also Münster unrecht berichtet, oder ein Irrthum im Schreiben zwischen 1203 und 1283 begangen seyn. A° 1254⁶² ist die Stadt in den Kriegen zwischen Würzburg und Henneberg gar verstört worden, und Schweinfurt im Elend geheiszen worden. Darauf A° 1259 die Stadt durch einen Vertrag in Palatio sub Castro Bodenleube⁶³ getheilt worden, und halb Bischof Irungs zu Würzburg und halb Graf Heinrich des VIII. und seines Bruders Hermanns zu Henneberg worden, do die Stadt zuvor den Grafen zu Hennberg allein zuständig gewesen, wie Spangenberg in der Hennebergischen Chronic schreibt. Weilen aber kurz zuvor gedacht worden, dasz die Stadt Schweinfurt zuvor zu einer Reichs-Stadt gemacht worden, ist vermuthlich, dasz, weilen sie so sehr verderbt und verheeret worden, und sich ihrer fast niemand angenommen, die Grafen zu Hennberg aber, als deren

⁵⁰ Urk. num. 10.

⁵¹ Die Handschriften lesen Vetter, obgleich die citirte Stelle „parentem“ hat. Urk. num. 13.

⁵² Vielmehr Enkel dieses Otto von dessen Tochter Beatrix. Sein Vater war Heinrich von Hiltershausen bei Hirschau. Cod. Hirsang. I. 49. (oben S. 36 not. Eberhardus. Eystetensis episcopus, pro Ottone caeco, Heinrici marchionis filio de Hiltershusen, quia frater eiusdem Ottonis erat, etc.

⁵³ Irrig; siehe vorige Note.

⁵⁴ Oben S. 4 und Urk. num 14.

⁵⁵ Cuspin, de Caes. p. 314. Quae urbs (Schweinfurt) nunc Imperii est: olim Ottonis ducis de Schweinfurt, qui post dux Suevorum fuit, hereditaria, qui sub tertio Henrico imperatore degebat, post Caesari Romano libera facta.

⁵⁶ Sinapius bei Münster Cosmographie p. 809 sagt bloss: *Et inde (ex potestate Eystetensis ecclesiae) per commutationem civitatis Gredingen (nunc Eystetensis domini, tunc autem Imperii) pervenit ad Imperium*, was sich der Chronist weiter zurecht legt. Der Kaiser Lothar scheint genannt, weil die in voriger Note abgedruckte Stelle des Cuspinian „in Lothario“ (bei Gelegenheit der Gründung des Klosters Ebrach 1127) steht.

⁵⁷ H. HC. Bedingen. R.W.G. Bedingung. Ueber die hier behauptete Thatsache s. oben S. 6.

⁵⁸ Es war 1263. Urk. num. 25.

⁵⁹ Dresser (Matth.) 1555–1607.

⁶⁰ Urk. num. 15. Die citirten Broweri antiq. erschienen 1612.

⁶¹ Urk. num. 27.

⁶² Spangenberg Henneb. Chr. p. 124, woraus dies genommen, setzt das Jahr „1254 und kurz zuvor“ nur als Anfang neuer Feindseligkeiten zwischen Henneberg und Würzburg.

⁶³ Urk. num. 24

sie vor diesem, wie gesagt, gewesen, noch immer Recht darzu haben wollen, die Bischoff zu Würzburg auch seiner nicht vergessen wollen, sie dieselbe unter sich vertheilt haben; dahero auch beede, Würzburg und Henneberg, hernacher ohne Zweifel so gern und willig Geld auf die Stadt geliehen, damit sie einen Fusz darinnen desto beszer setzen könnten. Weilen nun die Stadt also gar, wie gehöret, verstört worden, und schon lang zuvor, darzu ohne Zweifel auch die Mönche im Closter und hernach das teutsche Hausz Ursach geben, viele Bürger ihre häuszliche Wohnung zu der neuen Burg (deren künftig mehr gedacht wird werden) um die jezige Stadt gebaut hatten, geschahe solches nunmehr länger und mehr, also dasz mit der Zeit die Burger einen Graben und Schindt⁶⁴ um sich machten, und aus den Steinen, die sie da ausgruben, eine Stadt-Mauer, wiewohl schlecht, baueten. Nahm also die alte Stadt allgemach ab, und wurden die Stein und anderes davon zu der neüen Stadt gebrauchet, dadurch sie, die neüe Stadt, allgemach zunahm, dasz man nunmehr kaum siehet, dasz an dem alten Ort vor diesem eine Stadt gestanden⁶⁵. Was derowegen ins künftige gesagt wird, ist alles von der neüen Stadt zu verstehen, giebt es auch ein Vertrag ao. 1282, dasz zur selben Zeit schon die Stadt hieher transferirt und von dem alten Ort versetzt gewesen.

Es ist aber diese Stadt⁶⁶ (so, was die Elevationem Poli anlanget, in 50 grad 10 min Latitud., aber in Longitud. in 27 grad 29 min. lieget, sonst aber von Bamberg 7, von Würzburg 5, von Coburg 8 Meilen) von Anfangs im Umkreis nicht so grosz gewesen als jezund; dann das eine Thor in der oberen Gaszen dem weisen Thurn gleich gestanden, *bey H. Dr. Höfels⁶⁷ Hausz*; von dannen der Graben herunter durch die Gaszen, so man noch den Graben nennet, und bey den Scheüern, dann bey den jezigen Fleisch-Bäncken durchgangen bis wieder zu einem Thurn, der in der Spital-Gaszen gestanden *bey Philipp Willibald Deiszlers Becken-Hausz gegen H. Wilh. Stahl⁶⁸, jezo H. Joh. Zimmermann Hausz über*. Von dannen gieng der Graben hinter dem Fischer-Rayhn hin bis zu der Main- Mühl und ist ober der Mühl dieselbe Mauer noch zu sehen. Der Graben gegen die Mühl zu und das neüe Bad ist vor kurzen Zeiten ausgefüllt und von Sigmund Zeyern, Mäuerern, Häuszer dahin gebauet worden. Vor diesen beiden Thürnen auswendig stunden bey H. Rosa Gedencken noch keine Häuser, auszer etliche vor dem Thurn in der obern Gaszen, bis ohngefehr ao. 1540 ein Zimmermann, Thomas von Schwatz, angefangen, den Graben einzufüllen und zur rechten Hand des Thurns in der Spital-Gaszen hinaus Häuszer zu bauen. Gedachte beede Thürne sind im Brand Anno 1554 auch mit verdorben.

Diese Stadt hat vor diesem, wie noch, 4 Thore gehabt. 1) Das Mühl-Thor von der Mühl, die vor diesem darvor gestanden, ist auch nach dem Verderben dem Spital zum Besten eine dahin gebauet worden, *aber in dem Schwedischen Krieg auch ingeriszen worden, ao. 1632*. Als es nach dem Brand neü und schöner, auch stärker dahin gebauet worden, hat mans das neüe Thor geheiszen. Zwischen diesem und dem Brücken-Thor ist der Zwinger zum Armbrustschieszen und anderer Erlustigung. 2) Das Brücken-Thor hat zween Ausgänge, einen auf der lincken Hand den Main hinauf, die Gerbers-Stiegen genannt, den andern über die Brücken den Main hinunter; zur rechten Handt dieses Thors ist die Mühl mit 15 Gängen, darvon der lezte die Schneid- und Walck-Mühl treibet. 3) Das Spital-Thor vor dem darbey liegenden Spital. 4) Das obere Thor. – Neben diesen ist auch die Fischers-Pforte, den Fischern zu ihrer Handthierung bequem. – Die Gräben um die Stadt sind noch, wie sie vor Augen zu sehen; wo

⁶⁴ R. Schindtgruben. HC. M. Schütt

⁶⁵ H. hat hier folgende von HC. R. W. in den Text aufgenommene, historischer Grundlage entbehrende Randbemerkung: NB. ist ao. 142 (HC. R. W. 1142) also im Krieg verderbt worden, wie auch 1253 (W. im Juni 1254), durch die Graven von Henneberg geschehen, als sie und Würzburg gekriegt, und erst 30 Jahre nachher, als Kaiser Heinrich VII. den 10ten Thurnier alhier gehalten, widerumb erbauet worden.

⁶⁶ Das hier nach der Angabe der geogr. Länge und Breite Folgende ist aus Rosa's Topographie, die neue Stadt betr., oben S. 401 ff.

⁶⁷ gest. 1683.

⁶⁸ gest. 1633.

auch etwas daran geändert, item wie es mit andern gemeinen Bauen, als Rathhausz, Zeuchhausz etc. hergangen, wird nachfolgend gedacht werden.

In ihrem Begriff hat die Stadt vor dem Verderben und Brand 7 Kirchen gehabt. 1) Die Pfarr-Kirchen zu St. Johann noch an dem alten Ort. Diese Kirchen hatte 11 Altäre, so war auch das heilige Grab darinnen, welches hernach zum Herrn-Chörlein gemacht worden. Diese Kirch hat vor diesem ins Stift Haug nach Würzburg gehört, welches auch deswegen den Zehenden uf Schweinfurter Marckung hat, den gemeinlich die Stadt um eine gewisse Summa Geld bestehet. Den Zehend-Hof haben sie noch in der Stadt, man hat sich aber nach geänderter Religion einer Competenz, so das Stift Haug jährlich unserer Kirchen giebt, verglichen. 2) (Die) 2te Kirch ist gewesen das Closter Carmelitter-Ordens an dem Ort gestanden, da jezo der Gottsacker ist, welcher noch von etlichen der Closter-Garten genennet wird. Das Closter wurd im Marggräfischen Krieg von den Soldaten theils eingeriszen, theils, weils am Eck der Stadt und zu ihrem Vorthail gelegen, ausgefüllet und Stück darauf gestellet, und den Belägerern groszer Schade daraus zugefüget, bis es endlich im Brand der Stadt auch mit im Rauch aufgieng. Als sich nun die Stadt wieder recolligiret und dem Orden die Gefälle überlaszen, hat man die Steine zum Rathhausz gebraucht, den Plaz zum Begräbnisz und Gottesacker gemacht, und vorn dran das Seelhausz zu armen Leüten gebauet, und also wiederum ad pios usus verwendet. Es wird auch gebauet, und also wiederum ad pios usus verwendet. Es wird auch sonsten in alten Schriften von diesem Carmelitter-Closter Meldung gethan, dasz es ein überaus schönes Closter mit einem zierlichen Lustgarten gewesen seye, das man auch einem irdischen Paradies verglichen haben sollte. Wie es mit den München gangen, findestu unten A° 1542. Der Gottesacker ist bald gebraucht worden, wie dann dahin begraben worden 1535 am Abend Michaelis Claus Sellmann der ältere, 1553 Ursula Flidnerin, Peter Sellmanns Frau 1554 Peter Sellmanns 4 Söhne und 2 Töchter, 1555 Burckhard Iff, deren Monumenta noch zu sehen. 3) Spital-Kirche zum H. Geist stehet noch am alten Ort, im alten Gemäuer, aber erneuert, wird mehrentheils zum Leicht-Predigten gebraucht. 4) Capell Bethlehem genannt, war bey dem obern Thor inwendig zur rechten Hand. Ist nit eher gebraucht worden, als wann man von der Spital-Kirchen in diese Capellen wallen gangen und Proceszion gehalten an der Stadtmauer her, da überall Figuren der Paszion gehauen gestanden, deren noch eine am Spital zur rechten neben dem Eingang des Thors zu sehen ao. 1510 gemacht. 5) Kirchen zu St. Kilian uf dem Anger ist ein schlecht Kirchlein gewesen, und nit viel als bey Proceszionen, und wann man fremde verstorbene Leüte in den Kirchhof darbey begraben, gebraucht worden; ist hernach eine Roszmühl hinein gebracht, *letzlich auch im Schwedischen Krieg zu Stückgiesen und Feüerwerck gebraucht* worden. 6) Capell zu St. Wolfgang neben der Pfarr-Kirchen uf dem Kirchhof hinter den Schopperischen Hausz; dahin hat H. Paul Rosa zum Gedächtnisz, weilen sein Vatter und Voreltern vor der Capellen ihre Begräbnisz gehabt, diesz Distichon in einen langen Stein hauen laszen, so noch in der Mauer des Schopperischen Gartens, aber die Schrift unleserlich ist: „Area Wolffgangi fuerat constructa sacello, Diruta nunc fasto militis igne jacet.“ Dieses Kirchlein ward mit der Stadt ao. 1554 auch ausgebrannt, die Glocken, meszinge Epithaphia und anderes von den Bauersleüten geraubet und gestohlen, auszer einem Epitaphio H. Johann Rosens, gewesenen Pfarrherrns allhier, so sie Schwere halben nit fortbringen können, so hernach in die grosze Glocken vergoszen worden. 7) Kirchen zu unserer lieben Frauen ufn Zürich, vor diesem für den Burg gelegen, anjezo die Mehl-Kirche genannt. Zwo Privat-Capellen sind auch in der Stadt gewesen, so von niemand, dann von München gebraucht worden: die eine im Münch- oder Ebrachischen Hof vorne gegen der Gaszen heraus, die andere im alten Bildhäuszer Hof gegen den Zehendhof über zu hinters desselben, gegen den Anger. Sind alle beede ganz abgangen.

Von Pläzen hat die Stadt 1) den schönen groszen Marckt zum Handel und Wandel, Wochen- und Jahrmärkten. 2) Den Anger, darauf stund vor diesem nit weit von St. Kilians-Kirchen eine schöne Rosz-Mühl mit 4 Gängen, ao. 1540 im durren Sommer erbaut, ist im Brand Anno 1554 bis ufs Gemäuer verdorben, welches hernach von Steinmezen zur Werckstatt gebraucht

worden. Endlich Anno 1590 ist es zum Zeuchhausz und Korn-Schüttung gebraucht worden. Von diesem heist man anjezo den Plaz zum neüen Bau, auch den obern Theil Anger. 3) Den Vieh- und Roszmarckt, auch untern Theil Angers genannt. 4) Den neüen Marckt, da jezo die Fleischbänck stehen, welche vor dem Verderben uf dem groszen Marckt neben den Brodbäncken gestanden, hernacher aber hiehero transferiret worden, da sie noch stehen, aber die Brod-Bänck sind weg gethan worden. 5) Den Fischerrain. 6) Den Zürich. 7) Zwo grosze weite Gaszen, eine vor dem obern Thor, die andere vor dem Spital-Thor, welche man den Steinweg nennt. Diese⁶⁹ Plätze werden fast alle zu Jahrmärckten gebraucht, derer die Stadt jährlich 6 hat, und 6 Niederlagen. Als Jahrmärckte: 1) Samstag nach H. 3 Königstag. 2) Samstag nach Fasznacht. 3) Uf Jubilate, der Closter-Kirchweyh-Marckt. 4) Petri Pauli oder Sichel-Marckt. 5) Sonntag nach Creuz-Erhöhung, der Kuffen-Marckt. 6) Uf Elisabetha Marckt und Mesz. Die Stadt hat erstlich nur 3 Jahrmarckt gehabt, wie aus Wenceslai Privilegio Anno 1397 zu sehen. Dann 6 Niederlagen: 1) Samstag vor Mitfasten. 2) Mittwochs nach Ostern. 3) Mittwochs nach Pfingsten. 4) Am Abend Jacobi. 5) Am Abend Bartholomaei. 6) Am Abend Simonis et Judae. Wochenmärckte hat die Stadt vor diesem nur einen uf den Sonnabend gehabt, anjezo aber 2 als auch am Mittwochen.

Zu Erhaltung armer preszhafter alten Leüte hat die Stadt auszer dem Spital und Seelhausz einwendig der Stadt, auch auszen vor der Stadt dem Spital-Thor *gehabt* das Siechhausz, so seine Einkünften hat, neben dem Kirchlein darbey zu St. Nicolaj. *Ist aber A° 1634 vor der Belägerung eingeäschert worden.* Das Armen-Hausz beszer herunter gegen den Main ist mehrentheils für arme Kinder geordnet *gewesen, aber A° 1634 auch ruinirt worden.*

Zur Leibsreinigung hat die Stadt zwey grosze Bad-Stuben, das alte und neüe Bad genannt, und sonsten auch an Wasser und Brünnen keinen Mangel, weilen bey 30 öffentliche Zieh-Bronnen und ein Spring-Bronn, *welcher zwar bey vorsehenden Fortifications-Werck eingangen, aber hernach eine starcke Quellen am mittlern Wall am innern Graben entsprungen, ist solcher reparirt worden*⁷⁰; hat sonsten auch wenig Häuser, darinnen kein Zieh-Brunnen zu finden. So hat es auch ufn Marckt ein Loch, einer Cistern gleich, mit Brettern bedeckt, darinnen sich das Waszer sammet, in Feüers-Noth zu gebrauchen.

Zu Kaufen und Verkaufen des Weins hat es zweyerley Eich gehabt, grosze und kleine, die kleinere vergleicht sich mit der im Amt Mainberg, und thun 13 Eymers der kleinen ein Fuder der gröszern; und diese kleine ist vor der Stadt leidigem Verderben ihre gemeine Eich gewesen, aber hernacher um gemeinen Nutzens willen verändert und gröszter gemacht worden, wird aber noch heüt zu tages in Einbringung alljährlichen Zinsz-Weins gebraucht. Die gröszere vergleicht sich mit der zu Kitzingen und hält 1 Fuder 12 Eymers, 1 Eymers 64 Maas Eich-Wein, aber 72 Maas Schenck-Wein.

Es hat diese Stadt viel fromme gelehrte⁷¹ Leüt gezogen, die sie auch dessen berühmt machen sollten, deren ich etliche erzehlen will: Conradus Celtis ist der erste teutsche Poet gewesen; Johannes Cuspinianus, Kayserlicher Historicus; Andreas Grundlerus, [S. 436] wird zu Ferrara in Italia Med. Doctor, nimmt Olympiam Fulviam Moratam, die gelehrte Jungfrau, zur Ehe. Diese erkennt die päbstische Greüel, ohne Zweifel durch des Grundleri Unterweisung, und zeücht mit ihm hiehero nacher Schweinfurt; wie es ihm aber ergangen, wirstu beym Verderben der Stadt ao. 1554 hören; ist darnach nach Heidelberg kommen, und Profeszor Medicinae aldo worden, auch doselbst gestorben. Seine Hauszfrau, Olympia, ist vor ihm, nemlich A° 1555 d. 26. October gestorben. Ihrer beider Epitaphia sind noch zu Heidelberg zu sehen. Vide Nath. Chytr. Deliciae itin. P. 400. 401. – Heinricus Salmuth, Beringer genannt. S. S. Theol. Dr. wurd zu Schweinfurt geboren A° 1522 d. 2. Mart., Superintendentens zu Leipzig bey St. Thomas, und stirbt daselbst ao. 1516 d. 20. May; deszen Sohn Heinricus Sallmuth, Pfälzischer Secretarius und Lehnprobst zu Amberg worden, der auch die Commentarios in

⁶⁹ Seite 404 not.

⁷⁰ Seite 404 not.

⁷¹ Nach Rathsbeschluss vom 21. Oct. 1650. In Sch. (Schamroths Handschrift vor 1640) fehlt „aber – worden“.

Guidi Pancirolli nova reperta (ubi vide pag. 134. 135) und vetera deperdita gemacht. – Andreas Rosa, Medicinae Dr. und fürnehmer Astronomus und Calenderschreiber, wurd allhier geboren 1530 d. 20. Febr., *starb zu Amberg ao 1602 d. 22. Aug. etatis 72.* – Johannes Sinapius, Med. Dr., wurd Anna Herculis Estensis, Herzogs zu Ferrara, Tochter Praeceptor, wie auch der Olympia, hernach Bischoff Melchior Zobels zu Würzburg Leib-Medicus; stirbt doselbst, wird ihm im Dhom ein Epitaphium aufgerichtet, welches Nath. Chytraeus in seinen *Deliciis itinerum* hat pag. 492. Stiftet ein Stipendium, so A° 1563 anfieng, vide 1570. – Georgius Maspachius, Philos. et Medicinae Dr. u. Profeszor zu Leipzig, ist gestorben 1593 d. 10. April. – Chilianus Sinapius, Jur. Utr. Dr., so zu Speyer A° 1563 gestorben. – Georgius Heimburgius. – Conradus Cothmann, Med. Dr. zu Wien. – M. Johannes Cramerus, wurd ao. 1542 zum Lutherischen Schulmeister nach Hammelburg angesprochen, schlug es aber ab; Olympia Fulvia Morata nennt ihn in einem Brief aus Ferrara *Musarum Dulcem alumnum.* An M. Flac. Illyr. Schreibt sie ao. 1573 d. 7. Jun. Johannes Cramerus noster affinis. *Dieser ist des H. Diaconi Johann. Caspari Crameri Grosz-Vatter.* – Johannes Gehring, Jur. Utr. Dr., Daniel Gehring, Utr. Jur. Dr., Oswald Lurzing, Cammergerichts-Advocat zu Speyer. – M. Albertus Kaler, Superintendentens zu Spandau in der Marck, starb 1598 d. 24. Jun. – *M. Johann. Weinmann*⁷² *S. S. Theol. Professor zu Altdorf.* – So sind auch viel fürnehme Leüt in Kirchen und Schulen, auch zum Regiment herein von andern Orten kommen, derer hin und wieder mit Ehren gedacht wird.

Folget nun, was sich in dieser Stadt denckwürdiges zugetragen hat, soviel man dessen noch zusammn bringen mögen, sonderlich von solchen Sachen, die vor der Verheerung der Stadt geschehen, dann alles solches mit der Stadt im Rauch aufgangen, also dasz auch die Privilegia, die damals in die Erden vergraben gewesen, vom Feüer Schaden empfangen. A° 1282 geschahe zu Nürnberg am Tag Petri und Pauli⁷³ von Rudolpho I. Imperatore ein Ausspruch und Endscheid zwischen der [S. 437] Stadt Schweinfurt und dem teutschen Hausz doselbst folgender Gestalt: 1) Dasz die dem Orden zugefügte Schäden sollten ab- und verziehen seyn. 2) Die Thore, Stadt-Mauern und Stadt-Gräben werden der Stadt eigen und hingegen dem Orden der Stadt eigene Gütter uf Altenstädter und Hilpersdorfer Marckung lehnbar gemacht. 3) Wegen der Gült und Zinsz in der Alten Stadt und Hilpersdorf. 4) Marck-Scheidung zwischen der Stadt und berührten beeden Marckungen. 5) Vogtey und Gericht zu Schweinfurt soll der Stadt bleiben. 6) Die Bürger sollen ihre erkaufte Gütter in des Ordens Dörfer wieder verkaufen oder selbst beziehen. 7) Jurisdiction zu Alten Stadt, Hilpersdorf und Dittelbrunn. 8) Des Ordens Unterthanen sollen der Zehent befreyet seyn. 9) Fischen uf dem Mainstrom der Stadt zugelassen. 10) Fuhr über den Main solle dem Orden unverwehret seyn. Darauf hat nun die Stadt den ganzen Plaz, Grund und Boden, darauf sie jedzund liegt, (dann zuvor ein Stück dessen dem teutschen Hausz gehörte, und in dessen Marckung lag, aber, wie gedacht, mit Äcker, Wiesen und Weinbergen in Altenstädter und Hilpersdorffer Marckung dem Orden übergeben vertauscht worden) mit der Jurisdiction und Superiorität, welche sie zwar zuvor auch gehabt, erlangt und eigenthümlich einbekommen.

A° 1303 zoge Bischoff Mangold zu Würzburg im Frühling vor die Stadt Schweinfurt, und nahm sie ein, deswegen, dasz sie uf ihren ungegründeten Bericht (wie die Würzburgische Chronic schreibt) ein Privilegium vom Kaiser Alberto erlangt hätten, dasz sie für sich ein eigen Halszgericht haben, und nicht mehr an dem Landgericht des Herzogthums zu Francken, dahin sie doch gehören sollten, zu Recht stehen wollten. Auch gab er ihnen Schuld, dasz sie sich unterfangen, die Mainstraszen zu verbauen, und ihme an der Schifffahrth Neüierung zumachen, deswegen er sie mit Recht fürnehme, und in Acht und Bann bracht. Darnach so belagert er sie, wie gedacht, und brachte sie mit Gewalt wieder in vorigen Stand. Aber zu Bischoff Johann von Brünn Zeiten haben sie sich unterstanden, aus solchem Gerichtszwang

⁷² geb. 1599, gest. 1672.

⁷³ Urk. num. 26.

zu kaufen. Bishero aus der Würzburgischen Chronic⁷⁴. Daraus erscheinet, dasz die Stadt ein Privilegium von Alberto Imperatore wider das Land- und andere fremde Gerichte müste erlangt haben, welches aber sonders Zeifels in dem Brand der Stadt auch durchs Feiier verdorben. Es haben aber fast alle nachgefolgte Kaiser solch Privilegium nicht allein von neüen geben, sondern auch dieselben nach und nach confirmiret. Welches alles dann grosze Feindschaft und Ungelegenheit gegen Würzburg verursacht, wie dann dieses der Anfang solcher Strittigkeit gewesen. Weiteres wirstu im nachfolgenden finden.

A° 1304 d. 3. Jul.⁷⁵ versetzt und verpfändet König Albert die Stadt und Schlosz mit allen ihren Pertinentien und in specie [S. 437] die Reichsvogtey oder (da)s Amt doselbst dem Stift Würzburg, als Andreas von Gundelfingen Bischoff war, um 2000 Pfd. Heller; dann A° 1305 d. 24. Jun.⁷⁶ um 1000 Marck Silber und 100 Pfd. Hallisch oder Heller. Solche Reichs-Pfandschaft kam bald hernach vom Stift an die Grafschaft Henneberg, wurde auch solcher Pfandschilling mit Verwilligung des Reichs von nachfolgenden Kaisern zu verschiedenen malen um ein mercklichs versteigert: als von Heinrich VIII. A° 1310 um 2000 Marck Silbers⁷⁷ und Ludovico IV. A° 1323 Montag in der Marter-Wochen⁷⁸ und A° 1330⁷⁹ wiederum der Herrschaft Henneberg um 2000 Marck Silber.

Es wurde auch ao. 1310 Berthold der X., Graf zu Henneberg, so hernach gefürstet worden, Stadthalter des Reichs in Francken, auf Schweinfuhrt und verordnet ihme Kayser Heinrich VII. A° 1323 uf diese Reichs-Stadt 2000 Marck löthig Silber jährlichs Einkommen; hat ihme auch die Stadt hiemit verpfändet und vergünstiget, auf des Reichs Unkosten ein Schlosz in diese Stadt zu bauen (Spangenberg Henneb. Chronic. Fol. 278.279. 183), welches auch geschehen, und hat die Stadt ao. 1427 ein Privilegium erlanget, solches Schlosz oder Burgk wieder einzureisen. Ob aber zuvor auch schon ein Schlosz hier gewesen, wie es dann König Albert ao. 1304 auch mit versetzt, oder ob gedachter gefürsteter Graf zu Henneberg ein neües gebauet⁸⁰, oder das alte verbessert, kann ich nicht wissen, das letztere aber ist zu vermuthen. Andere meinen, diese Burgk seye der Grafen von Schweinfuhrt Leib- und Stamm-Schlosz und Wohnung gewesen; als sie aber abgestorben, seye sie dem Reich heimgefallen.

A° 1325 Sonntags nach dem neüen Jahr⁸¹ verkaufften etliche von Thongersheim Schuldheisen, Schöpffen, Bürgermeistern und Gemein einen Steinbruch zu Semmersdorf, wie auch der Pfarr-Kirch doselbst zu St. Johann. um 12 Pfd. hallisch.

A° 1330 de dato Ulm pridie Ascensionis⁸² confirmirt Ludovicus IV. Imp. der Stadt alle Privilegia etc. 2) Bestätigt in specie die Cent und das Gericht. 3) Befreyet die Stadt von fremden Gerichten sowohl in Criminal- als Civil-Sachen auszerhalb des Cammergerichts in secunda instantia bey Pöen 50 Marck löthiges Golds. Das Privilegium ist lateinisch und durch Graf Berthold zu Henneberg des Kaisers Secretarium ausbracht worden. Es wollte aber Würzburg noch stetig ihr Landgericht gegen die von Schweinfuhrt handhaben, lies auch die Stadt noch immer dahin laden, wie zusehen ao. 1418; es erschiene aber niemand, sondern wurde das Gericht einen Weg als den andern vermöge der Privilegien geheget, auch die Bürger, so einander dahin nach Würzburg nemlich laden oder citiren wollten, von E. E. Rath gestrafft. Die Würzburgische Chronic meldet, Kaiser Ludwig habe dem Stift zuwider gedachte

⁷⁴ Fries in seiner Würzb. Chr. scheint hier lediglich die Notiz in Anonymi chronic. Wirzburg. (nun gedruckt bei Eckhart comm. de reb. Franc. or. I. 821) vor sich gehabt zu haben: „Anno 1304 venit lantvocus cum exercitu magno et baronibus terrae, vallavit civitatem Sweinfurt et cepit eam anno sequenti,“ was m. E. nicht in die Regierungszeit Mangolds († 29. Juli 1303), sondern seines Nachfolgers Andreas zu setzen ist. Vgl. die Schlussbemerkung zur Urk. num. 34.

⁷⁵ Urk. num. 34a.

⁷⁶ Urk. num. 34b. Statt „das Amt“ schreiben alle handschriften „samt“.

⁷⁷ Urk. num. 37 a und b.

⁷⁸ Urk. num. 47 a und b.

⁷⁹ Urk. num. 54.

⁸⁰ Dies ist die richtige Meinung. Siehe oben S. 10, 11 und Urk. num. 31.

⁸¹ Urk. num. 49.

⁸² Urk. num. 53.

Freyheit mehr dann einem Grafen [S. 439] und Stadt geben, darzu dann Graf Berthold zu Henneberg obgedachten Stift zuwider nicht wenig geholfen.

A° 1330 Freytags nach Martini⁸³ befreyet Schuldheisz und Schöpffen zu Schweinfurt ihren Vogt Herrn Richholfen von Wenckheim, Ritter, seinen Hof bey dem Obern Thor (damals ehe die Stadt erweitert worden) gelegen, zu der lincken Hand an der Usfuhr des Thors, war zuvor Conrad Sellmanns.

A° 1332 war Graf Popp der XVI. zu Hennenberg teutscher Herr und Commenthur zu Schweinfurt. *Henneb. Chronic.*

A° 1333 den nechsten Tag nach Walpurg⁸⁴ bewilligten Schuldheisz und Schöpffen zu Schweinfurt, dasz die Gotteshauszmeister H. Rudolphen von Weinckheim, Rittern und Vogten zu Schweinfurt, einen gemeinen Weg von seinem Hausz zum Kirch-Hof oder bis an der Prediger Hof bey dem Kirchhof⁸⁵.

A° 1337⁸⁶ verkauft Bruder Popp von Hennenberg, Commenthur zu Schweinfurt, der Stadt die alte Badstube vor dem Mühl-Thor für 75 Pfd. Haller.

A° 1338 verkaufte Graf Heinrich der andere zu Hennenberg seinem Vetter, Fürst Bertholden dem X. drey Acker Weinwachs an der Mainleiten zu Schweinfurt für 140 Pfd. Haller. Item Donnerstag für Allerheiligen verkauft er ihm den Grafen-Zehenden zu Schweinfurt und den Ober-Zehenden an der Mainleiten, welche er vom Stift Aichstätt für 1300 Pfd. Haller zu Lehn trüge. Gab sie hernach ans Stift Schmalkalten und Closter Väser, welche Übergebung Fürst Heinrich der XII., Graf zu Hennenberg A° 1339 confirmirte. *Henneb. Chronic. fol. 191. 195.*

A° 1351 haben die Grafen von Hennenberg die verpfändete Stadt mit aller ihrer Zugehörungen unter sich vertheilt, darauf der eine halbe Theil mit einem Fräulein von Hennenberg, Elisabetha, an Graf Eberharden zu Würtemberg, *Contentiosus oder Greiner* genannt (*Chronic. Henneb. fol. 197*) kommen; derselbe hat furders solchen halben Theil dem Stift und Bischoff Albrechten zu Würzburg übergeben, cedirt und abgetretten⁸⁷ (ao. 1354 nach der Würzburgischen *Chronic*). In solches alles haben die damals regirenden Römischen Kayser und König, sonderlich Carl IV. gewilliget⁸⁸. Die Brief geben sonsten, dasz Johannes Graf zu Hennenberg und Elisabeth seine Gemahlin Bischoff Albrechten zu Würzburg ihren Theil an Schweinfurt um 6000 Pfd. Haller versezt⁸⁹.

A° 1356 sub dato Praga am Sonntag Jubilate⁹⁰ verliche Carolus IV. Imp. der Stadt den Hayn mit allen seinen Zugehörungen. 2) Confirmirte er der Stadt alle ihre Handvesten und Brief, Recht und löbliche Gewohnheiten. [S. 440]

A° 1359 entlehnete Graf Berthold der XII. und Graf Hermann der V. zu Hennenberg von Closter Vesper 100 Pfd. Haller, und versicherte dasselbe uf den Wein-Zehend zu Schweinfurt in der Mainleithen, *Henneb. Chronic. fol. 137.*

A° 1359⁹¹ hat Bischoff Albert zu Würzburg zu einem Schuldheiszen und Amtmann uf des Stifts pfandweisz habenden Theil nacher Schweinfurt und darein gehörige Dörfer präsentirt und verordnet Friz Schmidten.

A° 1361⁹² hat die Stadt Schweinfurt aus Lieb und Treü gegen das H. Römische Reich und dasz sie von der beschwerlichen Servitut wiederum zu ihrem vorigen Stand und Libertät kommen mögte, hart und ufs äuserst sich angegriffen, den Anfang der Ablösung gemacht und

⁸³ Urk. num. 57.

⁸⁴ Urk. num. 60.

⁸⁵ R. W. fügen hinzu: machen sollten. Richtiger müsste es heissen: „überlassen“. „Rudolphen“ ist irrig statt „Richholfen“

⁸⁶ Urk. num. 64.

⁸⁷ Urk. num. 85 ff.

⁸⁸ Urk. num. 88 ½.

⁸⁹ Urk. num. 74.

⁹⁰ Urk. num. 91.

⁹¹ Urk. num. 92b.

⁹² Urk. num. 97.

den halben Hennenbergischen Theil obberedeter Versezung bezahlt und abgelöst. Diese Grafen hatten auch ihren Vogt allhier, wie ao. 1330 zusehen.

Darauf hat die Stadt eben in dem Jahr, nemlich 1361 sub dato Sulzbach Donnerstag nach St. Marci⁹³ von Carolo IV. Imp. das Privilegium erlanget, dasz sie von dem H. Reich in Ewigkeit nicht mehr versez, vergeben, verwechselt, auch von eines Römischen Kaisers, Königs und des Reichs wegen um Schuld oder andern Sachen nicht pfandbar, noch von jemand angegriffen werden solle.

Eod. anno et loco⁹⁴ befreyete Carolus IV. der Stadt-Steüer uf 20 Jahr lang um ihrer Ablösung willen. (Wiewohlen die Stadt nun dieses Privilegium, sie nicht weiters zu versez, bekommen, ist sie doch darüber noch mehr versez worden, wie folgen wird.)

Eodem anno et loco⁹⁵ gab Kaiser Carolus IV. der Stadt Befreyung vor Kays. Hof- und allen weltlichen Gerichten, dasz dieselbe allein vor ihrem Richter in der Stadt zu antworten schuldig seyn solle.

Eodem anno et loco⁹⁶ bestätigt idem Carolus 1) das Stadt-Gericht mit 12 Schöpfen inwendig der Stadt, und 2) das Centgericht oder Landgericht der Stadt. 3) Giebt Gewalt, Gesez und Gewohnheit zu machen, mehren, mindern, ab- und davon zuthun, doch dem Reich ohne Schaden. 4) Besezung der Zwölfer. 5) Freyheit, bey gewöhnlicher alten Reichs-Stadt-Steüer zu verbleiben. 6) Vom Kays. Hof-Gericht und allen weltlichen fremden Gerichten befreyet. 7) Dasz die Stadt kein Pfand nicht sey, noch wegen des Reichs Schulden und anderer Sachen halben angegriffen werden solle. 8) Befreyung der Versezung. 9) Freyheit mit dem Ungeld, gemeiner Stadt Schulden damit zubezahlen. 10) Ob auch Kays. May. aus Vergeszenheit wider solche Concession handelt, das solle der Stadt und dem Rath keinen Schaden bringen.

A° 1362 den nechsten Freytag für Lichtmes⁹⁷ zu Nürnberg privilegirt Carolus IV. die Stadt: 1) Einen Amtmann der Stadt Gut-[S. 441]düncken nach anzunehmen. 2) Befreyung für fremden Gerichten. 3) Entlaszung der Schöpfen Rug in Gericht. 4) Kaufhausz zu bauen, von dem Geniesz die Stadt zu verbeszern. 5) Bus und Straf deren, so in die Beeth und Steüer unrecht schweren. 6) Todschläger Gütter, wie es damit zu halten seye, sollen der Erben bleiben. 7) Dasz die Stadt allein zu versez und nicht zu verkaufen Macht haben solle, es wäre dann ein Wiederkauf. 8) Steüerbare Gütter. 9) Die Überfahrer der Statuten zu strafen. 10) Abthun und Änderung böszter Gewohnheiten. Dies Privilegium confirmirte Sigismundus Imp. ao. 1417⁹⁸. A° 1364 Freytag vor St. Walpurgis⁹⁹ geschahe eine Stiftung und Übergabe eztlicher Zinsz, Gült und Gefälle der Stadt Schweinfuhr zu einer Frühemesz in der Pfarr-Kirchen zu St. Johannis daselbsten. Auch hat E. E. Rath allhier der Pfarr zu St. Johannis die Zinsz uf den Kraut-Gärten an der breiten Wiesen, derer 42 2/4 Acker, übergeben.

A° 1365¹⁰⁰ ist Amtmann zu Schweinfuhr gewesen Cunrad von Seinsheim, vide 1369.

A° 1366 Montag nach Michaelis¹⁰¹ vidimirte und confirmirte Burckhard, Marggraf zu Magdeburg und Graf zu Hardecken, als Kays. Hof-Richter zu Nürnberg Kaisers Caroli IV. Privilegium de dato am Tag Dorotheä 1) Gute Gewohnheiten zumachen und böse abzuthun. 2) Andere Zwölfer an der abgangenen Stät zuerwählen. 3) Befreyung für fremde Gericht. 4) Dasz die Stadt vom Reich nicht solle versez werden. 5) Begnadigung mit dem Ungeld. 6) Bestätigung aller vorigen Freyheiten. 7) Einen Amtmann der Stadt nüzlich anzunehmen. 8) Am Gericht nicht mehr zu rügen. 9) Bus und Straf aufzusezen. 10) Wie es mit der Todschläger Gütter soll gehalten werden. 11) Wegen der Beeth von der Fremden Gütter.

⁹³ Urk. num. 98 mit 99 und 104.

⁹⁴ Urk. num. 101.

⁹⁵ Urk. num. 98 und 100.

⁹⁶ Urk. num. 98.

⁹⁷ Urk. num. 103.

⁹⁸ Vielmehr speciell den Passus wegen fernerer Verpfändung. Urk. num. 217.

⁹⁹ Urk. num. 111.

¹⁰⁰ Urk. num. 113 ½.

¹⁰¹ Urk. num. 106.

A° 1368 de dato Prag Dienstag nach Reminiscere¹⁰² gab Carolus IV. der Stadt die Befreyung, dasz sie fürbasz von des Bischoffs von Würzburg wegen kein Unterpfand mehr sein, noch deswegen von jemand angegriffen werden solle.

A° 1369 Montag nach St. Gertraut-Tag¹⁰³ verschreibt sich Prior und Convent des Closters unser Frauen Brüder-Orden von dem Berg Carmeli in dem Marck der Stadt Schweinfurt kein Eigen¹⁰⁴ oder Erbe aus der Beeth zu ziehen.

A° 1367 d. 1. Aug. ist der Tauf-Stein in der Kirchen zu St. Johann. genant von Cunrad und Friederich Rücker, wie die Buchstaben an der Umschrift davon ausweisen, gemacht worden¹⁰⁵.

A° 1369 starb Conrad von Seinsheim, ein edler Ritter, und wurd zu Schweinfurt in die Pfarr-Kirchen begraben, wie der alte Leichstein an der Wand unter der Orgel ausweist. [S. 442]

A° 1370¹⁰⁶ ist Betz Rücker Schuldheisz gewesen, wie aus folgendem zu sehen: Carl von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc. Bürgermeister und Rath und Bürger der Stadt Schweinfurt, Lieben Getreüen! Unsere Meinung ist ernstlich, dasz Betz Rücker Schuldheisz zu Schweinfurt und andere, die vormals zu unser und des Reichs Nothdurft vnd Nuz Lösung vnd Hülff gegeben vnd gethan haben, dasz dieselbe auch solche Lösung vnd Hülff geben sollen, die wir nun vf dieselbe Stadt gesetzt haben.

Geben zu Tangermünd am nechsten Sonntag post St. Viti Tag etc.

A° 1371 am St. Gallen-Tag¹⁰⁷ haben 4 Spitalmeister zu Schweinfurt dem Stift Haug zu Würzburg eine Verschreibung geben wegen 3 Achtel Waizen, so sie jährlich wegen der Jahrbegängnisz Hansen Kizlings als Stifter des Hospitals allhie von 4 Acker Weinberg geben wollen. Vide A° 1562; von dem Spital in der alten Stadt vide A° 1233.

A° 1373¹⁰⁸ Hartmut Fuchs von Dornheim, Ritter, Amtmann zu Schweinfurt vide 1378 und 1391.

A° 1375 Dienstag vor Ostern¹⁰⁹ hat sich E. E. Rath allhier gegen Friz Schmiden verschrieben, ihme die jährliche Beeth 150 Pfd. Heller, so der Bischoff und Stadt Würzburg hie hat, vf St. Martini Tag zu bezahlen, so lang sie in dem Stift Würzburg verpändt bleibe.

A° 1377¹¹⁰ hat Carolus IV. ein Burckguth zu Schweinfurt vf dem Zürich, das Fahr über den Main, die Fischweid aldo, die Fisch-Gruben zu Schmelfeld und Senfeld, auch des Reichs Nuzung zu Gretstatt Gözen Lamprechten für 1000 fl. verpändt uf Ablösung de dato Prag uf Dorotheen-Tag. Solches hat gemeldter Göz bei König Wenceslao A° 1387 wiederum confirmiren laszen¹¹¹, hat auch diese Stück der Zeit in Possess gehabt, diese haben die Bürger wieder abgelöszt, von des Reichs wegen an sich bracht, und folgends das Burckguth durch Verwilligung der Kaiser abgebrochen. Vide A° 1427¹¹². Solches ist hernach bey gemeiner Stadt blieben.

A° 1378¹¹³, als Bruder Göz Fuchs, Commenthur des teutschen Hausz zu Schweinfurt, die Stadt allhier am Kaiserlichen Hof zu Rothweil mit Recht fürgenommen, hat Kaiser Carolus IV. diese Ladung und Klag cassirt und an Hartmuth Fuchsen, des Reichs Vogten, remittirt, de dato Nürnberg.

¹⁰² Urk. num. 118.

¹⁰³ Urk. num. 122.

¹⁰⁴ H.R. G. Kizingen.

¹⁰⁵ Fehlt in der ältesten Handschrift Sch. (Schamroth um 1640) und in M.

¹⁰⁶ Vielmehr 1375. Urk. num. 128.

¹⁰⁷ Die Quelle der unter ao. 1371 stehenden Notiz scheint in dem Inhalte der weiterhin angeführten Urkunde vom Jahre 1562 zu suchen; eine Urkunde von 1371 ist wenigstens nicht mehr auffindbar. Wegen der Urkunde von 1562 siehe unten in den Urkundenregesten des XVI. saec., wegen jener von 1233 die Schlussbemerkung zu Urk. num. 31.

¹⁰⁸ Vielmehr 1374. Urk. num. 120.

¹⁰⁹ Urk. num. 127.

¹¹⁰ Urk. num. 129 ½.

¹¹¹ Nur die Bestätigung durch Sigmund Urk. num. 214 ist vorhanden.

¹¹² Urk. num. 237, vom Burgstal sprechend. Hiezu num. 71.

¹¹³ Urk. num. 132.

A° 1380¹¹⁴ Montag nach Quasimodogeniti verschrieb sich Heinrich Zeimlein, Conventual in Carmeliter-Closter allhie, gegen E. E. [S. 443] Rath, dasz er von seinen Erbgütern, es seye Erb, Eigen, fahrende Haab, Hauszrath, Pfennig oder Pfennigwehrt, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen, Beeth und Steüer geben wolle.

A° 1380 hat Kaiser Carl Bischoff Gerharden die Stadt Schweinfurth für 3000 fl., so viel sie dem Reich verwand war, an dem andern Sonntag in der Fasten verpfändt; Würzb. Chronic.¹¹⁵ NB. Weilen Kaiser Carl schon davor als 1378 gestorben, kann ich mich hierein nicht finden; so weisz man auch von keinen andern Versazungen, als deren hierin gedacht worden.

A° 1381 hat König¹¹⁶ Wenceslaus¹¹⁷ uf den halben Würzburgischen verpfändeten Theil der Stadt noch 10000 Goldgülden geschlagen und dadurch die Verpfändung und Versezung vermehrt.

A° 1383¹¹⁸ ist die Brücke oder Schwiebogen in der alten Stadt über den Bach gemacht und St. Kilians-Brücken genannt worden.

Dies Jahr¹¹⁹ hat man die Gült, so man jezo die Beeth nennt, schwören müszen.

A° 1384 überzog der Bischoff zu Würzburg Graf Gerhard von Schwarzenburg die Stadt Schweinfurth, darum dasz sie seinen Unterthanen, den Bürgern zu Würzburg, so ungehorsam gewesen, und anderswo zu ihrer Aufruhr Hülf und Vorschub gethan; eroberte sie auch, muste sie aber bald dem Reich wieder geben; Hennenberg. Chronic fol. 204.

A° 1384¹²⁰ In diesem Jahr hat Hannsz Winter, Apel Schmidt, Hannsz Zeimlein und Rudolph Nürnberger das Ungeld bestanden um 1530 Pfd. Heller oder 20 fl. jezigen Gelds.

Dies Jahr¹²¹ seynd die Zins auf den Krautgarten am Bach erkauf worden.

Engler von der Tann¹²² ist der Stadt Feind worden.

Weilen nun die Stadt das Privilegium erhalten, ihres Gefallens einen Amtmann oder Reichs-Vogt zu erwählen: als wurde dies Jahr (etliche schreiben 1383) Endres Truchsesz von Wezhausen, Ritter, Amtmann¹²³. Dem wurde A° 1388¹²⁴ 300 Pfd. Heller zur jährlichen Bestallung zu geben gemacht, und ist auch seine Freundschaft, als der Bischoff vor der Stadt gelegen im August¹²⁵ hier gewesen. NB. 15 d. ist ein Pfd. Heller. 8 Pfd. Heller haben einen Gulden gemacht, diesen zu 20 sh. gezehlt.

In diesem 1384.¹²⁶ Jahr ist mit Bischoff Gerharden zu Würzburg der Pfandlösung des halben Theils der Stadt Schweinfurth wegen Ruprecht Haberkorn und Hannsz Nuszer zu Prag bey Kays. May. von Rathswegen gewesen; der Losungs-Brief kost¹²⁷ in der Canzley [S. 444] Prag 22 fl. Daruf löset¹²⁸ A° 1386 die Stadt den andern Würzburgischen verpfändeten halben Theil mit allen Zu- und Eingehörungen aus angeregter Pfand- und After-Versazung ab und bezahlt den Pfand-Schilling und Kauf-Schilling zu Kizingen durch Ruprecht Haberkorn, Rudel Spiesz und Englert Simer¹²⁹ samt deren Ersteigerung; kam also aus über 80 jähriger Servitut wieder zu ihrer Freyheit. Dann sie zuvor dem Bischoffe aus Befehl des Kaisers huldigen müssen, die auch einen Schuldheiszen dahin gesezt, gleich als ob es ihre Municipal-Stadt wäre, wie Anno 1359 zusehen, item 1375. *Die Würzburgische Chronic schreibt, Bischoff Gerhard, weilen er*

¹¹⁴ Urk. num. 136.

¹¹⁵ Von einer Summa spricht Urk. num. 135 nicht.

¹¹⁶ Alle Handschriften schreiben Georg, das nur W. in Keyser corrigirt hat.

¹¹⁷ Urk. num. 137.

¹¹⁸ Sprengers Annalen 1383.

¹¹⁹ ibidem.

¹²⁰ Sprengers Annalen 1383.

¹²¹ ibidem.

¹²² ibidem.

¹²³ ibidem.

¹²⁴ Sprengers Annalen 1384.

¹²⁵ nämlich 1388.

¹²⁶ Sprenger Ann. 1384.

¹²⁷ Spr. Ann. 1385.

¹²⁸ Spr. Ann. 1385.1394.

¹²⁹ Die Handschriften schreiben Grundel oder Gundel Spiesz und Englert Biner oder Prieger.

Gelds hoch nothdürftig gewesen, habe für die 30000 fl. nur den halben Theil genommen und die Stadt wieder ledig geben. Zu dieser Ablösung liehe Franz Ebner, Burger zu Nürnberg, E. E. Rath 14000 fl., welche ihm folgendergestalt wiederum bezahlt worden:

3000 fl. Martini A° 1390.
3000 fl. Martini A° 1391.
2000 fl. Martini A° 1392.
2000 fl. Martini A° 1393.
2000 fl. Martini A° 1394.
2000 fl. Martini A° 1395.

Dies 1384ste Jahr wird E. E. Rath und Gemeind allhier an das Landgericht gen Würzburg geladen¹³⁰, derowegen A° 1385 das Landgericht allhier durch König Wenceslaum aufgerichtet und angefangen worden¹³¹; die ersten Schöpfer sind gewesen Heinz Kreüsing, Betz Küzelsbuer, Ruding Kürnach und Hansz Meichsner.

A° 1385 de dato Ravenspurg den nechsten Zinstag vor des St. Martins Tag¹³² nahmen die andere 37 Reichs-Städt die Stadt Schweinfurt in ihre Einigung und Bündnisz, laut des darüber ufgerichteten Bundbriefs. In diesen Bund¹³³ musten von Rath wegen schwören Ruprecht Haberkorn, Heinzig Kreüsing und Englert Simer, Stadt-Schreiber. Muste auch die Stadt noch dieses Jahr wegen des Bunds noch etliche Soldner annehmen: zogen auch dieses Jahr noch gen¹³⁴ Bund uf Ulm, nachmals gen Costniz.

Die Stadt hat sich dies Jahr wegen der Feind mit dem Stift mit Salz versehen müssen.

A° 1385 bestunden etliche Bürger das Ungeld um 1850 Pfd. Heller, welche sie verbürgen müssen.

A° 1386 de dato Praga Montag nach Pffingsten¹³⁵ ein Privilegium Wenceslai Imperat. Roman. 1) Bewilligt in die Ablösung des Dorfs Forst, so in die Reichsvogtey gehörig. 2) Sollen Forst, Gochsheim, Sennfeld und andere in die Reichsvogtey gehörige Unterthanen [S. 445] nacher Schweinfurt Steuer und Beeth geben, als andere Bürger in Schweinfurt.

In diesem Jahr¹³⁶ ist Schweinfurt mit Hülff deren von Rottenburg und Windsheim für das teutsche Hausz gezogen, und sind Endres Truchsesz, Vogt, und Heinrich von Weinckheim mit den Reütern in der alten Stadt gelegen, und sind also 4 Burger geschossen worden, haben die Burger in solcher Belägerung 113 Pfd. Heller Brod und 43 Eymmer Wein verzehret; ist endlich durch die Städt zum Fried getheidigt worden.

Die von Schaumberg¹³⁷ sind der Stadt Feind worden.

Bischoff Gerhard¹³⁸ zu Würzburg beklagte die Stadt Schweinfurt vor Bischoff Adolph von Mainz wegen der Mühlen am Mainstrom, item des Land- und Centgerichts halben, deszen sich E. E. Rath allhier gegen Se. fürstliche Gnaden purgiren müssen.

Die Stadt Fulda hat von solcher Ursachen wegen E. E. Rath gewarnet. Apel von Heynau erbot sich gemeiner Stadt mit etlichen Reutern zu dienen. Hat auch E. E. Rath von solcher Fehde wegen etliche Schützen zu Hammelburg bestellt, welche auch ermant worden, allhier einzukommen. Man hat auch die Bund-Stände um Hülff wider Bischoff Gerharden gemahnet, und hat Graf Hanns von Schwarzenberg dem Stift (weil Bischoff Gerhard auch ein Schwarzenburger) merckliche Hülff wider die Stadt geleistet. Und hat man einen genent Betz

¹³⁰ Spr. Ann. 1384.

¹³¹ Spr. Ann. 1385 „angefangen“ d. i. erstmalig seit der Wiederlösung aus Würzburgs Pfandbesitz.

¹³² Urk. num. 144.

¹³³ Spr. Ann. 1384.

¹³⁴ statt „zum“ Spr. Ann. 1385.

¹³⁵ Hierher einschlägig ist nur die Urk. num. 196 noch vorhanden.

¹³⁶ Spr. Ann. 1386.

¹³⁷ ibidem.

¹³⁸ Spr. Ann. 1387, woraus auch die folgenden Nachrichten bis zum nächsten Notenzeichen sind.

Hauf mit seinem Schwager Verrätherey halben gerichtet. Die von Rottenburg und Schweinfurt haben die von der Keer bestellt, ihnen zu dienen mit 25 Spiesen. Es hat E. E. Rath durch 4 ihrer Söldner dies Jahr Eszleben laszen abbrennen. Es haben auch gute Leüt Rottenburg und Schweinfurt gewarnet, wie Leüt in geheim bestellt, bey ihnen Feüer einzulegen. Derhalben allhier 31 Knecht bestellt worden, welche 21 Tag und Nacht, das Feüer in Acht zu haben, gewacht haben, wurden auch zu Suhl 6000 Pfeil ufs Rathhausz allhier gemacht. In diesem Jahr ist Hilpersdorf und Geltersheim abgebrannt worden.

A° 1387. In diesem Jahr hat man das Heiligthum von der alten Pfarr St. Kilians-Kirchen in der alten Stadt durch die Priester und Münche mit Geigen und Pfeifen und groszen Jubel herein tragen lassen, denen man derenthalben Ehr erzeigt und Wein geschenckt hat. Der Priester, so das Heiligthum getragen, hat Johann Schöner geheisen.

Nachfolgens sind die Kirchen daselbst zu St. Kilian, auch St. Barthelmes unter Weipoltshauszen eingeriszen worden, zu Reinfeld 2 Glocken genommen, deren eine zur Büchsen gemacht worden (und ist das Dorf Weipoltshauszen noch nicht deren von Schweinfurt gewesen) Inhalts einer Supplication pro absolute an Pabst haltend. Wiewohlen¹³⁹ sich nun Bischoff Gerhard zu Würzburg deswegen, dasz es ohne seine Erlaubnisz geschehen, beschwert, ist doch das fol-[S. 446]gende 1388 Jahr ein Cardinal allhier gewesen, welcher die Burger, so die 2 gedachte Kirchen eingeriszen, absolviret, weilen sie es als Kriegs-Leut gethan. Bischoff Lamprecht von Bamberg war Commissarius, lag ufn teutschen Hausz. So¹⁴⁰ wurd auch in dieser Fehde verbrannt die alte Stadt, Reinfeld, Sennfeld und die Mühl zu Haszfuhr. In dieser Fehde wurden auch etliche gefangen¹⁴¹, deswegen ao. 1388 zwey des Raths verordnet wurden, die Gefangenen in Acht zu nehmen. Die ranzionirten sich auch dies 88. Jahr mit 204 Pfd. Heller.

Es wurd auch in diesem 1387sten Jahr am Erichs-Tag vor St. Matthias-Tag zu Mergentheim ein Verbündnis der Churfürsten und Stände in Schwaben, Francken und Beyern aufgericht. In diesem Jahr¹⁴² zog auch der Bund in Beyern, welche Kosten als 300 fl. ao. 1388 die Stadt durch H. Nuszer bezahlen liesz.

A° 1388¹⁴³ ist nach Endres Truchsesz Reichsvogt worden Dieterich von Bibra zu Aschach, hat 300 Pfd. Heller zur Besoldung gehabt.

So wurden in diesem Jahr 4 des Raths als Cunz Dietrich, Otto Steber, Heinz Fockel und Apel Schaublein verordnet, die Mühlen vollens zu verfertigen. Wider diesen Mühlbau hat sich der Bischoff zu Würzburg sehr beschwert. In diese Mühl solle ohngefehr in dem 1570sten Jahr einer kommen seyn, der ein Stücklein gebraucht, dasz nie kein Ratt hinein kommen solle, wie dann dieser Zeit keiner dorinn gesehen worden¹⁴⁴.

In diesem Jahr wurden auch die 4 Einnehmer geordnet.

So fieng dies Jahr auch der Krieg mit den Städten und Fürsten an. Besiehe A° 1401.

A° 1389¹⁴⁵. Bischoff Lamprecht zu Bamberg, welcher aus dem Closter Gengenbach im Elsass A° 1374 zum Bischoff erwählet, hat zwischen den Städten Rottenburg, Windsheim und Schweinfurt und Bischoff Gerharden von Würzburg mit samt Adolphen von Naszau Erzbischoff von Meinz uf Dominica Jubilate-Wochen, 1) dasz sie ihnen Schaden zugefügt haben; dann soll die Stadt dem Bischoff an seiner Schuld 9000 fl. abschreiben, 2) wegen Landgericht, 3) wegen der Mühl, so sie gemacht, 4) wegen der Cent und Bann über das Blut, 5) wegen der Kilians-Kirchen, die sie abgebrochen, einen Vertrag gemacht, *welcher in der Würzburgischen Chronic zu finden*. Es haben ihn aber die Städt nicht annehmen wollen, wurd

¹³⁹ Spr. Ann. 1388.

¹⁴⁰ Spr. Ann. 1387.

¹⁴¹ Spr. Ann. 1388.

¹⁴² Spr. Ann. 1387.

¹⁴³ Spr. Ann. 1388.

¹⁴⁴ R. W. G. fügen hinzu: „anno 1671 sind sie aber wieder kommen, Niemand weisz woher.“

¹⁴⁵ Spr. Ann. 1388.1399. Urk. num. 168.

anch ao. 1397, was Schweinfuhrt anlangt, vom Kaiser Wenceslao widerrufen¹⁴⁶. So wollte auch die Stadt Bischoff Gerhards Consens in vorgedachten Vertrag zu Würzburg eod. ao. Dienstags vor Ascensionis datirt¹⁴⁷ nicht ratificiren, noch annehmen; gab auch die Stadt Rottenburg ao. 1390 Mitt-[S. 447]wochs nach St. Alban¹⁴⁸ der Stadt Schweinfuhrt Urkund, dasz sie gedachten Vertrag nicht gewilligt. Vide A° 1431.

In diesem Jahr¹⁴⁹ hats Ungeld Bestandweisz innen gehabt Peter Zweincker und Hildebrand Reimer um 1200 Pfd. Heller.

A° 1390¹⁵⁰ hat man erstlich einen Vorsteher in der Mühl gemacht, Hansen Lauderbach, dem man ein Jahr 120 Pfd. Heller und 20 Mltr. Korn geben, seiner Tochter zum Heyrath-Guth 30 Pfd. Heller nnd seinem Weib, ob er mit Todt abgienge, jährlich 10 Pfd. Heller und 4 Malter Korn.

Dies Jahr ist das Ungeld bestanden worden durch Peter Zwincker und Hannsz Hocken um 1254 Pf. Heller.

A° 1391 Donnerstag vor St. Oswaldstag¹⁵¹ ein Urtheil-Brief, dorin bekennt Hartmuth Fuchs zu Dornheim, Ritter und zu Zeiten Kaisers Wenceslai Amtmann zu Schweinfuhrt, dasz die neun Reichsmänner zu Geltersheim mit dem Bann-Wein daselben nichts zuschicken haben sollen, noch pflichtig seyn zu gelten, und dasz man ihnen ihr Holz-Recht geben und folgen laszen solle, als andern Hauszgenoszen zu Geltersheim.

A° 1390¹⁵² musten die Juden alle Schuld, so man ihnen zu thun schuldig war, fahren laszen. Da war zu Nürnberg Herzog Friederich von Beyern, die Bischöffe von Bamberg, Würzburg und Augspurg, der Burggraf zu Nürnberg, der Graf von Öttingen, der Graf von Wertheim, des Römischen Königs von Böhme Rätthe, und sonst viel Herren. Alda wurd geschloszen, dasz niemand den Juden weder die Herren, noch die Städt einig Haupt-Guth noch Besuch sollten geben; darzu sollten die Juden schuldig seyn, die Pfand, so sie bey Handen, einem jeden, wem dieselbe zugehören, ohne allen Entgelt zuzustellen, dargegen sollten die Fürsten und Städte dem Römischen König geben, nemlich der Herzog Friedrich von Bayern 15000 fl., die von Rottenburg 1000 fl., die von Öttingen von ihrem Land 15000 fl., die von Schweinfuhrt 200 fl., die von Windsheim 100 fl. und die von Nürnberg 400 fl., zusammen in einer Summa 31700 fl.

A° 1393 kauft E. E. Rath den andern vierten Theil des Steinhauses von Syfried von Rebstocken, Burgern zu Würzburg, auch um 250 Pfd. Heller uf St. Gertrauds-Tag¹⁵³.

A° 1394 die Nicolai¹⁵⁴ hat man das vördere Theil zum Rathhausz erkaufft von einer Wittibin, die Kün Salzkastnerin genannt, auch um 250 Pfd. Heller. War der 4^{te} Theil des Steinhauszes. In diesem Jahr¹⁵⁵ sind Hansz Kämpf, Claus Jacob, Hartung von Hochheim, Endres Kropf, Heinz Peter und Stephan Bergmüller zu raisigen Söldnern angenommen worden, und jedem 1/4tel Jahr 60 Pfd. Heller zur Besoldung versprochen worden.

Das Ungeld haben etliche Bürger bestanden um 1145 Pfd. Heller, als Jacob Cremer, Hansz Neügebauer und Peter Euglein. [S. 448]

A° 1395¹⁵⁶ als der Landfried ufgerichtet worden, hat E. E. Rath 20 Pferd darzu erkaufft, und diese uf ihre raisige Bürger bestellet. Wurden auch zu Dienst angenommen Hansz Schneller, Cunz Reizmann, Cunz Pfeüfer, Hansz Kirchner, Reiz Marr, Cunz Heimbach und Hansz Stedler. Deren jeden hat man uf ihre eigene Cost und der Stadt Futter alle Tag 4 Pfd. Heller

¹⁴⁶ Urk. num. 194.

¹⁴⁷ Urk. num. 170.

¹⁴⁸ Urk. num. 176.

¹⁴⁹ Spr. Ann. 1389.

¹⁵⁰ Spr. Ann. 1390.

¹⁵¹ Urk. num. 181.

¹⁵² Urk. num. 178.

¹⁵³ Urk. num. 183.

¹⁵⁴ Vielmehr ao. 1392. Urk. num. 182.

¹⁵⁵ Spr. Ann. 1394.

¹⁵⁶ Spr. Ann. 1395.

geben, und so sie ausreisen, uf der Stadt Kosten zu verlegen versprochen. Und ist man dies Jahr dem Landfrieden gen Nürnberg, Auerbach, Bamberg, Rottenburg und Neustatt an der Aysch zu Dienst geritten, von Petri Pauli an bis uf Galli.

A° 1397 Wenceslaus Imperator sub dato Prag St. Phil. und Jacobi Abend¹⁵⁷ erlaubte der Stadt Schweinfuhr, eine Brücken über den Main zu machen und zu bauen, ungehindert männiglich.

Eod. ao. 1397 zu Prag am St. Johann. Baptistae Tag¹⁵⁸ befreyet er die Stadt Schweinfuhr, damit sie die Brücken über den Main desto besser bauen und hernach bessern möge, dasz sie befugt seyn solle, für Zoll einzunehmen, wie unterschiedlich darin verleibt.

Item¹⁵⁹ erlaubt er der Stadt, in des Reichs Strom uf dem Main an der Stadt und auch uf dem Land Brücken, Steig, Mühlen, Wehr oder sonst andere Gebäu, woran die Wehren, zu bauen.

Item de dato Nürnberg den Donnerstag vor Simonis und Juda¹⁶⁰ erlaubt er der Stadt 1) Schädliche Leut, so uf wahrer That ergriffen, niederzuwerfen und zurichten. 2) Dasz von aller Haab, so in die Stadt verkauft oder von dannen geführt oder ufgeladen wird, auszer des Brücke-Zolls kein fernerer in der Stadt gegeben werden solle. 3) Befreyet er die Stadt und alle Innwohnere aller neüer Zöll, Ungeld und anderer Ufsetzung. 4) Dasz niemand der Stadt angehörige Dörfer mit Beeth oder Steuer besezen solle.

Item eodem anno et loco¹⁶¹. Befreyet er die Stadt, alle dero Bürger gemeiniglich und sonderlich, dasz die für kein Landgericht oder andere Gerichte geladen werden sollen.

Mittwochs vor St. Martini¹⁶² begnadet er die Stadt zu Ergezung ihres von der Ablösung empfangenen Schadens: 1) Dasz sie Edle, Bürger und Bauern aufnehmen, auch eigene Leüt und unverrechnete Amtleüte behalten möge. 2) In der Stadt allermänniglichen, Fürsten, Herren, Ritter oder Knechten, Bürger oder Bauern Fried und Geleit geben. 3) Sollte männiglich zu ihren 3 Jahrmärckten in zweyen jeder zu 7 Tagen und den dritten 17 Tag Sicherheit und Geleit, doch der Stadt verwiesene Leüt ausgenommen, haben. 4) In Abwesen des Vogts oder Schultheizens sollen sie Macht haben, an deszen statt einen Richter oder Frager zusezen. 5) Befreyung der unsteuerbaren Gütter. 6) Widerruft den Ausspruch zwischen Würzburg und der Stadt gethan durch Mainz und Bamberg, darvon droben A° 1389. [S. 449] Item¹⁶³ gebeüt absonderlich Wenceslaus dem Erzbischoff Werner zu Trier und Pfalzgraf Rupprechten, dasz sie als Churfürsten der Stadt Freyheiten, von ihme gegeben, confirmiren wollen, eodem anno locoque.

Am Tag Jacobi Apostoli¹⁶⁴ ist das Ungeld, die Mitzen in der Mühl, zwifach zu geben, gemacht worden, darzu von jeden Fuder Wein einen halben Gulden Niederlag-Geld.

In diesem Jahr hat H. Borziwoy von Swinar, Böhmischer Landherr, dieser Zeit Amtmann des Landfriedens in Bayern, Landvogt in Elsenz, Vogt zu Schweinfuhr 800 fl. uf die Vogtey allhier geliehen, hat er die Vogtey Wiprechten von Grumbach für 800 fl. wieder verpfändt, der auch Vogt dieser Zeit der Stadt Schweinfuhr worden, hat ihn König Wenceslaus confirmirt.

A° 1398¹⁶⁵ hat man zu Niederwehren Hannsz Hirten, Peter Keszen, Dieterich und Conz Pfeüfer niedergeworfen; ist Conz Peüfer Wilhelm Dietmars Knecht gewesen; welche als Feind gemeiner Stadt durch den Nachrichter von Rottenburg mit dem Schwert gerichtet worden.

¹⁵⁷ Urk. num. 188.

¹⁵⁸ Urk. num. 190.

¹⁵⁹ Urk. num. 189.

¹⁶⁰ Urk. num. 193.

¹⁶¹ Urk. Num. 192.

¹⁶² Urk. num. 194.

¹⁶³ Urk. num. 195.

¹⁶⁴ Spr. Ann. 1397.

¹⁶⁵ Spr. Ann. 1398.

So sind auch in diesem Jahr der Stadt Feind worden Diez von Thüngen zum Reüsenberg, Mangold von Ostheim und Hannsz von Heszberg, Ritter, und Hermann von der Kehre. Desgleichen auch Hannsz und Peter von Kiszingen, Endres und Peter von Wermershauszen. So haben die von Forchheim 4 Bürger gefangen.

In diesem Jahr hat der Abbt von Bildhauszen ihm seinen Hof zu freyen gebetten, ist ihm aber abgeschlagen worden.

Es ist auch in diesem Jahr ein grosz Sterben allhier gewesen, dafür man das folgende Jahr¹⁶⁶ in Proceszion gangen.

A° 1399. In diesem Jahr hat man einen Weg am Graben vom Mühlthor bis zum Obern Thor geöffnet und aufgeräumet.

A° 1400¹⁶⁷ erkaufte die Stadt von dem päbstischen Gesanden das Butter Eszen in der Fasten um 20 fl.

Arnold von Rosenberg¹⁶⁸ der ältere ist Reichsvogt allhier worden. – Uf den Tag zu Nürnberg eine Verordnung gemacht, dasz man 30 d. für 1 Pfd. nehmen solle.

Dieses Jahr sollte Bischoff Gerhard Schweinfuhrt und Windsheim, als die mit der Bischoffs Städten Würzburg, Carlstadt, Gerolzhofen, Mellerstatt, Fladungen, Meiningen, Königshofen, Haszfuhrt, Ebern, Seszlach etc. in Verbündnis gestanden seyn sollen, überfallen, und eingenommen haben, wie W. Krüger in Hist. Mille viror.¹⁶⁹ pag. 711 schreibt.

Einer von Schletten¹⁷⁰ ist dies Jahr Commenthur ufn teutschen Hausz gemacht worden. [S. 450]

So wurd auch der Bürger Stätt-Geld, die uf dem Marckt feil haben, angeordnet.

A° 1401. Rupertus Rom. Imp. confirmirte sub dato Nürnberg uf Invocavit¹⁷¹ der Stadt insgemein alle und jede Rechte, Gnad, Freyheiten, gute Gewohnheit und Geseze.

Item¹⁷² begnadet er die Stadt, dasz sie Forderung und Anspruch halben von dem groszen Krieg, den die Fürsten und Städte gegen einand vor 12 Jahren geführt, herrührend, am Kays. Hof-, Land- und andern Gerichten nicht sollen fürgenommen werden. Dieser Krieg hat sich in ao. 1388 zwischen den Städten und Fürsten in Schwaben, Bayern und Francken erhoben, davon besiehe die Historicos Seth. Calvis.¹⁷³ Poera Chronolog. Pag. 1073. Hist. De Landgrav. Thuring. C. 130.

König Ruprecht¹⁷⁴ ist von Nürnberg mit den Schencken von Limburg und Burggrafen Johannsen hiehero kommen, und hier gelegen, den E. E. Rath mit Haber, Wein und Fischen, darzu mit 60 fl. an Geld verehrt, den Bischoffen zu Speyer, Canzlarn, mit 6 fl., Grafen von Limburg, Hofmeister, mit 4 fl. samt aller Zehrung.

Dieser Rupertus¹⁷⁵ hat in diesem Jahr der Stadt 3 Jahrmärckte, deren die zween 7 und den einen 16 Tag lang halten mögen, vergönnt und erlaubt.

Als das landgericht¹⁷⁶ zu Würzburg sich deren von Schweinfuhrt gerichtlich angemaszt, ist ein Königl. Rescript, die von Schweinfuhrt davon zuweiszen, dem Richter daselbst gebotten worden.

Hat der von Hanau¹⁷⁷ E. E. Rath allhier abgesagt und Fehde zugeschrieben von der königlichen Steuer wegen, welche in 3 Jahren nicht erlegt worden, hat man folgendes zu Nürnberg erlegt.

¹⁶⁶ Spr. Ann. 1399.

¹⁶⁷ Vgl. Spr. Ann. 1437.

¹⁶⁸ Spr. Ann. 1400.

¹⁶⁹ Siehe oben S. 428 not. † Vgl. hiezu Spr. Ann. 1398.

¹⁷⁰ Spr. Ann. 1400.

¹⁷¹ Urk. Num. 197.

¹⁷² Urk. num 199.

¹⁷³ lebte 1556-1617.

¹⁷⁴ Spr. Ann. 1401.

¹⁷⁵ Vergl. Urk. num. 198 mit 194.

¹⁷⁶ Spr. Ann. 1401.

¹⁷⁷ Spr. Ann. 1402.

Es hat auch Adam von Heszberg der Stadt die Kühe abgeschlagen und weg getrieben. A° 1402. Oberndorf ist der Zeit dem Abbe von Theres mit aller Herrlichkeit angehörig gewesen, welches Clausz von Rothenhan getheidigt und ihnen einen Kauf zustellen angeboten, ist aber verblieben.

In diesem Jahr hat man das Glöcklein, so 124 Pfd. gewogen, das erste mal ufs Rathhausz kauft, ist hernach ao. 1554 auch vergangen.

Auch ist A° 1403¹⁷⁸ der Landfried allhier gelegen und ein Absagbrief deren von Hutten gen Werberk zugesand, dahin E. E. Rath allhier ihre Wäpner zu Rosz und fusz gesand, seyn ausgewesen 4 Wochen 3 Tage, dasz gewonnen und erobert. *Vide et Chronic. Wirceb.*

In diesem Jahr¹⁷⁹ ist das landfriedens wegen eine grosze Versammlung hier gewesen, Bischoff Johann zu Würzburg, der Abbt von Fulda, Graf Heinrich, Friedrich Schenck, Bernhard von Hennenberg, Friedrich Schenck von Limburg, Pieckenbach, Hohenlohe und viel andere von der Ritterschaft. *Die Würzburgische Chronic schreibt, dasz zu Mergentheim am Sonntag nach St. Bartholomaei des Landfriedens wegen zusammen kommen seyn Wenceslaus der abgesezte König, Bischoff Johann zu Würzburg, des Bischoffs Gesanden, Abbts Johann von Fulda, Burggraf Friedrichen von Nürnberg und der Städte Nürnberg, Rottenburg, Schweinfurt, Windsheim Weisenburg.*

König Ruprecht¹⁸⁰ setzte den Städten einen Tag gen Heidelberg, und bate sie, ihme etliche Steuer zu leisten. Aldo¹⁸¹ hat er durch Ansuchung e. E. Raths das Königl. Rescript, das Weg-Geld oder Zoll zunehmen, ertheilt und confirmirt Dominica Invocavit.

A° 1404¹⁸² ist der Fränckische Landried erneuert worden.

A° 1405¹⁸³ it König rupert abermahls allhier gewesen, hat E. E. Rath auszerhalb Fische, Wein und Haber 30 fl. an Geld. Herzog Johannszen, Ihro May. Sohn, 15 fl. an Geld, auch seine Hofmeister, den Grafen von Öttingen, samt andern seinen Hofleüten sondere Verehrung gethan.

In diesem Jahr hat E. E. Rath die Verordnung gethan, dasz der gemeine Nuz allein den Salz-Handel haben und deszen genießen sollte.

Dominica post Andreae ist der Chor im Closter geweiht worden. A° 1405 ist angeordnet worden, dasz niemand Salz feil haben solle, denn allein gemeine Stadt, und ao. 1576 also wieder angefangen worden.

A° 1406¹⁸⁴ In diesem Jahr ist der Kiliansberg wieder geweyhet worden.

A° 1407¹⁸⁵ de dato Alzey Mittwochs nach Qvasimodogeniti confirmirte und renovirte Rupertus Imp. Kayser Carls gethane Befreyung, und dasz man dnerswo nirgends, dann für dem Reichter der Stadt Schweinfurt, zu Recht zustehen schuldig.

In diesem Jahr¹⁸⁶ hat E. E. Rath grosze Anfechtung wegen des Zolls, darmit sie neulich König Rupert begnadet hat, gehabt, derhalben ihr Privilegium zu Mergentheim vor des Landfriedens Verwandten fürlegen müszen, und seynd Hannsz Zöllner und Dieterich Truchssez ihnen beyzustehen gebetten worden.

Königl. May. Hat die Stadt vor Eberten von Buchenau, als Ihro May. Und des ganzen Reichs Feind gewarnet, fürzusehen.

¹⁷⁸ Vielmehr nach Spr. Ann. 1402.

¹⁷⁹ Spr. Ann. 1403.

¹⁸⁰ Spr. Ann. 1403.

¹⁸¹ Urk. num. 201 Donnerstag nach Georientag.

¹⁸² Spr. Ann. 1404.

¹⁸³ Spr. Ann. 1405.

¹⁸⁴ Spr. Ann. 1406. Der vorhergehende Satz fehlt in Sch.

¹⁸⁵ Urk. num. 202.

¹⁸⁶ Spr. Ann. 1407.

A° 1411¹⁸⁷ ist über den Kierchbau. So von Hannsz Glaszern und Hannsz Nortling verwendet, Rechnung geschehen und ist auf den Tag Martini der Chor, so neu gebaut worden, mit samt 3 Altaren durch Erlaubnis Bischoffs Johanssen geweyht worden.

A° 1412¹⁸⁸ Dies folgende 1412. Jahr hat man auch beide Capellen zu unser lieben Frauen ufn Zürich und St. Kilian geweyht.

Man hat auch die Landwehren oben an der breiten Wiesen, welche man vor einem Jahr versteint, ufgeworfen.

In diesem Jahr¹⁸⁹ ist Hannsz Heimbach von gemeiner Stadt wegen zu Kais. May.

Sigismundum gezogen, ihre Privilegia confirmiren zu laszen, haben Förderung von Burggraf Friedrich empfangen, sonderlich das Privilegium, das Reichs-Amt belangend, Zu Wohlfahrt der Reisz hat man ihm das Amt der H. 3 König laszen halten.

A° 1413¹⁹⁰ Den Schebers Brun uf dem Anger hinter dem Zeüchhausz hat man dies Jahr gemacht.

In diesem Jahr hat Kaiser Sigismundus der Juden Haab und Güter zu versteüern in einen Rescript ausgehen laszen, und ist Erkinger von Seinsheim Collector gewesen.

Am St. Andreas Abend¹⁹¹ sub dato Lodi in Lomburdia confirmirt und erneuert Sigismundus Rom. Imp. der Stadt alle ihre Gnad, Freyheit, Recht und gute Gewohnheit, Brief, Privilegia und Handvesten, wie die von Worten zu Worten lauten und von vorigen Kaisern erworben und redlich herbracht.

A° 1414¹⁹² war das General-Concilium zu Costniz, dahin die Stadt sendete Hannsz Heimbuchen und Johann von Salzburg, darauf wird das Jahr hernach 1415 d. 5. Jul. Johann Husz verbrannt, ao. 1416 Hieronymus von Prag. A° 1417 fiengen die Husziten in Böhmen den Krieg an.

Erkinger von Seinsheim¹⁹³ brachte von Kays. May. ein Rescript aus um den See zu Sennfeld, Fischgruben zu Grettstatt und über das Fahr.

In diesem Jahr¹⁹⁴ hat man Burggrafen Hannszen von Nürnberg ersucht wegen des Dorffs Oberndorf, welches der Burggrafen gewesen, ehe dann es ans Closter Theres, Thüngen oder Schweinfuhrt kommen.

Zu Costniz am St. Valentins-Tag¹⁹⁵ verliehe und gabe Kaiser Sigismundus der Stadt eine Mesz, alle Jahr Sanct Martins-Tag anzuheben, solle wähen mit allen Rechten, Freyheiten, Geleiten und Handlungen 17 ganze Tag nach einander mit allen den Geleiten und Gnaden, als der Jahrmарkt Sonntags nach Exaltationis Crucis hat. Diese Mesz wird der Elisabeta Marckt oder Mesz genannt; vid. anno 1422.

In diesem Jahr¹⁹⁶ hat E. E. Rath dem Spital 6 Pfd. 1 sh. 1 d. zusamt 54 Hünern ewigs Zinsz und Gült uf Walpurgis und Fasztnacht fällig für 240 fl. uf einen Wiederkauf zu kauffen geben. Item hat man gemeiner Stadt gröszer Innsiegel machen laszen durch Jacob Goldschmid.[S. 453]

A° 1416¹⁹⁷ haben die von Bamberg E. E. Rath vor Kays. May. wegen des Lochs am Main verklagt, dasz sich E. E. Rath vor Kays. May. zu Costniz in Schriften verantwortet haben durch Hannsz Heimbach und Joh. von Salzung.

¹⁸⁷ Spr. Ann. 1411.

¹⁸⁸ Spr. Ann. 1411 und 1412.

¹⁸⁹ Spr. Ann. 1412.

¹⁹⁰ Spr. Ann. 1413.

¹⁹¹ Urk. num. 209.

¹⁹² Spr. Ann. 1414.

¹⁹³ Urk. num. 214.

¹⁹⁴ Spr. Ann. 1414.

¹⁹⁵ Urk. num. 213.

¹⁹⁶ Spr. Ann. 1415.

¹⁹⁷ Spr. Ann. 1416.

A° 1417. Sigismundus Imp. Confirmiret ultimo May¹⁹⁸ zu Costniz Caroli IV. Privilegium ao. 1362 zu Nürnberg geben.

Hat E. E. Rath¹⁹⁹ ihren Burgern ofentlich mandiren laszen, dasz Keiner weiter geistlichen Leüten, Kirchen, noch Clöster nichts hin bescheiden solle. Darum E. E. Rath in das geistlich Gericht zu Würzburg geladen worden, hat aber davon appelliret.

Dies Jahr ist das Gewölß in der Pfarr-Kirchen vor dem Chor uf den 4 Säulen neu gemacht worden.

A° 1420²⁰⁰ sind die Sachen wegen des Lochs hiemit ganz dirimiret und versühnt worden; 1421 Donnerstag vor aller Heiligen²⁰¹.

A° 1420 am Sonntag nach Allerheiligen²⁰² ufn Berge zum Kuttin, erlaubt Kayser Sigismundus der Stadt um willen sie sich mit 30000 fl. wieder zum Reich gelöszt, dasz sie Macht haben sollen, Juden ufzunehmen und deren zu der Stadt Nuzen zugebrauchen, allermaszen wie Nürnberg, doch unabbrüchig Kays. May. Cammer-Gefäll, so sie von den Juden haben.

A° 1422²⁰³ befreyet Kayser Sigismundus die Juden zu Schweinfuhrt vor fremden Gerichten. Die Elisabether-Mesz²⁰⁴ oder Marckt allhier ist erstlich durch Heinz Angermann uf dem Marckt in den umliegenden Städten verkündigt und ausgeschrien worden.

Freytag nach Martini²⁰⁵ verschreibt sich Bischoff Johann zu Würzburg den Ausspruch wegen des Lochs im Mainflusz, darüber sich die Waszer-Leüt beschwerten, dasz sie weder uf noch abkommen könnten²⁰⁶.

A° 1425 am Dienstag nach Michaelis Tag²⁰⁷ hat Dieterich Abbt zu Theres das Dorf Oberndorf CarIn und Cunzen von Thüngen um 1100 fl. mit seiner Zugehör verkauft.

A° 1424²⁰⁸ hat ein masz Wein drey Heller golden. Eodem anno ist die Burgermeister dasz Jahr zweimal zuuerndern angeordnet worden, als Luciae bisz Pffingsten vnd Pffingsten bisz Luciae. Hatt Hansz von Fladung vnd Cuntz Schmidt regiirt, dann Jacob Hoffman und Heintz Angerman.

A° 1426²⁰⁹ ist der Brun neben dem Rathhausz gemacht worden.

A° 1427. Sigismundus Imp. gab de dato Griechisch Weisenburg am Mittwoch nach Allerheiligen²¹⁰ der Stadt das Privilegium, dasz sie möge Schuz und Schirm suchen und sich mit andern Reichs-Ständen vereinigen und verbinden, wo sie wolle, weil sie andern Reichs-Stätten zu ferne gelegen und doch scharpfe anstosende Land und Gegenden habe. Solches wurde bald ins Werck gericht und ein Schuzherr nach dem andern angenommen. Vide anno 1431.[S. 454]

Mittwochs nach Allerheiligen²¹¹ zu Griechisch Weisenburg befreyt Sigismundus die Stadt, dasz niemand, wer dieser, sie mit burcklichen oder einerley andern neüen schädlichen Bauen in einer Meil Wegs um sie überbauen oder mit solcher Neüigkeit beschweren solle. Dieses Privilegium confirmirt Ferdinandus I. A° 1559.

¹⁹⁸ Urk. num. 217.

¹⁹⁹ Spr. Ann. 1417.

²⁰⁰ Spr. Ann. 1420.

²⁰¹ Urk. num. 223 b.

²⁰² Urk. num. 222.

²⁰³ Urk. num. 225.

²⁰⁴ Spr. Ann. 1422.

²⁰⁵ Urk. num. 226.

²⁰⁶ W. fügt hinzu: „nachzukommen“.

²⁰⁷ Urk. num. 232.

²⁰⁸ Spr. Ann. 1424.

²⁰⁹ Spr. Ann. 1426.

²¹⁰ Urk. num. 239.

²¹¹ Urk. num. 245.

Item eod. anno et loco²¹² mandirt Sigismundus voriger Kaiser gegebene Marckt-Befreyung: 1) Dasz des sichern Geleits für Schuld, verschuldete Sachen oder Miszethat niemand, auszer den es insonderheit gegeben, zu geniesen habe. 2) Dasz die Stadt Macht haben solle, den Burckstall, den die Herrschaft Hennenberg in Zeit der Versazung aufgebaut (davon droben ao. 1304) niederzureisen, und die Stadt solches Orts zu bevestigen. Es stund²¹³ aber diese Burck zu End der Stadt, do mans jzo den Zürich nennt, dahero die Gasz, so vom Mühlthor dahin gehet, noch die Burck-Gaszen genennet wird, und der Plaz uf den Zürich der Burckgraben. Solcher Graben wurd durch Schütterden und Pflasterwerck in der Stadt dahin geführt, gefüllet und den Burgern kurz vor den Krieg ohngefährlich 1538 mit Häuszern zu bauen vergönnt. So war auch ao. 1570 noch ein Stück Mauern an dieser Burck über 150 Schuh lang und 7 Werckschuh dick abgebrochen und zum Rathhausz verbaut.

Kaiser Sigismundus eodem loco et tempore²¹⁴ erneuert der Stadt Privilegia eines Amtmanns wegen, desnelben anzunehmen, der sie bedünckt, dem Reich und der Stadt nützlich und beqvemlich zu seyn, auch denselben, da er ungetreü und undüchtig funden würde, so oft es noth geschicht, wieder abzusezen. Solch Privilegium confirmirt Maximilian I. A° 1493. Carol. V. ao. 1521. Ferdinand I. ao. 1537. 1559. Maximilian II. ao. 1563.

Item²¹⁵ thut Kaiser Sigismundus Befelch, dasz die Creüziger des teütschen Ordens ihr Hausz, so zuvor ein Closter gewesen, mit Leüten und Güttern an das Landgericht nacher Schweinfuhrt gehört, aber anjezo zum Burckhausz gemacht mit Thürmen und andern Bäuern bevestigt, Amtleüt darin gesezt und Gericht darin gehalten, von Stund an gänzlich wiederum abthun und alles zum vorigen Wesen richten sollen.

In diesem Jahr²¹⁶ geschah ein Vertrag mit Bischoff Johann zu Würzburg der Schweinfuhrter Juden halben, dasz er sie nemlich nicht in sein Gericht geistlich und weltlich ziehen wolle, und anderer mehr Articel wegen.

Die Abgesanden²¹⁷ zu Kays. May. verzehrten in Ungern und verehrten für die Juden-Freyheit 960 fl. Dieselbe folgt gleich hernach.

Am Montag vor St. Tiburtii²¹⁸ zu Presburg vergönnte Sigismundus Imp. der Stadt in Ansehung dem Reich erwiesener Treüe und Dienst, und dasz sie sich härtiglich denen widersezt und noch, die sie gerne [S. 455] von dem Reich brächten, dasz die Jüden und Jüdin 20 Jahr bey ihnen behalten und deren genüezen mögen, die auch anderswo nirgend, dann vor dem Rath der Stadt, beklagt und gerechtfertiget werden sollen.

Item ibidem am Sonntag nach Misericordias Domini²¹⁹ erlaubt er der Stadt, dasz sie Jüdenschaft besteüern, strafen mögen, doch also, dasz solche Steuer zu der Stadt Nuzen gewendet und damit aus Schulden gebracht werden möge.

In diesem Jahr²²⁰ ist die peinliche Gericht-Statt an der Galgenleiten gemacht worden.

A° 1430 am Mittwoch vor Trium Regum²²¹ mandirt Kaiser Sigismundus zu Presburg allen des Reichs Ständen, die Stadt Schweinfuhrt bey ihren der Juden halben erlangten Privilegien ungeirrt und die Juden bey des Raths uf ihren habenden Jurisdiction unbetrübt bleiben zu laszen.

Als der Teütschmeister²²² in gemeiner Stadt eztlicher Gütter halben dem teütschen hausz zuentziehen, rechtlich fürgenommen, aber in Recht erkannt und der Teütschmeister in die

²¹² Urk. Num 237.

²¹³ Vergl. Paul Rosa oben s. 403.

²¹⁴ Urk. num 236.

²¹⁵ Urk. Num. 238.

²¹⁶ Urk. num. 234.

²¹⁷ Spr. Ann. 1427.

²¹⁸ Urk. num. 240.

²¹⁹ Urk. num. 241.

²²⁰ Spr. Ann. 1429.

²²¹ Urk. num. 242.

²²² Spr. Ann. 1430.

Expensen condemnirt, hat E. E. Rath einen Würzburgischen Advocaten gebraucht und des teütschen Hauszes Kauf halben handeln laszen. Vid. ao. 1437.

In diesem Jahr²²³ hat man den Roszbrunn für das Bad geleitet, vide ao. 1577.

Das Holz vorn am Eichen hat man den Bürgern dies Jahrs verkauft, so es ausgereüt, und Weinberg dahin gepflanzt. Weilen nun solche Weinberge fast alle zinsz- und zehendfrey, hat²²⁴ solche Lag den Namen: Eigen, bekommen

Dienstag vor Judica 1431²²⁵ confirmirt und renovirt Kayszer Sigismundus zu Nürnberg der Stadt von vorigen Kaisern erworbene Gnad und Freyheit 1) also, dasz die Stadt, wo sie schädliche Leüt ankommen mögen, sie dieselbe fahen und mit ihnen heimführen und über sie richten. 2) Erlaubt er der Stadt, dasz sie nicht mehr, wie herkommen, verbunden seyn solle, in Sachen, die eine Gemeind betreffen, dieselbe durch ihre 2 Burgermeister vertreten zu laszen, sondern mögen wohl 2 ihrer geschwornen Bürger darzu brauchen.

Item²²⁶ confirmirt er ungeachtet vorgethaner gemeinen Confirmation aller Privilegien, auch besonders Kaiser Carls gegebne Freyheit von allen fremden Gerichten, weilen dieselbe überfahren worden, und renovirt sie unwiderruflich, confirmirt auch zugleich alle der Stadt Ordnungen, Geseze, Gebräuch und gute Gewohnheiten.

A° 1431 Donnerstag für Judica²²⁷ zu Nürnberg nach einverleibter Erzehlung, wie oft und hoch jedesmals vor und gegen wen die Stadt, Marck und Burck und Amt Schweinfuhrt versezt worden seyen; [S. 456] auch was derentwegen die Stadt, und dasz sie sich wiederum zum Reich mit groszen mercklichen Schulden gelöszt, demselben für getreüe Dienste erwiesen, confirmirt solchemnach Sigismundus: 1) Alle solche wiedergebrachte und gekaufte Güter, sezt und ordinirt, dasz ein jeder Amtmann die Marck und Innwohner mit allen des Reichs Gütern, Rechten und Zugehörungen fürter bey ihren Rechten und Zugehörungen bestehen bleiben und gehalten werden sollen. 2) Confirmirt auch ferner Kaisers Caroli IV. wider weitere Versazung gegebene Privilegia.

Am Freytag nach St. Ulrichs-Tag²²⁸ zu Nürnberg confirmirt Sigismundus Imp. den Vertrag durch König Rudolphen ao. 1282 zwischen dem teütschen Hausz und der Stadt Schweinfuhrt betheidigt.

A° 1431. Am Sonntag Qvasimodogeniti²²⁹ gab Bischoff Johann von Brün 3 Urkund, Revers und Verzicht von sich, darin er bekennt, über die Stadt Schweinfuhrt oder ihre Bürger nimmermehr Recht zu sprechen, sondern do er oder die ihren was hätten, solches vor dem Amtmann thun, de speciali Mandato Domini Herbipolensis. *Die Würzburgische Chronic schreibt, ist höhnisch darüber, die Schweinfuhrter wären längst aus dem Landgerichtszwang des Herzogthums zu Francken gewesen, hätten sich derowegen, weilen Bischoff Johann in Nöthen gesteckt, mit Geld los zu kaufen gemeint, und deswegen einen Brief von gedachten Bischoff allein unter Siegel erhalten.* Kaiser Sigismundus confirmirt nichts destoweniger solchen Bischoffens Johannsen Revers ao. 1434, ubi vide.

Mittwochs nach St. Gallen²³⁰ vertrug sich Schweinfuhrt mit Ebrach wegen ihrer Behausung, die sie von Hannsz Müller, Schmalzcast genannt, kauft; soll jährlich 10 fl. Steuer geben, der Castner der Stadt schwören etc. vide A° 1573.

Albert²³¹ Bischoff zu Aichstatt hatte der Stadt Schweinfuhrt am St. Jacobi Abend 1430 zu R Urthet und zu einem steten unwiderruflichen Kauf zu kaufen geben alle des Stifts Güter, Zinsz und Gült in der alten Stadt und in der Marckung zu Schweinfuhrt gelegen, nichts

²²³ Spr. Ann. 1431.

²²⁴ Zusatz des Chronisten.

²²⁵ Urk. num. 245.

²²⁶ Urk. num. 247.

²²⁷ Urk. num. 246.

²²⁸ Urk. num. 253.

²²⁹ Urk. num. 248.

²³⁰ Urk. num. 254.

²³¹ Urk. num. 244.

ausgenommen als die Mannlehn, darüber auch ein Vidimus gemacht ao. 1431 Montags nach Simonis und Judä. Kaiser Sigismundus aber cassirte diesen Kauf zu Nürnberg 1431 Dienstag nach Qvasimodogeniti²³² uf Anrufen Eberharden von Seinsheim Meister des teütschen Ordens, weilen der Bischoff solche Stück dem Orden nicht zuvor angeboten hat, wie sich denn Bischoff Reinbold zu Eichstatt A° 1294 d. 3. May deswegen gegen den Orden verschrieben, welcher Bischoff auch ihm dem Orden die Hofstatt das teütsche Hausz darauf zu bauen für Eigenthum gegeben hat, wie deszen Münsterus in seinem angezogenen Diplomate gedencket, darvon droben A° 1203²³³. Darauf²³⁴ verkauft Bischoff Albrecht gedachte Stück Eberharden zu Seinsheim etc. A° 1431 Sonntags nach Viti.

Als im nechsten Jahr hievor²³⁵ E. E. Rath das Dorf Oberndorf[S. 457] gekauft, ist von Carl Zeümblein und Lorenz von Geisz das erstemal von Rathswegen das Gericht aldo gehegt und gehalten worden.

A° 1433²³⁶ hat E. E. Rath die Mezgergaszen zu pflästern angefangen.

A° 1434²³⁷ ist die Gaszen zu unser Lieben Frauen, dann die Krumme Gaszen dies Jahr gepflästert worden.

So wurde auch der Brunn bey St. Kilians-Kirchen zu machen angefangen.

Mittwochen nach St. Gregorii²³⁸ confirmirt Kaiser Sigismundus den Ausspruch und Urthel zwischen Würzburg und Schweinfurt ao. 1431 der Cent halben ergangen, sowohl deswegen von Bischoff Johannsen darüber gegebenen Revers, nemlich: 1) Dasz Würzburg den Cent-Richter abthun. 2) In das Schweinfurtische Centgericht zu ewigen Zeiten nicht reden oder eintragen. 3) Darzu auch redliche unverläumte Leüt zu Schöpfen genommen, die verläumdete aber entsetzt. 4) Solle das Gericht vom Amtmann, oder wem ers befiehlt, besezt werden. 5) Das Urthel, do sich dessen die Schöpfen nicht einigten oder verstehen, vom Rath, altem Herkommen nach, gehohlet werden. 6) Erlaubt er zugleich dem Amtmann zu Schweinfurt hinfürter den Blutbann zu verleihen, doch dasz der Amtmann oder ein Bürger des Raths zu Schweinfurt solchen Bann aus Kays. May. Handen empfahe, als Recht ist.

Item²³⁹ erneüert und confirmiret Sigismundus der Stadt alle und jede ihre Gnad, Freyheit, Recht, Brief, Privilegia, Handvesten, die ihnen von Ihro May. und deren Vorfahren am Reich gegeben sind, auch ihr alt Herkommen und gute Gewohnheiten.

In diesem Jahr²⁴⁰ hat man wegen einer Wittibin, die Lorenzin genannt, wider den Pfleger und Landrichter zu procediren fürgenommen, auch vollendet.

A° 1435 Mittwochs nach Allerheiligen²⁴¹ richtet Graf Wilhelm von Hennenberg und die Stadt Schweinfurt wider das teütsche Hausz einen Verbündnis-Brief auf, einander beyzustehen, weilen der Orden die Kirch doselbst verstöret und bürgerliche Bäu dahin gemacht, und sie mit Amtleüten besezt, dadurch Hennenberg und die Stadt viel Unwillen und Unrecht zugefügt worden.

A° 1436 uf Petri Cathedrā²⁴² ist allererst der Kauf um Oberndorf neben Schmelfeld und Schmachtenberg für 5900 fl., wider welchen sich der Bischoff gelegt hat, bestättigt worden, durch Carl und Cunzen von Thüngen und Reüsenberg, und ist darüber in 8 Tagen zu Weinkauf verzehret worden 96 Pfd. 12 sh. Vide ao. 1566. Gravamine 39.

²³² Urk. num. 249.

²³³ S. 431.

²³⁴ Urk. num. 252.

²³⁵ Spr Ann. 1432. Hierzu Urk. num. 258.

²³⁶ Spr. Ann. 1433.

²³⁷ Spr. Ann. 1434.

²³⁸ Urk. num. 261. II.

²³⁹ Urk. num. 260.

²⁴⁰ Spr. Ann 1434.

²⁴¹ Urk. num. 265.

²⁴² Spr. Ann. 1435 und Urk. Num. 267.

Am Mittwoch nach St. Joh. Bapt.²⁴³ zu Kizingen machte Marggraf Friederich von Brandenburg Oberndorf, das ihm zu Lehen gienge, eigen, die Tüngen machten ihm dagegen ihr eigen Dorf Bonland zu Lehen.[S. 458]

Dies Jahr²⁴⁴ ward die Jüden-Gaszen gepflastert.

A° 1437 Montags nach Bonifacius²⁴⁵ hat man mit Eberharden von Seinsheim, teütschen Meister den Kauf mit dem teütschen Hausz samt allen Zugehörungen, Recht und Gerechtigkeiten der Hilpersdorfer Marckung, ein Theil des Heyns und seiner selbst Marckung, nichts, auszer die Pfarr zu Geltersheim ausgenommen, getroffen, für und um 18000 fl. 1000 also balden baar und der übrigen 8000 fl. wegen Bestallt zu machen; und²⁴⁶ ist solches auszusprechen uf Erkinger von Seinsheim zu Hohen-Kottenheim, der lange Erkinger genannt, vorgedachten Eberhards Brudern gestellt worden. Und seind nachmals der Notul des Kaufbriefs halben, mit dem teütschen Meister überein zu kommen, Carl Zäumlein und Wolf Geier zu Kizingen gewesen, und ist H. Conrad Baumgärtner von Nürnberg mit der Stadt Mürstatt für die Kauf-Summa der 18000 fl. Bürg und Selbstschuldner worden. Dies Hausz²⁴⁷ ist uf der Peterstirn gelegen gewesen, wie an den Ruderibus noch zu sehen, vor diesem aber ein Closter gewesen, wie schon zu öftern gedacht worden; deszen Marckung ist bis an den Bach vor dem Mühlthor gangen, daraus zu sehen, dasz Schweinfuhrt gar eine geringe Marckung musz gehabt haben. Sobald es kauft worden, und weilen man am Kauf-Schilling gezehlt hat, ist es durch die Bürgerschaft mit Befelch E. E. Raths mit Untergraben und Pulver-Unterlegen zerschoszen, zerschleift und ganz und gar devastirt und verderbt worden. Wo solches nicht geschehen, wäre der Kauf wiederum abgetriben und nicht gehalten worden, weil man ihn der Stadt nicht gegönnt hat. Als²⁴⁸ man dan hernacher Stritts halben solches in guter Gewähr gehalten und bewacht hat. Und hat der Bischoff wider E. E. Rath dieses teütschen Hauszes halben den Kauf wegen seiner Jurisdiction widerfochten und nicht gestatten wollen. Sind Carl Zäumlein und Conrad Bodenstein tertia post Joh. Baptistae mit Befelch zum Bischoff von Würzburg abgefertigt worden, darüber ein Urtheil am geistlichen Gericht ergangen, sie sich bey dem Johann Abundi ihrem Advocaten mit einer Appellation gefast gemacht, wo icht was wider E. E. Rath fürgieng, zu provociren ad generale Concilium Basiliense.

Hanz Schwab erster Holz-Förster über das Gehülz ufgenommen worden.

Man hat auch von Stund an die Äcker zu teütschen Hausz gehörig den Bürgern verkauft samt etlichen Zinszen.

So ist die Bezahlung der Kauf-Summa der 18000 Gulden den teütschen Herrn durch Carl Zäumlein, Lorenz von Geisz und Johann Volcken, dem Stadtschreiber, in die Matthaei Apostoli geschehen.

Folgens hat man den Kaiser um Confirmation dieses Kaufs angelant; der Bischoff kam auch selbst nach Eger. Doseibsten zu Eger Montags nach Jacobi²⁴⁹ confirmirt Kaiser Sigismundus wegen der guldenen Bull, den Kauf des teütschen Hauszes, wie auch zugleich[S. 459] damit alle und jede der Stadt Gnad, Freyheit, Recht, Ungeld, Brief und Privilegia, und alle und jede gute Gewohnheit. Es befahl auch eodem loco et tempore²⁵⁰ Kaiser Sigismundus dem Landgrafen Ludwig in Heszen, als der Stadt Schuzherrn, dasz er die Stadt wegen des teütschen Hauszes gegen den Stift Würzburg und sonsten geen männiglich schützen und schirmen solle. Diese güldene Bull wurd²⁵¹ E. E. Rath dieses Jahr Dienstag nach Mariä

²⁴³ Urk. num. 269.

²⁴⁴ Spr. Ann. 1436.

²⁴⁵ Urk. num. 276.

²⁴⁶ Spr. Ann. 1436.

²⁴⁷ Vergl. Paul Rosa oben S. 400.

²⁴⁸ Spr. Ann. 1437.

²⁴⁹ Urk. num. 279.

²⁵⁰ Urk. num. 280.

²⁵¹ Spr. Ann. 1437.

Himmelfahrt übergeben durch den fürnehmen Juristen Dr. Gregorium Heimbuch zu Würzburg, so ein Schweinfurter Stadt-Kind gewesen, und Lux Mundi genennt worden. *Deszen wird auch in der Würzburgischen Chronic ao. 1442 gedacht. Nota: Gregorius Heimbuch in Excommunicatione Pij II. P. M. vocatur Gregorius Heimbuch; vide M. Adamum*²⁵² *in Vitis Jure Consultorum P. 2.*

Hannsz von Weinckheim²⁵³ fieng auch an E. E. Rath zu rechtfertigen von wegen des teütschen Hauszes und ihrer Begräbnis darinn, und nahm sie vor dem Landgericht zu Würzburg vor, vide ao. 1445.

A° 1437 hat E. E. Rath auch gerechtet zu Hauszen, um das Gehülz zwischen Zell und Üchtelhauszen, und solches mit Recht erlangt und erhalten.

A° 1438²⁵⁴ Joh. Crämer reiset mit dem Stadtschreiber Joh. Volcken nach Prag um Confirmation der Privilegien anzuhalten.

Albertus II. Imp. confirmirte zu Prag Montags nach Petri und Pauli²⁵⁵ der Stadt Privilegia allermaszen wie der vorigen Kaiser Confirmationes in sich halten.

In²⁵⁶ die Kays. Canzley muste man 80 fl. geben; von²⁵⁷ Kaiser Albert wegen hat man H. Conraden zu Weinsperg allhier gehuldigt.

A° 1442. Am Sonntag Laetare²⁵⁸ zu Inspruck confirmirt Kaiser Fridericus der Stadt Privilegia; welches er dann wieder that ao. 1443 in der Neüstatt Freytags vor Palmarum.

A° 1443²⁵⁹ verliehe Fridericus Imp. der Stadt Schweinfurt den Bann über das Blut des Landgerichts, also dasz sie über das Blut richten, und den Richtern, so sie darüber sezen, den Gewalt auch verleihen und geben mögen, als das von Alters Herkommen ist, de dato Neüstatt Freytags vor Palmarum.

A° 1447²⁶⁰. Die Gemein zu Schweinfurt machte einen Aufruhr wider den Rath, setzten denselben ab, nahmen ihnen die Schlüssel zu den Thoren, setzten etliche gefangen, schätzten sie und machten einen andern Rath, den sie den neüen Rath nenneten, gaben vor, sie würden mit der Steuer zu sehr beschwert, der Rath hätte viel Geld aufgenommen und den Edelleüten geliehen. *Dieser Aufruhr gedenckt auch [S. 460] die Würzburgische Chronic, und schreibt, dasz es auf St. Thoma-Tag geschehen*²⁶¹. Der alte Rath wurd durch Kaiser Friedrichen wieder eingesetzt Wien Freitag vor Michaelis 1448²⁶².

A° 1448 kamen auch Executoriales²⁶³ von Kaiser Friederichen uf ergangenen Ausspruch und Urtheil an die genannte des neüen Rathes zu Schweinfurt, dasz sie den alten Rath doselbst wieder einsetzen sollten, sub dato Neüstatt am Freytag vor St. Gallen-Tag ao. 1448.

A° 1449²⁶⁴ that Bischoff Gottfried zu Würzburg einen Ausspruch zwischen den alten und neüen Rath Mittwoch vor Walpurgis 1449.

A° 1450²⁶⁵ ward aber endlich dieser Auflauf zwischen dem alten Rath zu Schweinfurt an einem, dann dem neüen Rath und der Gemein doselbst am andern Theil durch Bischoff Gottfrieden zu Würzburg, Diez Truchseszen, Stephan Hageners von Augspurg, Berthold Volckmar und Cunrad Baumgärtner von Nürnberg, Mang Kraften von Ulm, Hannsz Eimkorn von Nördlingen, Heinrich Treb von Rotenburg ein Vertrag aufgericht sub dato Bamberg

²⁵² Adam (Melchior) gest. 1622. Das citirte Buch erschien 1620.

²⁵³ ibidem.

²⁵⁴ Spr. Ann. 1438.

²⁵⁵ Urk. num. 283.

²⁵⁶ Spr. Ann. 1438.

²⁵⁷ Spr. Ann. 1439.

²⁵⁸ Urk. num 293.

²⁵⁹ Urk. num. 297.

²⁶⁰ Vergl. Urk. num. 309 a verbis. Vnd als der partheye – edeln lewten gelihen.

²⁶¹ R.W. fügen hinzu: NB. Bey dem neuen Rath stunden Anton von Seckendorf und der alte Georg von Stein.

²⁶² Urk. num. 309

²⁶³ Urk. num. 311.

²⁶⁴ Urk. num. 312.

²⁶⁵ Urk. num. 315.

Mittwoch nach Urbani 1450 und hat der neue Rath, so abgesetzt worden, dem alten Rath für ihre Kost und Geld zahlen müssen 900 fl.

A° 1470 Montag vor Matthaei²⁶⁶ zu Wien confirmirt Fridericus Imp. zum dritten mal der Stadt Schweinfurt in Ansehung der Getreuen Dienste und mercklichen Darlegens und Ausgebens, so sie des Reichs wegen, als sie sich wiederum zu demselben gelöst, gethan, alle und jede Privilegia, Handvesten, Stadtgericht, Landgericht und Bann des Landgerichts, Statuten, Übungen, Gewohnheit und Herkommen.

A° 1497 d. 26. Jun.²⁶⁷ confirmirt Maximilian I. Rex Romanorum der Stadt ihre Privilegia D. 10. May²⁶⁸ confirmirt derselbe zu Freiburg im Briszgau des Sigismundi Imp. Freyheit und inserirt solche von Worten zu Worten, dasz nemlich die Stadt Schweinfurt Macht haben solle, einen Amtmann zu sezen und entsezen, so oft es der Sache Nothdurft erfordert und sie das gut bedüncket, sub dato Griechisch Weisenburg Mittwoch nach Allerheiligen²⁶⁹.

A° 1440²⁷⁰. Haben Heintz Fladungen und Hans Marckhardt von E. E. Raths wegen der Stadt Schweinfurt das erste Gericht zu Forst gehalten, war diesz Jahr²⁷¹ ein harter Winter, maszen in die 36 Schnee uf einander gefallen, dahero nicht wohl fortzukommen war. [S. 461]

A° 1441²⁷². Um diese Zeit wurden wieder etliche Güter vom teutschen Haus unter die Bürgerschaft in der Stadt, nach Dittelbrunn, Sennfeld und anders wohin verkauft, non reservato dominio, welches versehen, etliche Dörfer mit Geding eine Zeit lang versetzt, so aber nunmehr mit groszem Schaden verjährt. O tempora!

A° 1448 war ein sehr heisser und durrer Sommer, viel Bronnen versiegen hin und wieder; so wurden die Wasser und Bäche sehr klein, etliche trockneten gar aus, also dasz man an manchen Orten nicht Wasser genug gehabt, und war hin und wieder wegen des Mahlens grosser Mangel am Brod, dahero unter dem gemeinen Mann grosze Noth und Jammer gewesen, aber des Weins war in Franken ein ziemlicher Vorrath, sehr stark und gut, desgleichen man viel Jahr zuvor und hernach nicht getruncken hat.

A° 1449 ist am St. Veitstag der Wein wegen unversehnen Reifens erfroren, desgleichen auch das Korn und andere Früchte, so war auch ein groszer Landsterben an der Pestilentz.

A° 1451 in der Wochen Vincenti ist der Schnee, Regen und Eis, ein so grosz Wasser worden, dasz es am Mainstrohm und sonsten in Franken etliche mal zerbrochen, und Schaden gethan; dies Jahr galt 1 Pfd. Rindfleisch 5 Heller, ein Pfd. Schweinefleisch 3 Heller, 1 Fuder Wein 7 Gulden.

A° 1457 galt 1 Fuder Wein 30 bis 40 Gulden, 1 Malter Korn aber 15 bis 16 Schilling, der Wein wurde ausgezapft um 9 bis 10 Heller, kamen also 9 Maas Wein um 1 Malter Korn.

A° 1462 ist Osterhilda, Endres Ambach, eines Meinunger Burgers Hausfrau am Tag Mathäi eines jungen Sohn genesen, und nach Ausgang der 6 Wochen, am 5. November, als sie wieder zur Kirchen gehen wollen, hat ihr der liebe Gott auch eine junge Tochter bescheret, welche zur heiligen Tauf kommen und lange Zeit gelebet. M. Günther²⁷³ ad pag. 185.

A° 1463. Freitag nach Urbani ist der Wein am Fusz erfroren ein Metz Korn galt 14 Pfennig, der Haber 15 Pfennig, 1 Heller Weck hat 33 Loth gewogen.

A° 1468. Fiel auf den Sonntag Georgi, war eben Sonntag Cantate ein groszer Schnee, eben da das Korn schoszte und blüheten die Bäume, welches bei 10 Tag anhielte, thäte doch welches zu verwundern, keinen Schaden, sondern ist ein fruchtbar Jahr darauf gefolget. Dabei aber zu

²⁶⁶ Urk. num. 344.

²⁶⁷ Urk. num. 383.

²⁶⁸ fehlt die Jahrzahl 1498. Urk. num. 385.

²⁶⁹ R. hat hier ein auslassungszeichen und bringt, wie auch W., weiter unten nämlich zwischen die einträge der Chronik zu den Jahren 1500 und 1502 eingeschaltet, nachträglich Notizen zu den Jahren 1440-1468 incl. Und zwar theils aus Sprengers Annalen, theils aus älteren Witterungsnotizen. Sie folgen hier im Texte in Klammern.

²⁷⁰ Spr. Ann. 1440

²⁷¹ Wohl aus den in not. 3 erwähnten Witterungsnotizen, wie auch die Notizen über Witterung und Preise der Lebensmittel in den folgenden Jahrgängen.

²⁷² Spr. Ann. 1441.

²⁷³ Guinter (Joh.) † 1574, schrieb Gynaeciorum comment.

merken, dasz denjenigen Leuten ist Obst und Getraid verdorben, welche hinaus gegangen, und den Schnee mit Besen abgekehret, welche aber den Schnee liegen lassen, und Gott vertraut, denen ist nichts wiederfahren, maszen das Getraidt unter dem Schnee warm gelegen, wo er aber weg gethan worden, von der rauhen Luft beschädigt, und²⁷⁴ weil der Weinberg nicht gerathen, so hat der Rath Johann Müllern und Cuntz Rosen ausgeschickt Wein einzukaufen und herein zufahren.]

In diesem Jahr²⁷⁵ hat zu Schweinfuhrt 1 Malter Waizen golten 5 Pfd – thut 25 sch. – und 1 Malter Korn 4 Pfd, thut 20 sch. –[S. 462]

A° 1499 Freitag nach Burckhardi²⁷⁶ geschahe durch Graf Wilhelm zu Hennenberg ein Vertrag zwischen der Stadt Schweinfuhrt und dem Carmelitter-Closter doselbsten über eztliche Zinsz und Gült zu Oberndorf.

A° 1500²⁷⁷ erkaufte und erlangte die Stadt das Butterreszen in der Faszten von dem päbstischen Gesandten um 25 fl. –

D. 27. Aug. eod. a.²⁷⁸ sub dato Augspurg statuirt Maximilian I., ordnete und sezte, dasz die 2 Häuser und Gärtlein, das man jezo die Juden-Schul und Juden-Kirchhof nennt, der Statt, als deren sie jeder Zeit gewesen, seyn und bleiben sollen, der Juden Inhaben ihnen unschädlich, und sie, do die Juden über kurz oder lang aus der Stadt ziehen würden, dieselbe wieder zu ihren Hand und Gewalt zunehmen und zugebrauchen befugt seyn sollen.

Item²⁷⁹ confirmirt er der Stadt Schweinfuhrt dero alt Herkommen, giebt auch darüber besondere Sazung und Ordnung, dasz von beeden des Reichs Dorfgerichten, Gochsheim und Sennfeld, an E. E. Rath zu Schweinfuhrt, von dannen ans Cammergericht tertia vice soll appelliret werden. 2) Giebt Macht und Gewalt, Eheberednus, Verträg und allerhand Contractus inter vivos, auch ultimas voluntates, Annehmung der Stief-Kinder zu rechten, oder deren Parification und Vergleichung, auch Übergab der Eheleüte zu confirmiren. Item der Wittiben und Waiszen, oder die ihre vollkommene Jahre nicht erreicht, den Wahnwizigen und andern, die deszen bedürfen, Curatores und Tutores zu ordnen, und dasz dieses alles eben diese Kraft haben solle, als wann es zu Würzburg oder an andern Land- oder dergleichen Gerichten verhandelt oder bekräftiget worden.

A° 1502²⁸⁰ ist grosze Theuerung und Hunger in Teutschland gewesen.

Montag nach Cantate²⁸¹. verglich sich die Stadt Schweinfuhrt mit dem Carmelitter-Closter doselbst, dasz ihre Kirchen durch den Rath gewölbt werden mögen; als dann soll solcher Boden allein dem Rath zuständig seyn und zu beschütten zustehen.

A° 1513 um Elisabeta²⁸² machte die Bürgerschaft wegen der Beeth, neüen Ungeld, Trinckwein, Becken-Geld etc., item wegen gefreüden Raths etc. einen Aufruhr wider den Rath, von dem sie Rechnung haben wollte. *Der Aufrührer aber wurden d. 15. October 1514 vier, als Philipp Horst, ein Steinmez, Valtin Braun, ein Schneider, Albert Apel, ein Büttner, und Claus Rudolff, ein Häcker, uf dem Marckt zu Schweinfuhrt gericht, und die Köpfe auf die 4 Thor gesteckt; von den flüchtigen Bürgern deren über die 84 waren, wurde Kunz Kaufmann d. 6. November zu Bamberg und der Scharfrichter von Schweinfuhrt d. 22. December zu Schleusingen gericht. Hennebergische Chronic f. 251.[S. 463]*

Montag nach Luciae 1513²⁸³ wurd durch Graf Wilhelm zu Hennenberg der Stadt Amtmann ein Entscheid und Vergleichung aufgericht zwischen den Rath und Gemeind der Stadt

²⁷⁴ Spr. Anm. 1469.

²⁷⁵ Wahrscheinlich aus den bisher mehr erwähnten Witterungsnotizen.

²⁷⁶ Urk. num. 388.

²⁷⁷ Vergl. Spr. Ann. 1437 und oben Chronik ao. 1400.

²⁷⁸ Urk. num. 390 b.

²⁷⁹ Urk. num. 390 a.

²⁸⁰ Wohl auch aus den mehrerwähnten Witterungsberichten.

²⁸¹ Schweinfurter Archiv (siehe die in den Monum. Suinf. Folgenden Regesten von Urkunden des XVI. saec.

²⁸² Nach dem Inhalte der Urkunden von 1513 Montag nach Luciä und 1514 Distag nach Trinitatis, die der Chronist weiterhin anführt und mittheilt.

²⁸³ Schweinf. Archiv (s. Regest.).

Schweinfuhr eines, dann 7 hernach benannter Raths-Personen, als Hannsz Schmid, Endres Raszmann, Heinz Preger, Hannsz Zeitlos, Hannsz Marstaller, Georg Hörlach und Jacob Gotfried, die sich um deren am Dienstag nach Elisabeta entstandenen Aufruhr und Empörung wegen aus der Stadt begeben, andertheils.

A° 1514 d. 7. Mart. nahm Kayser Maximilianus I. (durch Erpracticirung zu seinem Vortheil Graf Wilhelms von Hennenberg, damaligen Amtmanns) der Stadt die Freyheit, einen Reichs-Amtmann zu erwählen, und gebot ihnen ernstlich, den neüen Vertrag anzunehmen, und die flüchtige Bürger wieder einzunehmen. *Hennenbergische Chronic, vide 1437.*

A° 1514 Dienstag nach Trinitatis²⁸⁴ geschahe nach entstandenem Auflauf zwischen dem Rath und Gemein ein Vertrag, der also laut:

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Grave vnd Herre zu Hennenberg. Nachdem sich Irrung, Auflauf vnd Zwytracht zwischen vnseren lieben Getrewen dem Rath des hyligen Römischen Reichs Stadt Schweinfurt an einem vnd dann der Gemeinde daselbs anders Theils begeben, darum etliche des Raths solcher Entpörung halb der Gemeinden ausgewichen vnd sich zue vns als Römischer Kayserlicher Mayestät unsers allergnedigsten Herrn und des heiligen Reichs Amptmann zu Schweinfurt gethan; darauf wir vns in gemeldte Stadt gefüget, zwischen solchen irrigen Partheyen soviel gehandelt, das sie vmb etliche Stück vnd nemlich vmb das Entweichen der Auswesenden des Raths vor vns zue rechtlicher Örterung kommen sindt, der Wir sie dann mit Recht entschieden; vnd ferner vmb andere Mengel vnd Gebrechen als Kayserlicher Mayestät Commissarien vnd Befelch habenden weiter betaget. Demnach bekennen Wir obbenannter Grave Wilhelmb von Hennenberg vnd dann ich Georg von Schaumberg zu der Lauterburg, Ritter Amtmann zu Königsberg, als Kays. Rathe, vnd ich Johann Volckh, beider Rechte Doctor, als Verordneter des Hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Georg Bischoffen zu Bamberg, meines gnedigen Herrn, deme solch Sachen neben obgenannten vnsern gnedigen Herrn von Hennenberg zu verhören vnd zu handeln bevohlen, das Wir beide Theile genugsamlich gegen einander verhöret, vnd sie mit ihrem gueten Willen undt Wiszen vertragen, vnd diese Statuten vndt Ordnunge aus Craft Kayserlichs Bevelchs aufgericht, gesezt vnd gemacht haben, wie hernach volgt vnd also: Erstlich sezen vndt ordnen Wir, dasz die des Raths, so wie vorgemeldet, in dieser Aufruhr aus der Stadt gewichen, wie die durch vns Graven Wilhelmen vndt vnser Rätthe rechtlich nachvolgendt durch Römischer Keyserlicher Mayestät, vnser allergnedigsten Herrn, Bevelch mit sampt dem andern Rathe in der Stadt verplieben, wieder eingesetzt sindt, also im Rath vnd alln Regiment, wie vor Alter herkommen, sizen vndt pleiben sollen. Der angezogen Beschwerung halben, als nemblich das [S. 464] Vngeldt von Trinckwein vndt Bier betreffende, sezen vndt ordnen Wir, das ein jeder Burger, Innwohner vndt Gastgeber zu Schweinfurt, wer der oder die seyn, so Wein schenken vndt vmb Geldt verkauffen, von einem jeden Eymer zehen Maas Weins zue Vngeldt verrechnen vndt bezahln sollen. Ein jeglicher Burger der Stadt Schweinfurt soll von dem Wein, so er für sich selbst vndt sein Hauszgesindte braucht vndt speiset, von jedem Eymer Weins auch sechs Maas zu Vngeldt geben, vndt solches nach dem Laufft, wie sonst der Wein giltet, bezahlen. Mit dem Bier soll es mit dem Ausschencken vndt mit dem Hauszgesindt auszutrincken allermassen wie mit dem Wein gehalten vndt gebraucht werden. Wir wollen auch, nachdem die Gemeinde an einem gefreunden Rathe Beschwehrt tragen, das jezunder Vatter, Sohne, Brueder, Schwehre vndt Aydame, auch Geschwister-Kinder in Rath erwehlet sindt, das die ihr Lebenlang, es were dann, das einer sich mit Unthaten verursacht, darinnen pleiben solle, aber nach der oder eines jeden Abgang sollen hinfüro zu ewigen Zeiten solchermassen, wie obgemeldet, nahe gesipte vnd verwandte Freünde nicht zusammen in einem Rathe erwählet oder gesezt werden; wo sich aber nachvolgende die im Rathe sizenden mit Freundschaft des Sacraments der heiligen Ehe, also das einer des andern Tochter, Schwester oder Freündin nemen oder ihre Kind

²⁸⁴ Schweinf. Archiv (s. auch Regest.).

zusammen geben würden, sollen nichts destoweniger, wie obgemeldet, ihr Lebenlang im Rathe sein vndt sitzen bleiben. Auch wollen Wir, das hinfüro, was von den vier vndt zweinzigern des eüßern Rathes bis auf zwölff absterben, das kein andere an ihre Statt gewehlet, aber was darnach von den zwölffen bleibenden abgehen würde, an derselbigen statt sollen andere gesetzt, damit die Zahl der Zwölfer bestehen, vndt hinfüro des eüßern Rathes über zwölfe darein nit gesetzt worden. Ferner ordnen Wir auch, das der Rathe alle Jahr Rechnung thun; zu solcher Rechnung sollen acht von einer Gemeinde, dieselbigen Rechnung zu hören, vom Rathe erwehlet werden, die auch Pflicht darüber thun sollen, was sie also im Rathe der Stadt anliegend oder geheym hören, das ewigklich zu verschweigen, vndt so der Rathe aufrichtige vndt erbare Rechnung gethan, daselbig vndt nichts weiters der Gemeinde zu erkennen geben, das genüegliche erbare Rechnung geschehen sey; befinden sie aber vndt hetten an der Rechnung einigen Mangel, das mögen sie der Gemeinde ansagen, das sie Irrunge in der Rechnung haben, undt sollen das fürder an den Amptmann des Reichs pringen; dem soll der Rathe vor den achten erwehltens alsdann genugsame Rechnung thun. Ein jeder Einwohner vndt Burger der Stadt Schweinfurt, der vmb bürgerliche Handlung vndt nicht vmb peinliche Verschuldigung angenommen, der soll auf Vrphede vndt genuessame Versicherung wieder ledig gegeben. Were es aber eine solche grosze tapfere schwere Sachen, dardurch der Thäter am Leib peinlich zu strafen wäre, der mag nach Ordnung der gemeinen Recht vndt Gebrauche der Stadt gestraft werden. Were es aber vmb solche oder andere beschwerliche Verhandlung, soll zu einem Rathe stehen, den Verhandler mit seinem Leib vndt Gueth nimmermehr aus der Stadt zu wenden, zu verhaften, oder aber ihnen nach Gelegenheit vndt Gestalt der Sachen solcher Verhandlung aus der Stadt zu verweisen, auf genüegliches Verpflicht vndt Bürgschaft, für sich vndt seine Erben solches an der Stadt nit zu andten, zu eiffern, noch zu rechen, wie dann [S. 465] deshalben Verschreibunge ordentlich aufgerichtet werden mögen, Macht vndt Gewalt haben. Ob sich auch begeben vndt zu Schulden kommen sollte, das aus anliegenden redlichen ehehaften Ursachen, als Kriegsläufften, Keyserstewer, Anschläg, Aufsazunge des Reichs, wachsenden Schulden oder andern Zufällen das Geldt vmb Leibgeding, ewigen Zinsz entnommen, auspracht oder Beedt vndt Stewer, des sie in allwege Macht haben sollen, aufgesetzt werden müsten, so sollen von den Zwölffen des eüßern Rathes, die dann von der Gemeinde wegen handeln, noch sechs verständige redliche fromme Menner aus der Gemeinde zu ihnen erwehlen; dennselbigen soll angezeigt werden, aus was Ursachen, wie oder warumb solch Geld aufgenommen, Hülf, Beet oder Stewer gesetzt worden, vndt worzu man die gebrauchen wolle. Ferner sezen Wir, nachdem das Beckengeldt von der Metzen einen neuen Pfening zusamt der Mize gemeiner Stadt zu ihren Schulden einen merklichen Nuz erträgt, vndt solcher Aufsazunge keinem Burger zu sonderlichem Nachtheil, sondern mehr von den Fremdben vndt Besuchern dieser Stadt zu bezahlen reichet, das solches hinfüro, wie bishero beschehen, von einem jeglichen Brodverkäufer gegeben werden solle. Begeben sich, das vnter den Burger oder Einwohnern der Stadt Schweinfurt rechtliche Handlung fürfielen, es weren vmb persönlich oder heblich Sprüch, so sollen sie sich, wo der Spruch vnter zehen Gulden Wert Guts oder Schuldt antreffe, endlichs austräglichs Rechtens vor einem Erbaren Rath genüegen lassen; weren aber die Sprüch vmb erblich Guth, groszer Summa, Ehren-Händel, Injurien, Schmachte oder anders, vndt sich ein Theyl der Vrtheyl, vom Rathe darvmb ausgegangen, beschwert bedeuht, mag solchs für ein jedem Amptmann des heyligen Reichs vndt der von Schweinfurt appellationsweise pringen, da es auch sein rechtliche Örterunge nemen vndt nit weiter gezogen werden solle. So aber ein Rath mit einem oder mehr Bürgern, oder hinwiederum dermassen einer oder mehr Bürger mit einem Rathe rechtlich zuschaffen gewinne, soll dieselbig Rechtfertigung auch vor einem Amptmann des heyligen Reichs fürgenommen vndt alldo vndt nündert anders geendet vndt ausgetragen werden. Ob auch, das Gott gnediglich verhüten wolle, hinfüro Irrung, Zwytracht oder Widerwillen zwischen einem Rathe vndt der Gemeinde entstünden, vndt sich begeben würden, in welcherley Weisz oder Weg das beschehen mögte, darinnen sollen je zu Zeiten ein Amptmann des heyligen Reichs

an statt vndt von wegen Röm. Keyserl. Mayestät zu entscheiden vndt zurichten haben, dem sie auch in solchen Sachen, Gepotten vndt Verpotten, Bürger vndt gemeine Stadt, insambt vndt insonderheit, gehorsamb vndt gewertig verpflichtet seyn sollen. Es sollen auch hinfüro zue ewigen Zeiten die aus der Gemeinde sich zusammen nit beruffen, fordern oder vorpieten vndt keine Versamblung, Convocation, klein oder grosz wider einen Rath in den Plezen, Heüsern, oder sonst halten ohn sonderbar Verwilligung vndt Geheisz eines Rathes zu Schweinfuhrt. Es sollen auch fürder kein Viertel oder Viertelmeister gesetzt, gemacht oder genannt werden, sonder ein jeder in Noth-Sachen, Fewer, Krieg oder wie sich die begeben, auf einen Rathe vndt die von dem für Hauptleüth verordnet sindt vndt werden, trewlich sehen, denen gewertig vndt gehorsamb seyn, wie dann ein Rath Ordnung machen, geben vndt haben wollen. Were solches überführe, soll ohn alle Genade an Leib vndt [S. 466] Guet gestraffet werden. Ein jeder, so Burger zue Schweinfuhrt sein vndt werden will, soll gefragt werden vndt Pflicht thuen, vndt schweren, wie hernach volgt: Ob er im geistlichem Panne oder werentlicher Aachte oder sonst mit Vrtheyl beschweret sey, ob er mit Mandaten in Rechtfertigung oder an auswendigen Gerichten stehe vndt geladen sey worden, ob er einen Leibherrn, Verspruchherrn, oder sonst einen Herrn hab, ob er Vehde, Feindschaft, [Krieg oder sonst einen Zanck oder] Vnwillen vnderhanden habe, oder derhalben in Sorgen stehe, das er darvmb Burger werden wolle. Wann er also gefragt würd, soll er solches wahr sein bekennen oder verneinen, vndt wo er der Anhenge einen oder mehr hätte, zu Burger nit aufgenommen werden; so er aber der keine hette, nachfolgende Puncten vndt Artickuln zu halten, zu Gott vndt seinen Heyligen mit aufgehobenen Fingern geloben vndt schweren: Das er keinen Burger oder Burgerin, ihre Kinder, Ehehalten oder Dienstpotten, die zu Schweinfuhrt ihr Anwesen haben, vmb keinerley Sachen willen, an andere [auswendige] frembde Gericht durch sich oder jemand anders laden, ziehen oder rechtfertigen wolle, auch Niemand dies zulegen oder gestatten, sonder zue Schweinfuhrt vor einem Erbaren Rath Recht nemen vndt geben, vndt sich allda ordentlichs Rechtens genüegen laszen; wenn er aber gegen einen Rathe oder gemeiner Stadt Spruch oder Forderung hette oder gewünne, soll er das Recht vndt Rechtfertigung vor dem Amptmann des heyligen Reichs, so zue Schweinfuhrt jezu Zeiten sein würde, suchen. Item das er auch ohn Wiszen eines Burgermeisters, so jezu Zeiten sein würde, vndt Rathes aus der Stadt Schweinfuhrt mit seinem Anwesen nit ziehen will, er habe sich dann mit allen vndt jeden Gläubigern, den er in der Stadt Schweinfuhrt zu gelten schuldig ist, vertragen vndt zuzorderst sein ordentliche Nachsteuer, wie von Alter Herkommen vndt Gebrauch, entricht, bezahlt oder derowegen Genüege gemacht, vndt so er nicht mehr Burger zue Schweinfuhrt sein würde, das er demnach nichts destweniger den Burger, Burgerin vndt andere, so ihr Anwesen zue Schweinfuhrt haben, daselbs zue Schweinfuhrt bey ordentlichen Rechten pleiben laszen vndt an keinem andern Gericht auszer Schweinfuhrt ziehen, müszigen oder laden wolle. Item das er auch einem Burgermeister, der jezu Zeiten sein würdte, vndt Rath, auch den Hauptleuthen, die von inen gesazt vndt geordnet worden, in allen Gepotten vndt Verpotten innen oder auszer der Stadt, im Felde, oder wo es die Nothdurft erfordern würdte, gehorsamb sein wolle. Item das er sich in keine Gesellschaft, Versamblunge oder Vereinigung verbinden, versprechen, zusagen, oder in andere Wege oder Weise verpflichten wöllte, ohn Willen vndt Wiszen Burgermeister vndt Rathe zue Schweinfuhrt; vndt so er heimliche oder offentliche Versamblung, Gesellschaft oder Verbindtnus, die zu Aufruhr, Auflauf, Bewegung oder zu Schaden wider einen Rathe vndt Burger zue Schweinfuhrt fürgenommen würdten, vermerkht, vndt so schiersten den Anfang innen würdte oder [Rede] davon hört, das er solches von Stundt an dem Burgermeister oder sonst Zweyen des Rathes offenbaren vndt ansagen wolle. Item das er auch Burgermeister vndt Rathe vndt gemeiner Stadt Burger oder Burgerin Schaden warnen vndt [Frommen werben, vndt ihren Nuz, so viel an ihnen ist, fördern], auch ihre Geheymb verschweigen vndt solches alles vndt jedes getrewlich halten vndt nicht darwider thuen wolle, ohn alles Geverde. Der Eyde vndt [S. 467] die Trew, die ich dem Burgermeister jetzt an sein Handt gegeben han, vndt auf die verleszen

Artickel mir weiter geben vnterschieden bericht bin, will ich stet vndt vest halten, am heyiligen Reich, an der Stadt, Rathe, Burgern, Armen vndt Reichen, iren Schaden warnen vndt Frommen werben, vndt darwider nimmermehr thuen, ohn alles Geverde, alsz ich bitt mir Gott zu helfen vndt alle Heyligen. Darauf soll der Burgermeister reden: Auf solche deine Pflicht nimmb ich dich in Burgermeister reden: Auf solche deine Pflicht nimmb ich dich in Schuz, Schirm vndt in alle Begnadigungen, damit die Stadt Schweinfuhr von Römischen Keysern vnd Königen löblich gefreyet ist, vndt der dich darwider vndt darüber bemühet, vndt wider Recht und Biligkeit anführet, das derselbig in die Pöene darinnen verleibt, gefallen, des Reichs Frieden gebrochen vndt seiner Hulden nimmer hat. Wir wollen auch hierinnen Römischer Keyserlicher Mayestät, vnserm allgenedigsten Herrn, vorbehalten haben, das die durch sie oder einem jegklichen Amptmann des heyiligen Reichs zue Schweinfuhr mit sampt dem Rathe daselbst diese Ordnung vndt Statuta ändern, mehren, wenigern oder beszern mögen, nach ihrem Gefallen, als oft die Nothdurft solches erheischen oder bequemlich sein würdt, alles getrewlich vndt ohne alles Geverde. – Des zue Vrkunde vndt waren Bekenntnusz hant Wir obgemeldte Wilhelm, Grave vndt Herr zue Hennenberg, Georg von Schaumberg, Ritter, Johann Volckh, Doctor, als Amptmann des heyiligen Reichs vndt verordnete Commissarien, vndt dann Wir Burgermeister vndt Rathe von wegen vnser vndt der ganzen Gemeindte zue Schweinfuhr vnser Insielg wiszentlich an diesen Endschiedte, Statut vndt Ordnunge lassen hengen, darunter Wir Rath vndt Gemeinde vnsz bey vnsern Eyden vndt Ehren, die [Wir mit] handtgebenden Trewen, Handt in Handt, dem hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Wilhelmen, Graven vndt Herrn zu Hennenbergk, vnserm genedigen Fürsten vndt Herrn, an statt vndt von wegen Römischer Keyserlicher Majestät, vnser allgenedigsten Herrn, vndt Amptmann hie zue Schweinfuhr, auch dieser Sachen mit andern Commissarien, gelobt vndt mit auferhobenen Fingern leibliche gelehrte Ayde geschworen haben, vestiglich verpinden, alles das getrewlich zu halten, vndt zu vollziehen, das hierinnen von vnsz verschrieben vndt bewilliget ist; wollen auch für vnsz, vnser Erben vndt Nachkommen nimmermehr darwider thuen, handeln, schicken, noch schaffen zu handeln, noch zu thuen gestatten, für vnsz selbs oder Jemandt anders von vnserwegen, wie das durch Menschen Sinne erdacht werden möcht, getrewlich, alle Geverde, Argelist vndt Behelffe genzlichen vndt gar ausgeschloszen vndt hindangesezt. Des handt Wir die Commissarien dieser Entschiede zween gleichs Lauts schreiben, jedem Theil einen übergeben laszen, am Dienstag nach dem Sonntag Trinitatis, nach Christi vnsern lieben Herrn Geburt fünfzehen hundert vndt im vierzehenden Jahren.

A° 1514²⁸⁵. Montag nach Martini kauft Johann Schopper in geistlichen Rechten Licentiat, Herr des Stifts zu St. Stephan zu Bamberg und Pfarrer zu Schweinfuhr von der Stadt Schweinfuhr 600 fl. Ewig-Geld um 30 fl. halb uf Walpurgis und halb uf Martini zu verzinszen.[S. 468]

Solche stiftet er hernach in seinem Testament zu einer neüen Vicarey in St. Wolfgangs Capell ufn Kirchhof; seine Freünd aber verliehen und conferirten solche Vicarey und deren Einkommen einem Vicarius (dem sie auch ein Hausz kauften ao. 1530), der wöchentlich in gedachter Capell 3 Meszen halten und dem Pfarrer allhier mit Singen und andern Kirchen-Diensten dienen sollte. Die 30 fl. Zinsz genieszt erstlich H. Wolfgang Schopper zu Bamberg, nach ihme Johann Zeitlos, Burger und des Raths zu Bamberg, wurd hernach zu einen christlichen und beszern Brauch verwendet, und zu einem Stipendio 2 Knaben, jedem 15 fl. jährlich uf 3 Jahr zu geben. Vide ao. 1569.

A° 1517²⁸⁶ wurden von H. Dr. Martino Luthero zu Wittenberg 95 Themata wider den Ablasz öffentlich angeschlagen, und dardurch der Anfang zur Reformation der Papisten gemacht. Darauf fieng das helle Licht des reinen Evangelii so klar an zu leuchten, dasz sich nach und

²⁸⁵ Nach dem Inhalte der im Texte erwähnten Urkunden von 1530 und 1569 im Schweinf. Archiv (s. Regesten)

²⁸⁶ Dieser Abschnitt scheint aus einer mit besonderer Beziehung auf Hammelburg verfassten Geschichte der Reformation in Franken entlehnt zu sein. Siehe die nächstfolgende Note.

nach der meiste Theil in Francken aus Antrieb ihrer Gewiszen und Direction des heil. Geistes darzu bekennet, und solche Lehr in ihren Kirchen lehren liesz, als die Marggrafen zu Brandenburg A° 1528, Herzog zu Sachsen-Coburg A° 1528, Grafen zu Hennenberg ao. 1543, Hohenlohe, Erbach, Castell, Schwarzenburg zu Marckt Scheinfeld, Herrn Schenken zu Limpurg, Freyh. v. Seinsheim, die Reichs-Städte: Nürnberg ao. 1528, Rotenburg, Windsheim 1529, Schweinfurt 1542, Weisenburg im Nordgau, die Reichsdörfer Gochsheim und Senfeld, der meist Theil des fränckischen Adels, sehr viele zu Bamberg in der Stadt und denen dortig gehörigen Orten, als Cronach, Lichtenfelsz, Staffelstein, Bodenstein, in der Stadt Würzburg und darein gehörigen Orten, als Carlstatt, daraus viel fürnehme Leüt kommen, als Andr. Bodenstein, Carlstadius genannt, der sich aber zum Calvinismo gewendet, auch anno 1525 zu den aufrührischen Bauern zu Würzburg und Rottenburg Prediger gebrauchen lassen, Johannes Draconites S. S. Theol. Doct., Johannes Schoenerus, ein fürnehmer Matematicus, Michael Beuther, ein berühmter Historicus; – Mürstatt, woselbsten ao. 1552 Franciscus Hagius von Sülsfeld zum ersten evangelischen Prediger geordnet worden. vide ao. 1554; – Kisingen, darinnen Johannes Stösselius S. S. Theol. Dr. geboren worden, so sich doch endlich mit dem Calvinismo bemackelt, *vide Krugeri Histor. Mille vir. p. 168*; – Iphoffen, Leonhardi Krentzheims, des fürnehmen Theologi und Historici, patria, welcher aber auch calvinisiret; Haszfuhr, Mellerstatt, daraus Paulus Melissus Schedius., Pal. C.; Gerolzhofen; Lohr. Johann Fries, Abbt zu Closter Neüstatt am Main, erkannte auch die lutherische evangelische Lehre, wurde entsetzt. Sleidan. Lib. 25. ao. 1554. In der Stadt Fulda fieng sich die reine evangelische Lehre auch an aus zubreiten, wie dann viel tapfere Leüt derselben zu finden. Aus dieses Stadt war Justus Moenius S. S. Theol. Dr. und Superintendent zu Leipzig. Das Evangelium wurd zu Fuld erstlich geprediget durch N. Heiliger und D. Beden, dann auch durch den zuvor papstischen Pfarrer Martin Göbel, welcher aber nach An-[S. 469]kunft der Jesuiten wieder abfiel. Wie es mit der Fuldischen Stadt Hammelburg gangen, siehe in Jahr 1524²⁸⁷. A° 1521 d. 13.²⁸⁸ May confirmirte Carolus V. Imp. zu Worms die Privilegia: 1) In specie Caroli IV. Privilegium de dato Nürnberg am Tag Dorothen 1362 wegen des Stadt- und Landgerichts oder Centgerichts. 2) Exemption und Befreyung von fremden Gerichten. 3) Die Stadt-Steuer nicht zu erhöhen. 4) Dasz die Stadt wegen des Reichs Schulden oder anderer Sachen halber nicht gepfändet oder angegriffen, auch vom Reich nimmermehr veretzt werden solle. 5) Item in specie Sigismundi Privilegium de dato Griechisch Weisenburg Mittwoch nach Allerheiligen 1427, betreffend die freye Annahme und Beurlaubung eines Amtmanns. 6) Item in specie Maximiliani I. Privielgium de dato Augspurg d. 21. Aug. 1500 nemlich 7) allerhand Contracte zu bestättigen. 8) Curatores und Tutores zu verordnen. 9) Item die Verträge über die Aufläufe. 10) Dann in genere alle und jede Gnad, Privilegia und in specie auch den Kauf des Teutschen Hausses, und 11) Belehnung und Investitur des Blutbanns. A° 1525 verkaufen die Grafen zu Hennenberg den Zehend zu Schweinfurt dem Stift Haug zu Würzburg pro 6000 Rthlr. Dinstag nach Qvasimodogeniti d. 25. April wurde das erste Kind allhier teütsch getauft, welches H. Wolfgang Schopper gehoben. D. 28. December am unschuldigen Kindleins-Tag nach dem Bauern-Krieg ist Sebastian Salmuth, des Raths, zu den Bunds-Ständen verschickt worden, hat verzeichnet der Häusser, der guten 532, der bösen 86, der Freyhof und Pfaffen-Häusser 23, der Stadt-Häussr, als Seelhausz, Franzosen-Hausz, Spital, Stadt-Knecht und solcher gemeinen Häuszer 20, thut zusammen 661. A° 1537. Dienstag nach Martini verrechnet Caspar Senf sein Beeth-Buch, hielte 3385 fl. 3 Ort 6 Pfd.

²⁸⁷ Vergl. das in der Bibliothek zu Fulda befindliche Manuscript über die Hammelburger Reformationsgeschichte von Mag. Horn 1583. Vielleicht ist der ganze vorstehende Passus zum Jahre 1517 aus Horns mir nicht zugänglichem Buche Hierampelos vom Jahre 1585.

²⁸⁸ Schweinf. Archiv (s. Regest).

Eod. A° d. 2. Julii zu Prag erneuert Ferdinandus I. Rex Rom. Kaisers Maximiliani I. denen von Schweinfurt zu Inspruck d. 6. Febr. ao. 1515 gegebene, aber durch Verlust des Innsiegels und dann sonsten an einem Ort schadhafte Freyheit, dasz sie wiederum, wie zuvor, ungehindert der Beraubung ihnen bei der Empörung begegnet, Macht haben sollen, des Reichs Amtmann zu sezen und zu entsezen.

A° 1542 d. 30. Mart. befreyet Ferdinandus I. zu Wien anstatt kays. May. und dann für sich als Röm. König, dasz kein Jud oder Jüdin, ohne deren von Schweinfurt Gunst, Vorwiszen noch Bewilligung sich in der Stadt niederlaszen, noch hauszheblich wohnen und bleiben sollen. Zu²⁸⁹ Eingang dieses Jahrs schickt E. E. Rath Niclaus Sprengern und Ludwig Scheffern mit Credentialien zu Landgraf Philipps in Heszen als Schuzherrn der Statt, neben andern Verrichtungen, [S. 470] als wegen vorhabender Veränderung der Reichsvogtey oder Amtmannschaft etc., auch um einen gelehrten evangelischen Prediger zu solicitiren. Diese legten ihre Werbung daselbst in der Canzley in Beyseyen Johann Feigen von Lichtenau, Canzlers, und Cyriac Hofers, Schultheiszen zu Herschfeld ab. Den 8. Jan.²⁹⁰ wurden sie mit gnädiger Resolution wieder abgefertiget, dasz er Landgraf sie ufs eheste mit einem frommen gelehrten Mann versehen wolle. Als es sich aber damit etwas verzogen, haben obgedachte Herren des Raths den 19. Mart. an Cyriac Hofer ein Anmahnungs-Schreiben abgehen laszen, und gebetten, das Werck zu maturiren, sonderlich weilen die Herrschaft Hennenberg 8 Tage zuvor dem Bischoff zu Würzburg das Schlosz und Amt Mainberg abkauft, dahero sie besorglich nicht mehr hinaus werden gehen können, lutherische Predigten zu hören. Es meldet aber Landgraf Philipps in einem Schreiben, de dato Donnerstag nach Reminiscere 1542, dasz er in Arbeit und Nachfrag nach einem redlichen, gelehrten, tapfern Mann stehe, wolle auch nicht nachlaszen, bis er einen erfrage, damit die Stadt versehen wäre. Darauf hat E. E. Rath zum andernmal ihre Raths-Bottschaft mit Credentialien de dato Donnerstag nach Laetare zu Landgraf Philippsen abgefertigt. Der Landgraf lies an den Rath sub dato Spangenberg Mittwoch nach Judica Bericht ergehen, den Schweinfurtischen Gesanden anzudeüten, dasz sie albereit einen Praedicanten zu sich erfordert, und mit ihme handeln wollen. Es schreibe auch Hr. Johannes Lennigius, fürstl. hess. Hofprediger, an H. M. Johannem Sutellium, Pfarrer zu Göttingen, und erfordert ihn zu Ihro Fürstl. Gnaden. Daruf erschein Sutellius, deme der Landgraf die Pfarr-Bestellung zu Schweinfurt uftruge, und die Schweinfurtische Abgeordnete durch seinen Canzler Herrn Joh. Feigen am Tag nach Palmarum 1542 berichten lies, dasz sich Sutellius zwischen Ostern und Pfingsten einstellen und ein Jahr oder zwey hier bleiben sollte. Nachdem es sich aber mit diesem Verzug wiederum etwas verweilet, hat Landgraf Philipps zu zweyenmalen, als Sonntags Exaudi und am h. Pfingstag an denselben Vocation und fürstlichen Befelch, seinen Ufzug zu befördern, ergehen lassen. Darauf er sich also bald nach Pfingsten hiehero begeben, sein Weib und Kinder aber nach Johannis hernach kommen. Am 1. Sonntag Trinitatis, war der 19. Jun. eben dieses 1542r Jahrs hielte vielgedachter Hr. M. Johann Sutellius die erste evangelische öffentliche Predigt allhier vom reichen Mann und armen Lazaro; weilen aber die Pest dieser Zeit ziemlich allhier regirte, legte er die Historien der Auferweckung Lazari Bethaniensis in 12 Predigten aus, welche er hernach zu Wittenberg uf Anhalten H. Johannis Kahlers, damahligen Burgermeisters A° 1543 am Tag Fabiani Sebastiani drucken lies, und E. E. Rath dedicirte. Die päbstliche Geistlichen, nachdem sie zu Annehmung der Augspurgischen Confession von E. E. Rath waren ermahnet worden, auch sahen, dasz niemand allhier ihrer Lehre weiter anzuhängen beehrte, und das Exercitium Augustanae Confessionis in der Pfarr-Kirchen zu St. Johann eingeführt werden sollte, begaben sich mehrentheils hinweg, worauf E. E. Rath gedachte Pfarr-Kirchen einnahm und uf Matthaei-Tag das erste Mal H. Sutellium neben einen [S. 417] Diaconum Osswaldo N. doselbst einführte und darinn predigen und andere Kirchen-Actus verrichten lies.

²⁸⁹ Zu der hier beginnenden Schweinfurter Reformationsgeschichte vergleiche die urkundlichen Beilagen zu Sixt Reformationsgeschichte von Schweinfurt 1794.

²⁹⁰ H. G. R. W. August.

Ein Keszlers-Gesell, der damals hier arbeitete, machte ein Lied, darin fast der ganze Reformation-Procesz begriffen, welches ich auch hieher habe sezen wollen; selbiges ist auch ao. 1543 öffentlich gedruckt worden

1.

Freüt euch ihr frommen Christen,
Zu Schweinfurt in der Stadt,
Dasz Gott des Teüfels Listen
Vest ausgerottet hat
Pabsts Greüel und dergleichen,
Sein Hofgesind das musz weichen
Mit allen seinem Reich,
Und wird an ihrem Ort
Verkündigt Gottes Wort.

2.

Das Wort Gott´s thut herfließen
Aus Gnad Herr Jesu Christ,
Des Landgrafen wir genießen,
Der unser Schuz-Herr ist,
Zu weltlich Schuz angenommen,
Hat uns laszen herkommen
Von Göttingen ein´n frommen
Mann, der ist wohlgelehrt,
Der des Pabstes Reich zerstört.

3.

Ich lob also mit Schallen
Ein Obrigkeit und Rath,
Die hant am Wort Gefallen,
Darzu die gemeine Stadt;
Hatten zum Wort Verlangen,
Seyn lang gen Senfeld gangen,
Den Herrn hans gern empfangen,
Bestellet Kirch und Hausz;
Da ward den Pfaffen Graus.

4.

Darnach die erst Sermone
Ist worden von ihm ausgelegt
Am ersten Sonntag schone
Nach der Dreyfaltigkeit;
In XLII²⁹¹, im Closter thane
Wohl von dem reichen Manne,
Dasz wir solln Achtung han
Auf armer Leüte Noth,
Mit ihn´n theilen das Brod.

5.

Da ward von ihm versprochen,
Er wollt sein Amt thun fort[S. 472]
Und zwiret in der Wochen
Verkünden Gottes Wort.

²⁹¹ M. schaltet ein: „anno“. R. auch

Das Gesez thät er fürnehmen
Und thut und damit zemen²⁹²
Und uns damit beschämen,
Das was man halten musz
Und leiden zu der Busz.

6.

Und auch deszelben gleichen
Das Evangelium
Von Gottes Gnad und Reiche,
Wie wir soll'n werden frumm
Allein durch Christum unsern Herrn,
Die Pfaffen sollten lehren,
Und sich vom Irrthum kehren,
Die Schrift recht sehen an,
Des Irrthums müszig gahn.

7.

E warnt sie heut und gestern
Und thät mit ihn'n gemach,
Da hubens an zu lästern,
Dem Wort Gottes zur Schmach,
Machten damit ihn'n eine Gruben,
Und hiesen ihn stets einen Buben,
All Laster auf ihn schuben,
Er sey gelauffen daher,
Wüst niemand, wer er wär.

8.

Das thät dem Mann gar schwere,
Verantwort sich mit Glimpf,
Man wüst wohl, wer er wäre,
Die Sach wär ihm kein Schimpf.
Zu Göttingn hätt er zwar
Geprediget zwölf Jahr,
Aldo die göttliche Lahr
Gelernet unverrückt,
Vom Landgrafen hergeschickt.

9.

Do er nun nichts konnt schaffen
Mit Gottes Wort und Lehrn
An diesen Baals Pfaffen,
Wiewohl sie thäten zuhörn;
Mit Gotts Wort ers griff tapfer an
Ihr Düncker und ihr Wahn,
Ihr Mesz konnt nicht bestahn,
Hat keinen guten Anfang,
Da ward die mesz erst kranck.[S. 473]

10.

Noch thäten sie verhoffen
Den Greüel zu behalten gar,
Das Wort Gottes hat sie troffen

²⁹² So lesen Schamroth und M., die andern Handschr. „kämnen“.

Mit Gewalt aus ihrer Pfarr;
Sie meynten es wär ihr eigen Gut
Durch Ept-²⁹³ und Bischoffs Huth
Hätten sie einen guten Muth,
Mit Pracht und Hurerey,
Das trieben sie darbey.

11.

Am Sanct Matthäus Oben,
Als ich vernommen han,
Werden die Pfaffen toben,
Dasz sie musten abstahn.
Haben viel Herrgot gefreszen,
In Schand sind sie geseszen,
Weiln sie Gotts Ehr vergeszen²⁹⁴.
Der Pfarrherr war behend,
Ein Botten er gen Würzburg send.

12.

Der ein kotts nicht leiden,
Erdacht wohl diesen Spott
Und that von Schweinfuhrt scheiden
Zu seines Gleichen Rott.
Die Sach hat er geschmecket eben
Man wird ihm Urlaub geben,
Wann sie wurden leben,
Ihr Sach würd nicht bestohn,
Damit schied er davon.

13.

Am Sanct Matthäus-Tage
Herr Hannsz, der wohlgelehrt,
Zuerst an der Pfarr, ich sage,
Ward Gottes Wort von ihm gehört.
Matthäus thät vom Zoll sich kehrn;
Wie man den Heiligen soll ehrn,
Thät er dabey uns deutlich lehren.
Wie ohn Verdienst wer geschehen das;
Nun mercket noch für basz.

14.

Aus Gnad wärs geschehen ihme,
da er sprach: Folget mir.
Mein' Schaaf hören meine Stimme,
So geht ihr keines irr.
Ich bin der Weg, Wahrheit und Leben,[S. 474]
Vom Vatter uns auch geben;
Straft Miszbrauch auch darneben;
Aus rechter Treü und Pflicht
Die recht Vesper angericht.

15.

Pfarrherr, was hastu trieben,
Du hubst an Gottes Wort,

²⁹³ So (Ept, Äbte lesen Schamroth M. G., während R. Erz, H. Sixt liest.

²⁹⁴ Steht nur in Sch. (Schamroth) und M.

Du wärst wohl Pfarrer blieben,
Wärstu gefahrn fort.
Pabsts Greüel thäts du streüen,
Das Volck sollst lehrn mit Treüen,
Dein Ehr thät dich gereüen,
Und bist gefallen ab,
Drum man dir Urlaub gab.

16.

Wort Gotts hastu vergeszen
Zu Weickersen²⁹⁵ gelernet fast,
Wie hastu wieder gefreszen,
Was du dort gespien hast.
Im Koth thätstu wieder walzen,
Und willst darin veralten,
Das Musz hastu versalzen.
An deiner Statt wird nunmehr
Verkündt die göttliche Lehr.

17.

Das thut nun weh den Alten,
Dies Wort Gottes nicht han gehört,
Wollen ihrn Thant behalten,
Von Jugend auf gelehrt.
Und wollen noch gehen²⁹⁶ Wallen²⁹⁷ laufen,
Ablass, Seelmeszen kaufen,
Und des Pabsts Greüel sauffen,
Und seiner Abgötterey.
Denselben rathe ich mit Treü,

18.

Dasz sie zur Predigt gehen
Und hören Gottes Wort,
Gott wird's erleuchten schöne,
Dasz sie mögn kommen fort.
Recht heilige Ehr wird man sie weisen,
Alleine Gott zu preiszen,
Wann sie es hörn mit Fleiszen
Den Willen Gottes frey,
Und scheltens nicht Kezerey.

19.

Du wirst mir aber klagen,
Es hätt gewähret lang,[S. 475]
Ich will dir aber sagen:
Es hilft des Pfenning's Klang.
Mit Judas kommstu wohl in Garten,
Willstu das Concilium erwarten,
Keins ward gehalten zarten.
Es hing Menschen Thant daran,
Darum kann keins bestahn.

20.

²⁹⁵ M. Weikersheim.

²⁹⁶ M. H. gern.

²⁹⁷ R. fehlt. G. wollen.

Der dies Lied hat gedichtet,
Der weisz des Schöpfers Art;
Ein Pfaff hat ihn berichtet
Auf der Würzburger Fahrt.
Man wird sie bald hinaus predigen
Und ihre Seelmesz'n schädigen
Und andre hinein thätigen:
Er²⁹⁸ weisagets zuvor,
Izt ists in Worten wahr.
21.

Doselbst redt ich mit ihme
Vom Wort Gottes 5 Meilen²⁹⁹ lang;
Der Pfaff ward gar ergrimmen
Die Sach die thät ihm bang³⁰⁰,
Er thät mich ein'n Kezer schelten,
Pabst, Kaiser, Bischoff melden,
Die müstens uns vergelten,
Dasz unsz gereüen wird,
Droht er vns mit dem Schwerd.
22.

Ich antwort' ihm im Gehen
Aus Gamalielis Rath,
Was da von Gott herkäme.
Daselb allzeit besteht.
In Actis wir das lesen,
Was nit von Gott gewesen,
Das mag ja nicht genesen;
Es g'hört zur Kreüzes Schaar,
Wo Gottes Wort ist klar.
23.

Dies Lied hab ich betrachtet
Zu Lob Schweinfurt der Stadt,
die Gott's Wort nicht verachtet.
Gott verleyh's eüch aus Genad,
Mit Danck sollet ihr lehren,
Und eüch von Sünden kehren,
Bitt fleiszig für den Schuzherrn,
Wohl für den Landgrafen gut,
Gott halt ihn in seiner Hut.[S. 476]
24.

Dies Lied hab ich gemacht
Auf Sanct Matthäus-Tag,
Der Pfaffen Reich ist geschwacht,
Des habens grosze Klag.
Werdens noch länger treiben
Mit Sagen und mit Schreiben,
Doch könnestu nicht bleiben.
Lasz fahren nur dahin,

²⁹⁸ Sch M. Es.

²⁹⁹ d. i. die Weglänge der Fahrt von Schweinfurt nach Würzburg. G. R. Tage.

³⁰⁰ Sch. Ang. M. R. bang. G. H. auch.

Das Lied schenck ich auch ihn'n.

25.

Gott geb sein Kraft zun Worten
Und auch Beständigkeit,
Dasz es an allen Orten
Reichlich würd ausgebreit.
Gott wolls nit wieder von uns nehmen,
Dasz wir uns nicht beschämen,
In Einigkeit beysammen
Thun halten spat und fruh;
Gott geb sein Gnad darzu. Amen.

Zu Erklärung und verstand des andern Gesezes dieses Lieds ist H. Johann Sutellius zum ersten evangelischen Prediger vom Landgrafen Philippsen zu Heszen aus Göttingen hehero geschicket worden.

Des 11. Gesezes.

Ist von Herrn Johann Kohlern und Claus Sprengern (welcher hernacher, als er nach Speyer ufn Reichs-Tag verschickt worden, in dem Rhein ersoffen) den Pfaffen der Urlaub und Abschaffung ihrer Greüel angesagt, und abgekündet worden. Der papistische Pfarrer dieser Zeit ist gewesen Dr. Johann Feigenbaum.

Des 12. Gesezes.

Herr Johann Krüglein, vor ein alter gewesener Pfarrer, zog von hinnen gen Bamberg.

Des 19. Gesezes.

Der Engelmesser, so hernach gen Würzburg kommen, ist gewesen H. Martinus Aub, ein hirig Kind, deszen Vatter allhier von guten adelichen Geschlechts, deszen Bruder auch H. Wolf Aub, der eben des ältern Raths allhier lange Zeit und ohngefehr bis ins 74. Jahr gewesen ist. Es ist auch zu dieser Zeit in Änderung der Religion, da die Pfaffen hart hielten und sich nicht gerne aus dem Nest treiben lassen, aber von den Schuldienern der repurgirten Religion ziemlich vexirt wurden, gleich auch dem Pfarrern Feigenbaum ein Zettul bey der Nacht an den Pfarrhof geklebt worden, deszen Vermuthung auch starck auf den Kupferschmid war, also lautend:

Ein Frag ohne allen Spott:
Warum sind es viel Teüfel und nur ein Gott?
Resp: Hätten sie in ihren Seelenmeszen
Soviel Teüfel, als Herrgott gefreszen
Und hättens solang angetrieben,
Es wäre keiner in der Höllen blieben.[S. 477]

Dr. Joh. Feigenbaum blieb noch eine Zeit lang hier, und weilen sich E. E. Rath der Zinszen, Gült, Aniversarien und andere Kirchen-Gefälle zu Besoldung der Kirchen-Diener anmaszet hat er gedachten Feigenbaum zu Erhaltung Einigkeit und Nachbarschaft an statt gedachter Intradan jährlich 40 fl. liefern laszen. Es hat aber Feigenbaum von dato eingeführter Religion und Augspurgischer Confession weder der Kirchen, noch derselben Verrichtungen sich angenommen, sondern die Zeit über, die er noch hier blieben, ein Privat-, aber doch ärgerlich Leben geführt, indem er mit seiner Dienerin oder Köchin in Unehre etzliche Kinder erzeugt. Weilen er aber von solchem unehelichen und ärgerlichen Leben nicht abstehen wollen, auch E. E. Rath allerhand Ungelegenheit zu machen sich unterstanden, hat E. E. Rath ihn d. 12. Jun. 1543 durch Landgraf Philippsen Untervogt, Lorenzen von Rumrod, und ihre Rathsfreund Sebastian Sallmuthen, Joh. Kahlern, Nicolaus Sprengern und Hannsz Gehringen in der Güt und freundlich erinnern laszen, von seinem ärgerlichen Leben abzustehen und die evangelische Religion anzunehmen, im widrigen könnte man ihn hier nicht gedulden. Es wollte aber alles bey ihme nichts verfangen, sondern er beschwerte sich noch heftig darüber

bey dem Bischoff zu Würzburg sub dato 4. Sonntag nach Trinitatis 1543, und erhielt soviel, dasz Ihr Fürstl. Gn. zu Würzburg Montag nach Viti ejusdem anni deswegen gar beweglich an den heszischen Untervogt, auch Bürgermeister und Rath allhier schriebe. Solches lies E. E. Rath am Tag Albani 1543 an Landgrafen Philippsen gelangen. Darauf Ihr Fürstl. Gn. Den h. Bischoff zu Würzburg uuterm dato Friedenwald d. 6. Jul. 1543 in Schriften wieder beantworteten. Ob aber, wie und wann Feigenbaum wegkommen, kann man nicht wiszen, aber aus den alten Einnehmer-Amts-Memorial A° 1549 in der Wochen Divisionis Apostolorum soviel abzunehmen, weilen das Stift Haug einen Pfarrherrn, Rimpfar genannt, hieher präsentiren wollen, solches aber E. E. Rath in Schriften contradiciret, widersprochen und abgeleint worden, dasz er damahls allbereits hinweg oder gestorben gewesen seyn müste. Damit wir aber uf unsern Sutellium kommen, so hat der Rath zu Göttingen, weilen er ihn nicht länger, dann etwa uf 2 Jahr erlassen, seiner bald wieder begehrt, und ihn den Sonntag Exaudi ao. 1543 wieder revocirt. Er hat sich aber nicht allein nicht dazu verstehen wollen, wie aus seinem Schreiben an Landgraf Philippsen am Tag Philippi Jacobi 1543 zu sehen, sondern es hat auch gedachter Landgraf solch der Stadt Göttingen Suchen und Begehren selbst abgeleint. Weilen er nun länger allhier verharret, hat E. E. Rath Donnerstag nach Trinitatis 1545 eine schriftliche Bestallung mit ihm aufgerichtet. Als nun die Kirchen also bestellt gewesen, hat E. E. Rath auch die Schuhen mit Hülff des H. Sutellii zu bestellen ihm angelegen seyn laszen, und H. Laurentium Hunnicum, Heünisch genannt, einen feinen gelehrten und geübten Mann angenommen, deme Joh. Naszmann (deszen bald wird gedacht werden) zugegeben worden. Dem Hunnico wurde nachmals die Pfarre zu Gruningen und Küzbar von E. E. Rath ufgetragen, aber ao. 1545 wurd er Diaconus allhier. Zu der Kirchen und Schuldiener Besoldung maste sich E. E. Rath, wie zuvor auch gesagt, der Kirchen und Vicarien, Anniversarien, Zinszen und Einkommen (auszer der Zehends, welchen das Stift Haug [S. 478] theils selbst von der Herrschaft Hennenberg erkaufft, theils titulo donationis, aber von wem und wann, noch nicht erwiesen hat) A° 1543 an, lieszen solche Gefälle durch Raths-Deputirte und requirirten Notarium und Zeügen inventiren und beschreiben. Laurentium Hunnicum hat E. E. Rath von Wittenberg (wo er sich ao. 1544 hinbegeben und von E. E. Rath mit einem Stipendio versehen worden) ao. 1545 wieder anhero zu dem damals vacirenden Diaconat beruffen, welche Vocation er angenommen und darauf d. 25. Mart. zu Wittenberg ordinirt worden.

Als nun die Religion, wie weitläufig erzehlet worden, geändert wurde, aber viele der alten und vorigen päpstischen Religion anhiengen und schwerlich davon zubringen waren, hat sichs begeben, dasz ein ziemlich alter Gesell, Schenck genannt, der nicht allerdings bey Sinnen gewesen, welchen der Kirchner allhier ufgezogen, der ihm auch mit Läuten und Kirchendiensten zur Hand gangen und geholfen, durch stetigen Brauch und Übung die Ceremonien, Tonos Psalmorum und was zur Mesz gehörig (ob er wohl nicht schreiben oder lesen können) gelernet, daher er sich auch der Kilians-Kirche in der alten Stadt angenommen, seine Wohnung Tag und Nacht darinnen gehabt, und zu gewöhnlicher Zeit und Stund Metten und Vesper gehalten, und also sich des Gottesdiensts in dieser Kirchen angemast, daher von alten Weibern und unverständigen Leüten, die das Pabsthum nicht gerne verlaszen, eine Zulauf bekommen, die ihm auch Geld zu Chorröcken, Kerzen, Fahnen, Altar-Tüchern etc. zu kaufen zugetragen, dasz also, wo es die Obrigkeit nicht abgeschafft, unangesehen dieser ein grober, ungelehrter Esel und nur ein Schallmeyen-Pfeifer war, eine neüe Wallfahrt sollte angegangen seyn. Darum vielleicht aus Befelch oder Verhängnis der Obrigkeit oder von bösen Nachbarn oder von den Jägern und Beerhütern des Nachts ungefehr geschehen, dasz am Kuffenmarckt A° 1543 oder 44 gegen Abend, als die Thore verschlossen gewesen, ein Feüer in gedachter Kirche angangen, ehe aber die Thore geöffnet, die Bürger zum Löschen vermahnet und die Kirch-Thür, die mit dem Taufstein verlegt gewesen, geöffnet worden, hat das Feüer zu allen Ecken rausgebrannt, also die Kirche mit allen Monumentis an Epitaphiis, Schriften und dergleichen zu Grund gangen. Das abgebrante Gemäuer hat man

hernach eingeriszen, die Gebein des Orts vergraben und die Steine zu gemeiner Stadt nothwendigen Gebäuen verbraucht, den Plaz zu einem Weinberg zu machen, dem domaligen Spital-Keller gegeben.

Das Carmeliter-Closter in der Stadt ist stets mit München besetzt gewesen bis zu Änderung der Religion, do sie nach Würzburg sich zu ihres Ordens Brüdern begeben, auszer einem deren geringsten und untüchtigsten, Johann Nessmann, welcher dorinnen blieben, und die Gefäll und Einkommen des Closters und den Orden erhalten. Endlich hat er sich verheyrahtet, und dadurch das ganze Closter und alle Gefälle deselben verscherzt. Dieser Nessmann ist hernach, wiewohl er ziemlich rudis gewesen, zu der kleinen Jugend in der Schul gebraucht worden, und als er sich von seinen Collegis, Schul- und Kirchen-Dienern hat unterweisen laszen, Pfarrer zu Zell und Weipoltshauszen worden. Der Einkommen und Gefäll des Closters wegen hat man mit dem Orden gehandelt; weilen aber der Krieg darzwischen kommen, ist es verblieben bis nach dem Krieg, da dem Orden die [S. 479] Gefälle, soviel man deren zusammen bringen und nach verbrannten Büchern wiszen mögen, eingeräumt und folgen laszen; wie sie dann deroselben noch zur Zeit genießen und deswegen auch jederzeit einen Burger allhier zu ihrem Castner haben. Wie es mit dem Gebäu gangen, hastu oben in Beschreibung der Kirche der Stadt gehört. Vid. et ao. 1560.

A° 1544. Die Jüden beschwerten sich durch ihren Anwalt Jud. Heszal wegen Versperrung ihrer Schulden d. 1. Mai.

A° 1547. M. Joh. Sutellio, Pfarrer allhier, starb seine Frau; derselben machte er ein Epitaphium, so vor dem Thürlein, wenn man in den Chor gehet, zu lincken Hand in Stein gehauen zusehen, also lautend:

Ad pium Lectorem.

Indita praesenti cujus sint ossa sepulchro
Officium praestes si modo, pauca lege.
Abdita in hoc tumulto jacet uxor chara Sutelli,
Nomine quae proprio Gutta vocata fuit.
Casta decem nixa est et septem pignora lecti.
Res haec rara venit, nec nisi dante Deo.
Exegit catam socio cum conjuge vitam,
Maximia qui laudis praemia jure ferat;
Eloquio sacro nam vanos Urbe Papistas
Repulit hoc merito; lector amice probas.

Obiit A° 1547 die e. Aprilis.

M. Johann Sutellius hat sich uf empfangene ordentliche Vocation und erlangte Dimission und Abschied von hier nacher Allendorf in Heszen begeben. Es hat ihn aber E. E. Rath mündlich und schriftlich dahin bedacht zuseyn³⁰¹, damit gemeine Stadt wiederum mit einem gelehrten Prediger versehen seyn mögte, sonderlich aber dasz er an H. Philippum Melanchtonem deswegen schreiben und denselben bitten wollte, dasz H. M. Johann Lindemann von Zwickau sich zu einem Pfarrer bestellen laszen wollte, wie dann auch geschehen, und gedachter Lindemann uf beschehene ordentliche Vocation sich hiehero begeben und Sutellio succediret.

A° 1554. Dieses jahr noch vor Ruin der Stadt starb Johann Lindemann, Pfarrer allhier; deme macht Olympia Fulvia Morata, des Stadt-Medici allhier Hauszfrau (deren künftig mehr wird gedacht werden), ein Epitaphium Graeco-latinum, so in ihren Schriften von Curione in Druck gegeben, zufinden pag. 241. Das lateinische laut also:

Conditus hoe tumulto jacet ecce vir inclitus ille,
Qvi fido Christi pectore pavit oves.
Has propter vitae discrimina mille subivit.
Acria cum saevis bella gerendo lupis.

³⁰¹ M. fügt hinzu. ersuchet.

Huncque Deus tandem tumulo requiescere jussit.
 Defunctum variis jam sat in orbe malis.
 Ne quaecunque manent homines mala cerneret, aut quae
 Damna premunt, illi perpetianda forent.
 Tempus erit, Christi qvo mox virtute resurgat,
 Ut semel extremam clausurit hora diem.[S. 480]

Deszen Stelle versahe eine Zeit lang Laurentius Hunnicus oder Heünisch.

Nach dem Verderben der Stadt wurd an des Lindemanns Stelle d. 12. Mart. 1556 vocirt Wolffgangus Rupertus, Egranus, zuvor Marggraf Albrechts Feldprediger, der mit dessen Volck auch in der Stadt die ganze Zeit der Belägerung gelegen, hernach Pfarrer zu Ehrenfriedensdorf, wie aus seinem Schreiben ao. 1555. d. 25. Jun. an die Olympiam zusehen in ihren Schriften pag. 152. *Von diesem Ruperto besiehe den Hortleder 2. Theil L. 6. c. 29. in fine.*

A° 1527 d. 21. May vom Rath dem Schwäbischen Creisz-Obristen wegen des Bauern-Kriegs geben 4866 fl. 7 sh. –

A° 1554 ist der Kirchen-Thurn, so zuvor ao. 1237 erstmals gebauet, von den Einigungs-Verwandten eingeschoszen, welchen hernach

A° 1560 wieder gebauet worden.

A° 1555 den 24. Oct. ist die Kirchen zu bedecken angefangen worden.

Eben in diesem Jahr ist das Burgergeld allhier mit 5 fl. ersteigert worden.

A° 1562 ward H. Mag. Glincker von Mospach allhier Pfarrherr.

A° 1566. H. Mag. Laurentius Artopäus von Themar.

A° 1569. H. Mag. Johann Mauder Swinfurtensis.

A° 1571. H. Mathias Tinctorius von Lohr, wurde anno 1576 mit nachfolgender halbjähriger Besoldung von E. E. Rath beurlaubt, starb zu Kizingen.

A° 1577. H. Mag. Hermann Heinrich Frey.

A° 1597. H. diac. Georg Hauck aus Durmenten³⁰². [S. 481]

Bey Beschreibung der Marggräflichen Kriegs ist denckwürdig in Acht zunehmen.

§ 1. Dasz A° 1554 im Monat Junio der Mond über Schweinfuhrt blutroth gestanden und darinn ein Bild, wie ein Städtlein oder Gebäu, wie Jacobus Fincelius von Wunderzeichen schreibet.

§ 2. Dasz in der Plünderung der Stadt Schweinfuhrt auch der Fuldische Schaz an 90 Kelchen, kostbarlich eingefasten Reliquien, schönen Kirchen-Zierath und Kleinodien, so hiehero geflehnet worden, durch den Raub mit weg gekommen. *Brow. Antiqv. Fuld. l. 4. p. 361.*

§ 3. Olympia Fulvia Morata von Ferrara aus Italien, eine berühmte und sehr gelehrte Frau, Andreae Grundleri Medici zu Schweinfuhrt Ehefrau, ist in diesem Brand und Plünderung im

³⁰² Diese Aufzählung der Pfarrherren von 1562-1597 fehlt in H. G. M. – Indem der Chronist von der Reformationgeschichte sofort auf Betrachtungen über den Markgräflerkrieg, den er selbst nicht erzählt, sondern wohl nur aus Kilian Göbels Beschreibung als bekannt voraussetzt, überspringt, übergeht er gänzlich den Schmalkaldischen Krieg. In Bezug darauf enthalten Glocks Collectaneen ein Chronikfragment (man schreibt es dem Paul Rosa zu), welches lautet: „Anno 1546. Als Churfürst Joh. Friedrich vndt Landgraf Philips auf der Reise nach Ingelstatt zogen vndt ihr Kriegs sheer fürbey zoge, hat man de reysigen Zeug vndt Geschütz durch die Stadt gelassen, dem Fuszvolk aber ein Brücken oberhalb dem Sieghaus mit Holtzböden zusammen gestoszen, darüber es marschiret vnd oberhalb Reinfeldt vndt zwischen Schweinfuhrt ihr Läger geschlagen, da ihnen Proviand nach Notturft ausz der Statt geschickt, welches ihr Keyserl. May. in Vngnaden vermerckt. Den 2ten oder 3ten Tag hernach haben die hindennach kommende Reuther den Abbt von Bildhausen, so im steinen Hof erjagt vndt ranzionirt, ins Läger für Ingelstatt geführt. Hat ein Bürger alhie Wolff Weirach den Protestirenden allerley Kaufmanns-Waar an Tuch, Schuh, Fischwerck zugeführt, darumb er vom Kaiser in die Acht erkläret. Wie dann, weil Landgraf Philipp Schutzherr war, die Statt bey ihr Kaiserl. May. in Verdacht kommen und darum viel Supplicationes von einem E. E. Rath an Keiser geschickt, der ihnen zur Straff 200 Spanier mit andern losen Gesindt eingelegt vndt herein kommen am Tag Catharinae, wieder abgefordert am grünen Donnerstag anno 1550. Haben sich sehr tyrannisch gehalten, ihren Gottesdienst in der Capellen hinter des Schoppers Haus verrichtet, vnsern Gottesdienst verhindert, die Weiber geschendet, viel Nachtschlagereyen getrieben. Ein Commisz von Viernen-Wein hat man ihnen halten müssen.“

Hembd davon und nach Hammelburg kommen, hernach mit ihrem Mann nach Heidelberg, doselbsten er publice, sie aber privatim profitiret. Ihre Epistolae und Carmina sind im Druck 1558 Basileae. Beeder Epitaphia sind zu Heidelberg zu sehen, wie sie Nathan Chytraeus delic. itin. pag. 307 abschreibet. Wie es hier derselben ergangen, ist sonderlich aus der Epistola pag. 160 zuersehen.

§ 4. Nach vollendeten Krieg hat sich die gemeine Bürgerschaft, so überblieben und nun in die eüerste Armuth gesetzt war, beklagt weilen Bürgermeister und Rath (allein aus Furcht) sie vertröstet und zugesaget, dasz sie für dasjenige, so sie in die Commiss geben würden, wollten gut, Bürg und Selbstschuldner seyn etc., wiszen wollten, wo sie nun das ihre, sich wiederum aufzurichten, erfordern und nehmen sollten. Dardurch Bürgermeister und Rath gezwungen, uf Mittel und Weg zugedencken, wie der Sachen zu helfen. Als sie wiederum zum Regiment griffen, befunden E. E. Rath, und brachten bey der Kays. May. Commission aus, dasz die Stadt Nürnberg, Worms und Rottenburg darzu verordnet worden, welche die Sachen dergestalt unter Hand nehmen und dahin mit den Bürgern handelten, dasz E. E. Rath das dargeliehene Silbergeschmeid uf Zeit und Zeil nach einander bezahlen sollten, doch also, dasz es moderirt und manchen kaum der halbe Theil gesprochen und bezhalet würde, welche Summa sich dann uf 9000 fl.³⁰³ erstrecken thäte. Fürs andere aber, was man an Getraid, Wein, Tuch oder anders dergleichen dargeliehen, sollt man inhalts der Kays. Commission nicht wiederum geben. Gegen solchen der Stadt beschwerlichen Unkosten sollten Bürgermeister und Rath gegen Marggraf Georg Friederichen, als Marggraf Albrechts Erben, pro Interesse in Rechtfertigung am Cammergericht sich einlaszen, vide Gravamina A° 1566 p. 19.

§ 5. Weilen nach Verwüstung der Stadt wieder zu bauen angefangen worden, und man darzu Stein bedürft, ist es sonder Zweifel dahero kommen, dasz man noch vor kurzen Jahren die Bürger, so etwas verschuldt, um 1, 2, 10, 20 oder mehr Fuder Stein gestrafft.

§ 6. Den Totalruin durch den Brand anlangend hat ein jeder unschuldig seyn wollen; allein geben die Relationes, ob es fürsezlich[S. 482] oder ohngefähr geschehen. Der Marggraf hat es dem Nürnbergischen Hauptmann Sebald Schirmern zumeszen wollen, welcher sich aber in einem Schreiben an die vereinte Stände in Francken verantwortet, darbey man es seiner Person wegen lässt bewenden; doch hat er viel unwahrhaftes in gedachtem Schreiben (*welches unter den Acten gedruckt, daraus es auch Friedrich Hordleder genommen, vom deütschen Krieg im 2. Theil fol. 1569*) als dasz sie, die Stadt, Marggraf Albrechten ohne alle Noth eingelassen und den Ständen zu Nachtheil gehauszt und geherbergt, viel Monat über Kays. Mandat den Ständen zuwider aufenthalten, deren keines wahr. Aber wahr ists, dasz sie dem Marggrafen und seinem Kriegs-Volck eine merckliche grosze Summa an Geld und Silbergeschirr fürgestreckt, aber das Fürstrecken hiesz Oportet. So ist auch unlaugbar, dasz auch Bürger sich mit auszufallen gelüsten laszen, wie dann H. Göbel solches auch nicht verschwiegen, allein ob es mit Belieben E. E. Rath und anderer Bürger geschehen, ist noch unerwiesen. Wie es mit Onmeldung des Feinds, als Marggraf Albrecht hergangen, giebt auch der Bericht und wahrhaftiger, als Sebalden Schirmers; ob und wie fuszfällig um Verschonung der Stadt gebetten worden, ist auch aus der Relation zu sehen; was D. Heilos theils zu Gerolzhofen gehört, und hernach in Nürnberg sich gegen die Gefangene verlauten laszen, wird der günstige Leser vernommen haben. So erscheinet auch der Stadt Schweinfuhrts Unschuld wider Sebald Schirmers Schreiben *auszer dem, dasz Marggraf Albrechts Rath, Wilhelm von Grumbach, in einer Klag-Schrift wider Bamberg, Würzburg und Nürnberg bey Hordleder l. c. fol. 1336 schreibt, dasz Kays. May. selbst die Stadt vor unschuldig gehalten aus dem, was im 9. §. folgt.*

§ 7. An dem Brand sind domals in die 676 Häuszer ohne die Stallung, Scheüern, Kalterhäuszer, Kirchen, geistliche Häuszer, Schul, Rathhausz, Seelhausz etc. verbrannt.

³⁰³ Sch. (Schamrothische Handschrift) hat in margine, die andern Handschriften im Texte forgende Nota: „ita habent Adversaria Pauli Rosae, E. E. Rath aber setzt in ihren Gravaminibus § 18, anno 1566 übergeben, 40.000 fl. vide et § 21.“

§8. A° 1543 sind an lebendigen Bürgern ohne Oberndorf allhier befunden worden 766; aber ao. 1556 sind ihr noch gewesen 155. Die andern alle mitlerweil gestorben und im währenden Krieg umkommen.

§ 9 Würzburg, Bamberg und Nürnberg in ihrem Gegenbericht auf Marggraf Albrechts lezt ausgegangenes Schmachbuch (*in Hordleders Lib. c. fol. 1568*) wurfen Marggraf Albrechten vor, dasz er die Stadt Schweinfurt wider Treue und Glauben eingenommen und dieselbe der Kays. May. über etzliche ernstliche ausgegangene Mandat und weyland des löblichen Churfürsten Pfalzgraf Friedrichen lobseeligster Gedächtnisz gepflogene Handlung länger denn Jahr und Tag vorenthalten. *Besiehe auch Annotationem rer. praec. anni 1554 beym M. Frehero Germ. rer. Script. Tom. I. fol. 476, aldo der Autor Joachim Camerar. wahrhftigen Bericht thut. Dabey aber zu mercken, dasz Freherus in margine sezt Francofurti clades, welches Schwinfurti clades heissen soll.*

§ 10. Als die Stadt Schweinfurt uf dem Reichstag zu Augspurg ao. 1555 an Kays. May. und die Reichs-Stände suppliciret, und ihre Noth geklagt, haben die Bischöffe zu Bamberg und Würzburg und die Stadt Nürnberg auch eine Schrift eingeben, sie wären etwas verbittert von der Stadt Schweinfurt angezogen worden, als wenn sie Schuld an dero Verderben hätten, dasz sie doch deszen wohl übrig und entladen blieben wären, wann sie nicht gewollt, als mit der Sach [S. 483] wohl gewesen wäre. Dann 1) Ihnen³⁰⁴ Bischoff Melchior, als Marggraf Albrecht im Zug gewesen, gnädiglich und nachtbarlich erbotten, sie mit einer Besatzung zuversehen, damit sie sich des Ächters im Fall der Noth aufhalten mögten; sie hätten aber dasselbe Vermahnen und Erbieten nicht allein nicht annehmen wollen, sondern 2) sich unnothdürftiger Weisz dem Feind selbst genähert und bisz gegen Forchheim und Bamberg unter Augen geschickt, und Eröffnung gethan, alles ihm, seinem Land und armen Leüten zu erbärmlichem Sterben und Verderben. Sie wären auch 3) mit dem Feind selbst ausgefallen, und wo seine seszhaften Unterthanen gewohnt, vermeldet und angezeigt, auch sich aller thätlichen und verderblichen Handlungen mit Brandschazen und Plündern und Verheeren eines groszen Theils, nicht weniger als der Feind theilhaftig gemacht, auch in Scharmüzeln und sonsten wohl gebraucht und der Beüt genoszen haben, wie dann derselben etliche darüber niedergelegt und gefangen worden. So hätten sie auch 4) in währender langen Belagerung niemand heraus zu den Bunds-Ständen geschickt, der Entschuldigung gethan, oder um Verzeihung gebetten hätte; hätten auch 5) des Ächters Abzug ihme zuguten in groszer Geheim gehalten, und etliche unter ihnen selbst mit herausgezogen etc. Bishero ein Auszug aus gedachtem Bericht. Dasz aber 1) die Stadt keine Besatzung vom Bischof zu Würzburg einnehmen wollen, hat sie ohne Zweifel ihr sonderlich Bedencken gehabt, fürnemlich aber damit sie sich dieser Strittigkeiten nicht theilhaftig machen. 2) Wie es mit dem Entgegenschicken bewand, findestu in Kilian Göbels Relation. Die andern Vorwürfe sind im 6. §. abgeleinet. Zugeschweigen dasz Bamberg, Würzburg und Nürnberg zuvor, wie im 9. §. zusehen, viel anders schreiben.

A° 1555 d. 5. Jun. Zu Brüssel in Braband confirmirt, bestätigt und verneüert Carl V. den der Stadt zu Worms d. 13. Mart. ao. 1521 gegeben, aber hernacher, als der fränkischen Einigungs-Verwandten Kriegsleut die Stadt angesteckt, an Pergament, Schrift und Siegel durchs Feür deteriorirten Special-Confirmations-Brief über Caroli IV., Sigismundi und Maximiliani etlich besonders gegebene Freyheit, und inserirt solchen Confirmations-Brief von Worten zu Worten.

Item ibidem am 3. September e. a. begnadet Carol. V. die Stadt aus etlich erzehlten und andern mehr stattlichen beweglichen Ursachen, hinfüro wider ihren Willen einigen Juden oder Jüdin bey ihnen in der Stadt oder deroselben Zugehörungen, Vogteyen, Pflögern, Herrschaften, Ämtern, Flecken, Dörfern und Güttern nicht einzunehmen, einzukommen und hauszlich wohnen zulaszen; vide ao. 1559.

³⁰⁴ Sch. Ihnen. Die übrigen Handschriften schreiben missverständlich: „Johann“.

Dieses Jahr ist auch d. 25. November die Schul erstmals wieder angefangen worden.

A° 1558. Dienstag nach Exaudi ertheilt das kays. Hofgericht zu Rothweil eine Urkund über Kaisers Caroli IV. der Stadt gegebene Freyheit vor alle weltliche Gericht und insonderheit das kays. Hofgericht, so demselben im Namen der Stadt durch Erhard Heberer des Rathes in Originali insinuirt worden.

A° 1559 d. 20. April sub dato Augspurg approbirt, erneüert und [S. 484] confirmirt Ferdinand I. Rom. Imp. seines H. Bruders Kaiser Caroli V. der Stadt wider der Juden Beywohnung zu Brüssel d. 3. September 1555 gegebenes Privilegium inserendo verbotenus, declarirt und erklärt die Clausul von der Stadt Schweinfurt zugehörigen Vogteyen, Pflügen, Herrschaften, dasz damit die Vogtey-Dörfer Gochsheim und Senfeld gemeint und verstanden werden sollen. Item den 2. May ibidem confirmirt, erneüert und bestättiget er Caroli V. ao. 1521 d. 13. Mart. zu Worms gegebenen Confirmations-Brief über Caroli IV., Sigismundi und Maximiliani wegen der Gericht, eines Amtmanns, Bestättigung der Contracte, des Blutbanns etc. gegebene Privilegia, und will, dasz dieselbe ohngeachtet des ao. 1554 empfangenen Schadens gültig seyn sollen.

Item d. 3. May ibid. confirmirt er Sigismundi Privilegium ao. 1427 gegeben, dasz niemand, wer der seye, in einer Meil Wegs um die Stadt einig Gebäu, so derselben schädlich, bauen solle.

A° 1560 d. 17. Jan. hat Bruder Leonhardus Gamma, Prior und Provincial der Carmeliter, cedirt und übergeben der Stadt Schweinfurt das alda gewesene und im Marggräflichen Krieg abgebrannte und verwüste Closter uf Unterhandlung Dr. Hector Hägners, Churfürst Friedrich Pfalzgrafs Hofrath in der obern Pfalz.

Eod. ao. d. 27. Jan. in der Nacht ist der teütsche Hof ausgebrannt, darauf viele Pferd und Rindviehe verbronnen.

Eod. ao. d. 18. Jun. hat man mit denen von Sennfeld gemarckt, und die Marckung zwischen Sennfeld und Schweinfurt versteint, welches d. 6. May. ao. 1567 wiederum beschehen.

A° 1561. Mense Junio hat man die eüsere Brücken, welche 2 Acker Läng beszer drunten über den Main gangen, transferirt und wegen geringeren Eiszfalls nicht ohne ziemliche Unkosten an den Ort, da sie jezund stehet, geschlagen und hinüber geführt, als das Eisz d. 17. Febr. 4 Joch und d. 20. Febr. 2. Joch davon weggeriszen, und also zu dieser Fortsetzung Ursach gegeben hat.

Der Marckstein am Geiszwerr wurd auf Interposition Chur-Pfalz, als Schuzherrn, weilen er strittig worden, gesetzt und zwar von unpartheyischen Steinsezern, als uf der Stadt Seiten von Rottenburg, uf der Sennfelder Seiten aber von Coburg. Darüber auch ein Vertrag ufgericht sub dato 14. Augusti.

A° 1562 d. 21. Jan. hat man den zerschoszenen obern Thurn oben umgeworfen und eine andere Spitzen darauf gebaut.

D. 16. Jul. sind die Glocken, welche zuvor seit dem leidigen Verderben hero in einem Häuszlein ufm Kirchhof gehängt, wieder uf den Kirchthurn, weilen er dies Jahr zuvor wiederum ist gebauet worden, gezogen worden.

D. 27. Aug. ist gedachter Kirchthurn mit Kupfer gedeckt worden. Ist auch die Por-Kirchen³⁰⁵, so in vergangenen leidigen Kriegsverderben und Brand zerbrochen und eingefallen, wiederum aufgebaut, verneüert und die Kirchen geweiht³⁰⁶ worden.

D. 20. May ward Wolfgangus Rupertus, Superintendens, beurlau-[S. 485]bet, und starb hernach zu Tundorf. Ihm succedirt M. Conradus Glincker von Maspach, welcher vom Herzog Christoph von Würtemberg hiehero geschickt wurde, prediget das erste Mal am Sonntag Trinitaits.

D. 13. September ist Schoppers Hausz oben am Marckt aufgebaut worden.

³⁰⁵ So lesen Sch. (Schamroth) und M. d. i. die Emporkirchen; G. H. R. Pfarr-Kirchen.

³⁰⁶ G. A. geweiht.

A° 1563 der erste Sonnabend in der Fasten vor Invocavit, so zuvor ein Wochen-Marckt gewesen, nun hinfüro für einen Jahrmarckt zu halten öffentlich ausgerufen und angeschlagen worden.

D. 9. April ist der Schüler Chor auf der Por-Kirchen³⁰⁷ gemacht, und dasz man am Sonntag mit den Schülern droben singen solle, geordnet worden.

D. 27. October ist in der alten Kilians-Kirchen uf dem Anger die grosze Glocken von einem Niederländer, Meister Heinrich genannt, gegoszen worden, welche den 4. December uf den Kirchthurn gezogen und das erste Mal geläutet worden d. 22. December; sie wiegt 43 Centner.

A° 1564³⁰⁸ d. 25. April sind vermög der Abmittelung, ao. 1562 mit den Würzburgischen Räthen gepflogen, die Marcksteine unten an der Mainleiten am Waszer, d. 27. um den Hayn und d. 30. in der Stein-Gruben gesezt worden.

A° 1564 d. 7. Mart. hat sich Pfalzgraf Friederichs Schuz und Amtmannschaft bey hiesiger Stadt geendet, weilen aber die Stadt mit ihren Irrungen der beiden Vogtei-Dörfer Gochsheim und Sennfeld Ihrer churfürstlichen Gnaden Rät allezeit hart zuwider gefunden, auch den Churfürsten verdroszen, dasz die Stadt ohne seine Bewilligung mit dem Stift Würzburg in allen nachbarlichen Irrungen in einen Vertrag sich eingelassen, hat man ihn dies Jahr nur allein um den Schuz und Schirm noch uf 2 Jahr angesucht, das Vogtey-Amt aber zu sich nehmen und selbst verwalten laszen wollen, auch über 1 ½ Jahr verwaltet, uf starcks Zureden aber der churfürstlichen Rätthe noch uf 5 Jahr prolongirt worden, vide A° 1568; der Unter-Vogt war Cunrad Zeitlos.

D. 26. May geschah ein Vertrag und Vergleichung zwischen dem Stift Würzburg und der Stadt Schweinfurt über die erneuert und verbeszerte Landwehr, Häg und Schläg.

D. 9. Jun. e. a. ist die lezte Cent allhier in Hermann Hartlaubs Hausz am Eck zur rechten Hand der Zehendgasze uf dem Marckt gehalten worden, da man also bald uf Auswechslung derselben mit dem Bischoff zu Würzburg die frembde Schöpffen ihrer Pflicht ledig gezehlet und den Eid erlaszen hat.

D. 4. Juli ist das neüe Thor, so hernach das Mühlthor genannt von der Mühl, davon ao. 1574 zu bauen fürgenommen und angefangen worden, den Grundstein darzu voriges Tags um 1 Uhr Nachmittag gelegt; das Thor ward den 23. September das erste Mal zu- und aufgeschloszen.

D. 23. Aug. starb an der Pest M. Conradus Glinckerus, Superintendens, wurd in der Pfarr-Kirchen begraben, aldo im Chor sein Epitaphium zu sehen.[S. 486]

Darauf wurd d. 6. Aug. ao. 1565 vocirt M. Laurentius Artopaeus. Dieser kam von Themar hieher d. 11. September. *Melchior Adami in Vitis Theolog. Germ. p. 576 schreibt, dasz er ohngefehr A° 1565 hiehero berufen worden und ½ Jahr hier gewesen seye, primus Truberus, ein Grainer.*

D. 11. September ist die grosze Uhr, so uf die grosze Glocken der kleinen Uhr nachschlägt, erstmals an- und aufgerichtet worden.

A° 1565 d. 14. Januar „ist die neüe nach dem Verderb wiederum aufgerichte Polizey“-Ordnung erstmals der Bürgerschaft wieder vorgelesen worden.

D. 5. Mart. ist die Sturm-Ordnung publicirt worden.

D. 7. April Samstag nach Laetare verkauft Bürgermeister und Rath der Stadt Schweinfurt Bischoff Friederich und dem Stift Würzburg die Wüstung Odenhauszen im Amt Mainberg, zunechst an dem Dorf Heszelsbach gelegen, mit allen Pertinentien, Recht und Gerechtigkeit für und um 8000 fl., ist ao. 1437 mit dem teütschen Hausz erkaufft worden. Diese 8000 fl. sind eztlichen der Stadt Gläubigern angewiesen worden; wie dann Bischoff Friederich eine Verschreibung und Versicherung wegen der übernommenen Haupt-Summa oder Zinszgelder für 3 unterschiedliche Kauf-Summen geben de dato Freytag nach Exaudi 1567, die Stadt aber

³⁰⁷ So lesen Sch. M. (Emporkirche); G. H. R. Pfarrkirche.

³⁰⁸ Diese in einigen Handschriften fehlende Jahrzahl gehört hierher; siehe oben S. 419 anno 1564.

hat einen Anweisz-Brief über obberührte Wüstung Odenhauszen geben Montag nach Vincula Petri 5. Aug. 1566.

D. 24. Aug. ist ein groszes Schieszen, da viel umliegendes Landvolck hier gewesen, gehalten worden, 20 Thlr. das Beste gewesen, so einer von der Neüstatt an der Aisch bekommen, und bey 200 frembde Schützen hier gewesen.

D. 12. November ist das Holzwerck ober dem neuen Thor ufgerichtet worden.

A° 1566 d. 18. Jan. hat E. E. Rath eine Disposition und Verordnung über Frauen Susannen Albertin, Adami Alberti, Syndici, erster Frau Stiftung gemacht, welche 2000 fl. ad pias causas verschafft, jährlich die Zinsz davon uf den Tag ihres Absterbens auszutheilen.

D. 26. Aug. ejd. ai. 1566 ist die Schlag-Brücken am neuen Mühlthor das erste Mal ufgezogen und geschloszen worden.

D. 7. Ocotber hat E. E. Rath mit Zurathen der Gemein allhier die Eich um den 12 Theil gröszter gemacht, damit desto mehr Fuhren herein gehen und Weinladens seyn mögte, darauf man d. 22. October zum erstenmal die grosze Maas geben.

Dies Jahr hat man eine gemeine Türcken-Steuer angelegt, und hat E. E. Rath allhier 100 fl. bey der Bürgerschaft und 1 Ort angebracht. D. 5. April hat man für den Kaiser wieder den Türcken allhier umgeschlagen, und den 18. August die Türcken-Glocken angefangen zu läuten.

A° 1567 d. 5. Mart. hat man einen Thurn, welcher unten in der Spital-Gaszen bey Johann Schweinfurters Behausung gestanden, und die innerste Stadt vorzeiten beschloszen (wie dann der Stadtgraben über der Fleischbanck hinauf gangen) und die von den Vorstädten abgesondert, eingebrochen und das Steinwerck zu andern Stadt-Bäuen gebraucht.

D. 9. Junii, als ein Schwein ausz Nachlässigkeit und Verwahrlosung eines Weibs, einer Zimmermännin, ihren Kind mit Abfressung[S. 487] eines Ohrs und Beschädigung einer Hand Schaden zugefügt hatte, ist solch Schwein dem Nachrichten, hinweg zu thun, gegeben worden, er aber solches ohne allen Befelch hinaus an den Schindrasen geführt und der Stadt zu Schand und Nachtheil öffentlich ufgehengt hat; der Scharfrichter aber hat sich aus dem Staub gemacht und nicht wieder betreten laszen.

D. 12. Jul. ist ein Edelmann, Wilh. Bordion von Mürstatt, von Hannsz Ludwig von Seckendorf vor der eüsern Brücken erschoszen worden; über welchen gleichwohl das Recht allhier und in die Acht zu erklären ist angerufen worden, aber doch endlich vertragen worden. Bordion wurde d. 15. dies in die Pfarr-Kirchen allhier begraben, nachdem er den Tag zuvor, als den 14., am Schusz gestorben.

A° 1568 ist Valentin Bonficht Diaconus allhier worden, zuvor Pfarrer zu Oberndorf, dahin er von Schleüsingem, alwo er Caplan gewesen, kommen, A° 1558 hernach auch Collaborator Scholae allhier.

D. 7. September wurde Pfalzgraf Friederich, weilen sich seine Jahre endeten, d. 7. Mart. ao. 1569 Schuz und Amt aufgesagt, durch Paul Rosen, damals Unter-Bürgermeister, und Jürg Drost, des Zusazes, welche deswegen nach Heidelberg geschickt worden. Diese Pfalzgrafen liesen die Vogtey durch eine von dem Rath zu Schweinfuhrt praesentirte Person verwalten, dem sie eine ziemliche Besoldung gaben und die Vogtey-Gefälle zu ihren Handen empfiengen; und war Untervogt Cunrad Zeitlos, deme E. E. Rath die Vogtey- Behausung und die Gefäll darin gehörig cum protestatione eingeräumt; dieser lezte Schuzherr hatte jährlich Schirm-Geld 250 fl.

Darauf hat E. E. Rath der Stadt Schweinfuhrt Kayser Maximilianum II. um allergnädigst Einsehen, Schuz und Schirm allerunterthänigst ersucht, welcher dann darauf sub dato Wien ultimo September die Stadt in des H. Reichs auch seiner erblichen Fürstenthum und Land besondere Gnad, Verspruch, Schuz und Schirm ufgnommen, und zu Conservatoren verordnet beide Bischöffe Bamberg und Würzburg, Herrn Marggrafen, Grafschaft Hennenberg, sodann beede Städte Nürnberg und Rottenburg. Der Schuz- und Conservatori-

Brief wurd diesen allen von der Stadt gebühlich insinuirt und also nunmehr die Amtmannschaft oder Reichs-Vogtey wieder von dem Schuz separirt.

Den letzten September declarirt Maximilian II. Kaisers Sigismundi wegen freygestellter Annahme und Entsetzung der Amtleüt und Vogten gegebene Freyheit, weilen Schweinfuhrt nunmehr in des Reichs besonderbaren Schuz ufgnommen, dahin und also, dasz E. E. Rath hinfüro zu ewigen Zeiten uf die Eides-Pflicht dem Reich zugethan, einen Vogt aus ihrem Rath oder Bürgerschaft, dem Reich, ihnen und der Stadt nüzlichen, er seye von Adel oder nicht, erwählen, auch ihrer Nothdurft und Gelegenheit nach wiederum beurlauben mögen, ungehindert solches bis dato dieser Gestalt nicht üblich gewesen, sondern anders gehalten worden.

Läsetz darauf sub eodem dato einen Befelch an die Vogtey-Bauern zu Gochsheim und Sennfeld abgehen, mit einverleibtem Juramento, so sie dem Reichsvogt thun sollen. Darauf A° 1569 Bürgermeister und Rath der Stadt Schweinfuhrt hinaus gen Gochsheim und Sennfeld gezogen, sie nunmehr als die Reichsdörfer in ihre Eid und Pflicht zu nehmen, sie aber deszen sich widersezt, sich viellieber Georg Ludwig von Seinsheim, der zuvor vom Kaiser zu einem Commissario er-[S. 488]betten worden, in Eid und Pflicht gehen, welcher als ein Seqvester sie etliche Jahr inne gehabt, mit Cent-Strafen, Büszen und andern Gefällen (wie er sie den auch ao. 78 mit Türcken-Hülff zu belegen unterstanden, sie ihme sehr nüz gemacht), und obgleich den 20. December Paul Rosa dieser Dörfer wegen gen Prag zum Kaiser geschickt worden, welcher d. 25. Jun. ao. 79 wieder kommen und kays. Mandat mitbracht, dasz sie die Reichs-Gefäll der Stadt unweigerlich sollen folgen laszen, sind sie ihm doch im geringsten nicht nachkommen, wurden endlich um Rebellion und Ungehorsams willen von denen Bürgern von Schweinfuhrt uf Ratification Kays. May. dem Bischoffe zu Würzburg verwechselt, der dargegen die Sprüch wegen des Landgerichts und andere Irrungen und Forderung mehr gegen ihnen fallen laszen, vide ao. 1572³⁰⁹.

A° 1568 d. 28. September wurd Hermann Raphael Rottenstein, Orgelmacher zu Zwickau, die Orgel in der Pfarr-Kirchen mit aller Zugehör zu machen angedingt, um 450 Rthlr., seiner Frau 10 Portugaleser und dem Gesellen 8 Rthr. zur Verehrung.

D. 14. December nach Mitternacht um 3 Uhr ist der Zwinger, welchen man domals anstatt des Rathhauszes gebraucht, zum Feüer im Schlot übel versehen, unversehens angangen und ausgebrannt, der doch die vorige 2 Jahr erst gebaut worden. Als ao. 67 im Majo zu bauen angefangen, d. 18. Jul. aufgericht worden, und alsbald zum andernmal wiederum erbauet und d. 25. April ao. 1569 aufgerichtet worden.

A° 1569³¹⁰ d. 19. Jun. kauft E. E. Rath Paul Gerlachs Behausung zum Rathhausz um 800 fl., desgleichen d. 5. December Hannszen Wagners Behausung auch zum neuen Rathhausz-Bau um 1450 fl.

A° 1569 d. 14. November hat Meister Niclaus Hofmann, Steinmez von Hall in Sachsen, dem das Rathhausz von Steinwerck zu machen d. 8. August angedingt, erstlich Stein zu hauen angefangen [und den Grund ausgegraben].

A° 1570 d. 3. October starb M. Laurentius Artopaeus, Superintendens. A° 1571 succedirt ihme M. Johann Mauter, Svinfürtsensis, so zuvor zu Cuschel unter dem Herzogthum Zweybrück Pfarrer gewesen; er kam den 8. April gedachten 71. Jahrs hiehero.

D. 21. October zu Speyer begnadet Maximilianus II. die Stadt Schweinfuhrt, dasz Schmach- und Frevel-Sachen vor Rath oder dem Mehrer-Theil derselben mit schleünigen Procesz summarie und ohne alle schriftliche Weiterung gehandelt, ausgetragen, gebüst und gestraft, und darbey ohne einig Widerrufen, Weigern und Appelliren kräftig bleiben und würcklich

³⁰⁹ Hüler macht in seiner Handschrift (H.) die nur von HC. aufgenommene Randbemerkung, dies sey hart geredet, da beide Dörfer niemals „unter der Stadt Bottmäszigkeit, sondern nur mit und neben derselben der Reichsvogtei angehörige unmittelbare Unterthanen gewesen.“

³¹⁰ Diese Jahrzahl fehlt in den meisten Handschriften wegen des unmittelbar vorher erwähnten 25. April 1569. Vergl. auch S. 425 not. ** lit. a.

gelaszen werden solle. 2) in Sachen, hauptsächlich über 200 fl. nicht werth, vom Rath und Stadtgericht weder ans kais. Cammergericht, noch sonsten kein ander Gericht appellirt und suppliciret werden solle.[S. 489]

A° 1571 d. 23. Aug. ist ein Elephanten-Zahn, 9 Schuh lang, uf der Hart ausgegraben und gefunden worden. Ist gewesen, das die Medici Ebur oder Unicornum fossile heiszen.

D. 4. October starb M. Johann Mauter, Superintendens, und wurd an seine Stell d. 22. October vocirt Matthias Tinctorius von Lohr hiehero, war erstlich nicht promotus, promovirte aber hernacher; predigte hier das erstemal d. 25. November.

A° 1572 d. 19. May ist die Polickey-Ordnung aufgericht und publicirt worden, in 71 Articeln begriffen. Wurd eben damals das neüe Rathhausz von E. E. Rath eingenommen und in sizendem Rath von dem Pfarrer Dr. Matthia Tinctorio beywesend der andern Kirchen-Diener ein Sermon und Vermahnung gethan. Zur Gedächtnisz ward jedem Bürger 1 Maas Wein und für 2 d. Brod, einem Kind, so sich herbeyfund, ein Trunck Wein und für 2 d. Weck gegeben. Consulibus Kiliano Göbelio et M. Zacharia Moibano.

A° 1572 vertrug sich die Stadt Schweinfuhrt mit dem Stift Würzburg in nachfolgenden Puncten: 1) die Stadt übergiebt dem Stift Würzburg beede Reichs-Dörfer Gochsheim und Sennfeld. 2) Würzburg begiebt sich dargegen aller Sprüch und Forderung von wegen angemaster landgerichtlicher Jurisdiction und centbarlichen Obrigkeit. 3) Würzburg soll und will sich uf die ausgebrachte kayserliche Schuz- und Schirms-Freyheit gegen der Stadt Nothfälle und sonsten aller Gebühr hülflich erzeigen, auch den Bürgern in des Stifts Jahrmärckten und sonsten alle gnädige Beförderung mittheilen. 4) Gochsheim und Sennfeld sollen bey der Augspurgischen Confession gelaszen, und wider alt Herkommen oder der Stadt Schweinfuhrt habende Recht und Gerechtigkeit nicht beschweret werden. 5) Kein Jahr- oder Wochen-Marckt in diesen 2 Dörfern anzurichten. 6) Solle der Stadt Schweinfuhrt die andere Reichsvogtey-Gefäll und Recht, sonderlich auch der Waszer- und Weg-Zoll frey und unangefochten bleiben. 7) Centbarliche hohe Obrigkeit zu Sennfeld, so die Stadt von Stift Würzburg anno 1562 vertragsweisz überkommen, wird dem Stift wieder übergeben. 8) Des Spitals Zinsz, Gült und liegende Gütter werden dem Stift auch käuflich angeboten, doch auszer des Holzes im Sulzhart. 9) Beeth und Steuer von denen Gütern, so Schweinfuhrt uf Sennfelder und hingegen Sennfeld uf Schweinfurter Marckung liegend haben; desgleichen 10) den Viehtrieb nach Burckhardi und 11) Ablauf den Sennfelder See betreffend. 12) Wie es mit Stell- und Abstrafung in frevelhaften und gemeinen Feld-Buszen gehalten werden solle.

A° 1573 wurde die Main-Mühl zu bauen angefangen, daran man noch gebauet ao. 1574.

D. 11. Jun. zu Sulzheim vertrug sich Abbt Leonhard zu Ebrach und die Stadt Schweinfuhrt wegen ihrer Behausung allhier ufs neü mit einander: 1) Bleibt es bei 10 fl. für Beeth, Steuer, Wachen und Graben, der Stadt hohen und niedern Obrig- und Gerichtbarkeit gar nichts entzogen. 2) Zu Widerbauung und Verwahrung der eingeschoszenen Mauern, Werr und Stadt-Thor giebt das Closter 100 fl. aus Gutwilligkeit. 3) Die Stadt verspricht dem Closter wegen der Behausung Schuz und Schirm soweit sich ihr Vermögen erstreckt. Was sich in den beschwerlichen Kriegsläufften ao. 1545, 46, 52, 53,[S. 490] 54 de facto zugetragen, soll hiemit todt und hingelegt seyn. Darauf wird der Bau des Hauszes oder Ebracher Hofes fortgesetzt.

Eodem anno d. 29. November starb Bischoff Friederich zu Würzburg, als er 15 Jahr regiert hat, und kam an seine Statt d. 1. December Julius Echter von Mespelbrunn, ein weiser und gelehrter Herr, aber der Lutherischen arger Feind; dann er die Reformation mit Austreibung der Evangelischen aus seinem Land ao. 1586 anfieng. Derer Evangelischen zogen viele von Würzburg und andern Orten des Bisthums hiehero; als von Würzburg die Ruffer, Rütinger, Stahl, von Mürstatt Albrecht, Eichhorn, Volck, Seyfried, Krebs. Von Dettelbach erstlich nach Kizingen und von dannen nacher Schweinfuhrt Elias Schamroth. 22. December schickt ein E. E. Rath Kilian Göbel, Conrad Senfen, beede des Rathes und Dr. Georg Brunnern, Advocaten, nacher Würzburg, dem neüen Bischoff zu gratuliren und ein Scheüern pro 80 fl. zu verehren.

*Jürg Scherer*³¹¹ ein Jesuit, schreibt in einen Tractat wider M. Alexander Uzinger, Pfarrern zu Schmalkalten, dasz inner 2 Jahren vom Bischoff Julio aus 120 Orten alle sectische Prädicanten vertrieben und über 100000 dadurch catholisch gemacht worden wären. Zu Gerolzhofen wurden die Lutherischen Bücher durch den Hencker verbrannt, darzu schlug einer die Trommel, der aus der Stadt Ehebruchs wegen verwiesen und zu Gerozhofen papistisch worden war³¹². Weilen auch Bischoff Julius dem fränkischen Adel viel Leid anthat, seine Freünd aber sehr grosz wurden, dasz sich einer zum Freyherrn machen liesz, Valtin Echter, wurden ihm nach seinem Tod viel Pasqvill gemacht.

Gedachter neüe Bischoff Julius kam das folgende 74. Jahr d. 13. May von Mainberg hieher, wurd von E. E. Rath uf dem Rathhausz mit dem ganzen Hofgesind, zusammen 23 Tisch, gespeiset, mit 20 Eszen, rothen und weisen Wein, Malvesir, roth und weisen Bier.

A° 1574³¹³ wurde die neüe Mühl von dem neüen Thor gemacht, so ao. 75 d. 5. Jan. erstmals zu mahlen angefangen.

Ist die Mittags-Glocken, so 25 Centn. 89 Pfd wiegt, und die kleine Vesper-Glocken, so 6 Centn. 88 Pfd. wiegt, von Nürnberg hiehero gebracht worden, der Centn. pro 18 fl.

A° 1575 sagten die beede Reichsdörfer Gochsheim und Senfeld der Stadt den Schuz auf, und nahmen zu Schuzherrn an den Bischoff zu Würzburg uf ewig, welches die Nachkommen sehr bereüet; gaben jährlich 200 fl. Schuzgeld.

D. 2. September wurde die Feldordnung publicirt, vid. ao. 1596.

Eod. die wurde im Main oberhalb der Stadt bey Unter-Euernheim ein Störr gefangen, welcher am Gewicht hatte 157 ½ Pfd.; die Läng war neün Stadtwerckschuh, die Dicke 7/4 Ellen. Das Contrefait ist uf dem Rathhusz im untern Saal zusehen. Wurde Bischoff Julio, so damals zu Waldaschach war, verehrt, und über den Küchen im Schlosz doselbst abgemahlt mit teütschen Reimen darüber.[S. 491]

A° 1576. Dies Jahr wurd die Brücken über den Bach beym Klingenbrunn gebauet, eben in dem Jahr, do in der Wapurgisnacht Wein und Korn erfrohren, der Wein auch sogar, dasz kein zeitiger Träubel gefunden ward, deswegen der Vierne 70, 80 und 90 fl. galte; wie beedes in der eingehauenen Schrift bey der Brücken zusehen. Dieser Bach, welcher unten am Eck der Stadt in den Main fleüsz, hat vor diesem unser lieben Frauen Bach geheiszen, und die Brücken bey dem Mühl-Thor, unser lieben Frauen Schwibbogen, sonders Zweifels von der nahe gelegenen Kirchen in der Stadt zu unser lieben Frauen. Bis an diese Brücken oder Schwibbogen haben vor diesem die zu Schonungen und Forst ihre schadbare Männer, so sie deren ergriffen, geführt, welche hernach die Stadt angenommen.

A° 1577. Dieses Jahr hat Kilian Göbel, Bauherr, die Brunn-Cammer machen und den neüen Springbrunn zwischen dem Obern- und Spitalthor herein bey dem Burgerhof leiten laszen, aldo er den 11. October das erste Mal gesprungen und den 26. ejusdem geichen worden, sind in einer viertel Stund herausgeloffen 5 Eymer 23 Maas, das trägt Tag und Nacht 42 Fuder 10 ½ Eymer; hiesz der Rosen-Brunn; Etliche hiesen ihn Rosz-Brunn, vielleicht von dem nahe gelegenen Roszmarckt; vide ao. 1430. Wurde aber hernach von dem alten Ort als dem Eck des Seegartens oder jezigen Bräuhausz weg und an den Ort, do er noch anjezo stehet, geleitet und an der Springbrunnen Statt beym Bräuhausz ein Ziehbrunn gegraben, welcher aber hernach wider fortgegraben, also dasz er jezo im Bräuhausz stehet.

So wurd auch der Klingenbrunn an diesen Ort, wo er jezo stehet, geleitet.

Matthias Tinctorius, S. S. Theol. Dr. und Superintendens, kam von hier hinweg, und starb endlich zu Kizingen. An dessen Stelle wurd den 20. Jul. vocirt und uf Ansuchen E. E. Raths vom Herzog Ludwig von Württemberg von Ober-Eszlingen hieher geschickt M. Hermann

³¹¹ gest. 1605. Seine Schriften erschienen 1614.

³¹² W. citirt hier aus Brower antiq. Fuld. Dessen Angaben über des Abtes Balthasar Gegenreformation in Fulda de anno 1604.

³¹³ So schreiben alle Handschriften, obwohl nach S. 421 dies noch in das Jahr 1573 und erst die folgende Notiz in das Jahr 1574 gehört.

Heinricus Frey, Wurtenbergius, ist den 11. August erstmals hieher kommen und geprediget, den 3. November aber ganz hieher gezogen.

D. 27. August zu Wien confirmirt Rudolphus II. Maximiliani II. zu Speyer A° 1570 bewilligte, aber weder damals in der Reichs-Canzley vieler Geschäfte wegen verfertigte, noch hernacher zu Regensburg von Ihro May. deren eingefallenen tödtlichen Abgangs halben unterzeichnete Declaration über der Stadt von Kaysern und Königen habende Exemption und Richters Freyheiten

Im Julio ward der Schweibbogen vor dem neuen Thor wiederum von neuen aus dem Grund geführt und aus einem Bogen 2 gemacht. Vide ao. 1576.

A° 1579³¹⁴ ist die Helf-Ordnung aufgerichtet worden.

A° 1581 d. 12. April ist die erste Prob des neuerfundenen Bergwercks bey dem Hanenbrünlein geschmelzt worden.

Im Julio wurd die Kleyen-Mühl von Grund aus von Steinwerck gebaut.

Im November ist die neue Waszer-Kunst an der Mühl gemacht [S. 492] und dardurch das Waszer im Martio 1582 ufn Marckt getrieben worden.

A° 1582. Dies Jahr wurd das Fundament zu der Stadt-Schul gelegt, daher der andere Tag Januar folgenden Jahrs noch als ein Festum Scholae in der Schul gefeyert wird. Wie anjezo folgt: Der Bauherr war Kilian Göbel, neben noch Dreyen, deren Namen an der Schul angehauen sind. Über der Thür stehet dies Distichon:

Dum tu Teutoniae cogis Rudolphe Senatum,
Haec sunt Aonio condita tecta Choro.

A° 1583 d. 2. Jan. hat man die neue Schul mit gewöhnlichen Solennitäten investiret und eingenommen. Kilian Göbel wurd Reichsvogt, legte seine Pflicht dem Bischoffe zu Bamberg, als Kays. Commissario, ab.

D. 26. Jul. sub dato Augspurg confirmirte Rudolphus II. Imp. der Stadt habende Kays. Privilegien, welche darin specificiret.

D. 30. Aug. e. a. verglich sich E. E. Rath mit dem Closter Bildhauszen wegen ihres Hofes allhier folgender Gestalt: Von wegen der getroffenen Permutation und Verwechselung zwischen des ehrwürdigen Herrn Michael Abbts zu Bildhauszen allhier liegender Hofstatt und darauf vor Jahren gestandener Behausung und dann Caspar Schmidens Haus oberhalb derselben und beyder in der Zehend-Gaszen gelegen, erklärt sich E. E. Rath der Stadt Schweinfuhrts dahin, dasz solche Permutation mit ihrem guten Vorwissen und Bewilligung zugegangen und geschehen seye, consentiren und bewilligen auch nochmals in solche Verwechselung in und mit Kraft dies Briefs, und sind zufrieden, demnach die alt Bildhäuszische Behausung, so vor Jahren zu des Closters Nothdurft von einem Bürger erkaufft und in E. E. Rathes und gemeiner Stadt Obrig- und Gerichtbarkeit gelegen und noch liegt, bishero gegen Erlegung 6 fl. jährliches Geding-Geld bürgerlicher Beschwehrung frey gewesen, dasz die neu angetauschte Behausung gleichfalls jetzt zu gemeldter bürgerlicher Beschwerung gegen Erlegung solches jährlichen Geding-Gelds entledigt seyn sollen; doch behält ihm E. E. Rath zuvor dasjenige, darzu dergleichen Behausung in einem oder andern verbunden, sonderlich aber und bevorab, do heüt oder morgen, in was Weisz es geschehen sollt oder mögt, diese Behausung wieder begeben werden sollte, dasz solche niemand anders dann wieder einem Bürger und Bürgerin zukommen und gelaszen werden solle, treulich und sonder Gefährde. Deszen zu Urkund ist gemeiner Stadt Secret und End dies Briefs wissentlich ufgedrückt, doch gemeiner Stadt in andern ohnschädlich. Geben und geschehen Freytags nach Bartholomaei d. 30. Aug., der ringern Zahl im 83. Jahr.

³¹⁴ Für die Jahre 1578 und 1580 hat die Chronik keine Notizen, wie auch weiterhin für 1585, 1588-1591, 1594, 1595, 1597, 1598.

Nota³¹⁵. Des Closters Bildhauszen Hof stund vor diesem am Eck beym Brunn gegen den Zehend-Hof (so hernach Martin Ruffers gewesen, und zum wilden Mann geheissen); wurd im Marggräfischen Krieg ao. 1553, 54 des Holzes wegen von den Soldaten mehrentheils eingerissen, das übrige verbrannt hernach gar, der Plaz wurd vertauscht mit dem, wo er jetzt stehet. Im November fieng man im Stift Würzburg den neuen Gregorianischen Calendar an, welches Bischoff [S. 493] Julius allen seinen Pfarrern durch einen gedruckten Brief ankündet d. 29. October.

A° 1584 d. 16. Jul. hat ein Bürger allhier, Bernhard Englert, ein Wagner, mit Peter Sirr, Badern, um ½ Fuder Wein gewettet, er wolle uf einen Tag ein Wagen-Rad machen, nacher Würzburg damit gehen, es verkaufen und noch vor Nachts vertrincken, welches er dann gethan; gedachten 16. Jul. zu früh von 3 Uhren bis uf 10 das Rad gemacht, damit uf Würzburg kommen, und also das Fuder Wein so 10 fl. gekostet, gewonnen.

A° 1586 d. 28. September hat E. E. Rath Nachts nach 10 Uhren über 100 Bürger und in die 50 Fischer ufn Vogelswehrt geschickt und das Altwasser, so vertrocknet und derowegen von den Bergern ausgefüllt und mit Kies überschütt worden, wieder öffnen laszen, damit sie nicht daraus erzwingen mögten, es ware solches ihrer Marckung anhängig.

A° 1587 Mense Majo ist die Mauer im Stadt-Graben beym weisen Thurn gemacht worden.

A° 1592³¹⁶ d. 12. Jun. starb Lorenz Henning, Bürger allhier, welcher vor diesem der evangelischen Religion wegen aus Würzburg weichen müssen, legirt in seinem Testament ad pias causas allhier über 5000 fl.

A° 1593 d. 1. Jun. wurd im eüsern Main ein Stör gefangen, welcher 170 Pfd. an Gewicht hatte, das Contrefait ist im untern Saal ufm Rathhausz zu sehen.

Wurd ein Auflauf wegen des Gelaits, dasz die Bischöflichen, welche den Herzogen von Lünneburg, so seinen Schwager zu Anspach besucht, und über Nacht hier gelegen, im Gelait deszen zu weit greifen wollen; Dr. Rupprecht sezt mit etlichen Bürgern hinaus.

Veit Ulrich von Maspach verkauft der Stadt Schweinfuhr 308 Acker Holz, das Pestig genannt, in Masbacher Marckung für 3696 fl. d. 12. Mart. 1594. Weilen es aber Hennenbergisch Lehen war, gab die hennenbergische Regierung zu Meinungen als Lehen-Herr über obberührte 300 Äcker Holz einen Consens und Eigenmachung sub dato Meinungen d. 16. September. Weilen aber die übrige 8 Acker Holz im Hennenbergischen Consens nicht begriffen waren, gab Veit Ulrich von Maspach einen Revers darüber d. 9. Jan. 1595. D. 8. Jan. 1595 qvittirte gedachter von Maspach E. E. Rath über bezahlte 3696 fl.

A° 1596 am Tag Michaelis wurde die Feld-Ordnung ufm Tanzboden abgelesen.

D. 10. October sind die Brod- und Weck-Bänck vom Marckt abgeschafft und hinaus uf den neuen Marckt zu den Fleischbäncken gesetzt worden.

A° 1599 d. 1. April starb H. Hermann Heinrich Frey³¹⁷, obrister Pfarrer allhier, und wurd in den Chor der Pfarr-Kirchen begraben, an seine Statt aber vociret der Diaconus Georgius Hauck und den 12. Aug. durch den Valentinum Bonficht, Diaconum, praesentiret und investiret. Herr Frey liesz ein biblisch Thier-Buch zu Leipzig ge-[S. 494]druckt ausgehen, und 22 Luciä-Predigten wurden auch nach seinem Tod von M. Johann Schrödern in Druck allhier geben.

D. 8 Mart. verkauft die Stadt Bernharden von Steinau das Pfarr-Lehen zu Eüerbach (welches sie vor diesem mit dem Teütschen Hausz kauft) um 600 fl., doch dasz er und seine Nachkommen keine andere Lehrer, dann der Augspurgischen Confession gemäs daselbst haben sollen. Bey dem Verkauf waren 4 des Raths, der Advocat Dr. Prückner und Stadtschreiber Schön.

³¹⁵ Diese Nota findet sich im Texte aller Handschriften.

³¹⁶ Vom 6. Mai 1591 an schaltet M. die geschichtlichen Mittheilungen von Elias Schamroth ein, die mit dem Jahre 1591 beginnen und bis 1617 reichen. Siehe oben S. 27.

³¹⁷ Vergl. Frey's Leben von Sixt 1868.

D. 24. October e. a. starb M. Nicodemus Schön, Stadtschreiber. Nach ihm ward Johann Heberer, und weilten bishero kein sonderlicher Registrator, sondern etwas confus damit hergangen, als wurd uf Luciae dieses Jahr zum ersten darzu bestellt Bartholomaeus Österreicher, des Raths im Zusaz.

Anhang.
Die Annalen des Nicodemus Schön.
(MSH, S. 494-507)

Es ist mir leider erst nach vollendetem Druck der „alten Chronik“ gelungen, der Original- und zugleich einzigen Handschrift der Annalen des M. Nicod. Schön habhaft zu werden. Dieselbe war im Privatbesitze des vor mehreren Jahren verlebten Consistorialrathes Sixt zu Ansbach und wurde mir durch freundliche Vermittlung eines seiner Anverwandten zugänglich. Diese Handschrift ist in einen alten Pergamentumschlag gebunden, auf dessen Vorderseite steht: „Annales Historiae (corrigit in Historici) ab A° 1000 usque ad 1600 si Deus voluerit.“ Sie enthält 624 von neuer Hand paginirte Folioseiten, die jedoch nicht vollständig beschreiben sind und namentlich in den vorderen Partien des Buches viele ganz leere Blätter zeigen. Der Autor wollte augenscheinlich die Annalen des Nik. Sprenger, die er fast ganz in sein Werk aufgenommen hat, wiedergeben und für die ihnen vorausgehende Zeit sie ergänzen, für die ihnen nachfolgende Zeit sie fortsetzen. Denn er setzt ganz so, wie Springer, ober jedes Folium schon vornweg eine Jahrzahl nach deren Aufeinanderfolge und trägt dann das, was er zu irgend einem Jahre Bemerkenswerthes gefunden hat, auf das Folium, welches mit der treffenden Jahrzahl überschrieben ist, ein. So erhielten manche Folien zahlreiche, andere wenige, viele auch gar keine Einträge. Für die Zeit vom Jahre 1000 – 1210 bestimmte er je eine Seite für ein Jahrzehent, 1211 – 1330 eine Seite für je drei Jahre, von 1331 an aber hat jedes Jahr ein eigenes Folium oder doch eine Seite für sich. Gleichwohl fehlt es dem Werke durchaus an einem einheitlichen Charakter. Denn für die Zeit vor Sprengers Annalen, die mit dem Jahre 1383 beginnen, findet man nur weisse Blätter oder etliche meist werthlose, nicht immer von Schöns Hand herrührende Einträge; von 1383-1478 sind Sprengers Annalen grösstentheils einfach abgeschrieben. Von 1480 an bis 1555 findet man gewöhnlich die Namen der jeweiligen Träger von Stadtämtern angegeben und hie und da eine werthvollere, meist von anderer Hand erst nachgetragene Notiz, von 1556-1591 endlich sind die Notizen, jedoch mit Weglassung der Namen der Amtsträger, gehäufte, betreffen aber in der Regel Vorgänge von bloss untergeordneter Bedeutung. Hiernach dürfte es kaum gerechtfertigt sein, einen Abdruck der Schön'schen Annalen hier nachzuholen, sondern wird es genügen, das nicht schon anderswo Berichtete, soweit es nicht ganz unerheblich, hier auszuheben.

Aus der Zeit vor 1383 sind nur folgende Einträge hervorzuheben: A° 1119. Georg Fuchs hat sein Turnier auf 1121 nach Schweinfurt berufen. A° 1232 war König Heinrich VII. allhie, hat das Spital in seinen Schutz und Schirm genommen und es von der Pfarrei gefreiet. A° 1296 ein Turnier zu Schweinfurt. A° 1313. Heinrich von Hennenberg-Hartenberg Comthur des Deutschhauses Schweinfurt. A° 1325. Conrad von Windsheim Schultheis zu Schweinfurt. A° 1330. Richolf von Wenkheim, Hennenbergischer Amtmann daselbst bis 1339. A°. 1345. Apel Rucker, Schultheis. A° 1365. Conrad von Seinsheim, Amtmann. Die unterm 1. Aug. 1367 bis 1375 Dienstag vor Ostern in der „alten Chronik“ stehenden Notizen finden sich auch hier, jedoch lautet jene sub A° 1371: „Macht das Stift Haug vnd das Spital alhier einen Vertrag wegen 4 Acker Weingarten zu Schoning am Buchenthal gelegen. In diesem Vertrag wird gemelt, das der fundator des Spitals gewesen sey ein Kiessling. Spitalmeister gewesen Heinz Dürr, Dietrich Reymer, Ruprecht Haberkorn vnd Heinz Brewsing.“ A° 1377 Berthold Rucker

Schultheis stirbt. Sein Epitaphium an der Sacristei der Johanniskirche. Sein Wappen ein Brustbild einer Jungfrau mit fliegenden Haaren und unten im Schild ein Leu. A° 1381 von Schön's Hand geschriebene Urkundenabschrift: „Wir Friedrich v. G. G. Burggraf zu Nürnberg entpieten den ersamen dem burgermeister, Dem Rath zu Schweinfurt gemeinlich vnsern fürstl. Gruss vnd was wir Guts vermugen, vnd lassen euch wiessen, das wir vnserm lieben getreuen Ruprechten Haberkorn die Vogtei zu Schweinfurt an vnser Statt zu pflegen beuolhen haben, alsz wir dessen zu thun von dem Alld. vnserm gn. Herrn dem Römischen König Briefe vnd Gewaltt haben, alsz lang bisz wir von osterreich, do wir jzo hinreiten, wieder zu Lande kommen vnd darnach zu Rate werden, wie wir das bestellen. Mit Vrkunt diesz Briefs, versiegelt mit vnserm vfgedruckten Insiegel. Geben zu Nürnberg am Montag vor dem Sonntag, als man singet Laetare 1381 (18. März). Litera adhuc exstans cum sigillo.“ A° 1382. Ist Reichsamtmann gewesen H. Eberhardt von Maszbach Ritter.

Aus der Zeit von 1383 bis 1478 ist lediglich zu bemerken, dass Schön die Lücke in Sprengers Annalen von 1446-1455 daraus erklärt, weil von anno 1446-1451 ein verwüestet Regiment, als der alte Rath abgesetzt, gewesen. Für diese Jahre hat auch Schön keinen Eintrag; zu 1452 schreibt er: „Conrad Nadelspizz vnd Jacob Winter Bedtmeister gewesen,“ zu 1453 notiert er die Eroberung von Constantinopel durch die Trüken und das Aussterben der Grafen von Ziegenhain. Von anderer Hand steht noch A° 1453 Burgermeister zu Schweinfurt Conrad Schopper vndt Heinrich Forchheimer.“ Ein nach dem Jahre 1446 eingelegtes, nicht von Schön beschriebenes Blatt enthält folgende Angaben aus der Zeit der Rathsverstörung: Am Montag der Zwölfbotentheilung (15. Juli) 1448 sind zu Schweinfurt ankommen Carl Holzschuher und Berthold Volckamer von Nürnberg, Heinrich Schultheis und Wilhelm Werniz, Behem genannt, von Rotenburg, haben auf Auftrag König Friedrichs die Zeugen zwischen dem alten und neuen Rath abzuhören. Jakob Junghans war Burgermeister damals des neuen Raths. Die Herren des Raths Hans Heimbuch, Hans Fehre, Michael Fidler, Conz Schmidt, Conz Edam und Conz Heinrich sind für sich vnd ihrer abwesenden Rathsfreunde wegen erschienen. Erhart Probst, Stadtschreiber des neuen Raths, Ditz Truchses damals Vogt alhie. Fritz Hüler Unterburgermeister, Jakob Rücker, Niklas Götz, Linhart Schnelhart, Conz Pfister, Niklas Frosch, Hans Bodenstein, Betz Mergart, Ditz Vogel, Claus Huebner, Endres Stremel, alle des neuen Raths. Anton von Seckendorf hat dem neuen Rath Beistand geleist. Jörg vom Stein auf Seiten des alten Raths. Mag. Friedrich Marquard, Caplan in unser Frauen Capell, Herr Hans Eckern Pfarrherr, Thomas Weichtinger Statthalter des Pfarrers, Berthold Lober, Caplan des Spitals, Hans Salzung, Caplan in der Pfarrkirchen, Hans Reichart desgl., Jakob Jakobi, alle Priester zu Schweinfurt – weiterhin zu ao. 1446 Conrad Schrage, Priester, wo Jakob Jakobi fehlt. Mag. Marquard zeigt ao. 1448 an, er sey alhie bei 10 Jahren Schulmeister gewesen und bei 8 Jahren Caplan zu U. L. F. Capell. Nota. Der Auflauf ist geschehen am Donnerstag frühe nach St. Thomastag 1546 (sic!). Vom alten Rath die 12 Schöpfen sind verstrickt und in Thürmen gelegt worden, Hans Kremer, Endres Wahler, Hans Günther, Hans Glückeisen. Hans Oppacher ist Untervogt gewesen Herrn Hermanns von Seinsheim Vogts (ist Vogt worden 1443) anno 1446, gesagt zu den Untervogt, es seien die Schemel auf die Bänk gesprungen. Hans Haug, der vornehmlichste Rädelsführer dieses Handels. Ist damals der Vogt von Seinsheim am Neujahrsabend in die Stadt kommen und den Neujahrstag nebst Balthasar von Wenkheim und Ebeldt von Heszberg auf Rathhaus gegangen. Hans Heimbuch ist eben Burgermeister gewesen, Hans Vere, Michael Vidler, Hans Kremer, Conz Schmidt, Endres Wahler, Hans Günther, Hans Gluckeisen, Conz Edam, Conz Brunstein, Conz Heinrich, alle des alten Raths.

Vom Jahre 1480 an werden die auszuhebenden Stellen zahlreicher. Es sind folgende: 1480. Graf Wolfgang von Hennenberg Reichsamtmann. Eberhard von Grumbach beruft hieher Turnier für 1481. Nikolaus Hofstetter zum Städtetag nach Eszlingen Freitag nach Vincula Petri abgesandt. Graf Wilhelms von Hennenberg Wittwe zeigt dessen zu Botzen

erfolgtes Ableben an und begehrt dessen Todtenfeier mit Geläute und Seelenmessen durch Schreiben d. d. Schleusingen Dienstag nach Bonifaz 1480.

1481. Abermaliger Städtetag zu Eszlingen in der Woche Matthäi, wozu Michael Bodenstein abgesandt.

1482. Die Hülfeleistung der Stände an Kaiser Friedrich hat die Stadt 754 fl. gekostet.

1486. Hilprant von Thüngen beruft hieher Turnier für 1487. Graf Wilhelms von Hennenberg Vormundschaft Reichsamtmann. Drei Städtetage 1) zu Eszlingen, dahin Nikolaus Hofstetter, 2) zu Speyer, dahin Michael Bodenstein, 3) abermals zu Speyer, dahin Martin Hohrloch abgesandt. Türkenhülfe hat die Stadt Anschlag geben 1247 fl. Rathspersonen Mag. Andres Schopper, Hans Müller, Jakob Kremer.

1487. Spitalpfleger Michael Bodenstein und Michael Nenninger. Zum Kriegszug nach Gent die Stadt 560 fl. Kosten.

1488. Anfang des durch Kaiser Friedrich zwischen den Fürsten und Reichsstädten errichteten Bundes.

1490. Zum Reichstag Mittwoch nach Bonifaz zu Speyer Martin Hohrloch gesandt.

1491. Peter von Schlag zu Schweinfurt rechtet mit dem Rath alhie vor dem Freyenstuhl zu Lichtenfels. Kosten der Stadt zum Zuge auf das Lechfeld 460 fl., zum Zuge gen Metz und Frankreich 170 fl.

1492. Spitalkeller Johann Bemhemel, Spitalpfleger Johann Schmidt und Endres Raszmann.

1493. Beiwohnung alhier vergönnt dem Leonhard von Seinsheim auf 3 Jahre um 2 fl. jährl. Gedinggeld.

1494. Oberbürgermeister Michael Bodenstein. Einnehmer Martin Hohrloch.

1495. Dem neuen Bischof Lorenz von Bibra zu Würzburg eine vergoldete Scheuren um 59 fl. geschenkt.

1496. Spitalpfleger Michael Bodenstein und Johann Schmidt.

1497. Spitalpfleger die vorigen. Spitalkeller Endres Ott.

1498. Kosten der Stadt zum Zuge wider die Schweizer 790 fl.

1499. Graf Wilhelm Reichsamtmann bei der Heimfahrt mit seiner Gemahlin mit einer vergoldeten Credenz zu 45 fl. beschenkt. Spitalpfleger Martin Horloch und Hans Wagner.

1500. Spitalpfleger Junker Martin Holoch und Hans Schmidt.

1501. Spitalpfleger die vorigen. Bürgermeister Luciae Endres Schopper. Rittertag dahier nach Erhardi. Dem Heinz Rasch sein Haus um 102 fl. zur Errichtung eines Franzosenhauses (mala Franzosa in Deutschland 1495 eingeschleppt) vom Rath erkaufte.

1502. Das Heinz Rösch haus in der Hadergassen am Eck erkaufte, wo jetzt die Bürgerscheuern stehen.

1503. Beiwohnungserlaubniz an Hans Truchses sen. auf 10 Jahr um 5 fl. jährl.

1505. Spitalpfleger Martin Horloch und Johann Schopper sen.

1506. Spitalpfleger dieselben. Komet mit gegen Hispanien gekehrtem Schweife.

1508. Zum Zuge des Kaisers gegen Venedig ihm 300 fl. geliehen.

1509. Zum groszen Schieszen in Augsburg ist einer Namens Johann Heberer von Paris bis hieher gereiset.

1510. Mag. Andres Schopper wegen der Hinterlassenschaft seiner Frau von Margaretha Brotkorbin Vormündern ans Landgericht zu Würzburg geladen, worauf der Rath durch Adam von Schaumberg, Hans Schmidt, Endres Raszmann, beide des Raths, Michael Heuchelheim Untervogt und Stephan Sigler Stadtschreiber mit 12 Pferden zu Würzburg seine Privilegia hat vorweisen und geltend machen lassen.

1511. Bei der durch Georg Holoch für die eine und von Andres Raszmann für die andere halbe Stadt, von Hans Schmidt für den Fischerrein, Anger und Oberndorf vorgenommenen Bethbeschreibung ergaben sich in der Stadt 723 Bürger und in der Altstadt 7 Bürger. In Sache Stift Würzburg gegen Stadt Schweinfurt werden zum Widerspruche gegen des Landgerichts Competenz Samstag nach Marcus abgeordnet Paul Haugk, Bürgermeister, und Endres

Glückeisen. Einnehmer Martin Holoch und Andres Raszmann. Stadtschreiber Steffan Sigler und Steffan Franz. Des Endres Schopper Ehefrau Kunigunde legirt 200 fl. zu einer Almosenstiftung.

1512. Zur Schlichtung der Irrungen der Geschlechter und Erbaren zu Schwäbisch-Hall den Hans Schmidt dahin gesandt. Wegen Ueberfalls unter Bambergischem Geleite reisender Kaufleute durch etliche Adelige gebietet der Kaiser der Stadt, auf Freitag nach Simon und Juda nach Bamberg zum verordneten Reichshauptmann eine Anzahl Reisiger mit Spieszen zu stellen. Zum Reichstag nach Trier und dann Köln gesandt Martin Holoch.

1513. Spitalpfleger Endres Raszmann, Johann Schopper. Zehentsteine an der Mainleite gesetzt. (Ueber den Auflauf in diesem Jahre heiszt es blosz: Aufflauff zu Schweinfurth der Gemeind contra Senatum.)

1514. Bürgermeister von Luciae 1513 bis Pfingsten 1514 Endres Gluckeisen und Claus Redemer, von Pfingsten bis Luciae 1514 Paul Haugk und Johann Lürzing. Spitalpfleger Martin Holoch und Paul Haugk. Spitalkeller Hans Muelwust. Die Deutschhofschäferei hatte 616 Schafe. Es kostete 1 Fuder Wein 14 ½ fl., 1 Mltr. Weizen 25 Sch. 3 pf., 1 Mltr. Korn 24 Sch., 1 Pfd. Rindfleisch 5 pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 4 pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 3 pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 4 pf., 1 Paar junge Hühner 10 pf., 1 Pfd. Hirsch 2 pf.

1516. Heiligenmeister St. Johannis Martin Holoch und Johann Schopper sen. Groszer Brand in Gg. Holochs Haus in der Spitalgasse, zerstört viele Häuser. Pfarrherr Lic. Johann Schopper jun. Rathsherr Michael Vogler stiftet sich einen Jahrtag im Spital und in der Pfarrkirche.

1518. Matthes Götz, Hennenbergischer Vogt zu Schweinfurt. Auf den Reichstag zu Augsburg Endres Raszmann gesandt.

1519. Spitalpfleger Georg Holoch und Johann Schopper. Spitalkeller Hans Schober. Deutschhof für das Spital erkaufte. Bürgermeister Walburgi Johann Zeitlos und N. Verkauf eines ewigen Zinses, das Breusing-Erblehen gen., von C. Weissensee zu Altenmünster an die Pfarrkirche hier. Matthes Götz, Hennenb. Untervogt.

1520. Deutschhofer Schäferei für das Spital erkaufte.

1521. Zum Reichstag nach Worms Andres Raszmann sen. Gesandt.

1522. Zum Reichstag nach Nürnberg Andres Raszmann gesandt. Ein 2 Acker grosser See bei den Roszbrunn gemacht. Oberbürgermeister vor Pfingsten Georg Holoch. Spitalpfleger Georg Holoch und Johann Schopper sen.

1523. Auf Elisabethtag hat Graf Günthers von Schwarzenburg Tochter hier ihre Heimfahrt gehalten mit einem Schenk von Limpurg. Zum Städtetag nach Speyer Martin Holoch gesandt. Franz von Sickingen hält hier einen Tag wider seine Feinde. Der schwäbische Bund zerstörte bei 23 Raubschlösser in Franken.

1524. Einnehmer Georg Holoch und Endres Glückeisen. Bürgermeister Endres Raszmann und Valtin Schmerber. Am St. Stephanstag muszte der Bauer, welcher da predigte, wie ein Schwab, wegziehen. Zum Städtetag zu Nürnberg Endres Raszmann, desgl. zu Ulm Georg Holoch, zum Reichstag nach Speyer Johann Lürzing gesandt. Der Untersee im deutschen Grund gemacht.

1525. Stadtschreiber Hieronymus Lederer und Asmus Haugk.

1526. Bürgermeister Pfingsten Gg. Holoch sen. und Hans Schmiedt. Zum Reichstag nach Speyer Andreas Glückeisen gesandt. Der Rath ward eins, die Ausgetretenen (Siehe unten S. 511 Z. 14 von oben.) wieder einzulassen, doch nicht in die Stadt. Hans Bodenstein bringt vom Reichstag Mandat wider die Türken, verkündet in der Pfarrkirche durch Hieronymus Lederer. Spitalschreiber N. Holzapfel. Einnehmer Glückeisen und Holoch berechneten 9000 fl. Caspar Senf rechnete das Beedtbuch mit 3385 fl.

1527. Der Obersee im deutschen Grunde vom Spital gemacht. Bürgermeister Paul Haugk und Georg Holoch.

1528. Nikolaus Bukreis, Hennenb. Untervogt dahier. Bürgermeister von Luciae 27 bis Walburg 28 Caspar Senf und Hans Binz.

1529. Zum Reichstag in Speyer Johann Lürzing gesandt. Bürgermeister von Luciae 29 bis Walburg 30 Heinrich Berger und Mag. Johann Arnoldt. Getreidmeister Hans Schmidt und Peter Benz. Reichs-Stadtsteuer hat eingenommen Alexander Schweisz, Reichshofsecretär.

1530. Zum Reichstag in Augsburg Sebastian Salmuth gesandt. Spitalkeller Heinz Moritz. Bürgermeister Walb. Endres Gluckeisen und Sebastian Salmuth. Luciae 1530 Paul Haugk und Lorenz Hittenbach. Stadtschreiber alhie worden Andres Stahel, ein Burgerssohn. Getreidaufnahme in der Stadt ergiebt 1436 ½ Mltr.

1531. Bürgermeister Walb. Johann Lürzing und Michael Hartmann. Luciae 1531 Caspar Senf und Hans Günzel. Nomina Senatorum 1531: Endres Raszmann, Paul Haugk, Heinrich Berger, Endres Gluckeisen, Caspar Senf, Johann Schopper sen., Johann Lürzing, Johann Schmidt sen., Albert Kellermann, Johann Weirauch, Johann Kaler, Sebastian Salmuth, Johann Binz, Heinrich Kueffner, Mag. Johann Arnoldt, Lorenz Hittenbach, Niclas Sprenger, Johann Zimmermann, Johann Günzel, Paul Fendt, Michel Hartmann, Johann Schopper jun., Johann Gehring, Hans Muelwust. Zusatz: Claus Vockel, Michel Eimerling, Jobst Volkopff, Hans Reinhardt, Jakob Zösch, Claus Jungkhans, Volkmar Oehem, Michel Kürnach, Hans Schmidt jun., Simon Winterstein, Caspar Merklin, Lorenz Gotwald.

1532. Zu des Kriegsvolks wider die Türken Musterung in Nürnberg, wohin auch Schweinfurt Volk geschickt, Montag nach Jakobi Joh. Käler und Erasmus Haugk abgeordnet. Zum Reichstag nach Regensburg Seb. Salmuth gesandt. Spitalkeller Erhard Hinkel. Spitalpfleger Joh. Kaler und Paul Fendt. (Von dem Religionsfriedens-Vertrag dahier heiszt es nur: Ist ein Fürstentag zu Schweinfurt gehalten.)

1533. Zum Reichstag nach Speyer Seb. Salmuth gesandt. Spitalpfleger Endres Gluckeisen und Hans Muelwust. Oberbürgermeister Pffingsten Paul Haugk. Stadtschreiber Valentin Kraus. Der 1488 geschlossene schwäbische Bund beendigt.

1534. In diesem Jahre nahm der Reichs – (schwäbische) Bund ein Ende. Bürgermeister Luciae 34 Joh. Lürzing und N. Spitalkeller worden Hans Bernhart.

1535. Ende sechsjähriger Theuerung. Spitalpfleger Johann Weyrach sen. und Heinrich Kueffner.

1536. Balthasar Heuchelheim, Hennenb. Vogt dahier. Obervormund Hans Schmidt sen. und Michael Hartmann.

1537. Bürgermeister Walburg Niclaus Sprenger und Endres Kerfeldt. Zum Kreistag nach Nürnberg Niclaus Sprenger gesandt.

1538. Bürgermeister Luciae 37 bis Pffingsten 38 Niclas Sprenger. Zum Kreistag nach Windsheim Niclas Sprenger gesandt.

1539. Bürgermeister im ersten Halbjahr N. Ober- Und Hermann Hartlaub Unterbürgermeister. Rathspersonen Seb. Salmuth, Michael Kürnach, Hans Kraus, Jakob Göbel. Zu einem Städtetag in Frankfurt Niclas Sprenger gesandt. Zum Kreistag der evangelischen Stände Frankens zu Neustadt a. d. Aisch Paul Fendt gesandt. Obervormund Hans Schmidt sen. und Michel Hartmann. Spitalpfleger Joh. Kaler und Paul Fendt. Galgen mit neu Gebälk hergerichtet.

1540. Bürgermeister Johann Kaler und Jakob Zösch. Spitalpfleger Johann Kaler und Paul Fendt.

1541. Zum Reichstag nach Regensburg Niclas Sprenger, Paul Vend und Johann Gehring gesandt. Zum Städtetag nach Speyer Stadtschreiber Erasmus Haugk gesandt. Bürgermeister Pffingsten Albrecht Kellermann und N. Obervormund Niclas Sprenger und Ludwig Scheffer. Beetherrn Hans Binz und Phil. Grundler sen. (gest. 1549).

1542. Philipp Landgraf zu Hessen Schutzherr und Reichsamtmann, sein Unteramtman Lorenz von Romrodt. Bürgermeister bis Pffingsten 42 Paul Fendt und Jakob Göbel. Zwei Reichstage zu Speyer, dann zu Nürnberg, dahin Stadtschreiber Erasmus Haugk gesandt. Einnehmer der Türkenschätzung Hans Schmidt, Hans Kraus, Stefan Raszmann und Georg Rosa. Es gab damals 826 Bürger, ohne die 6 Geistlichen Johann Feigenbaum, Pfarrherr, Mag.

Andreas Junghans, Johann Klüglein, Martin Eben, Michael Humerich und Johann Nestmann im Kloster. Ferner 16 Judenpersonen. Wachmeister Hans Schmidt und Stefan Raszmann. Obervormund Niclaus Sprenger und Ludwig Scheffer. Spitalpfleger Johann Kaler und Paul Fendt. Zum Kreistag nach Windsheim auf Misericordiae Niclas Sprenger geschickt. Die Schutzherrnveränderung den Vogteidörfern angesagt durch Seb. Salmuth und Jacob Zösch, Hans Schmidt sen. und Jacob Göbel.

1543. Anzahl der Bürger ohne Oberndorf 766. zum Reichstag nach Frankfurt Niclaus Sprenger gesandt. Bürgermeister bis Pfingsten 1543 Johann Kaler und N., von da an Seb. Salmuth und Barthel Zehender. Einnehmer Johann Schmidt und Johann Kaler. Lastenpfleger Stefan Raszmann und N. Wachmeister Jcob Göbel und Stefan Raszmann, Obervormund Johann Schmidt und Ludwig Scheffer.

1544. Bürgermeister Luciae 43 bis Walb. 44 Johann Gehring und Stefan Raszmann. Zum Reichstag in Speyer Niclas Sprenger und Ludwig Schäfer gesandt. Ersterer ist im Ueberfahren im Rhein ertrunken. Zum Kreistag nach Windsheim 23. August Ludwig Scheffer gesandt. Einnehmer Joh. Schmidt und Joh. Kaler. Almosenpfleger Valentin Zeisz und Conrad Zeitlos. Obervormund Johann Schmidt und Ludwig Scheffer. Wachtmeister Jakob Göbel, Stefan Raszmann. Beschreiber der Beeth sind gewesen Paul Fendt, Johann Kaler und Ludwig Scheffer. Beetherrn Jakob Göbel und Valtin Bechmann. Zinsmeister Conrad Zeitlos und Jobst Heinbeck. Beschwerde der Juden durch ihren Anwalt Hesel Juden wegen Versperrung der Judenschul mit Androhung der Anrufung des Kammergerichts sub dato Speyer 1. Mai 1544.

1545. Bürgermeister von Luciae 44 an Ludwig Scheffer und Valtin Zeisz. Walburgi Johann Kaler und N. Einnehmer Joh. Schmidt sen. und Paul Fendt. Obervormund Sebastian Salmut und Ludwig Scheffer. Spitalpfleger Johann Kaler und Paul Fendt. Beetherrn Hans Kraus an Hans Schmid sel. Statt und Jobst Heinbeck. Zinsmeister Conrad Zeitlos und Jobst Heinbeck.

1546. Bürgermeister Luciae 45 bis Pfingsten Ludwig Scheffer und Valtin Zeisz. Johann Kaler stirbt. Einnehmer Paul Fendt und Jakob Göbel. Obervormund Seb. Salmut und Ludwig Scheffer, wie auch 1547. Spitalpfleger Paul Fendt und Jacob Göbel. Zinsmeister Conrad Zeitlos und Jobst Heinbeck. Beetherrn Joh. Gehring und Valtin Zeisz. Ungelter Lorenz Hittenbach und Barthel Zehender.

1547. Churfürst Friedrich von der Pfalz Schutzherr und Reichsamtmann, Untervogt Jörg Lucas, item Michel Cronthal. Zum Reichstag nach Ulm Hermann Hartlaub gesandt, zum Reichstag nach Windsheim derselbe. Bürgermeister Luciae 47 Paul Fendt und Jörg Weinzürl, Spitalpfleger Paul Fendt und Jacob Göbel, Beetherrn Ludwig Scheffer und Barthel Zimmermann, Ungelter Barthel Zehender und Conrad Zeitlos, Datzmeister Claus Oelspar und Johann Hufeisen, Getreidherrn Jörg Fuchs und Joh. Genszlin, Wachherrn Ludwig Scheffer und Hermann Hartlaub, Schoszherrn Jobst Heinbeck und Jörg Weinzürl, Forstherrn Joh. Bidermann und Charpes Neugebauer.

1548. Bürgermeister Walburg Ludwig Scheffer und Valtin Zeisz. Luciae Seb. Salmut und Barthel Zimmermann. Obervormund Seb. Salmut und Ludwig Scheffer. Einnehmer Paul Fendt und Jacob Göbel. Buszmeister Paul Fendt und Jörg Weinzürl. Beetherrn Lorenz Hittenbach und Georg Fuchs, Ungelter Barthel Zehender und Conrad Zeitlos, Baumeister Ludwig Scheffer und Lorenz Grob, Getreidherrn Hans Bidermann und Valtin Bechmann. Datzherrn Claus Oelspar und Johann Hufeisen. Schoszherrn Jobst Heinbeck und Mathes Gotwaldt. Wachmeister Barthel Zehender und Valtin Zeisz. Forstherrn Valtin Zeisz und Valtin Bechmann.

1549. Bürgermeister Walb. Johann Gehring und Volkmar Oehem. Luciae Hermann Hartlaub und Jobst Heinbeck. Obervormund Seb. Salmut und Valtin Wehner. Einnehmer Jacob Göbel und Conrad Zeitlos. Beetherrn Hermann Hartlaub und Volkmar Oehem. Castenpfleger Valtin Zeisz und Hans Diecher. Ungelter Conrad Zeitlos und Jobst Heinbeck. Datzherrn Claus Oelspar und Valtin Wehner. Forstherrn Valtin Zeisz und Endres Rösch. Wachmeister Valtin

Bechmann und Valtin Zeisz. Spitalpfleger Paul Fendt und Jacob Göbel. Baumeister Ludwig Scheffer und Lorenz Grob.

1550. Bürgermeister Walburg Jacob Göbel und Conrad Wegner. Luciae Ludwig Scheffer und Caspar Mötz. Obervormund Ludwig Scheffer und Hermann Hartlaub. Einnehmer Jacob Göbel und Conrad Zeitlos. Beetherrn Valtin Bechmann und Hans Bidermann. Ungelter Lorenz Grob und Jobst Heinbeck. Baumeister Ludwig Scheffer und Barthel Zimmermann. Getraidherrn Lorenz Grob und Hans Bidermann. Wachmeister Valtin Bechman und Valtin Zeisz. Schoszmeister Jobst Heinbeck und Mathes Gotwaldt. Forstherrn Hans Bidermann und Endres Rösch, Spitalpfleger Ludwig Scheffer und Lorenz Grob.

1551. Bürgermeister Walb. Sebastian Salmut und Valtin Wehner. Luciae Johann Gehring und Burkhard Angermann. Obervormund Ludwig Scheffer und Hermann Hartlaub. Einnehmer Jacob Göbel und Conrad Zeitlos. Beetherrn Valtin Zeisz und Jörg Weinzürl. Baumeister Ludwig Scheffer und Barthel Zimmermann. Ungelter Lorenz Grob und Jobst Heinbeck. Getreidherrn Lorenz Grob und Valtin Bechmann. Datzherrn Georg Fuchs und Valtin Wehner.

1552. Bürgermeister Walb. Hermann Hartlaub und Jörg Fuchs. Luciae Ludwig Scheffer und Erasmus Haugk. Obervormund Seb. Salmut und Lorenz Grob. Einnehmer Jakob Göbel und Conrad Zeitlos. Ungelter Johann Gehring und Jobst Heinbeck. Getreidherrn Valtin Zeisz und Caspar Zirkel. Beetherrn Lorenz Hittenbach und Caspar Mötz. Baumeister Lorenz Grob und Valtin Bechmann. Schoszmeister Jörg Fuchs und Mathes Gotwaldt. 12. Mai belagert Markgraf Albrecht Nürnberg.

1553. 9. Juli. Schlacht zwischen Herzog Moritz und Markgraf Albrecht auf der Lüneburger Haide. Vom August bis 10. Oktober erste Belagerung Schweinfurts durch die Bundesverwandten. Bürgermeister Walb. Jacob Göbel und Wolf Eben. Luciae Conrad Zeitlos und Johann Zösch. Obervormund Seb. Salmut und Hermann Hartlaub. Beetherrn Ludwig Scheffer und Asmus Haugk. Baumeister Valtin Bechmann und Valtin Wehner. Castenpfleger Valtin Wehner und Joh. Zösch. Almosenpfleger Erasmus Haugk und Stefan Krebs. Wachtmeister Hermann Hartlaub und Valtin Zeisz. Spitalpfleger Johann Gehring und Jacob Göbel. Senatores (deren mit Jörg Weinzürlein, Erasmus Haugk begonnenes Verzeichniss ist nicht fortgesetzt, findet sich aber in den Collectaneen von Bausch und Glock).

1554 enthält über das Stadtverderben bloss die Worte: Eod. anno ist die Stadt Schweinfurt geplündert und ausgebrannt und Markgraf Albrecht bei Schwarzach in Franken geschlagen worden.

1555. 15. Okt. sind Hermann Hartlaub zum Reichsvogt und Conrad Zeitlos zum Bürgermeister geordnet. 17. Dec. ist eine kaiserl. Commission dem Abt zu Fulda aufgetragen worden wegen der Gläubiger (der Stadt Schweinfurt). 25. Nov. ist das Bürgergeld um 5 fl. ersteigert worden.

Während bis hierher die Einträge von Seite 1-481 zum grösseren Theile von anderer Hand gemacht wurden, sind sie vom Jahre 1556 an bis 1591 durchaus von Schön selbst. Es sind den berichteten Vorgängen von jetzt an auch, wie schon 1555 begonnen, die Monatstage beigesezt die Namen der städtischen Amtsträger aber weggelassen, welche aus den seit 1556 erhaltenen Rathspokollen zu ersehen sind (Siehe auch oben S. 28 Z. 12-14 von unten.). Ich beschränke mich hier auf eine kurze Inhaltsangabe bemerkenswerther Einträge.

1556. 11. Febr. die erste von 19. März die zweite Verhandlung zu Hammelburg wegen der Stadtgläubiger. Der Bürger Zahl war 115. Hermann Hartlaub zum Reichstag nach Augsburg wegen Privilegienconfirmation.

1557. 31. Aug. Erhöhung des Ungeldes um 2 pf. Verhandlungen mit den Würzburger Gläubigern. Kilian Göbel und Conrad Zeitlos zum Reichstag nach Regensburg.

1558. Wiederholte Handlungen wegen der Würzburger Gläubiger. Kilian Göbel und Conrad Zeitlos auf dem Reichstag zu Regensburg. Eintritt des Adam Alberti (als Stadtschreiber; er war von St. Goar).

1559. 12. Febr. Schutzherr Churfürst Otto Heinrich von der Pfalz stirbt. Hermann Hartlaub und Kilian Göbel tractiren zu Heidelberg mit seinem Nachfolger wegen Schutzübernahme. Hermann Hartlaub und Johann Zösch auf dem Kreistage zu Windsheim, Conrad Zeitlos und Adam Alberti auf dem Reichstag zu Augsburg.

1560. Baumeister des von 1560-1562 wieder erbauten Kirchthurmes waren Johann Zösch und Johann Müller, das nächste Jahr Conrad Zeitlos und Valtin Wehner. Der Carmeliterprovincial Lienhart Gänemann war hier und übergab das Carmeliterkloster mit Grund und Boden.

1561. 15. Jan. und 17. Febr. Friedrich von der Churpfalz hier. 13. Febr. Herzog Christof von Württemberg und Markgraf Carl von Baden hier. 5. März Abbruch der zerrissenen äusseren Mainbrücke. 21. April deren Neubau, weiter heraufwärts, begonnen. 11. August Steinsetzung gegen Sennfeld. Hermann Hartlaub auf dem Kreistag zu Nürnberg.

1562. 10. Aug. der Kirchthurm mit Kupfer zu decken angefangen. 18. Aug. das erste Mal in der Mühl mit dem Wagen gefahren.

1563. 9. Okt. hat Wilhelm von Grumbach einen Trommler vor die Stadt geschickt, wir sollen uns mit ihm vertragen, dasz wir seine Hauptleut gefangen. 27. Okt. zwischen 10 und 11 Uhr ist die grosze Glocke gegossen, am 4. Dec. auf den Kirchthurm gezogen und 22. Dec. das erste Mal geläutet worden. Man hat angefangen, die eingeschossenen Thürme, Streichwehr und Stadtmauern zu machen und auszubessern: Baumeister Valtin Wehner und Melchior Göbel. Kilian Göbel und Adam Alberti auf dem Kreistag zu Windsheim.

1564. 16. Jan. Rittertag dahier und 24. Jan. Kreistag dahier wegen der Grumbachischen Händel. 4. Febr. Deputationstag aller Stände des Reichs zu Nürnberg, wohin A. Alberti, 9. Febr. Kreistag zu Windsheim, wohin Johann Müller und Wolf Krämer geschickt, 4. Mai abermaliger Kreistag zu Windsheim, den 30. Mai zu Nürnberg, wohin Peter Junghans und A. Alberti geschickt. 3. Juli um 1 Uhr ist der erste Stein am Mühlthor gelegt worden. 19. Juli ist der Hilpersdörfer Zentschöffe am Zentgerichte zu Geldersheim ledig gegeben worden. 31. Aug. Pfarrer Klinker stirbt.

1565. 8. Febr. Adam Albertis Ehefrau Susanna stirbt mit Hinterlassung einer letztwilligen Stiftung. 6. Juni Albert auf dem Kreistag zu Nürnberg. 24. Aug. groszes Büchschieszen dahier. 11. Sept. Aufzug des Pfarrers Artopäus. 13. Okt. Eintritt des Marcus Stemler als Rathsadvokat. 22. Dec. ist dem Conrad Zeitlos die Vogteibehausung eingewortet worden.

1566. 14. Jan. bis 3. Aug. Alberti auf dem Reichstag zu Augsburg. 14. Jan. Stadtschreiber Kraus stirbt. 7. Mai Eröffnung der Strasse durch Oberndorf, die vorher ausserhalb des Dorfes gieng. 2. Juli Wasserfang im Graben zu mauern angefangen. 16. Sept. Rittertag dahier. 22. Sept. Veit Stosz und A. Alberti auf dem Kreistag zu Windsheim.

1567. Durchzüge nach Gotha wegen Grumbach und zwar 6. Jan. Würzburgisches Geschütz mit Bedienung, 7. Jan. Rothenburgisches Volk 20 Pferd, 2 Wagen, 130 Knecht, 10. Jan. das markgräfl. Volk mit 200 Pferd, 14 Wagen, 12. Jan. die Nürnberger mit 100 Pferd, die Eichstädtischen und Deutschmeisterischen, 16. Jna. das Nürnbergische Fähnlein Knecht 600 Schützen, im März 200 Pferd von Markgraf J. Friedrichs wegen. 8. Mai Hermann Hartlaub stirbt. 28. Juni die Schleifmühl zu einem Mühlgang angerichtet. 12. Okt. statuiert, keinen Artacker mehr zu Weingarten zu machen. 8. Okt. die erste Mahlzeit im neuerbauten Zwinger gehalten. 28. Jan. Alberti auf dem Kreistag zu Nürnberg. Verhandlungen wegen der Moderation (der Reichs- und Kreislasten der Stadt).

1568. 24. Aug. Tagleistung fürstlicher Gesandten dahier in Sachen Bamberg gegen Würzburg. 15. Dec. Brand des neuen Zwingers. 2. Sept. Paul Rosa und Georg Rosa nach Heidelberg geschickt, den Schutz aufzukündigen, dann auch A. Alberti. 4. Mai Hans Heusinger und A. Alberti auf dem Reichstag zu Nürnberg. 8. Okt. Johann Zeitlos stirbt zu Bamberg, mit dessen Sohn Stefan (gest. 1603) diese Familie erlosch.

1569. 30. Sept. das erste Mal im Zwinger zu Rath gegangen. 9. und 10. Okt. ist das Bauholz zum Rathhausbau in Kronach erkaufte worden. 7. März hat Georg Ludwig von Seinsheim, fränk. Kreisoberster an Statt kaiserl. Maj. die Bauern zu Gochsheim mit Handgelöbniss

angenommen. 15. März Erhard Heberer und Adam Alberti auf dem Kreistag zu Nürnberg. 10. Nov. ist Meister Niclas Hofmann, Steinmetz zu Hall in Sachsen, hier ankommen, den Rathhausbau vorzunehmen.

1570. 29. Jan. Verhandlungen zu Würzburg und 26. April zu Bamberg wegen Gochsheim und Sennfeld. 17. März Grundsteinlegung zum Rathhaus durch Niclas Hofmann mit Einlegung der oben S. 423 bezeichneten Münzen durch Valtin Wehner, ferner eines Gläschens, worin aller Rathsherren Namen beschrieben, daneben Geldauswerfen an die Kinder. 19. Juli Adam Alberti und 31. Okt. Kilian Göbel und Johann Fischer auf den Reichstag nach Speier. Die auf dem Reichstag zu Speier 1566 bewilligte Türkensteuer mit 1008 fl. bezahlt.

1571. 28. Aug. Kreistag zu Nürnberg, wohin Alberti geschickt. Bestellung des Nikolaus Erhard von Coburg zu einem Stadtphysikus. Ist dem Johann Benslein seine Badstube abgekauft worden. 5. Okt. zwischen 10 und 11 Uhr stirbt Pfarrer Mauder.

1572. 14.-21. März Verhandlung mit Würzburg wegen Gochsheim und Sennfeld durch Paul Rosa und Alberti. 19. April Dachspitze auf dem Erker am Rathhaus aufgerichtet. 19. Mai Einweihung des Rathhauses wie oben S. 489. 8. Jan. Paul Rosa und Alberti auf den Kreistag nach Nürnberg. 20. Aug. Kreistag dahier wegen der Theuerung, wobei alle Kreisstände ihre Wappen in die Fenster der oberen Stube verehrt, die anno 78 vom Hagel meistens wieder ausgeschlagen worden. 17. Sept. Brücklein unter der Lethleiten erstmalig gemacht. 25. Sept. Eintritt des neu bestellten Rathsadвокaten Dr. Brunner. 5. Dec. Einzug in die Canzlei auf dem neuen Rathhaus.

1573. 26. Dec. dem neuen Bischof Julius vom Würzburg zum Regierungsantritt einen Credenzbecher pro 80 fl. durch Kilian Göbel, Conrad Senf und Dr. Bronner verehren lassen.

16. Nov. abermalige Verhandlung wegen Gochsheim und Sennfeld. 28. Sept. Rittertag dahier mit kaiserl. Commissarien. Abt von Ebrach und Valtin von Münster dahier auf dem Rathhaus gewesen. Der kaiserl. Adler in die obere Stube des Rathhauses gemacht.

1574. 13. Jan. erster Gerichtstag auf dem neuen Rathhaus gehalten. 24. Aug. Paul Rosa und Alberti auf dem Städtetag zu Speier. 14. Sept. Alberti auf dem Kreistag zu Nürnberg. 30. Nov. Rittertag dahier wegen der Theuerung. 6. Dec. desgl. ein Kreistag dahier. Alberti reiste nach Rothenburg, jener Stadt in einer Verhandlung mit Brandenburg zu dienen, auf Kosten Schweinfurts, da es mit Rothenburg stets so gehalten, dasz, welche der beiden Städte der anderen ihre Leute schickt, die Kosten selbst bestreitet. Meister Hans, der Rothenburgische Brunnenmeister, ist hier gewesen, allerlei Gelegenheit der Brunnen halber zu erkundigen. Ein Kupferstecher von Nürnberg sollte einen Abrisz hiesiger Stadt und Gebietes fertigen, was er jedoch nicht ausführte. 4. Nov. Herzog Ludwig kam von Nürnberg Abends hieher mit Würzburgischem Geleit (Amtmänner von Mainberg und Trimberg und ein Hauptmann), wogegen protestirt und, da die Würzburgischen das Geleit auch gegen Würzburg über das Stadtgebiet noch fortsetzen wollten, sie durch Schliessen der Thore daran verhindert wurden.

1575. 24. Jan. Der Rath kauft von der Regierung zu Coburg Wagen und Geschirr mit 4 Pferden um 230 Thaler. 5 März ist das Hängwerk der innern Brücke aufgerichtet worden, hat man den 7. und 8. März der Kälte halben ablassen müssen, ist der Main gar stark mit Eis gegangen. 29. Sept. das Geschütz aus dem Mehlhaus unter das Rathhaus geführt. 27. Okt. Fürst Joachim von Anhalt dahier und abermals Zank über das Geleit gewesen. 24. Aug. Alberti auf dem Städtetag zu Eszlingen. Derselbe auf den königlichen Wahltag zu Regensburg mit 7 Pferden geschickt und 7 Wochen daselbst gewesen. Sebald von Plauen, kaiserl. Hofkammerdiener, wirbt hier um 10,000 fl. Der Rath kauft 2 Acker Wiesen zur Machung des neuen Grabens an der Wern von Hans Gradler um 161 fl.

1576. 27. Okt. Todtenfeier für Kaiser Max II. 2. Aug. wurde der Wernflusz in den gemachten neuen Graben geleitet und das alte Bett ausgefüllt. 13. Aug. Besichtigung des Wernflusses, dessen sich die Geldersheimer allein angemast, aber sich erboten, ihn ohne der Oberndorfer Schaden zu fegen. 17. Juli. Auf den Reichstag zu Regensburg Mag. Zacharias Moibanus und Alberti mit 3 Pferden geschickt und bis 27. Okt. geblieben. 5. Nov. Beurlaubung des Pfarrers

Tinktorius. Der Deutschordenscomthur Hans Jörg von Dachenhausen zu Münnerstadt verkauft an die Stadt den deutschherrischen Theil des Holzes zu Hoppach bei dem Säuhaag zu 141 Acker um 564 fl. Zu der auf dem Städtetag zu Eszlingen bewilligten Städtecontribution 156 fl. gezahlt. Philipp Stosz verkauft an die Stadt sein haus um 950 fl., das nachher wieder an Samuel Zeuler verkauft wurde.

1577. 16. April groszer Rittertag dahier. 26. April Grundsteinlegung am Gewölb unter der neuen Mühle. 11. Sept. ist der Rosenbrunn das erste Mal aus des Spitals Garten aufgesprungen. 1. Aug. Einführung der Mehlwage in der Mühle, bald wieder abgeschafft (oben S. 423). 1. Sept. sind Pfähle zu der Mauer an der Gerberpforte geschlagen, den 4. Sept. der Grundstein gelegt worden. 26. Juli Paul Rosa auf dem Kreistag zu Nürnberg. 18. Aug. Mag. Hermann Frey hält seine Probepredigt und wurde auf dem Rathhaus bewirthe. Deputationstag zu Frankfurt. Die von Markgraf Jörg Friedrich Donnerstag nach Burkhardi (17. Okt.) hierher geschickte Concordienformel ist auf dem Rathhaus drei Tage lang abgelesen und unterzeichnet, auch von Cantor Teublich abgeschrieben worden. Ein neues Gerichtssiegel gemacht.

1578. 22. März die neue Schlaguhr in die Mühle gemacht. 30. Mai der neu Rosenbrunn das erste Mal im Gehäus mit 4 Röhren gesprungen. Im April sind die 5 Linden beim Ansprung des neuen Brunnens gesetzt worden. 16. Juni das dritte und äusserste Joch der Brücke mit dem Hängwerk aufgerichtet. 23. Juni der Feuergiebel in der Mühle zu mauern angefangen, auch die Halle vor der Mühle mit Schiefer zu decken angefangen. 12. Juli. Die Gemeinde Zell ist aufrührerisch und dem Deutschordenshause zu Münnerstadt zum halben Theil anhängig geworden, daher sie alle gefänglich eingezogen und der Schultheisz Hans Herell seiner Ehren entsetzt worden. 20. Okt. der erste Eisbock an den Brückenpfeiler gelegt. 13. Okt. der steinerne Schwibbogen an der Gerberstiege gemacht. 26. Okt. Paul Rosa zum Kreistag nach Nürnberg. 4. Dec. Bestellung des Mag. Nicodemus Schön von Schlewitz im Voigtlande zum Stadtschreiber dahier und des Mag. Nicolaus Will zum hiesigen Ludirector: beide von der Stadt im Epiphanihaus bewirthe.

1579. 30. April. Dr. Georg Brunner mit Graf Ernst von Hennenberg nach Speier zur Visitation.

1580. 4. Jan. Uebergabe Gochsheims und Sennfelds durch Georg Ludwig von Seckendorfs Diener Michael Löw von Windsheim an das Stift Würzburg zu Handen des Domdechants Neithard von Thüngen und des Amtmanns Christoph von Erthal, wobei von Schweinfurt anwesend Kilian Göbel, Paul Rosa, Adam Alberti und Mag. Nicodemus Schön. 5. Febr. haben die Rheinfelder das neue Wehrt, so sich vor 13 Jahren angeschüttet, zu Ende der Au mit Pfählen verbaut, wozu ihnen durch Kilian Göbel und Nicod. Schön novum opus denunciirt und 21. März Besichtigung erfolgt. 13. Mai Markgraf Friedrich hier. Streit wegen des Geleites. Die neue Mühl zur Mitzung auf die 100 Mtr. ertragen. Sebald von Plauen wegen Geldanlehen hier gewesen (siehe anno 1575).

1581. 3. Mai Fürst Joachim Ernst von Anhalt hier und abermals Streit wegen des Geleites. 6. Juni derselbe von 19. Juli ein Prinz von Zweibrücken hier, beide Male ohne Geleit. 20. Sept. Rathsadvokat Dr. Brunner stirbt, in der Kirche vor dem Sacramenthäuschen begraben. Paul Rosa und ich Nicod. Schön auf dem Städtetag zu Speier 16 Tage lang. Contribution 84 fl.

1582. 22. Jan. Dr. Paul Simler zum Medicus an Statt Dr. Valtin Woldener angenommen. 4. Juli. Auf den Reichstag zu Augsburg Johann Fischer, M. Zacharias Moibanus und M. Nicod. Schön geschickt, den neuen Reichsvogt Kilian Göbel zu Pflichten zu präsentiren, zu deren Abnahme der Bischof zu Bamberg committirt, woselbst 29. Nov. die Verpflichtung erfolgte. 22. Febr. Valtin von Münster dahier gestorben und in der Pfarrkirche begraben. 28. Okt. Eintritt des neuen Rathsadvokaten Georg Bönel von Augsburg. Christoph Barth und ich Stadtschreiber zum Städtetag nach Heilbronn. Kilian Göbel auf den Reichstag zu Augsburg.

1583. 14. Juni Städtetag zu Dinkelsbühl. 25. Juli Durchzug von 400 Heyduken und Böhmen nach den Niederlanden. 28. Sept. Adam Alberti stirbt. 23. April Johann Fischer und Nicod. Schön auf den Kreistag nach Nürnberg.

1584. 3. Nov. Rittertag dahier. 11. Dec. Heinrich von Bibra zu Schwebheim will im Spitalholz jagen, wogegen protestirt wird. 3. Aug. Paul Rosa und ich Stadtschreiber auf den Kreistag nach Nürnberg. Paul Rosa, Christoph Barth und Stefan Leyermann auf dem Städtetag zu Speier.

1585. 26. Jan. Kilian Göbel stirbt. 6. April Paul Rosa an Kilian Göbels Statt zum Reichsvogt gewählt und vom Bischof zu Bamberg verpflichtet. 15. Jan. Johann Fischer und ich Stadtschreiber auf den Kreistag nach Forchheim.

1586. 25. Sept. Zerstörung des Berger Wasserbaues s. oben S. 493. Johann Fischer und Lorenz Göbel auf den Städtetag nach Speier.

1587. 20. Juli Paul Rosa und ich Stadtschreiber auf den Kreistag nach Nürnberg.

1588. 26. Febr. Christoph Barth und Mag. Nicod. Schön auf den Kreistag nach Nürnberg. 21. Aug. Paul Rosa und Johann Fischer zum Städtetag nach Speier. Julius, Bischof zu Würzburg, fängt an, die Victualien zu sperren, dasz kein Getreid hier herein gehen soll. Johann Holzapfel, Johann Eizmann und Andreas Griebner nach Würzburg geschickt, etlicher unnachbarlicher Drohungen wegen den Herrn Bischof zu requiriren.

1589 enthält keine Einträge.

1590. 7. Sept. Christof Barth und ich Stadtschreiber auf den Kreistag nach Nürnberg.

1591. Jakob Göbel, Schultheisz zu Oberndorf, nachdem der Rath 2 Bauern von Berg wegen des Voglerwerths gefangen, zur Repressalie in Werneck von den Würzburgischen gefangen und in Würzburg einige Zeit gefangen gehalten, bis er durch ein Mandat ledig gemacht.

Mit dem Jahre 1591 schlieszen die Einträge des Nicodemus Schön, obwohl er noch bis 1599 lebte. Von da an sind nur noch eine Anzahl Verehlichungs- und Todesfälle Einheimischer und Auswärtiger aus den Jahren 1592 bis 1617 von anderer Hand verzeichnet und dazwischen nur eine einzige Notiz anderen Inhaltes zum Jahre

1596. In diesem Jahr wurde der Stadtrath zu Bamberg reformirt und mit lauter päbstisch katholischen Leuten von Neuem besetzt. Wegen der Gegenreformation sind von dort hierher gezogen Dr. Paul Prückner, domkapitelischer Syndicus, Stefan Zeitlos, älterer Burgermeister, der Rathsherr Andreas Kreitner, Johann Schwertmann, Paul Schwertmann, Barbara Lorber, Valtin Göllner, Daniel Burkhard, domcapitelischer Registrator, Johann Merz, fürstl. Landgerichtsassessor, Michael Lorber, Johann Reusz, genannt Türk, Carl Holzschuh, Hans Schmidt, Friedrich und Michael Uz, dann Seiz von Hallstatt und Jörg Fürst von Lichtenfels. Unter den aufgezählten Todesfällen findet sich zum Jahre 1599 nach dem 1. April (Palmsonntag) als Todestag des Pfarrherrn dahier Mag. Hermann Heinrich Frey, zu Dürmentz im Herzogthum Würtemberg gebürtig, auch noch angemerkt der 24. Oktober als Todestag des Mag. Nicodemus Schön von Schlewitz, Stadtschreibers allhier.

Bruchstück aus den Annalen des Caspar Senf 1523 bis 1527.

(MSH, S. 507-511)

Sowohl die alte Chronik, als auch die Annalen Schön's gehen über die Vorgänge zu Schweinfurt während des Bauernkrieges mit Stillschweigen hinweg und es scheint daher angemessen, die bezüglichen Notizen hier mitzutheilen, welche sich in einer „Ex annalibus Caspari Senffii“ überschriebenen, mit den beiden Umschlagblättern 8 Blätter stark Papier-Handschrift in Folio aus dem 16. Jahrhundert in k. Archiv zu Würzburg finden. Der Rathsherr Caspar Senf, der Vater des Johann Sinapius (Senf), war selbst von dem Rath der Hauptmannschaft der Bauern nach Würzburg abgeordnet und seine Aufzeichnungen sind

darum aus eigener Wissenschaft geschöpft. Es gehören hierher folgende Notizen (Sonst noch in dieser Handschrift sich vorfindende Auszüge aus den Annalen Senfs von den Jahren 1523-1527 enthalten nichts Erhebliches oder nicht schon anderswoher Bekanntes. Caspar Senf starb 54 J. alt 1535.):

Anno 1525 auf Donnerstag nach Ostern (20. April) da verboten meine Herren ein ganz Gemein auf das Rhathaus vndt machten ein Ausschues also 16 Mann zu den vorigen 8, das ihr 24 ist, zu dem Rhat. Freitag nach Ostern, da schosz man hie ab die grossen Büchszen, zersprengt die grosz Büchsz, vndt hielt man Rhat mit den aus der Gemein, kom ein Brief vom Heer von Aurach. Samstag nach Ostern war ein ganzer Rhat mit den 24 aus der Gemein bei einander, da wardt gehandelt, das Prister, Juden, Münch, Spithalpfrundtnere all sollen mit den andern Bürgern wachen, graben, Thor hueten vndt gleich Beschwernus tragen. Mittwoch nach Georgi (26. April) war ein ganzer Rhat vndt Gemein auf dem Rhathaus vndt in 4 Heusern in der Stat nemblich in Bodensteins, Jost Marckerts, Michel Eimerlings vnd Kilians Kirch. Montag nach Cantate (15. Mai) gieng ich (Caspar Senff) Vormittag 3 mal zu Rath, Nachmittag 2 mal, zogen hie durch auf 700 Mann ghein Meinburg ins Schlosz, komen die von Bildhausen mit 2 Tausend Mann vngeferlich, lagen hie vorm Thor, die Hauptleuth hierin vndt waren zum Ercker vndt zu der Gens vndt mehr Enden vmb here. Dinstag nach Cantate hilt man rhat in Holochs Haus vndt wardt Jörg Holoch vndt Jacob Hans zu den Rathen geordnet zu sitzen, da gingen sie den Tag auf dem Rhathaus zu Rath. Am selben Tag da kamen die 700 Man von Meinburg wider nach Mittag vndt hetten die Bauern vom Schlettich, Schoningen, Forst, Getheim so freuelich gethan gegen den Hauptleuthen vndt vnsern Bürgern, das man wider aus dem Leger 500 Man vnder dem Konigshofer Fenle hienaus schickt vndt 4 Büchszen vndt brachten der Hennenbergischen Bauern 104 gefangen vor Nachts, legten sie in Keller vnder dem Rhathaus. Mittwoch nach Cantate, da liz man die Heer aller Leger vorm spithalthor vndt hielt Rhat auf dem Rhathaus vnd verkaufen der Edelleut Harnisch vndt Pferdt. Vndt vmb Abent da branden die Heer das Schlosz Meinburg ab mit 50 Mannen, die musten die Nacht vorm Thor liegen hie, da gab man einen freien Knecht ein Wachen 1 Ort. Donnerstag nach Cantate zog das Leger gar vor den Zabelstein, daruor fur Wunfurt, vndt brandten ihn ab. Am selbigen Tag gab man die Gefangenen ledig wider auf Vrphede. Am Freitag da ritten die Reth vndt Hauptleuth vndt füeren hienach bisz ghein Haszfurt, nemblich waren Johann Scheffer Einnemer, Jörg Holoch, Jacoff Hans, der Canzler Herr Michel Schrimpff, der Hauptmann Hans Schnabel, Caspar Schör von Burcklauer. Am Montag in der Creuzwochen (22. Mai) da zogen vnser Burger ins Leger ghein Wirzburg, da war Müling ein Hauptman gewelt vber das Volck, zog mit ihm der Steinmezmeister Hans. Dinstag nach Exaudi (30. Mai) hielt man Rath, da wardt Caspar Senff erwelt in Rhatder Hauptmannschaft zu ziehen ghein Wirzburg vndt 60 Mann mit ihme (Vergl. oben S. 427 Z. 15 von oben. **Bezug**), am selben Tag kamen die Stett vndt Reth vndt samleten sich, hie zu beratschlagen, ein Friede anzusezen. Donnerstag so gingen Rath vndt Stat, Hauptmänner vndt Baurchaft ins Closter zu Rhat. Freitag zogen sie wider weg, war der Ambtman Jörg Holoch ghein Nürnberg vndt Lorzing zum Markgrafen geschickt. Sambstag am Pfingstabend komen die Hauptleut, nehmen hie Freiknecht an, einem 5 gl. auf die Handt 1 Monat. Am Pfingsten (4. Juni) früe vmb 5 Vhr hielt man Rath von wegen des Bundes, so zu Kunigshofen an der Thauber lag. Am Montag nach Pfingsten kam ich (Caspar Senf) mit 130 Mannen ghein Bleichfeldt, da sagt man, der Bund leg zu Heidingsfeldt im Leger auf 12000 stark, da kerten wir vmb, da sagt man, am Freitag darfor hab der Bund 6 Tausend Man erschlagen. Dinstag zog ich wider aus mit dem Volck, mit mir Ciriak Hon Veldhauptman, bis ghein Vndereisenzheim, da sagt man vns, am Pfingstag het man erschlagen 7500 Bauern. Mitwoch frue reit ich vndt Ziriak ghein Volkach in die Versamblung der Rätth vndt hörten die Brief lesen, wesz der Bund begert: Brandtschazung, alle Wehr vndt Harnisch, in Gnad vndt Vngnad. Donnerstag da hat man zu Wirzburg enthaubt den Hauptman Jacob Koln vndt auf 60 Person oder mehr nach ihm. – Nota. Auf Freitag nach St. Jörgentag (28. April) sandt man 6 Man als 2 vom Rat vndt 4 aus

der Gemein ghein Bildhausen zu den Bauren, nemblich Glückeisen vndt Weirich, Adam Weber, Michel Eimer-(S. 509) ling, Jakob Hans vndt Valtin Amrhein, vndt kamen folgenden Sambstag wider. Am selbigen Tag kamen 8 Stett, die hie lagen 1 Nacht mit 70 Mann. Am Sontag war ein ganz Gemein auf dem Rhathaus, da las man den Abschiedt von Bildhausen vndt befahl Weirich, Jakob Hansen, Eimerling, die Höf einzunehmen hie in der Statt gar. Am Montag S. Walpurgtag lagen mehr denn 18000 Man zu Closter Schwarzach, blünderten es vndt brandten es aus. Am selben Tag schickt man Lorenz vnd Heinz Beringer ghein Heidenfeldt zum Leger ins Closter (Von späterer Hand ist beigeschrieben: Da waren Heubtmänner Lenz, Göbel, Nuszhart, Berchmüller, Rigler, Kaufman Steffen Sigler.). Freitag nach Misericordias (5. Mai) wardt ein Rhat vndt Gemein eins, den zu Heidenfeldt in Leger Leut zu schicken, vndt lagen zu Gerolzhouen 8000 Mann, vnd brandten den Tag ab Schwebheim, Ottershausen, Eberszberg, Werneck. Am Sambstag zogen hie aus der Stat die Man zu den Bauern, waren 15 aus der ersten halben Stat, 20 aus der andern halben Stat vndt 10 auf dem Fischerrhein vndt 15 auf dem Anger, 8 von Oberndorf. Am Montag nach Jubilate (8. Mai), da nam man Meinburg ein, das Schlosz, mit 100 Mann, da war Lorzing Hauptman vndt Moriz der Schreiner vndt furten 3 Büchszzen heraus. (Eine spätere Hand schreibt am Rande: 72 Wagen, 1 Karn haben die Bundischen oder Markgreuischen genommen zu Gelterszheim vndt ghein Anspach gefuert.) An der Mitwoch nach Jubilate (10. Mai) da kam Botschaft vom Heer, lag zu Bleichfeldt, brandten Bleichfeldt, Grumbach vndt Rimbar, vndt man lud für 25 fl. Brot ins Heer hie. Am Sonntag Cantate (14. Mai) kamen 800 Man fur die Stat Schweinfurt vmb 3 Vhr gezogen Nachmitag, brachten 9 Edelmenner gefangen und ihr Knecht, auf 32 Personen, ein. – Auf Montag nach Trinitatis (12. Juni) zu Nacht da zog der Schwebisch Bundt mit 15 Tausend Mannen vngeferlich vndt 15 Hundert Wegen vndt 100 Püchsen fur die Stat Schweinfurt, sie zu stürmen, da war oberster Hauptman Herr Jörg Truchses von Walbach vndt der Markgraf Casimirus vndt viel ander Grafen vndt Herren mit; hetten 2 grosze Püchsen, die waren Wirzburgisch, da 18 oder 20 Pferd vor einer giengen, der andern Püchsen waren mechtig viel vndt grosz. Da ging ich mit dem Bürgermeister vor das Thor zum Trumeter (Durchstrichen steht daneben: vnd Herolten.) bey dem steinen Creuz vndt hörten sein Begern. Das war, man solt 8 oder 10 Mann dem Bundt zuschicken auf das fruest. Am Dienstag frue kamen Herr Ludwig Schwerzer vndt Wolff Diener Ritter mit Raszman, Glückeisen, Emerling, Caspar Merckel zum Bundt ins Feld den ganzen Tag, zu thettigen, vndt brachten es dahin (Vergl. Die Regesten XVI. saec. num. 34-36.), das ein jedes Haus 10 fl. geben solt fur Blundern vnd Brandschazung vndt die Aufrürischen zu strafen an Leib, das sagt man zu. Vor Nachtes, wie wol man Zeit het vor Tag, da wardt Friedt zugesagt bis vmb 4 Vhr. Auf die Mitwoch frue zog man heim (corrigirt von anderer Hand in: „zu ihm“, und von derselben Hent eingeschaltet: Auf die Mitwochen vmb 2 Vhr in der früsten hielt man Rhat vndt musten die Burger in Rhathaus in Harnisch Wach halten). Vmb 6 Vhr kam Graf Wilhelm der hochgeborn Fürst vnd Herr zu Trost der armen Stat, mit den Feinden beläget, mit 20 Pferden vndt reit ins Leger zum Marckgrafen vndt andern Hauptleuthen vndt erlangt, das man die Fuszknacht nicht herein liesz, vndt wardt der reisig Zeugk vndt Büchszzen auf Donnerstag St. Veitstag (15. Juni), der was auf vnsers Herren Fronleichnamstag, durchgelassen. Da auf dem Markt halten die Fürsten still, wardt ein Rhat vnd Gemein zusammen getretten, vnd gelesen. Ihr 6, der waren 4 da: Pfeile Schlosser, Schoneigel, Endres Kizling, Hans Scherpf geköpft. Valtin Stembmer Schlosser vndt Erhardt Merckle waren nit da, sein dauon. Vormittag half ich 2000 fl. zehlen an der Brantschazung den Pfenningmeistern. Am selbigen Tag zogen die Bündischen hinwegk mit Fuszvolck vndt Raisigen. Am selben Tag hat man zu Mürstatt 22 Man enthaubt der Aufrrhur halben. Freitag nach Corporis Christi (16. Juni) trugen die Burger arm vndt reich ihr Harnisch vndt Gewehr auf das Rhathaus vndt ward jedem gebotten, was er hett zu Meinburg kauft, in die Vogtey zu tragen ohn alle Entgeltus m. gn. Herren; was er zu Werneck hett kauft, solt er tragen ins Rhathaus. Da kam Graf Wilhelm selb. Sambstag nach Viti (17. Juni) da reit Graf Wilhelm von Hennenberg vndt Graf Hans von

Fuldt vndt Graf Berthold ganz wohlgebutzt mit 400 Pferden vnd 300 Fuszknecht hinweg. Montag nach Viti gieng man vmb vndt zehlt die Heuser in der Statt vndt musten Bedtman Lurzing vndt Caspar Senf das Geldt einnemen der Brandtschazung. Freitag St. Johannstag (24. Juni) brandt der Bund Halstat ab vndt zog vff Forchheim zu. Montag nach St. Johannstag war der Bischof zu Wirtzburg vnd Graf Wilhelm zu Haszfurt, da wurden 7 geköpft, war Apel Beszler der Wirth auch einer. – Mitwoch St. Veit Abends oder corpus Christi (14. Juni) da gaben Johann Lürzing, Johann Weyrich, Ziriak Han vnd Caspar Senf 200 fl. dem Schwebischen Bundt, nam ein Peter Schor ein Edelman, obrister Zahler von wegen desz Erzherzogen Fernandi in Jacob Göbels Haus, Heinrich Kuehorn ein Secretarier vndt Edelman, namen das Geldt gezehlt von vns ein, vndt Dippolt, der Schreiber desz obersten Feldhauptmans Jorg Truchses, ist sein Amtman zu Warzenach, den allen gaben wir ein lündisch rot Thuch, war 40 Eln hie, vndt schanckten wir 10 Joachimsthaler dem Schwertzer, den vns Graf Wilhelm zugab, zu theidigen länger denn 6 Stund forderten erstlich 1000 fl. jedem an. Darnach asz Graf Jochim von Zorn, Graf Friederich von Fürstenberg in meinem Haus vndt borgt der von Zorn mir ab fur 14 fl. Thuchs, hat mir nichts geben. – Sonntag nach Kiliani Ao. 1525 (9. Juli) hat man zu Schweinfurt Graf Wilhelm sehen einreiten von Hammelburg, dort hat er 9 Man lassen köpfen, der Bischof von Wirzburg zu Volkach 6 Man eodem die. Montag Kiliani da musten die von Gelterszheim Pauls Truchseszen gereden 1000 fl. für sein Schwager. Donnerstag da ward gestrafft der Manger um 100 fl., Schüzle Schneider für 60 fl., Holzapfel für 50 fl., Zeisz Huter 50 fl., Veit Vrban 50 fl., Cles Schwebheuser 20 fl., Dolosz Sauer 20 fl., Hans Schubert Fischer 10 fl., der andere Sauer 10 fl. Freitag frue da werden ihr zehen die Statt verbotten, nemblichen Lorenz Mangoldt vnd Endres Albert, die Pfeilschinden vndt Hans Brücknern. Nachmittag vmb 12 Vhr schlug man Morle den Kopf ab auf dem Marck vndt einem von Gochszheim. Am Abend legt man Hanszen Rudolf den Hecker ein, solt gesagt haben: Wiltu nicht brenn, brenn, das dich St. Velten stosz. Am Sambstag da fing man Hans Sölnern bey Lindach vndt einen von Gochszheim. Am Sonntag nach St. Margrethentag (16. Juli) reit graf Wilhelm wider weg, mit ihm Graf Hermans zween Söhn Graf Berthold vnd Graf Albert. – Sambstag nach Cantate Ao. 1525 (20. Mai) reit weyrich ins Heer an Lorzings Statt ghein Wirzburg. Eodem die brant der Zabel- (S. 511) stein, das Schlosz, ab, das man es hie sahe, Nachmittag. Dinstag nach vocem jucunditatis (23. Mai) kamen Brieff von Muelhausen einem Rhat zu vmb Hulff. Mitwoch nach Exaudi (31. Mai) sckickt man 4 Wegen Brots ghein Mellerstat ins Leger wider den Landgrafeu. Am Pffingstabend (3. Juni) namen 2 Hauptmenner hie Freyknecht an, jedem 1 Monat 5 fl. zu geben. Am Pffingstmontag zog Caspar Senf mit 120 Mannen gegen Wirzburg bisz ghein Pleichfeldt. Am Sonntag Trinitatis da war bei Graf Wilhelm Johann Scheffer, Jörg Holoch, Endres Raszmann, Jeronymus Lederer, Jacob Han. Am Montag nach Trinitatis zu Nacht kam der Schwebisch Bundt ghein Garstadt 1 Meil von der Statt vndt sandt sein Potschaft zu einem Rhat, da schickte man ihm Raszmann, Glückeisen, Caspar Merckle (dieser Merckle ist Wirth zu Gensz gewest), Emerling. – Anno 1526 Mitwoch nach Mariä Himelfart (22. August) da wart ein Rhat eins, die Auszgetrettene wider einzulassen, doch nicht in die Statt. Am Tag der unschuldigen Kindlein Ao. 1526 (es folgt hier die Notiz, welche wörtlich aufgenommen ist in die alte Chronik oben S. 469 Z. 22 von oben, wo also vor dem 28. Dec. die Jahrzahl 1526 zu setzen ist). Auf Mitwochen nach dem Neuenjahr 1527 (2. Jan.) da brachten ein Brif der Amtman von Meinberg, der von der Kehr, vndt Jörg Emes, das man noch zu dem vorigen solle geben an Schloss Meinburg 6000 fl., es werden noch 9000 fl. Costen seien, bey 3000 fl. verbaut, daran forhin wir mehr den 1500 fl. geben.

Auf der dritten Seite des Umschlagbogens des Caspar Senf'schen Annalenfragmentes finden sich folgende Verzeichnisse: Verbrante Schlösser Ao. 25 Schwebheim, Halburg, Ockershausen, Pleichfeld, Grumbach, Estefeldt, Rimpar, Roszbergk, Geybach, Rimbach, Kirchsönbach, Wehrn, Schwapach, Humelshausen, Schalckfeldt, Stolbergk, Oberschwarzach, Wisenbron, Rottelsehe, Lanckheim, Fröschstockheim, Sontheim,

Altenschönbach, Euerbach, Ebenhausen, Ranningen, Rottenstein, Wildtperg, Wetzhausen, Vszleben, Marcksteinach, Biber, Walbach, Kasten, Buchelt, Maszbach, Bibergau, Schonau, Walchefeldt, Schweinszhaubt, Aschach, Frisenhausen, Walterszhausen, Meinburgk, Wunfurt, Schwanberg, beide Frankenberg, Rüdenhausen, beide Castel, Bramberg, Lebenhan, Landszwer, Wallenbergk, Grumbach a. d. Wehrn, Kreyen. Verbrandte Clöster: Ebrach, Bildhausen, Schwarzach, Aurach, Breittung, Frauenbreittung, Frauenrodt, Doll, Ror, Birckling, Rembach, Ostheim, Buchtelhausen, Vogelszberg, Neustat am Main, Holzkirch, Bronbach, Gerelzheim, Westerschwinkel, Fesser, zu St. Johannes, Trostat, Gangelszberg, Schonau, Theres.

**Die noch in das XVI. Jahrhundert fallenden geschichtlichen Nachrichten
des Elias Schamroth.
(MSH, S. 511-512)**

Wie schon oben S. 27 bemerkt, hat Elias Schamroth während der Jahre 1591 bis 1617 die von ihm zu Schweinfurt erlebten Ereignisse aufgezeichnet und diese Aufzeichnungen sind von seinem Sohne Caspar nach der von Letzterem gefertigten Abschrift der „alten Chronik“ und vor des Letzteren eigener Chronik eingeschaltet worden, finden sich auch, wie oben S. 493 not. *) angegeben, in der Mainberger groszen Foliohandschrift der alten Chronik. Soweit diese Nachrichten noch dem XVI. saec. Angehören, sollen sie hier auch noch Platz finden, wobei ich die Bemerkung vorausschicke, dasz die Aufzeichnungen mit der Notiz beginnen, dasz Elias Schamroth am 13. April 1591 von Kitzingen (wohin er aus Dettelbach um der Gegenreformation willen ausgewandert war) herher gezogen und am 17. Mai als Bürger dahier verpflichtet worden ist.

1591. 6. Mai hat Junker Erhard von Münster hiesigen Rath, Kirchen- und Schuldiener dahier zu Gast gehabt. 28. August ist Herzog Wilhelm von Bayern mit seinen beiden Söhnen Maximiliano und Alberto zu Würzburg zur Kirchweihung im neuen Collegio ankommen und der Bischof sie folgenden Donnerstags gen Dettelbach begleitet. 1593. 15. März ist das andere Mandat von Speier kommen wider den Bischof zu Würzburg, Gochsheim und Sennfeld betr. 12. Juni ist Landgraf Moritz aus Hessen allhier ankommen. 1594. 9. März ist ein mandat von Speier kommen wegen der Stadt Schweinfurt gegen das Bistumb Würzburg, die Sperrung der Victualien und Commerciens betr., welches durch den Cammerbotten allen Aemptern im Stift Würzburg ist insinuirt worden. 1595. 28.29.30. Mai ist das Niederländische Kriegsvolk, darzu die fränkische Ritterschaft 300 Pferd erworben, als das Fuszvolk zu undum Würzburg gelegen, folgend uf Kitzingen, Maynbernheim, Wieletzheim und Neustadt gezogen, ihren marsch nach dem Land Ungarn zu nehmen, und hat sie der Marggraf stark geleiten lassen. 1598. 22. Juli sind innerhalb 2 Tagen 7 Fähnlein Fuszvolk allhier fürüber gezogen ins Ungerland, deren in 2 Tagen 4 Fähnlein zu Oberndorf und 3 zu Gochsheim gelegen. 1599. 15. April hat der Marggraf bei der Stadt Schwartzach 10 Fähnlein Fuszvolk mustern lassen, welche den 18. d. M. umb die umbliegenden Flecken jenseit des myns einfurirt worden, alldo sie 3 Tage still gelegen und einen Monath-Sold empfangen, darauf sie den 21. d. M. aufgebrochen und ihren Zug neben der Stadt (Schwarzach) hinauf auf Neustatt (a. d. Aisch) zu genommen. 1. Juni sind Ihre fürstl. Durchlaucht Georg Friedrich, Marggraf zu Brandenburg, allhier ankommen und folgenden Tag Ihren Weg uf Kitzingen genommen. 30. Okt. ist die Burgerschaft allhier mit neuer Türkensteuer belegt worden uf 6 Jahr lang von 100 fünf Patzen. 1600. 24. Juli haben die Würzburgischen im Spitalholz gejagt; folgenden Tags Jacobi, als sie mit ihren Hunden und Garn hier durchgezogen, sind sie gepfändt und ihnen ein Wagen mit Wildgarn genommen worden.

Nachträge und Verbesserungen (MSH, S. 567-572)

S. 319-512. Hier ist zu lesen S. 323 Z. 18 v. oben 60.000 statt 6000 und ebenso S. 445 Z. 30 v. oben. Ferner lies S. 421 Z. 12 v. unten Mehlhaus statt Rathhaus, S. 442 Z. 20 v. oben Stift statt Stadt, S. 451 Z. 1 v. oben muss lauten: „Fulda, Graf Heinrich Friedrich und Berthold von Hennenberg“, ebenda Z. 6 und 7 ist der Text verdorben und muss lauten: „Johann zu Würzburg, der Bischof Albrecht von Bamberg, Abt Johann von Fulda, Burggraf von Nürnberg und die Gesandten der Städte“ etc. Ferner lies S. 452 Z. 21 v. oben Salzung statt Salzburg, 460 Z. 14 v. oben ist Marggrafen verderbt aus Mang Craft, 480 Z. 26 v. oben gehören die Worte „aus Durmenten“ in die vorhergehende Zeile nach dem Worte „Frey“, S. 495 Z. 18 v. oben und 498 Z. 21 v. oben lies Greusing statt Breusing, S. 500 Z. 22 v. oben Castenpflieger statt Lastenpflieger, S. 503 Z. 28 v. oben Kreistag statt Reichstag, S. 505 Z. 4 v. unten Seinsheim statt Seckendorf und S. 506 Z. 4 v. oben Georg Friedrich statt Friedrich. –

Zu S. 462 Z. 16ff. v. unten ist das vollständigere Verzeichniss der verhängten Strafen zu vergleichen in dem im k. Archiv zu Würzburg befindlichen liber I diversarum formarum Laurentii fol. 121 a und b, 122, welches folgendermassen lautet: „Hernach volgt die Straffe, so die keiserlichen Commissarien denjhenigen angelegt haben, die ein Vrsach gewest sind der Entborung zu Schweinfurt. Philips Horst Steinmitz, Valenntin Brawn Schneider, Albrecht Appel Butner, Claus Rudolff Hecker, Contz Kaufman Hecker: dise funff sind mit dem Schwert vom Leben zum Tod gericht worden; (der letztgenannte) ist zu Bamberg gericht worden. Hanns Schubart ist in Pranner gestellt worden, mit einem Eysen in die Stirn geprannt und darnach zu der Stat naus gestrichen worden, und hat mussen verschweren nymermer umb Schweinfurt zu sein uff zehen Meil [S. 570] Wegs. Hanns Heffner hat auch zehen Meil Wegs umb Schweinfurt nit zu sein mussen verschweren, auch nymermer kein Heffen zufuren. Claus Gering hat dridthalbhundert Guldin zu Straff geben, und soll sein Leben lang Schweinfurt meiden, yedoch hat er ein virtel Jar lang Frist, das sein zu verkauffen, aber in seinem eigen Haus sol er nit ligen und zu Schweinfurt als ein Gast zeren. Jacob Frunde soll zweyhundert Guldin zu Straff geben und ist ime die Stat Schweinfurt ewiglich verpotten worden inmassen wie Geringen. Hanns Wentzel sol auser der Stat Schweinfurt verwisen werden und nymermer dorein komen. Jobst Marquart, einer der ewssern Rats gewesen, ist zu Straff angelegt, das er des Rats unnd aller Eren entsetzt, er soll auch in kein Badstuben gheen, weder Har oder Bart sein Leben lang abscheren oder abschneiden lassen, sich auch aller gemeiner Wirtsheuser enthalten unnd zu frommen bitter Leuten an kein Zech kuymen unnd sein Leben lang ein ungedurten groen langen Rock, Kemler, des ein Elen über 4 Schill, nit wert sein soll, solicher Masz unnd Gestalt, wie dan der Form einen Rath in den ersten zu geben erstlich bephelen ist und nymmermer kein Were, dan ein Brotmesser, das auch über ein schillinger wert nit sein, tragen. Darzu soll er zu Straff unnd Erredung seines Leben 400 fl. Reinisch unserm gnedigen Herrn Hern ausrichten und bezahlen und soll sich derhalben genugsamlich verschreiben, verburgen, auch verpflichten und begeben, so er im einichen ader mer Stuken, wie oben angezeigt, fellig und bruchig wurd unnd nicht hilt, das in ein erber Rath an weyter Rechtvertigung unnd Urtheil on alle guad das Haupt abschlahen lassen mogen. Und sol sein Leben lang in der Stat Schweinfurt pleiben unnd kein Nacht daraus pleiben. Hanne Widpracher, dieweil er ein zwifacher Geluebdbrecher, ist er wmb funfftzig Guldin gestrafft unnd einem erbarn Rath die Schlüssel uberantwort zu Thorn unnd des ader der gleichen Empter keins nymmermer haben ader derselben in Verwesen sein soll. Michel Weysz, der Sechtzehener einer, ist umb 50 Gulden gestrafft worden. Endres Weinaigel soll 14 tag inn einem Thurn mit Wasser unnd Brot gestrafft werden. Mertin Ull, auch der Sechtzehener einer, ist umb 100 Gulden gestrafft worden. Claus Heusinger sol in einem Thurn 14 tag mit Wasser und Brot gestrafft werden ader soll 14 Gulden geben. Veit Leussenringk

sol der Stat verwisen werd, mag ydoch nach Auszgang eines Jar ein Rath in wider einnemen. Hanns Gerner soll 32 Gulden gebe oder der Stat verwisen wird und nymmermer derein. Lorenz Haug ein zwifacher Geluebdbrecher ist umb 100 Gulden gestrafft worden. Claus Keym sol in einen Thurn gehen und derin gestrafft werden ader 100 Gulden geben. Symon Eszgern sol 32 Gulden zu Straff geben oder hie zwischen Weyenachten alle sein Hab und Gut verkauffen unnd der Stat Schweinfurt verwisen werden. Kilian Ebert alias Weinpentele sol 8 Tag in einem Thurn ligen oder 10 Gulden geben. Sigmund Gotz soll hie zwischen Cathedra Petri all sein gut verkauffen unnd ausz der Stat verwisen werden unnd nymmermer dorein kuymen ader mitler zeit 20 Gulden geben und drin pleiben. Ochssenclas soll 50 Gulden geb oder 10 Meil Wechs von der Stat schwern unnd nymmermer dorein. Linhart Baumhemel sol 20 Gulden und, woe er sie nit geben solt, sol er der Stat Schweinfurt sein Leben langk verwisen werde und nymmermer darzu kuymen. Hanns Seifried sol 50 Gulden geben zu Straff, dweil er ein Anfenger und Sechzehener einer ist; wo er die nit geben wolt, sol er [571] der Stat Schweinfurt ewiglich verwisen wird unnd uff zehen Meyl Wechs darzu nit komen. Cristoffel Mayllich, Hanns Ymelt von Remhilt, Claus Hartwicker, Claus Rodtman, Linhart Schiller sein uff ein Vrfhed ledig geben worden. Darff Hane Schnessenpach und Jorg Felleisen schwern, das sie vor dem Aufflauff nichts davon gewist haben unnd nach dem Vertrag, so die k. Commissary gemacht haben, nit geratschlagkt haben, den Aufflauff betreffend, mogen sie des Aufflesz halben widerumb einkomen. Als aber Jorg Felleysen sant Johans veracht hat, unnd sonst grosse Gotzlesterung getriben hat, sol er an der Kirchen sant Johans 10 Gulden geben oder sovil Tag im Thurn liegen und Wasser unnd Brot essen. Diese nachgeschribne sind auszgetredne: Michel Nisch, Jorg Wentzel, Hans Munsterer, Conntz Spiesz, Endres Schneberger, Claus Schart, Michel Funck; soliche alle sollen mit Recht gestrafft werden. Hanns Eszgern soll der massen gestrafft werden, das er kein Haer, kein Bart abschern oder schneiden, kein Wer tragen, soll auch an kein Zech ader Geselschafft in zweyen Jarn komen ader gehen. Hanns Helmerich Schubart sol widerumb in einen Thurn gehen und darinnen drey oder vier Tag liegen. Woe das Gelt alsz gefiel, mechts 1388 Guldin und dan 10 Guldin sant Johans.“